

**Das
Evangelium
aeternum und
die
Commission ...**

Heinrich Denifle

932

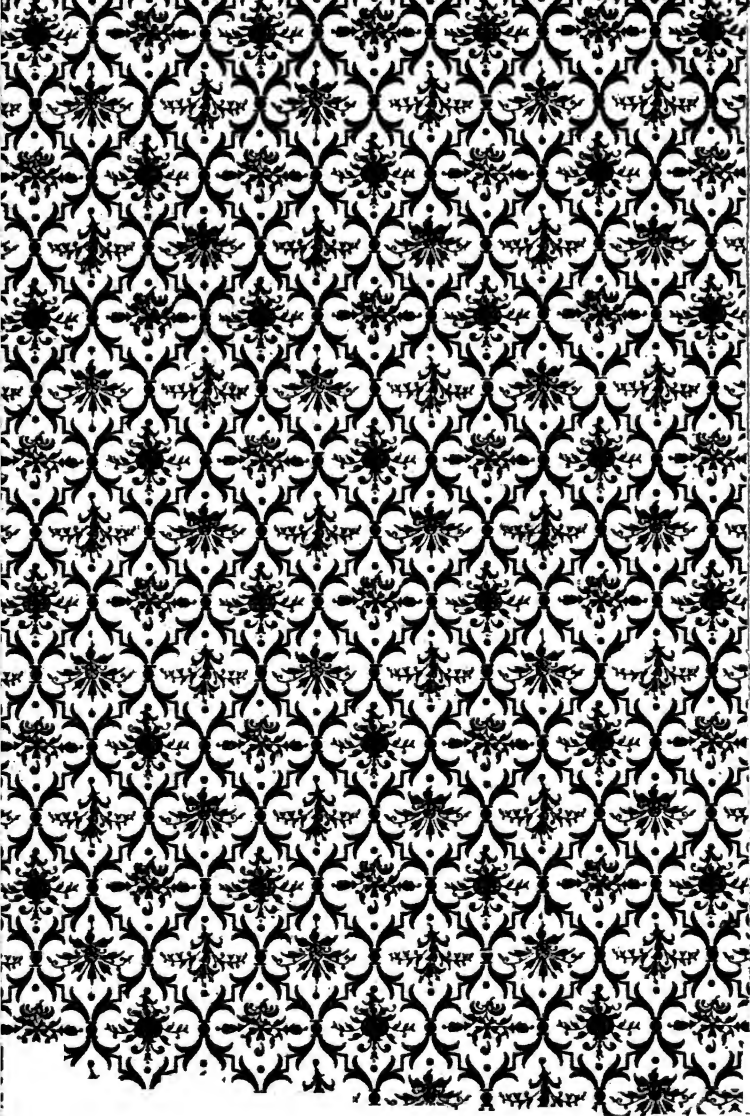
Historical Theology

Horatio

1812

יהוה





ARCHIV

FÜR

LITTERATUR- UND KIRCHEN-
GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

ERSTER BAND. ERSTES HEFT.

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1885.

Inhalt

Zur Geschichte des Schatzes, der Bibliothek und des Archivs der Papste im vierzehnten Jh., von Ehrle S.	1
✓ Das Evangelium aeternum und die Commission zu Anagni, von Denifle	49
✓ Protocoll der Commission zu Anagni, von demselben	99

Mittheilungen.

Die Hss. von Eymeric's Directorium inquisitionis, von Denifle	143
Zur Quellenkunde der Franciscaner Geschichte, von demselben	145
Zur Quellenkunde der Dominicaner-Geschichte, von demselben	148
Das Inventar des päpstlichen Schatzes von Perugia aus dem Jahr 1311, von Ehrle	149
Die historischen Hss. der Borghesiana, von demselben	151
Zur Fraticellen-Geschichte, von demselben	154
Die Spiritualen vor dem Inquisitionstribunal, von demselben	156
Ludwig der Bayer und die Fraticellen und Ghibellinen von Todi und Amelia im J. 1328, von demselben	158



39,309

Zur Geschichte des Schatzes, der Bibliothek und des Archivs der Päpste im vierzehnten Jahrhundert.

Studien über Geschichte der mittelalterlichen Scholastik legten mir den Wunsch nahe, die Provenienz einiger für dieses Arbeitsgebiet sehr wichtiger Handschriften der Vaticana zu ermitteln. Wie wenig für solche Untersuchungen die gedruckten Materialien bieten, zeigt die kurze Zusammenstellung derselben, welche Bethmann seinen im Pertzschen Archiv veröffentlichten Skizzen vorausschickt. Ja auch die in der Vaticana selbst erhaltenen handschriftlichen Aufzeichnungen und Cataloge erwiesen sich als unzureichend zur Lösung meiner Aufgabe; denn der älteste dieser Cataloge — dessen Veröffentlichung Muntz und de Rossi in Aussicht stellten — datiert eben nur aus dem Jahre 1455 und doch musste ich mindestens bis zum Ende des 13. Jahrhunderts vorzudringen suchen.

Einige bisher wenig beachtete Andeutungen Marinis in seiner Arbeit über das vaticanische Archiv führten mich in diese reiche Fundgrube, in welcher sich, sobald ich einmal in das richtige Geleise eingelenkt hatte, die gewünschten Aufschlüsse in überraschender Fülle darboten.

So liess ich mich denn verleiten, diese Actenstücke nicht etwa bloss für meine Hauptarbeit auszubeuten, sondern sie hier zusammenzufassen und zu veröffentlichen. Freilich kann diese Arbeit keine erschöpfende Geschichte der päpstlichen Handschriften-Sammlung sein, nicht einmal für die Zeit zwischen

Bonifaz VIII und Calixt III; trotzdem hoffe ich, dass durch dieselbe für die noch zu schreibende Geschichte der Vaticana einige brauchbare Bausteine zurechtgelegt und andern Forschern, welche in ähnlicher Weise die Geschichte einzelner Handschriften dieser Sammlung aufzuspüren haben, die Wege etwas geebnet werden.

Wenigstens bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts lässt sich wohl eine päpstliche Bibliothek mit gesonderter Verwaltung und ihr eigenen Beamten nicht nachweisen.

Es fand sich zwar an dem jeweiligen Standort der Curie stets eine zuweilen nicht unbeträchtliche Anzahl von Büchern, aber dieselben wurden, so lange die Päpste an einer der römischen Kirchen wohnten, unter der Obhut des Sacrista im Sacrarium¹⁾ und etwas später bei der durch den wachsenden Reichthum der Kirchen gebotenen Erweiterung dieser Räumlichkeiten im Vestiarium²⁾ durch den Vestararius verwahrt. Als sodann die päpstliche Hofhaltung sich weiter ausgestaltete und zumal bei den vielfach unruhigen Zeitläuften sich von ihrem engem Verbande mit dem Lateran und Vatican ablöste und einen ihrer grossen Regierungsaufgabe entsprechenden Haushalt schuf, trat — wenn wir Galetti glauben dürften³⁾ unter Bonifaz VIII — an die Stelle des Vestiarius die Schatzkammer (thesaurus) oder die camera⁴⁾ und die Obliegenheiten des Vestararius gingen auf den Thesaurarius oder Camerarius über.

1) Cancellieri, Fr., *De secretariis ethnicorum et veterum christianorum*. Romae 1786, pp. 324 sqq., 890 sqq.

2) Cancellieri l. c. pp. 337 sqq. und Galletti, *Del vestiario della S. Rom. Chiesa*. Roma 1758, passim.

3) Galletti l. c. p. 58. 'Nel principiare del secolo XIV, cioè dopo la morte di Bonifacio VIII noi troviamo, che quello che ne' remoti tempi si chiamava vestiario, si dicea tesoro della chiesa romana, e che era sotto la custodia del camarlingo della medesima'. Doch scheint mir diese Zeitangabe, wie manche andere Aufstellung dieses Auctors auf ungenügender Induction zu beruhen. Richtig ist, dass nach dem Tode Bonifaz VIII in dem Inventar von 1304 und 1308 des Thesaurarius Erwähnung geschieht. Aber dieses Amt bestand, wie wir sehen werden, schon früher. Es war also die besagte Veränderung bereits früher eingetreten.

4) Im Inventar von 1310 (cod. Ottobon. 2516 Bl. 132) finden wir zweimal: 'in thesauro seu camera'.

So finden wir denn vom Ende des 13. Jahrhunderts bis in das fünfzehnte hinein im päpstlichen Schatz nach den einzelnen Hofämtern geschieden Alles, dessen die päpstliche Hofhaltung bedurfte: neben den *sedie, banchalia, facistoria, carpeta*, den *cortine* und *panni ad parandum consistorium*; dem Tafelgeräth: den *ydrie, brocce, poti, cuppe, flascones, scutelli, plate, urceoli, saleria*; den Schätzen der Kapelle und Sacristei: den *elemosinarie, bacilia, thephanie, flabella, tobalee, frixa, cape, dorsalia, frontalia, altaria viatica*, der *'corona, que vocatur regnum, cum tribus circulis aureis'* (schon im Schatze Clemens V); neben den *cophinetti, sacculi* und *burse* mit Tausenden von *dupli, carlini, florini*; ja in der avignonesischen Zeit neben den Waffen der Rüst-kammer: den *lancee* und *alsaguaye*, den *balliste* mit ihren *tenditoria* und *gasanque*, den *lorice de malhis, platine seu coirasse, cervelerie feree*, den *cirotece de ferro*, den *garroti pro canonibus et spingalis*; neben dem Schatze hl. Reliquien, neben den Pergamenen und Documenten, den Regesten-Bänden und Rechnungsbüchern der päpstlichen Kanzlei: — so finden wir neben und unter allem diesem eine je nach Zeiten nicht unbeträchtliche Zahl von Handschriften, von den Missalien und Pontificalien, den Codices des Civil- und Kirchenrechts bis zum Almagestum des Ptolemäus, den medicinischen Werken der Araber und den griechischen Commentatoren des Aristoteles. Alles dies bezeichneten die Päpste als 'ihren und der heiligen römischen Kirche Schatz.'

Hiernach ist klar, dass wir in den ältesten Verzeichnissen dieses Schatzes die frühesten Cataloge der Bibliothek und des Archives der Päpste zu suchen haben. Wir müssen also zunächst diese Verzeichnisse ermitteln.

Seitdem Clemens V den Sitz der päpstlichen Hofhaltung nach dem südlichen Frankreich verlegt hatte, wurde für geraume Zeit der *thesaurus antiquus* d. h. jener, welcher sich bis zur Zeit der Wahl Clemens V in Rom und den umliegenden Residenzstädten der Päpste angesammelt hatte, und der *thesaurus novus*, welcher von 1305 an am französischen Hoflager der avignonesischen Päpste anwuchs, genau unterschieden.

Von dem „alten Schatz“ sind mir bis jetzt¹⁾ folgende Inventarien bekannt geworden:

1. Das im ersten Regierungsjahre Bonifaz VIII (1295) gefertigte Inventar, das vollständigste und geordnetste aller uns erhaltenen, welches die einzelnen Gegenstände unter 83 Rubriken zusammenordnend den gesammten päpstlichen Schatz verzeichnet. A. Molinier ist eben (seit 1882) im Begriffe dasselbe nach einer aus dem siebzehnten Jahrhundert stammenden Copie der Pariser National-Bibliothek (cod. 5180) in der Bibliothéque de l'école des chartes zu veröffentlichen. Die sehr naheliegende Vermuthung, das Original werde wohl im päpstlichen Archiv zu finden sein, hat sich bestätigt. Ich werde über dasselbe sogleich genauer berichten. Übrigens ist die Pariser Copie, so viel ich bisher sehen konnte, ziemlich correct; wenigstens würde für den bisher publicierten Theil eine Collationierung mit dem vaticanischen Original nur weniger wesentliche Correcturen ergeben²⁾.

2. Ein in Rom und Perugia (1304) gefertigtes partielles Inventar über verschiedene vom päpstlichen Schatzmeister Michael de Encret abgelieferte oder in Verwahr genommene Werthsachen mit einigen Zusätzen aus den Jahren 1308 und 1310. Eine wohl gleichzeitige Abschrift findet sich in der Ottoboniana cod. 2516 (memb. fol.) Bl. 126^a bis 132; aus ihm hat es Galletti — freilich ziemlich nachlässig — in seinem *Discorso del vestiario della S. Rom. Chiesa* (Roma 1758) abdrucken lassen. Eine wahrscheinlich im siebzehnten Jahrhundert gefertigte Abschrift befindet sich in der Pariser National-Bibliothek (cod. 12580 Bl. 238).

Bei der Seltenheit des Gallettischen Druckes dürfte die Mittheilung einiger, chronologische Anhaltspunkte enthaltender

1) Da die anderthalb bis zweitausend Bände enthaltende Abtheilung des vaticanischen Archivs, welche als das *Archivum Avinionense* bezeichnet ist, eben einer Neuordnung unterzogen wird und folglich der alte, zudem etwas dürftige Catalog hinfällig geworden ist, so war eine erschöpfende Durchsichtung derselben nicht möglich. Doch dürfte das hier Verzeichnete die Hauptsache bilden.

2) Bei n. 511 steht am Rand: 'Attende quia ista est scripta cum . . . de nachara'; bei n. 522 und 523: 'In camera domini sunt'; wo das Gewicht nicht angegeben: 'In camera, ideo non est pondus'; auch sonst ist noch zuweilen: 'In camera' angemerkt.

Partien, aus welchen die Abfassungszeit ermittelt werden muss, erlaubt sein. Wir entnehmen dieselben dem Codex Ottobon.

'In nomine Christi. Amen. — Anno eiusdem a nativitate M̄illo IIĪ IIĪ (1304) tam Rome quam Perusii hoc inventarium thesauri romane ecclesie fuit factum de tempore dominorum Bonifatii et Benedicti summorum pontificum.

Aurum de tempore dñi Bonifatii pape octavi.

In nomine dñi. Amen. — Die sabbati XXVII Octobris. Ista sunt vasa aurea de camera dñi pape, que receperunt mercatores de societatibus Spinorum, Clarentum et Bardorum a dño Michaelē de Encret pro coronatione dñi Benedicti pape XI^m.

Primo lemosinariam ad modum navicelle de auro ponderis march. XXI et V unc'. . . — Nach diesem längeren Verzeichniss folgt ein zweites, wie uns scheint, die Gegenstände enthaltend, welche Encret von dem unter Bonifaz gesammelten Schatze in Verwahr nahm und in der Schatzkammer niederlegte. Der Titel des Verzeichnisses lautet:

'Assignata per dñum Michaelē de tempore dñi Bonifatii pape VIII'. — Zu Ende lesen wir: 'Omnia ista sunt in quodam cophino magno veteri, laborato ad vites'.

Es folgt eine kurze Notiz Bl. 127^a: 'Postmodum fuit reddita Perusii dño Michaeli post mortem dñi Benedicti una thefania pro speciebus de argento deaurato intra et extra cum pede parvulo (?), quam redidit sibi Fr. Crescinius'.

Nach einigen andern Listen mit ähnlichen Überschriften (die letzte: 'De tempore dñi Benedicti pape XI') finden wir Bl. 130 eine mit dem Titel: 'In guardaroba dñi Benedicti fuerunt iste res invente: in primis unum calicem de auro cum patera, in qua est agnus Dei in pede et pomo et in medio sunt smalta, in quodam cofino sigillato sigillo dñi camerarii'.

Nach einer letzten Liste von Gegenständen de tempore dñorum Bonifatii et Benedicti bilden Bl. 132^a folgende von derselben Hand angefügte Zusätze den Schluss des Actenstückes:

'In nomine Dñi. Amen. — Anno Dñi millesimo CCC decimo, die nona mensis februarii, pontificatus s̄s̄mi patris dñi Clementis pape V in libro portato per bo. me. I. olim Spoletanum electum tunc camerarium invenitur, quod de tempore dñi Bonifatii erant in camera seu in thesauro XVI poti de auro, et de tempore dñi Benedicti VII poti de auro diversarum formarum, et sic sunt in universo XXIII de auro.

Invenitur in libro thesauri facto Avinione die XV mensis maii anni MCCCVIII, quod XXII poti de auro fuerunt portati per dictum electum apud Lugdunum, et sunt in thesauro, quod est in curia. — Item invenitur, quod de tempore dñorum Bonifatii et Benedicti erant CXV anuli in thesauro, de quibus sunt in thesauro, quod est Avinione XVII, qui sunt portati per electum predictum, et sic restant Perusii secundum

libros predictos LXXXXVIII anuli. — Item invenitur, quod de tempore dñorum Bonifatii et Benedicti erant secundum dictum librum in thesauro seu camera XXXVII cupe de auro, de quibus invenitur, quod sunt portate per dictum electum XXVIII et sunt in thesauro, quod est Avinione, et sic restant Perusii secundum dictum librum novem cupe de auro'.

Zum Verständniss dieses Inventars haben wir Einiges nach-zuholen. — Beim Tode Benedicts XI (7. Juli 1304) befand sich vermuthlich der beträchtlichste Theil des päpstlichen Schatzes in Perugia, wohin Benedict anfangs Mai¹⁾ desselben Jahres das päpstliche Hoflager verlegt hatte. Von hier liess Clemens V — wohl gleich nach seiner Wahl²⁾ — einen Theil, zumal silberne und goldene Geräthschaften für seine Krönung durch Johannes den erwählten Bischof von Spoleto nach Lyon bringen; der grössere Theil jedoch blieb in Perugia zurück, bis Clemens V im März 1310 die Überführung desselben nach Assisi und nach Avignon anbefahl.

Betrachten wir im Lichte dieser Thatfachen das Inventar der Ottoboniana, so ergibt sich vor Allem: 1. dass dasselbe nicht Originalaufzeichnungen enthält, sondern nur eine, wahrscheinlich 1310 gefertigte Abschrift von partiellen Inventarien ist. — 2. Das Verzeichniss der in Rom zur Krönung Benedicts den päpstlichen Bankiers übergebenen Werthsachen führt ein falsches Datum. Die Krönung fand am Sonntag an der Vigil der hl. Apostel Simon und Juda den 27. October statt. Wir haben also vielleicht hier den 26. October zu lesen. — 3. Die nun folgenden Inventarien bildeten wohl einen Theil der Rechenschafts-ablage, welche Encret in Perugia während des langen Conclave (7. Juli 1304 bis 5. Juni 1305) den Cardinälen erstattete, wie wir es seinen Nachfolger nach dem Tode Clemens V in Carpentras thun sehen werden. — 4. Die Zusätze stammen wahrscheinlich von den Verhandlungen, welche 1310—1312 die Übertragung des Schatzes nach Assisi und Avignon einleiteten.

1) Brevi annali della Città di Perugia (1194—1352): 'Adi 6 di maggio venne in Perugia papa Benedetto XI, albergò nella canonica di S. Lorenzo'. Archivio stor. ital., ser. 1, t. 16, part. 1, p. 60. — Über die Vorbereitungen zum Überzug vgl. Grandjean, Registre de Benoit XI, col. 375, n. 567.

2) Der Bischof von Spoleto bringt die Werthsachen nach Lyon, wo die Krönung stattfand und Clemens nicht lange verweilte. Doch kam dieser Theil des Schatzes bald nach Avignon.

3. Aus der Zeit, in welcher ein beträchtlicher Theil des alten Schatzes in Assisi verwahrt wurde, besitzen wir drei Inventarien, eines von 1327 und zwei von 1339, welche zumal für die Geschichte des Archives und der Bibliothek der Päpste von grossem Werthe sind; wesshalb wir dieselben vollständig mittheilen werden. Weniger stark ist in ihnen das Gold- und Silber-Geschirr vertreten, da dasselbe theilweise 1305 und 1312 nach Frankreich abgegeben und durch die Ghibellinen von Assisi 1319 und 1320 gar sehr decimiert worden war.

II. Vom „neuen“ avignonesischen Schatz liegen uns noch folgende Inventare vor:

1. Das im April 1314 während des Conclaves nach dem Tode Clemens V († 20. April 1314) im bischöflichen Palais von Carpentras gefertigte. — Clemens hatte, als er sich 1311 von Avignon nach Vienne zum Concil begab den Schatz von Avignon dahin bringen lassen¹⁾. Nachdem er anfangs Mai 1312 Vienne wieder verlassen hatte²⁾, verweilte er längere Zeit in dem Priorate von Grauselle und in Avignon. An diesen letztern Ort war der Schatz bereits von Vienne zurückgekehrt. Im Jahre 1314 brach Clemens nach Bordeaux auf, einen nicht unbedeutenden Theil des Schatzes mit sich führend. Diesen finden wir nach seinem in Roque-Maure erfolgten Tode beim Conclave im bischöflichen Palais von Carpentras.

Von diesem Inventar sind uns im vaticanischen Archiv mehrere Abschriften erhalten. Instrum. Miscel. an. 1314 ist die jetzige Signatur einer derselben. Es ist ein Bündel von sechs Pergamentstreifen von verschiedener Länge mit der Kanzleischrift jener Zeit. Drei weitere wohl ebenfalls gleichzeitige Abschriften³⁾

1) Am 2. August 1311 schrieb Clemens: 'Archiepiscopo Viennensi. — Nuper dilecto filio Roberto electo Salernitano, capellano et thesaurario nostro dedimus in mandatis, ut cum thesauro nostro sue commisso custodie ad civitatem Viennensem sine dilatione se conferat et ad castrum tuum de Bastida juxta eandem civitatem . . . declinet'; soll ihm hierin hilfreiche Hand leisten. IIII Non. Aug. an. 6°. Reg. Vatic. n. 58, de curia epist. 111.

2) Den 6. Mai datirt er noch von Vienne, am 19. von Abolene Tricastine dioc., am 23. Mai dat. in prioratu de Grausello prope Malausanam Vasionensis dioc. Vgl. Reg. Vatic. n. 59.

3) Vgl. Bl. 2 fl., 26 fl., 38 fl.

sind in der Papierhandschrift cod. Archiv. Avin. 467 (ehemals armar. LVII, tom. 7)¹⁾ zusammengebunden. Die vor den einzelnen Theilen des Verzeichnisses mehrmals wiederholte Einleitung lautet:

‘In nomine Dñi. Amen. — Anno Dñi millesimo trecentesimo quarto decimo, indictione XII^{ma}, die XXVII mensis maii, per obitum fe. re. dni. Clementis pape V^{ti} ap̄lica sede vacante, reverendi in Chō patres dñi Arnaldus episcopus Albanensis, sedis predictae camerarius, Neapoleo sc̄i Adriani dyac. cardinalis fecerunt vocari ad se venerabiles et discretos viros dñum Bernardum Royardi auditorem contradictarum et dñum Petrum Spoletanum electum et magistrum Petrum de Verdala auditorem camere ad portam palatii sive conclavis, in quo sacrum collegium dominorum cardinalium sc̄e rom. ecclesie residet. Quibus comparentibus coram eis prefatus dñus Neapoleo presentibus dño Johanne Viterbiensi electo, Oddone de Sermineto et Johanne de Regio eiusdem sedis camere clericis legit quandam cedula continentie talis: Placet collegio sc̄e rom. ecclesie cardinalium et singulis de collegio, quod tam thesaurus ecclesie antiquus quam novus non consignatus videatur diligenter, ponderetur et describatur et id quod est in pecunia numeretur, et postea consignetur nomine collegii per discretos viros dnum Bernardum Royardi auditorem contradictarum, dñum Petrum electum Spoletanum et mag. Petrum de Verdala auditorem camere et sic ponderata, numerata, descripta et consignata illi, qui tenuerunt predicta auctoritate et nomine rom. ecclesie, assignent tenenda et custodienda pro rom. ecclesia et futuro summo pontifice rev^{do} patri dño Arnaldo ep. Albanensi sedis ap̄lice camerario secundum tenorem Gregoriane constitutionis conservanda per eundem.

Qua cedula lecta prefati dñi cardinales predictis dominis . . . mandaverunt, ut dictum thesaurum tam antiquum quam novum non consignatum videant diligenter . . . et mandaverunt predicta scribi per clericos camere supradicte, hoc addito, quod quatuor ex penitenciaris, cum predicta fierent, sint presentes, quod hiis peractis sacro collegio quod factum esset referre curarent. Qui quidem dñi Bernardus, Petrus Spoletanus electus et mag. Petrus de Verdala virtute mandati huiusmodi die XXVIII dicti mensis in palacio episcopali Carpenteratensi presentibus et conscribentibus camere clericis supradictis ac presentibus fr. Johanne Rigaudi, fr. Johanne de Podio, fr. Johanne de Morra, fr. Johanne de Arzbico et fr. Galtero

1) Auf dem Rücken trägt sie die Aufschrift: ‘Invent. bon. mobil. Clem. V et processus contra usurpatores eorum. 1314. 1320’. — Wirklich folgt Bl. 45 der unter Johann XXII gegen Bertrandus de Guto, vicecomes Leomanie et Altivillaris, den Neffen Clemens V, wegen Beraubung des päpstlichen Schatzes geführte Process.

de Cronilla penitenciaris receperunt nomine collegii a venerabili viro dno Raymundo Fabri Archidiacono Tullensi, olim prefati dñi Clementis thesaurario XXXV^m (millia) florenos auri' . . .

Nach der von Gregor IX über das Conclave erlassenen Bulle musste der Cardinal-Kämmerer den päpstlichen Schatz in Verwahr nehmen und dem neuerwählten Papste übergeben. So begannen denn bereits am 23. April die verschiedenen Beamten der Hofhaltung Clemens V die ihrer Obsorge anvertrauten Gegenstände den drei von den Cardinälen hiefür delegierten Würdenträgern zur Inventarisierung vorzuweisen. Die Reihe eröffnen: 'dnus Raymundus Fabri, archidiaconus Tullensis, olim prefati dñi Clementis thesaurarius' und 'dnus Guillelmus Raymundi, sacrista, thesaurarius Lugdunensis'. Noch am 12. und 14. October bringt Andreucius serviens mehrere Koffer herbei. Die Gegenstände werden in Kisten verschlossen und versiegelt.¹⁾

2. Andere meistens ins Jahr 1320 gehörige Inventarien finden wir im cod. Archiv. Avin. 448, welcher auf seinem Rücken die nicht genau zutreffende Aufschrift führt: 'Expense palatii aplici 1317. 1337'. — Den Anfang bis Bl. 42 bilden verschiedene Aufzeichnungen über die Ausgaben der päpstlichen Hofhaltung aus den Jahren 1316—1318, welche wir übergehen.

Im Jahre 1320 nahmen Bischof Gasbertus von Marseille, Kämmerer (camerarius) und Ademarius Amelius der päpstliche Schatzmeister (thesaurarius) — zwei Bezeichnungen, welche wir hier zum erstenmal auf zwei Personen vertheilt sehen — eine neue Inventarisierung des Schatzes vor. Es werden also die von den verschiedenen Palastbeamten in Verwahr genommenen Gegenstände diesen beiden Würdenträgern vorgewiesen, wenn nöthig, abgewogen und verzeichnet.

Bl. 42^a. 'Anno a nativitate dñi MCCCXX die XXI mensis septembris fuit factum inventarium de vasis tam aureis quam argenteis infrascriptis thesauri ssmi in Chō patris et dñi Johannis div. prov. pape XXII receptis per dnūm Raymundum Lascoutz, canonicum ecclesie Regensis, cambrierum ipsius dñi pape, et ponderatis per Richardum Carbol, mercatorem Romanam curiam sequentem, in presentia venerabilis patris dñi

1) Zur Geschichte dieses Schatzes vgl. Theiner, Cod. diplom. dom. temp. s. sedis t. 1 p. 492; Reg. Avin. Joan. XXII t. 14 f. 454^b.

Gasberti Dei gratia episcopi Massiliensis camerarii et dñi Ademarii Amelii thesaurarii prefati dñi pape et Guillelmi Gisberti notarii et traditis eidem per camerarium et thesaurarium ut infra sequitur.

Imprimis recognovit eisdem dñis camerario et thesaurario dictus dñus Raymundus, se habuisse et tenuisse, et se habere et tenere de dicto thesauro unam ydriam argenti ad tenendam aquam ponderis XXXVIII march. ad pondus Avinion'. . . .

Bl. 45 und 46. Notizen mit denselben Namen aus den Jahren 1326, 1328, 1330 über weitere Gegenstände, welche demselben päpstlichen Kämmerer 'pro usu hospitii dñi pape, pro coquina ad usum dicti dñi nostri, pro capella et mensa dñi' übergeben wurden.

Bl. 47^o. Ein Inventar auch vom Jahre 1320 von demselben 'camerarius et thesaurarius, de rebus . . . quas ibi recognovit, se habere et tenere in capella et camera dñi pape dñus Gaufrerus Isnardi, prepositus Aquensis, phisicus et capellanus ipsius dñi pape'. — Es werden die Gegenstände de thesauro antiquo und de thesauro novo genau geschieden,

Bl. 50^o. Inventarisierung vom 21. Sept. 1320 vor obigen 'de rebus, quas Bernardonus de Mandalhis serviens dñi pape recognovit, se habere et tenere in custodia sua de thesauro camere'. . . . — Es sind die Sachen der päpstlichen Garderobe.

Bl. 53^o. Am 2. Sept. 1320 'fuit factum inventarium de armaturis hospitii dñi nostri pape presentibus G. camerario, A. thesaurario, Johanne Beraldi scriptore dñi, Bernardo de Fagia domicello dñi nostri pape.

Imprimis de armaturis, quas receperat dictus B. de Fagia, videlicet in camera bassa subtus consistorium fuerunt invente CXV inter lanceas et alsaguayas'. . . .

3. Im cod. Archiv. Avin. 289 folgen auf eine Reihe von instrumenta ad regestrum camere aus den Jahren 1346—48 einige Verzeichnisse von Gegenständen, welche im Nov. 1349 von dem päpstlichen Kämmerer Stephan Erzbischof von Arles theils aus den Spolien verschiedener Prälaten in Empfang genommen, theils für die Neffen des Papstes (dño Guillelmo, decano Baiocen. pro munitione hospitii sui, dño Nicolao Rogerii, dño Johanni Rogerii pro presentando Helienordi de Convenis) verausgabt wurden. — Sodann finden wir ein ziemlich umfangreiches Inventar aus den Jahren

1342 und 1343: 'Anno Dñi Millio CCC XLII die XV Julii fuit inceptum inventarium per venerabiles viros dños Stephanum abbatem Monticelle Trecensis et Guillelmum de Albussaco cantorem ecclesie Rothomagensis thesaurarios dñi nostri pape de pecuniis repertis in thesauro inferiori. — Et primo receperunt per manus dñi Jacobi de Urca archidiaconi de Lunaco in ecclesia Biterrensi olim thesaurarii de receptis per ipsum in dicto officio'. . . — Hier sind auch vier Kisten mit Archivalien verzeichnet.

4. Cod. Archiv. Avin. 475 (cart. fol. ff. 50) Bl. 1^a: 'Sequuntur amota de inventario. Primo, die XV mensis februarii anno Dñi M^o CCC LIII, pontificatus ss^{mi} in Cho patris et domini nostri Innocencii div. prov. pape VI anno 1^o, reverendi patres et dñi dñi St(ephanus) archiepiscopus Tholosanus camerarius et dominus Reginaldus archidiaconus Tyrachie in ecclesia Laudunensi, thesaurarius eiusdem domini nostri pape tradiderunt et assignaverunt dominis Gerardo la Francilha et Guillelmo de Cruce (Ceuce) ipsius domini pape buticulariis vaxella infrascripta'. . . Wir finden hier also Verzeichnisse der Gegenstände, welche 1353 der Kämmerer und der Schatzmeister an die Beamten der verschiedenen Abtheilungen der päpstlichen Hofhaltung (buticulariis, custodi vaxelle, ayquero, panetario¹⁾, sowie den nepotibus domini) abgaben oder von denselben in Empfang nahmen oder endlich an die Kaufleute verkauften. Bl. 1 bis 39. — Bl. 39 bis 42: 'Sequuntur amota et extracta de inventario traditaque et assignata de mandato domini nostri religioso viro fratri Petro de Porta priori domus Villenove Cartusiensis fundate per eundem dominum nostrum'. Auf Bl. 41 und 42 sind die an diese Carthause abgegebenen Bücher verzeichnet, von welchen Suarez²⁾ noch c. 1610 viele an ihrem Posten fand. — Bl. 44, 45: Sequuntur amota de inventario an. 1357 und 1358. — Bl. 46^b finden wir die Geschenke verzeichnet, welche für 'comiti Pictaviensi filio regis

1) Vgl. über diese Hofämter: Muratori, *Scriptores rerum italic.* t. 3, p. 2, col. 810 sqq.

2) Der gelehrte Bibliothekar der Barberiniana. Vgl. in dieser Bibliothek cod. XXXIX 73. Dasselbst auch ein vollständiges Verzeichniss dieser Handschriften Cartusianorum Ville nove secus Avinionem.

Francie, duci Borbonie, nepoti regis Cypri' der päpstlichen Schatzkammer entnommen wurden.

5. Eine Reihe weiterer Inventarien enthält cod. Archiv. Avin. 468. 'Invent. mobiliū Palatii aplīci. 1339, 1369'. — Nach dem schon erwähnten und später mitzutheilenden Inventar von Assisi aus dem Jahre 1339 folgen bis Bl. 165 viele kürzere Verzeichnisse aus den Jahren 1358 bis 1380 über die Gegenstände, que sunt extracta ex turri alta (et bassa), ubi thesaurus ecclesie est reconditus.

Aus denselben mögen nur zwei Notizen hier Platz finden: Bl. 147a: (Extracta de turri bassa:) 'quatuor morasque sive plate de auro cum litteris grecis, que fuerunt portate Rome per dn̄m Urbanum papam V et reportate Avinionem, quas morasquas habuit dn̄s noster papa Clemens VII per manus dn̄orum Geraldī Mercaderii et Johannis Rosseti et ipsas reposuit dn̄s noster papa in archivo camere sue palatii aplīci Avinionensis'. — Denselben Thurne werden einige Bücher entnommen und den Carthäusern 'domus de Pomeris dioc. Gebennensis' geschenkt 'in presentia magistri Anthonii librarii'.

Bl. 165 bis 286 enthält ein grosses General-Inventar sämtlicher Mobilien des avignonesischen Palastes vom Jahre 1369¹⁾.

Bl. 182^a (al. I): 'In nomine Dn̄i. Amen. — Anno a nativitate eiusdem M CCC LXVIII^o, indictione septima, pontificatus ssm̄i in Chō patris et dn̄i nostri Urbani div. prov. V anno septimo, fuit factum inventarium de rebus et bonis in presenti cartulario contentis existentibus in palacio aplīco Avinionensi, que quidem res et bona fuerunt assignata per reverendissimum in Chō patrem et dn̄m dn̄m Philippum s. ecclesie rom. presb. cardinalem reverendo in Chō patri et dn̄o dn̄o G. (aucelino) Dei gratia Magalonensi episcopo, dn̄i nostri pape thesaurario, et per ipsum dn̄m thesaurarium recepte et recognite, prout in fine huius cartularii latius continetur'.

Zu Ende desselben Bl. 286^a (al. CVI): 'Que omnia et singula prout in presenti cartulario videlicet in CVI foliis precedentibus, isto incluso scripta et designata sunt prefatus reverendus pater et dn̄s dn̄s G. Magalonensis episcopus dn̄i nostri pape thesaurarius, se habuisse et recepisse a prefato dn̄o cardinali Iherosolimitano recognovit una cum quodam magno

1) In diese Zeit gehört auch das von Muratori (Antiquitates italicæ. t. 6 col. 76 sq.) veröffentlichte Verzeichniss der 1366 im päpstlichen Archiv von Avignon vorhandenen Urkunden.

instrumento in quatuor pellibus pergameni conglutinatis, composito atque facto manu magistri Andree Fabri notario auctoritate ap̄lica et imperiali, continentes in se diversas obligationes factas per nonnullos homines ac universitates comitatus Venayssini scil. de arnesiis sive artilheria ipsis universitatibus traditis per supradictum dñum cardinalem pro defensione comitatus eiusdem, quod instrumentum factum est sub anno a nativitate Dñi M CCC LXVIII indictione VI^a die III^a mensis martii; et incipit in tercia linea: p̄ho, et finit in eadem: Guillelmo; et incipit in penultima linea: dutandum, et finit in eadem: eōdñō'.

Hier findet sich auch das grosse Verzeichniss sämtlicher im päpstlichen Palaste vorhandenen Handschriften.

6. Auch der cod. Archiv. Avin. 469 enthält Fragmente verschiedener durch Feuchtigkeit und Mäusefrass arg beschädigter Inventarien. Der Band führt den Titel: 'Invent. bon. mob. Pal. ap̄lici 1373, 1383'.

Den Anfang bildet ein Verzeichniss von dem päpstlichen Schatze zugehörigen Gegenständen, welche in einem bischöflichen Palais — wohl dem von Orvieto¹⁾ — verwahrt werden. Doch fehlen die ersten elf Blätter. In ihm sind auch viele Bücher verzeichnet.

Es folgen kürzere Inventarien aus den Jahren 1371 und 72 der päpstlichen buticularia, paneteria, des officium cere, der palafrenaria, ferreria; hierauf ähnliche Verzeichnisse vom Jahre 1369.

Den Schluss bildet ein Inventar der extracta ex turri alta et bassa tempore Clementis VII in den Jahren 1379 und 80. — In demselben lesen wir u. A.: 'Item fuerunt extracti de turri bassa libri infrascripti (es sind fünf juristische und canonistische Werke) et portati in camera thesauri secreta, ubi tenetur consilium, de mandato dicti dñi camerarii et fuerunt positi in archivo dicte camere'. — An letzter Stelle finden wir ein: 'Inventarium librorum, qui solebant esse in camera tertii volantis, nunc vero sunt in magna libreria turri(s)'; doch ist dasselbe fast ganz abgefault.

1) Bl. 20^a lesen wir: 'in camera papali eiusdem episcopatus'. Bl. 16^a: 'Statuta hominum S. Viti'. Bl. 23^a: 'olim de castro plebis, nunc de Urbeveter.'; ebendasselbst (Bl. 22^a) ist auch von einer wohl im Palast befindlichen capella S. Silvestri die Rede.

7. Ein Inventar des avignonesischen Palastes aus dem Jahre 1411 findet sich im cod. A 76 des Kapitels-Archives von St. Peter¹⁾. Es ist ein Papier-Codex in Folio von 31 Blättern, wohl eine gleichzeitige Abschrift.

Bl. 1^a: 'Sequitur inventarium de mandato reverend^{mi} in Chō patris domini Francisci miseratione divina archiepiscopi Narbonensis, domini nostri pape camerarii et pro eodem in civitate Avinionensi et comitatu Venesini in temporalibus vicarii, et ad requisitionem domini Didaci Navarri canonici et archipresbiteri Segobricensis (sic!) durantibus octo diebus, antequam ipse et alii Cathalani palacium apostolicum Avinionense detinentes, ipsum palacium dimitterent et etiam postquam illud dimiserunt et restituerunt, factum et scriptum per nos Johannem Ludovici clericum Gratianopolitane diocesis publicum et camere apostolice notarium et Nicolaum Olerij clericum Baiocensis diocesis eciam publicum notarium de bonis et rebus ad ecclesiam Romanam pertinentibus infra palacium huiusmodi repertis sub anno a nativitate Dñi millesimo quadring^{mo} undecimo et sub diversis diebus mensium novembri et decembri eiusdem anni, pontificatus vero ss^{mi} in Chō patris domini nostri Johannis divina providentia pape XXIII an. 2^o. Et fuerunt presentes in huiusmodi inventarii confectione venerabiles et discreti viri dñus Constantinus de Pergula collector Provincie, Anthonius Cabenolli bidellus studii civitatis Avinionensis predictæ et Petrus Fine clericus Ebredunensis diocesis eiusdem civitatis habitator'.

Das Inventar bezeugt, falls es vollständig ist, dass der Palast sich damals im Vergleich mit andern Zeiten in einem recht armseligen Zustand befand. Nur die Bücher waren in grosser Zahl an ihrem Posten geblieben; das Verzeichniss derselben füllt fast die ganze Handschrift, Bl. 10 bis 43.

8. Von einem Inventar der Bibliothek Gregors XI, welches sich einst in der Handschriften-Sammlung des Gabriel Naudé befand, ist uns, wie es scheint, nur mehr der Titel erhalten: 'Registrum omnium librorum librarie domini nostri papae distinctum per tabulas compositas iuxta serenitatem et aptitudinem intellectus Rogerii de Bello forti, sola Dei clementia Gregorii papae XI, an. Dñi 1375 scriptum per fratrem Petrum Amelii de Benaco²⁾'.

1) Die Kenntniss dieses Inventars verdanken wir der gütigen Mittheilung des trefflichen Archivisten Don Pietro Wenzel.

2) Vgl. Delisle, Cabinet des Mss. de la Bibl. nat. t. 1 p. 489.

9. Besser sind wir über die Bibliothek Peters von Luna (Benedict XIII) unterrichtet, deren Bestand und Schicksal für die Geschichte der vaticanischen Handschriften-Sammlung von grosser Wichtigkeit ist. Es sind uns zwei Cataloge derselben erhalten. — Der erste bildet den cod. XXXIX 84 der Bibliothek Barberini (cart. fol. ff. 24.). Es ist das Original, wie es der Bibliothekar Benedicts hatte anfertigen lassen und in Verwaltung seines Amtes mit zahlreichen Zusätzen und Notizen versah. Bl. 1^a lesen wir oben: 'Secuntur libri, qui portantur ubique pro servitio domini nostri pape Benedicti XIII'. Unter dieser Aufschrift folgt Bl. 1^a bis 13^a ein Fach-Catalog über c. 6—700 Handschriften. Die Abtheilungen führen folgende Titel:

De theologia. — Postille et lecture bible. — Concordantie. — Textus sententiarum cum suis apostillis. — Summe et compendia. — Tabule. — Libri de beatis Ambrosio, Gregorio, Yeronimo, Augustino, Ysidoro et Bernardo. — Libri de beatis Thoma, Benedicto (l. Bonaventura) et de diversis doctoribus theologie. — Libri heresum et iudeorum. — Libri sermonum. — De iure canonico textus. — Lecture super decreto. — Lecture super decretalibus. — Lecture super sexto. — Lecture super Clementinis. — Memorialia. — Summe. — Repertoria seu tabule. — Tractatus diversorum doctorum iuris. — Libri diversarum constitutionum et ordinationum Romane curie et aliorum particularium. — De philosophia naturali. — De philosophia morali. — Libri poetarum. — Libri cronicarum et ystoriarum. — Libri arengarum et epistolarum. — Libri logicales et gramaticales. — Libri divinorum officiorum. — Libri divers . . . — De medicina¹). — De astrologia. — [Libri de scismate].

Bei einigen Nummern war am Rande angemerkt: 'In Avinione'; doch wurde dies später durchgestrichen und ein: 'hic' daneben geschrieben; so Bl. 6^a, 8^b, 9^a. Bl. 10^b: 'In Peniscola', Bl. 11^b: 'Dedit regine Yolande in Barchinona; dedit dominus noster Johanni de Luna'.

Auf Bl. 14^a bis 15^b sind die neu erworbenen Handschriften verzeichnet unter folgenden Überschriften: 'Secuntur libri, qui venerunt de Barchinona. — Secuntur libri, qui fuerunt de executione domini Petri de Berga. — Secuntur quatuor libri retenti per dominum nostrum de executione abbatis de Murcia (?)

1) Von hier an eine andere Hand.

— de execut. dñi Gerundensis — episcopi Barchinonensis — magistri Lazari — Secuntur libri, qui fuerunt portati per magistrum Andream Bertrandi de executione patriarche Jerosolomitani'.

Bl. 16^b bis 17^b: 'Libri acomodati scripti XXVIⁱ marcii an. Dñi MCCC^oCIX^o'; unter andern an: 'dño patriarche Constantino-politano, Iherosolomitano, dño Petro de Luna cardinali S. Adriani, dño Burgensi, Maioricensi, Cartaginensi, Libri acomodati in Barchinona, generali Predicatorum'.

Bl. 17^b bis 19^a und Bl. 22^b bis 24^a folgen zwei weitere Verzeichnisse derselben Bücher nebst einigen unbedeutenden Notizen.

Das Verzeichniß der ausgeliehenen Bücher stammt offenbar aus der Zeit, in welcher Benedict nach seiner Flucht nach Spanien in Perpignan und später bei Barcelona verweilte. Das erste eigentliche Register wurde wohl noch in Süd-Frankreich angefertigt. Selbstverständlich findet sich in ihm eine gute Zahl von Handschriften, welche später auch in den gleich zu erwähnenden Inventarien von Peniscola und Toulouse verzeichnet wurden.

Aus der Zeit, in welcher Benedict auf dem Felsenschlosse Peniscola der ganzen Christenheit Trotz bot, ist uns ein zweiter, freilich nicht ganz vollständiger, aber immerhin 1090 Handschriften verzeichnender Bibliotheks-Catalog im cod. 5156^a der National-Bibliothek von Paris erhalten¹⁾. Ein Vergleich dieses Cataloges mit den unter n. n. 5 und 7 verzeichneten Catalogen von 1369 und 1411 wird zeigen, in welchem Sinne die Behauptung Delisles, zu deuten ist: Benedict habe den besten Theil des Schatzes und der Bücher aus Avignon²⁾ fortgeführt. Vielleicht läßt sich behaupten, Benedict habe vorzüglich die durch ihre äussere Ausstattung sich empfehlenden Handschriften ausgewählt. Das Verzeichniß von 1369 zeigt annähernd, was er vorfand, und das von 1411, was er in Avignon zurückliess.

Von Peniscola kam Benedicts Bibliothek später an den Cardinal de Foix (de Fuxo), welcher sie dem von ihm in Toulouse gestifteten und nach ihm benannten Colleg vermachte (1457).

1) Vgl. über ihn Delisle, Cabinet des Mss. de la Bibl. nat. t. 1 p. 486 sqq.

2) A. a. O. 'En 1408 quand Benoit XIII forcé de quitter la France, se sauva en Catalogne, il emporta avec lui la meilleure partie des ornements et des livres du Palais d'Avignon.'

Was sich beim Zerfall dieser Anstalt 1680 in derselben noch vorfand (c. 320 Handschriften), kam in die Colbertina und mit ihr 1732 in die jetzige National-Bibliothek von Paris. In ihr also haben wir nun, ähnlich wie in der Borghesiana, einen Theil der unter Urban V. 1369 im päpstlichen Palast von Avignon vorfindlichen Handschriften aufzusuchen.

10. Ein Inventar des päpstlichen Schatzes aus der Zeit Gregor XII¹⁾ findet sich im Vaticanischen Archiv cod. Arm. LVI. 46.

Bl. 1^a. 'An. Dñi millesimo quadingentesimo undecimo, indictione quarta factum est inventarium de libris dñi Gregorii pape XII, quos Petrus de Camera assignavit dño archiepiscopo Brundusino'. — Hierbei steht am Rand in derselben Hand: 'Hos libros dictos dominus noster papa habuit ante papatum'. — Den Titeln der Bücher werden meistens die das zweite Blatt beginnenden Worte beigefügt.

Bl. 8^a. 'An. a nativitate Dñi millesimo quadingentesimo duodecimo, die penultimo mensis iulii fuit factum hoc inventarium de infrascriptis libris acquisitis tempore papatus ss^{mi} dñi nostri pape Gregorii XII'. — Am Rande ist von derselben Hand die Herkunft derselben angemerkt: 'Donati dño nostro', bei einem Wycliffe 'de Praga', 'scriptus Gaiete, empta, de spoliis thesaurarii Romandiole, donavit dño nostro episcopus Gaietanus, de spoliis Liciensis episcopi, de Tropiensi episcopo, de spoliis episcopi Calvensis, Civitatis, electi Novariensis Arimini defuncti'.

Bl. 11^a. 'An. a nativitate Dñi millesimo quadingentesimo undecimo, die quarta mensis iulii hoc inventarium factum fuit de omnibus paramentis spectantibus ad altare, que fuerunt cum ss^{mo} dño nostro papa Gregorio XII, quando ivit Gaietam, que fuerunt recepta de Venetiis, que fuerunt sub custodia tunc reverendi patris dñi Antonii episcopi Cenetensis et aliis paramentis spectantibus ad altare, que fuerunt postea portata de Civitate Austria Gaietam.

1) Für diese Zeit verdient auch Beachtung das: 'Inventarium librorum et rerum contentorum in III^{or} botarellis nuper missis de Avenione die XVIII septembris an. a nat. Dñi millesimo CCCC^o nono'. cod. Archiv. Avin. 490. Es ist eine Liste von 85 Handschriften.

Bl. 21* folgen noch die Inventarien der coquina und credentia von 1415. — Nach einer Note zu Ende wurde diese Inventarisierung 1418 zur Prüfung übergeben.

11. Cod. Archiv. Avin. 490 ist ein Papierband auf dessen Pergamentumschlag in ziemlich alter Schrift angemerkt ist: 'Inventarium de libris fe. re. d. Eugenii pape IV 1445'. Die ersten 29 Blätter enthalten das Verzeichniss der Handschriften-Sammlung dieses Papstes. Dieselbe war wirklich der Art, dass Traversari¹⁾, nachdem er sie im päpstlichen Palaste bei Sti. Apostoli besichtigt hatte, sagen konnte: nihil novi inveni. Es sind die damals allenthalben vorhandenen Auctoren. — Von Interesse sind die Randbemerkungen. Sie enthalten die Namen jener, an welche in den Jahren 1443—1447 Bände ausgeliehen wurden. Unter ihnen kehrt der Namen des dñus cardinalis S. Sixti (des gelehrten Dominikaners Johannes de Turrecremata) besonders häufig wieder.

Sollte dies Verzeichniss nicht etwa nur die Privatbibliothek Eugens, sondern die gesammte damals in Rom vorhandene päpstliche Handschriften-Sammlung betreffen, so wird ein Vergleich desselben mit dem obenerwähnten Bibliotheks-Catalog von Calixt III (von 1455) zeigen, welch grossen Zuwachs die Sammlung unter Nicolaus V erhielt.

Soviel zur Kenntniss der uns vorliegenden Materialien.

Der eigentliche Gegenstand der Arbeit, für welche ich diese Inventarien verwerthen will, ist die Geschichte der Bibliothek und des Archivs der Päpste; den Schatz werde ich nur so weit berücksichtigen als es im Interesse des Haupt-Gegenstandes geboten scheint. — Demgemäss theile ich an erster Stelle das im Inventar von 1295 enthaltene Handschriften-Verzeichniss mit. Sodann folge ich dem päpstlichen Schatz von Rom über Perugia nach Assisi und Carpentaras (bis zum Jahre 1314), wobei ich aus dem Inventar von 1314. Alles die Bibliothek und das Archiv Betreffende aushebe. An dritter

¹⁾ Ambros. Traversarii, *Latinae Epistolae*. Florentiae 1759, ep. VIII, 42. XI, 21.

Stelle werde ich über die Beraubung des Schatzes in Assisi durch die Ghibellinen (1319 und 1320) und die Folgen dieser That für die Stadt berichten. Viertens endlich theile ich mit meinem Freunde H. Denifle O. Pr. die drei Inventarien von Assisi vollständig mit, da in ihnen die Handschriften und Archivalien die Hauptsache bilden und nur schwer aus den andern Gegenständen ausgeschieden werden könnten.

Von den Inventarien des „neuen“, avignonesischen Schatzes berücksichtige ich nur die Handschriften-Verzeichnisse, indem ich Alles Übrige den Kunsthistorikern überlasse. Bei Weitem am wichtigsten ist für uns das Inventar von 1369 des cod. Archiv. Avin. 468. Aus ihm werde ich hier oder an anderer Stelle das über 80 Folioblätter füllende Handschriften-Verzeichniss vollständig mittheilen. Besonderen Werth verleiht demselben der Umstand, dass fast bei sämtlichen Handschriften die ersten Worte des zweiten und vorletzten Blattes angegeben sind, wodurch das Wiederauffinden sämtlicher, uns noch erhaltener, im Jahre 1369 im päpstlichen Palaste von Avignon befindlicher Handschriften ermöglicht ist. Die in den Inventarien von 1379 und 1380 (cod. Archiv. Avin. 469) und 1411 (Archiv. S. Petri cod. A 76) enthaltenen Bücherlisten, sowie die beiden Bibliotheks-Cataloge Benedict XII, von welchen die drei letzteren besondere Beachtung verdienen, werde ich bei der Veröffentlichung eben dieses grossen Cataloges von 1369 mitverwerthen. Eine weitere Ergänzung dieser Publication werden endlich auch die auf Büchereinkäufe bezüglichen Notizen bilden, welche sich in den zahlreichen, dem 14. Jahrhundert angehörigen Bänden des 'introitus et exitus camere apostolice' finden.

Doch noch ein anderer Umstand erhöht die Bedeutung dieses grossen Cataloges. — Es war eine glückliche Fügung, dass ich vor der Durchsicht desselben mich längere Zeit mit den Handschriften der im Palast Borghese befindlichen Bibliothek hatte beschäftigen dürfen; eine Vergünstigung, für welche ich Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Mar Antonio Borghese meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Ich fand nun in dem avignonesischen Inventar von 1369 manchen alten Bekannten aus der Borghesiana wieder. Die hierdurch erzeugte Vermuthung über die Herkunft

letzterer Bibliothek erhob ein viel jüngeres Verzeichniss des päpstlichen Archives von Avignon (aus dem Jahre 1594)¹⁾ zu voller Gewissheit. Es findet sich nämlich zu Ende desselben nach den, mehrere hundert Seiten füllenden Archivalien eine Liste von c. 330 Handschriften vorzüglich theologischen und juridischen Inhalts. Trotz der unvollständigen und oft geradezu sinnlosen Titulaturen derselben, erkannte ich in ihnen doch bald eine Menge der Codices der jetzigen Borghesiana. Es stellt also dieses Inventar von 1594 die Thatsache fest, dass der grösste Theil der jetzt im Palast Borghese befindlichen Handschriften, von denen zumal die theologischen für die Geschichte der mittelalterlichen Scholastik von nicht geringer Wichtigkeit sind, spätestens von 1369 wenigstens bis 1594, im päpstlichen Palaste von Avignon standen. Daher wird das zu veröffentlichende Handschriften-Verzeichniss von 1369 uns zugleich auch die ursprünglichen Titel der borghesischen Handschriften bieten, was für das Studium derselben um so wichtiger ist, als dieselben — wohl erst nach ihrer Übertragung nach Rom — mit ihren alten Einbänden ihre alten Aufschriften verloren. In ähnlicher Weise werden wir aus ihm ersehen, welche Handschriften der ehemaligen Colbertina in der Pariser National-Bibliothek von Avignon über Peniscola und Toulouse (Colleg des Card. de Foix) nach Paris gewandert sind. — Endlich erfolgte, wie bekannt, die Überführung der Bibliothek sowohl wie des Archives von Avignon nach Rom grösstentheils erst im Laufe der letzten drei Jahrhunderte. Es ist also das avignonesische Inventar von 1369 auch die unentbehrliche Grundlage für die Geschichte der seit Martin V im Vatican erwachsenen jetzigen päpstlichen Bibliothek. Dasselbe allein kann zeigen, was von den successiven Erwerbungen der Vaticana eben nur dem Palaste in Avignon entnommen, was von den Päpsten wirklich neu erworben wurde.

1) 'Index librorum mss., qui in archivio palatii Avinionensis reperti sunt tempore legationis ill^{mi} et rev^{mi} d. d. Octavii cardinalis de Acquaviva an. Dni 1594'; cod. Archiv. Avin. 33. Es ist dies gewissermassen ein Inventar der (wie oben S. 4 erwähnt wurde), jetzt als Archivum Avinionense bezeichneten Abtheilung; dieselbe war sicher schon vor 1671 nach Rom übertragen worden.

I.

Das Verzeichniss der Handschriften des päpstlichen Schatzes unter Bonifaz VIII im J. 1295.

Das oben erwähnte Inventar des päpstlichen Schatzes aus dem Jahre 1295 fällt einen mässigen Folioband. Derselbe ist sorgfältig in rothes Leder gebunden; auf seinem Rücken zeigt er uns das Pignatelli-Krügchen — er erhielt also unter Innocenz XII seinen neuen Einband — und den Titel: 'Inve. bon(orum) Bon. VIII'. Auf der innern Seite des vordern Deckels findet sich die Bibliotheks-Signatur: Arm. LVI. n. 45. nebst einigen auf das Inventar bezüglichen Citaten und Notizen, welche wohl von einem der vatikanischen Archiv-Vorstände des vorigen Jahrhunderts stammen. Der Band wird von 79 Pergamentblättern gebildet. Fast von allen ist oben ein Theil abgefaut und wohl im vorigen Jahrhundert durch aufgeklebte Pergamentstreifen ersetzt worden, auf welche die neue Paginierung aufgeschrieben wurde. Glücklicherweise wurde die Schrift durch diesen Schaden nur auf den ersten und letzten Blättern ein wenig berührt. Die Schrift ähnelt der sogenannten *littera parisiensis*, deren kräftigere und mehr abgerundeten Züge dem Auge weniger Schwierigkeit bereiten als die spitzige, eng gedrängte, gewöhnliche gothische Schrift. Die Linien laufen durch und sind nicht in Columnen abgebrochen.

Auf dem ersten (nicht numerirten) Blatte findet sich unter dem Titel: 'Capitula inventarii et numerus rubricarum', ein Inhaltsverzeichniss. Die in lateinischen Zahlen geschriebenen Seitenangaben desselben beziehen sich auf die ehemalige, nun abgefaut Paginierung.

Auf der zweiten Seite sind oben die ersten Worte abgefaut; doch können sie wohl also ergänzt werden:

(Flabella de carta) in LXII.

(Libri theolog)ie in LXV.

Libri ad divinum officium in LXXI.

Libri juris civilis in LXXIII.

Libri juris canonici in LXXV.

Die folgenden letzten drei Rubriken beziehen sich auf drei

Zusätze zum eigentlichen Inventar des von Bonifaz VIII bereits vorgefundenen Schatzes:

'Recepta tempore ssmi patris domini Bonifatii VIII in LXXVIII. Aurum et argentum et paramenta quedam et quedam alia, que non videntur esse de thesauro in LXXXI. Expensa de rebus supradictis (es folgte in LXXXIII, wurde aber ausradiert) in alio quaterno'.

Auf dem ersten nummerierten Blatt beginnt das Inventar mit folgender Aufschrift: 'In nomine Dñi Amen. — Istud est inventarium de omnibus rebus inventis in thesauro sedis apostolice factum de mandato sanctissimi patris domini Bonifacii pape VIII sub anno millesimo CC nonagesimo quinto, anno primo pontificatus ipsius'. — Das letzte auf den eigentlichen Schatz bezügliche Kapitel Bl. 61^a führt die Aufschrift: 'Flabella de carta' und endet mit den Worten: 'Item aliqua quantitas de frustunculis parvis de ligno aloes', worauf nach zwei leeren, in der neuen Numerierung übergangenen Blättern Bl. 62^a die von uns mitzuteilende Bücherliste folgt.

Aus der Aufschrift des ganzen Inventars ersehen wir, dass aller Wahrscheinlichkeit nach diese Handschriften-Sammlung nicht etwa von Bonifaz selbst zusammengebracht, sondern mit dem übrigen reichen Schatze bei seinem Regierungsantritt als Erbschaft seiner Vorgänger angetreten und auf sein Geheiss alsogleich inventarisiert wurde. Wann und durch wen diese für jene Zeiten nicht unbedeutende Bibliothek angelegt worden war, konnte ich bisher nicht ermitteln.

Irre ich nicht, so befand sich dieses interessante Schriftstück im Jahre 1327 mit dem alten päpstlichen Schatze in Assisi im Convente von St. Francesco; denn im Inventar der 1327 daselbst verwahrten Gegenstände finden wir verzeichnet: 'Item quoddam inventarium factum tempore domini Bonifacii VIII de rebus, que suo tempore erant in thesauraria'. Von hier wanderte es im Jahre 1339 nach Avignon, wie wir aus dem Verzeichniss der in diesem Jahre dorthin übertragenen Gegenstände ersehen. In Avignon verblieb es wenigstens bis 1594; denn im Inventar der damals daselbst im päpstlichen Palaste verwahrten Archivalien¹⁾

1) Cod. Archiv Avin. 33. Bl. 3^b.

lesen wir: 'Inventarium de omnibus rebus inventis in thesauro sedis apostolice factum de mandato ss^{mi} patris Bonifacii VIII an. 1295, pontificatus sui an. 1^o'.

Wie ich oben bemerkte, steht das Inventar von 1295 in naher Beziehung zu den beiden andern von 1327 und 1339; da nämlich von dem 1295 verzeichneten Schatz ein grosser Theil über Perugia nach Assisi kam, muss er sich in den beiden selbst verfertigten Inventarien wiederfinden. Trotzdem habe ich mich nach längerer Überlegung entschlossen, auch die beiden letzteren fast unverkürzt zum Abdruck zu bringen. Das bedeutend kürzere von 1327 fügt den einzelnen Handschriften den Preis bei, zu dem sie von der päpstlichen Untersuchungs-Commission taxirt wurden; auch sind in ihm die Büchertitel so mit dem Übrigen verwoben, dass sie sich ohne Zerstückelung des Actenstückes nur schwer ausscheiden liessen. Im Inventar von 1339 finden sich nicht wenige Titel deutlicher und vollständiger angegeben als in dem von 1295, es ist uns also schon aus diesem Grund unentbehrlich; wo jedoch die Wiederholung derselben nutzlos scheint, werde ich mich auf den Verweis auf die entsprechende Nummer des älteren Inventars beschränken.

Ich füge jeder Handschrift jedes Inventars die Nummer an, unter der sie in den andern verzeichnet ist, wobei ich mich der leicht verständlichen Abkürzungen Bo. Jo. Be. zur Bezeichnung der drei Inventarien von 1295, 1327 und 1339 bediene. Ist die Identität nicht über allen Zweifel erhaben, so steht der Verweis in Klammern. Durch das an erster Stelle stehende Zeichen 'Cf.' verweise ich auf andere Nummern desselben Inventars.

Was in runden Klammern in den Text eingeschoben ist, findet sich in der Handschrift nicht, sondern ist von mir zur Ergänzung oder Correctur eingefügt. In eckige Klammern dagegen wurde das eingeschlossen, was zwar in der Handschrift steht, aber zum richtigen Verständniss auszumerzen ist. Endlich habe ich die Handschriften numeriert, um sie leichter citieren zu können¹⁾.

1) Ich bediene mich zur Raumersparniss einiger leichtverständlicher Abkürzungen: It. (Item), vol. (volumine), glo. (glosatus etc.), serm. (sermonum), inc. (incipit etc.), cop. (copertus), cor. (corio), rub. (rubeo), sent. (sententiarum), fris. (fratris).

(f. 62^a). **Libri Theologie, Iuris Civilis, Iuris Canonici et Medicine et multi alii, sicut inferius singulariter describuntur.**

1. In primis¹⁾ Genesis, Exodus et Leviticus in uno volumine glossati. Be. 265.
 2. Item Genesis et Exodus in uno alio vol. glo.
 3. It. Leviticus, Numeri et Deuteron. glo. in uno vol. Be. 257. 262.
 4. It. Leviticus Numeri et Deuteron. in uno vol. glo. Be. ibid.
 5. It. Josue, Iudicum et Exter in uno vol. glo. Be. 260.
 6. It. primus, secundus, tertius et quartus Regum in uno vol. glo. Be. 261.
 7. It. Paralipomen. et Maccab. in uno vol. glo. Jo. 143. Be. 264.
 8. It. libri Salomonis in uno vol. glo. Be. 258.
 9. It. duodecim Prophete glo. Be. 275.
 10. It. Isaias, Jeremias et Treni glo. (Be. 263).
 11. It. Daniel et Ezechiel in uno vol. glo.
 12. It. duo psalteria glo.
 13. It. III^{or} Evangelia glo. in uno vol. Be. 266.
 14. It. III^{or} alia Evangelia glo. in uno vol.
 15. It. Matheus et Marchus in uno vol. glo.
 16. It. epistole Pauli in uno vol. glo. Be. 267.
 17. It. Actus Apostolorum in uno vol. glo. Be. 273.
 18. It. una biblia magna glo. in uno vol., coperta de corio albo. Be. 426.
 19. It. una alia biblia magna et pulcra sine glosis, cop. de cor. rubeo.
 20. It. alia biblia minor cum tabulis nudis.
 21. It. una biblia in duobus voluminibus ad usum capellanie.
 22. It. alia biblia coperta de examito. Be. 428.
 23. It. alia biblia parva cop. de cor. rub.
- (f. 62^b). 24. It. Testamentum XII patriarcharum, quod incipit: *Transcriptum testamenti Ruben*. Be. 1.

1) Cod. 1 bis 16 incl. der jetzigen Municipal-Bibliothek von Assisi entsprechen, obgleich manche Bände offenbar später umgebunden wurden, ziemlich genau den hier verzeichneten, ersten 17 Nummern. Es sind herrliche, breitrandige Bände in Grossfolio im Dominikanerstil (Vgl. Denifle, Zeitschr. für kath. Theologie. Innsbruck. 1883. S. 711.) gleichförmig um die Wende des 13. u. 14. Jahrh. geschrieben und mit kleinen, aber sehr feinen Initialen geziert. Auch sie enthalten alle die Glossen. Freilich tragen einige die Zeichen der Inventarisierung von 1381. In cod. 15, Bl. 146^b steht in alter Schrift: 'Istud volumen procuravit fr. Symon de Valle dari nove

- 25 It. (Hugonis a S. Caro) postille super Genesi, Exodo, Levitico, Numer., Deuter., Judicum et Ruth, qui inc.: *Principium verborum tuorum*. Cf. 38.
26. It. postille super Ysaïam, Jeremiam, Ezechielem, Ose et Amos, qui inc.: *In explanando Ysaïam*. Be. 153.
27. It. postille super Tren. Macab. et Evangelia, qui inc.: *Hoc dicit dominus deus*. Jo. 48. Be. 41.
28. It. postille super Jeremiam, qui inc. *Apocalipsi octavo*. Cf. 33. Be. 25. 77. Jo. 41.
29. It. (Hugonis a S. Caro) postille super Ecclesiastic., qui inc.: *Summi regis palatium*. Be. 128.
30. It. (eiusdem) postille super Ysaïam, qui inc.: *Habemus firmiorem*. Jo. 63.
31. It. (Stephani Langton) postille super XII prophetas, qui inc.: *Ossa XII prophetarum*. Be. 42.
32. It. alie postille consimiles istis.
33. It. (Hugonis a S. Caro) super Jeremiam et Ezechielem, qui inc.: *Apocalipsis octavo, vidi et audivi*. Cf. 28.
34. It. (eiusdem) postille super Psalterium, qui inc.: *Egredimini*. Cf. 40. 90. Jo. 55. 56.
35. It. postille super Job, qui inc.: *Legitur Osee undecimo*. Jo. 53.
36. It. (Hugonis a S. Caro) postille super Cantica, Ecclesiast. et libro Sapientie, qui inc.: *Deus in gradibus*.
37. It. (eiusdem) postille super Proverbia, Ecclesiast., Sapientie, Cantica et Ecclesiastico, qui inc.: *Dicit Ecclesiasticus*. Be. 292.
38. It. (eiusdem) postille super Genesi, Exodo et Levitico, Deuteron., qui inc.: *Principium verborum tuorum veritas*. Cf. 25.
39. It. (eiusdem) liber postillarum super Luca et Matheo et distinctionum et postillarum super Parabolis: *Vidi et ecce quatuor quadrigae*. Cf. 52. Jo. 13.
40. It. (Joannis de Abbatisvilla) lib. postillarum et distinctionum super Psalterio, qui inc.: *Exurge psalterium et cithara*. Cf. 34.
41. It. (Hugonis a S. Caro) postillarum super Ysaïa, Jeremia et Ezechiele, qui inc.: *Habemus firmiorem sermonem*. Cf. 30.
42. It. lib. postillarum super Marcum et Matheum, qui inc.: *Similitudo vultus*.
- (f. 63^a). 43. It. (Stephani Langton) postille super Ecclesiast., qui inc.: *Hoc nom(en)*¹⁾. Be. 28.

domi fr̄m predicatorum de Pruvino adhibita conditione, quod non possit vendi vel alias alienari. Vgl. Jo. 192 bis 204.

1) Entspricht dem cod. 74 der jetzigen Municipal-Bibliothek von Assisi. Hat nicht die Zeichen der Inventarisierung von 1381.

44. It. lib. concordantiarum biblie. Jo. 102.
45. It. alius lib. concordantiarum, copertus corio nigro.
46. It. interpretationes biblie.
47. It. postilla super Matheum et Lucam, qui inc.: *Fecit deus duo magna luminaria*. Jo. 59. Be. 156.
48. It. lib. postillarum super libris Regum, Paralipomenon et Job in uno volumine, qui inc.: *Iudex sapiens iudicabit populum suum*.
49. It. lib. postillarum super Marcho et Johanne, qui inc.: *Filii Syon exultant*. (Jo. 176).
50. It. lib. postillarum super epistolis Pauli, qui inc.: *Sicut veteris testamenti*.
51. It. lib. postillarum super epistolis Pauli, qui inc.: *Exter octavo dixit*. Be. 127.
52. It. (Hugonis a S. Caro) lib. postillarum super Lucam, qui inc.: *Vidi et ecce quatuor quadrige*. Cf. 39. Jo. 47.
53. It. lib. postillarum super Apocalipsim, qui inc.: *De beatitudine*.
54. It. lib. Salomonis, qui inc.: *Que de libro Salomonis*. Be. 17.
55. It. (Hugonis a. S. Caro) lib. postillarum super Matheo et Marco, qui inc.: *Quatuor sunt minima terre*. Jo. 58. Be. 82.
56. It. lib. distinctionum, qui inc.: *Statutum est in sacris constitutionibus*.
57. It. moralia Job. Be. 147.
58. It. alia moralia Job.
59. It. ystorie scolastice. Jo. 136. 207. Be. 241. 244.
60. It. alie ystorie scolastice.
61. It. expositiones vocabulorum super biblia.
62. It. distinctiones fr̄is Mauriti, que inc.: *Circa aditionem* (abiectionem). Cf. 257. Jo. 215. 218. Be. 1. 142.
(f. 63^b).
63. It. lib. sententiarum cum tabulis nudis. Jo. 71. 74. 77. Be. 268.
64. It. lib. sent. copertum de corio rubeo.
65. It. unus lib. sent. cop. de cor. rub.
66. It. lib. sent. cum tabulis nudis.
67. It. primus et quartus fr̄is Bonaventure super sent. Jo. 174. (Be. 33. 281.)
68. It. secundus et tertius eiusdem fr̄is B. super sent. (Jo. 14. Be. 33).
69. It. summa fr̄is Alexandri (de Hales) super sent.
70. It. tertius summe fr̄is Alexandri super sent. et inc.: *Qui ad iustitiam*. Be. 152.
71. It. tertius summe fr̄is Alexandri super sent., qui inc.: *Tota christiane fidei disciplina*.

72. It. quartus summe fr̄is Alexandri super sent., qui inc.: *Domine Jhesu Christe.*

73. It. (Guillelmi Autisiodorensis) summa super IIII^{or} libris sent., que inc.: *Fides est substantia rerum sperandarum.* Jo. 99. Be. 61. 132.

74. It. (Hugonis a S. Caro) lib. postillarum super sent., qui inc.: *Iuxta sanctorum traditionem.*

75. It. alia summa magistri Guillelmi (Autisiodorensis) super sent., que inc.: *Fides est substantia.*

76. It. summa (Guillelmi Autisiodorensis) super sent., que inc.: *Fides est substantia rerum.*

77. It. summa dominicalis (Philippi de Greve) Cancellarii Parisiensis, que inc.: *Non deserentes.*

78. It. summa fr̄is Rolandi,¹⁾ que inc.: *Antequam procedamus ad occulta.* Jo. 175. Be. 141.

79. It. lib. distinctionum super psalterium, qui inc.: *Sicut habetur secundo regum.*

80. It. tractatus dñi Innocentii super VII psalmos penitenciales, que inc.: *Ne inter occupationes multiplices;* in quo libro est unus quaternus legum. Jo. 205. Be. 433.

81. It. canonicæ fr̄is Guillelmi de Millicōn (Mellitona) et Apocalipsis fr̄is Johannis de Rupella, que inc.: *Quatuor sunt minima terre.* Jo. 45.

82. It. lib. Augustini contra Faustum maniceum, qui inc.: *Faustus quidam fuit.* Jo. 180.

(f. 64*). 83. It. lib. magnus epistolarum s. Gregorii, qui inc.: *(Credo) in unum deum.* Be. 55.

84. It. lib. epistolarum Clementis pape ad Jacobum fratrem domini, qui inc.: *Clemens Jacobo domino et episcopo.* Jo. 29. Be. 143.

85. It. tractatus Thome super Cantica Canticorum, qui inc.: *Osculetur me o(b)sculo.* Be. 137.

86. It. lib. epistolarum Ieronimi et Augustini et Damasi, qui inc.: *Dormientem te.*

87. It. lib. Augustini, qui inc.: *Preceptis tuis parvi beatissime pater.*

88. It. lib. postillarum super Actibus Apostolorum, qui inc.: *Superhedificati.* Be. 113.

89. It. lib. Leonis pape, qui inc.: *Leo Episcopus.* Be. 131.

90. It. lib. postillarum psalterii, qui inc.: *Incipit liber hymnorum.* Be. 56.

Hier ist eine Linie freigelassen; daher das folgende: In primis.

1) Auf Grund dieser Notiz können wir nun cod. 439 der Bibliothek Mazarine in Paris mit Sicherheit als die Arbeit des ersten Dominikaner-Magisters an der Pariser Universität bezeichnen.

91. In primis lib. de ortu b. Virginis, qui inc.: *Anna et Emeria fuerunt sorores.*

92. It. (Richardi a S. Laurentio) prima pars libri de laudibus b. Virginis, cuius prohemium: *Universis Christi fidelibus*, et liber incipit: *Ave Maria.* Jo. 95. Be. 64.

93. It. secunda pars eiusdem libri, que inc.: *Celum Maria maxime quo ad animam.* Jo. 95. Bl. 65.

94. It. lib. de vita b. Marie Virginis, qui inc.: *Igitur beata et gloriosa*; Be. 243; — et liber Athanasii contra Arrium, Sabellum acque Fotinum, de fide catholica, qui inc.: *Cum apud Niceam urbem*; in uno volumine.

95. It. (Petri Venerabilis) lib. miraculorum b. Virginis, qui inc.: *Ad omnipotentis dei laudem*; et sermones vulgares in uno volumine. Jo. 93. Be. 68.

96. It. lib. de vita b. Marie Virginis, qui inc.: *Ego Jacobus.*

97. It. (Petri de Capua) lib. in arte sermocinandi, prologus cuius inc.: *Dilectus primum et diligendus*; et dicitur rosa.

98. It. alius lib. in eadem arte, quos fecit dñs P(etrus de Capua) cardinalis s. rom. ecclesie. Be. 23. 24.

99. It. lib. actus (artis) predicandi, qui inc.: *Parvuli petierunt panem.*

100. It. lib. sermonum dñi Innocentii, qui inc.: *Innocentius Episcopus servus.* Cf. 109. 110. Be. 188. 353.

(f. 64^b). 101. It. (Gilberti de Tornaco O. Min.) lib. serm., qui inc.: *Abiciamus.*

102. It. lib. serm., qui inc.: *Vidit Jacob scalam*; et est copertus corio piloso.

103. It. lib. serm. dominicalium, qui inc.: *Horta (hora) est iam nos.*¹⁾

104. It. lib. serm. b. Antonii et communis sanctorum, qui inc.: *Quasi actus (astrum) refulgens.*

105. It. lib. serm., qui inc.: *In die frigoris sol ortus est.*

106. It. lib. serm. super evangelis dominicalibus, qui inc.: *A quatuor ventis*; et interpretationes in uno volumine.

107. It. lib. serm. per totum annum, qui inc.: *Erunt signa in sole et luna.*

108. It. lib. serm. dominicalium, qui inc.: *Dixit Moyses ad Aaron.*

109. It. lib. serm. dñi Innocentii, qui inc.: *Ecce veniet propheta magnus.*

110. It. lib. serm. dñi Innocentii, qui inc.: *Innocencius episcopus.*

1) Dieses auch unter n. 114, 129, 136, 142, 155 wiederkehrende Incipit finden wir in cod. 303 in Troyes bei Petrus Provincialis O. Pr.; ferner in den Predigten des Cancellarius Paris. (vgl. Delisle, Cabinet des Mss. t. 3, p. 131); endlich in denen des Hugo a S. Caro (Echard, Script. O. Pr. t. 1, p. 201).

111. It. lib. serm., qui inc.: *In montem excelsum ascende.*
 112. It. lib. serm. (Petri Remensis O. Pr.), qui inc.: *Qui sunt isti, qui ut nubes.* Cf. 138.
 113. It. lib. serm., qui inc.: *Cum appropinquasset Jesus.*
 114. It. lib. serm., qui inc.: *Hora est iam nos.*
 115. It. lib. serm. super epistolis et evangeliis, qui inc.: *Narraverunt michi iniqui fabulationes.* Cf. 152.
 116. It. lib. serm., qui inc.: *Vidi turbam magnam.*
 117. It. lib. serm., qui inc.: *Unexi et (te) dominus in principem.*
 118. It. lib. quorundam sermonum et quarundam allegationum, qui inc.: *Potentia sc̄i Spiritus.*
 119. It. quidam sermones, qui inc.: *Qui parce seminat.*
 120. It. lib. serm., qui inc.: *Cum sacrosancta mater ecclesia.*
 121. It. lib. serm., qui inc.: *Verbum caro factum est.*
 122. It. lib. serm., qui inc.: *Levavi oculos meos ad mo(ntem).*
 123. It. lib. serm., qui inc.: *Pastores ovium sumus.*
 124. It. lib. serm., qui inc.: *Tu autem cum jeiunas.*
 (f. 65*). 125. It. unus quinternus de sermonibus¹⁾ (in)cuius margine est rubrica, que dicit: *De hoc*
 126. It. sermones, qui inc.: *Ecce nomen domini.*
 127. It. lib. serm. (Philippi de Greve) Cancellarii Parisiensis, qui inc.: *Jerusalem cito venit salus tua.* Cf. 160. Be. 2. 196.
 128. It. lib. serm. fris Guillelmi, qui inc.: *Dicite filie Syon.* Cf. 161. Be. 11.
 129. It. lib. serm., qui inc.: *Hora est iam nos de sompno.*
 130. It. lib. serm. et epistolarum Vindocinensis (Godefridi Wintoniensis) abbatis, qui inc.: *frater Gottefridus peccator.* Be. 107.
 131. It. (Gilberti de Tornaco O. Min.) lib. serm., in quo est unus quaternus parvulus, qui inc.: *Que est ista; et alius inc.: Abiciamus ergo opera tenebrarum.*
 132. It. lib. serm., qui inc.: *Tempus occidendi et tempus sanandi.*
 133. It. lib. serm., qui inc.: *Diliges dominum deum tuum.*
 134. It. lib. serm., qui inc.: *Dominus iudex noster.* Jo. 5.
 135. It. lib. serm., qui inc.: *Homo quidam erat dives; et sunt plura volumina in eodem libro.*
 136. It. lib. serm. dominicalium, qui inc.: *Hora est iam nos.*
 137. It. lib. serm. Cancellarii Parisiensis, qui inc.: *Homo quidam e(rat) d(ives).* Cf. 153. Jo. 216. Be. 2. 196.
 138. It. lib. serm. (Petri Remensis O. Pr.) festivorum et dominicalium, qui inc.: *Qui sunt isti.* Cf. 112. 408.

1) Einige Worte abgefault.

139. It. lib. serm., qui inc.: *Misit Herodes rex manus.*
 140. It. lib. serm., qui inc.: *Obtulerunt pro eo domino.*
 141. It. lib., qui inc.: *Abiciamus opera tenebrarum.*
 142. It. alius, qui inc.: *Hora est iam nos de sompno; principium primi quaterni deficit.*
 143. It. alius, qui inc.: *Veniet desideratus.*
 144. It. alius, qui inc. in prima parte: *Primum evangelium; et in secunda: cre.*
 145. It. alius, qui inc.: *Venite post me.*
 (f. 65^b). 146. It. lib., qui inc.: *Ego sum alpha et O.*
 147. It. alius, qui inc.: *Aspiciebam ego in visione vocis (noctis).*
 148. It. lib. sermonum dominicalium, qui inc.: *Ecce dies veniunt.*
 149. It. lib. serm.¹⁾, qui inc.: *In principio cre(avit) deus.* Be. 192.
 150. It. alius, qui inc.: *Vidi Jacob in sompniis.*
 151. It. lib. serm., qui inc.: *Elevata est magnificentia tua.*
 152. It. alius, qui inc.: *Narraverunt michi iniqui fa.* Cf. 115.
 153. It. lib. serm. dominicalium, qui inc.: *Homo quidam erat dives.*
 Cf. 137.
 154. It. lib. serm. fr̄is Mauricii, qui inc.: *Cum appropinquaret.*
 155. It. lib. serm., qui inc.: *Hora est iam nos de somno surgere.*
 156. It. lib. serm., qui inc.: *Hora est iam nos.*
 157. It. lib. serm., qui inc.: *In cruce.*
 158. It. lib. serm., qui inc.: *Pensate igitur fratres.*
 159. It. lib. serm., qui inc.: *Sic currite, ut comprehendatis.*
 160. It. lib. serm. (Philippi de Greve) Cancellarii Parisiensis, qui inc.: *Jerusalem cito ve(niet) sa(lus).* Cf. 127. Be. 2. 196.
 161. It. lib. serm. fr̄is Guillelmi de Lugduno, qui inc.: *Dicite filie Syon.* Cf. 128. Be. 11.
 162. It. lib. serm., qui inc.: *Induit se ut gigas.*
 163. It. lib. serm., qui inc.: *Dies autem appropinquavit.*
 164. It. lib. serm., qui inc.: *Ecce ascendimus Jerosolimam.*
 165. It. lib. serm. fr̄is Mauricii, qui inc.: *Ad te le(vavi) a (nimam) vitam (meam?).*
 166. It. lib. serm., qui inc.: *Ascendam in palmam.*
 167. It. lib. serm., qui inc.: *Loquere domine, quia audit ser(vus).*
 168. It. summa serm. super psalterium et liber Bernardi.
 169. It. prima pars speculi naturalis fr̄is Vincentii, que inc.: *Quoniam multitudo librorum.* Jo. 120. 206. Be. 278.
 170. It. secunda pars eiusdem libri, que inc.: *Quinta die ornavit deus.* Be. 279.

1) So lautet das Incipit der Predigten des hl. Antonius von Padua im alten Inventar der Bibliothek von Assisi (von 1381) Bl. 76^a.

171. It. tertia pars eiusdem operis, que inc.: *Ab anno primo Gratiani*. (f. 66^a). 172. It. alia prima pars eiusdem operis, que inc.: . . .
173. It. lib. ethimologiarum Isidori, qui inc.: . . . Jo. 82. 125. Be. 140. 271.
174. It. alius liber I(sidori) ethimologiarum, copertus de viridi corio.
175. It. lib., in quo continetur Rethorica, Atrimetica, Geometrica, Musica, Astronomia cum Almagestis et tabulis Tholomei. Be. 181.
176. It. (Roderici Ximenez) istoria Tholetana, que catholica dicitur, et inc.: *Nove legis salutare*. Be. 270.
177. It. lib., in quo continetur liber Job et Salomonis, Apocalipsis Bernardi ad Eugenium et dialogus s. Gregorii. Jo. 67.
178. It. lib. Bernardi ad Eugenium et confessionum Augustini in uno volumine.
179. It. alius liber Bernardi ad Eugenium.
180. It. flores librorum s. Bernardi, qui inc.: *Abbatum pompa*. Be. 117.
181. It. lib. primus (?) de Romana ecclesia secundum rectam lineam, qui inc.: *Anima mea desideravit*.
182. It. antiquus liber parvus, qui intitulatur, qui incipit¹⁾ de VII miraculis mundi.
183. It. lib. tractatus de VII viciis capitalibus. Cf. 202. Be. 50. 80. 148.
184. It. summa magistri Guillelmi de virtutibus. Cf. 201.
185. It. alia summa de virtutibus. Cf. 388. Be. 138. 168.
186. It. alia summa de viciis et virtutibus, copertus corio rubeo.
187. It. (Guillelmi de S. Amore) lib. collectionum catholice et canonicè scripture, copertus corio albo, qui inc.: *Sapientiam antiquorum*. Cf. 352. Jo. 1. 4. Be. 9. 53.
188. It. alius lib. similis isti, copertus corio rubeo.
189. It. lib. causarum universalium, qui inc.: *Perfecta consideratio*; et quedam epistola, que dirigitur Neroni.
190. It. lib., qui tractat de laudibus ecclesie, de paradiso, et archa Noe et tabernaculo foederis, de templo Salomonis, de muliere, de civitate sancta Jerusalem et ornamentis ecclesie et virtutis, et sunt in eodem libro sermones.
- (f. 66^b). 191. (It. lib.) fr̄s Johannis de Rupella de vitiis, et quidam alius (lib. in eodem) volumine, qui inc.: *Cum summa theologice discipline*²⁾. Be. 151.
192. It. lib. Ugonis de s. Victore³⁾, in quo tractatur de clauastro corporis et anime, qui inc.: *Rogasti nos frater*. Jo. 96. Be. 66.

1) Wohl: qui intitulatur: Incipit de etc.

2) Entspricht ziemlich genau dem cod. 587 der jetzigen Municipal-Bibliothek von Assisi.

3) Es wird auch Hugo prior S. Laurentii de Fulliaco als Verfasser genannt.

193. It. summa de sacramentis ecclesie, que inc.: *Queritur de sacramentis legis*. Jo. 100. 101. oder 108. 112. Be. 40. 119.
194. It. excerpta (excerpta) beatissimi Gregorii pape. Be. 105.
195. It. lib. collectionum cum tabulis rubris, qui inc.: *Diabolus portat peccata nostra communia*.
196. It. lib. dñi Innocentii de miseria conditionis humane et de tippo legalium indumentorum, et de omnibus, que spectant ad officium misse et hymnarium glosatum et cura eorum (equorum) in eodem volumine. Be. 367.
197. It. epistola fr̄is Uberti (Gilberti) de Tornaco, in qua tractatur de eruditione principum. Be. 305.
198. It. (fr. Gerardi Leodiensis O. Pr.) lib. de disciplina cordis, qui inc.: *Preparate corda vestra*. Jo. 104. Be. 166.
199. It. summa Prepositivi (Prepositini Cremonensis) de officiis¹). Be. 93.
200. It. lib. de virtutibus et fide, qui inc.: *Presens opus habet quinque partes*.
201. It. tractatus fr̄is Guillelmi (de Peraldo O. Pr.) de virtutibus. Cf. 184. Jo. 177. Be. 86.
202. It. tractatus moralis in VII vicis capitalibus. Cf. 183. Be. 50. 80. 148.
203. It. alia summa de VII vicis. Jo. 107. 129.
204. It. lib. Augustini de perfectione iustitie et natura et gratia cum duabus epistolis.
205. It. lib. concordantiarum episcopi Anteradensis et themata predicandi.
206. It. lib. themate multorum sanctorum et aliquorum sermonum.
207. It. lib. de gestis maḡri Jacobi, archidiaconi Leodiensis. Be. 250.
208. It. lib. (Macrobii) sompni Sipionis (Scipionis) in Africa visi.
209. It. tractatus fidei contra diversos errores, qui inc.: *Quoniam fides est totius spiritualis*. Cf. 387. Be. 51. 70. (f. 67*).
210. It. lib. Alani de arte predicandi. Be. 206.
211. It. lib. de amicitia christiana et dilectione dei et proximi, (qui inc.:) *Diminute sunt*. Be. 46.
212. It. speculum penitentie, quod inc.: *Miserator et misericors*. Be. 92.
213. It. aliud speculum penitentie. Be. 92.
214. It. lib. de archa federis.
215. It. breviliquium fr̄is Bonaventure et summa florum beati Bernardi et itinerarium mentis, in uno volumine, coperto corio nigro. Be. 88.
216. It. (fr. Gerardi Leodiensis O. Pr.) lib. de doctrina cordis. Cf. 198. Jo. 113. Be. 72. 123.

1) Cod. 55 der jetzigen Municipal-Bibliothek von Assisi; fehlt im Inventar von 1381.

217. It. philosophia Guillelmi de Concis.
 218. It. lib. de predicatione crucis contra Sarracenos.
 219. It. sexta pars (de) instabilitone sacramentorum et sacramentalium virtutum ac operationum ipsorum per viam probationis.
 220. It. lib. Gregorii (Guillelmi de Alvernia) Parisiensis episcopi de fide et lege, cuius principium deficit. Be. 116.
 221. It. distinctiones Alani secundum alphabetum.
 222. It. summa dñi Parisiensis (Guillelmi de Alvernia), que inc.: *Postquam claruit*.
 223. It. lib. Ambrosii de ministeriis sacramentis.
 224. It. deflorationes quinque librorum Moysi. Be. 78.
 225. It. oda Bonifacii Veronensis ad Joannem papam.
 226. It. dicta diversorum sanctorum collecta et ordinata secundum diversas rationes. Be. 124.
 227. It. allegorie quinque librorum Moysi.
 228. It. lib. Petri Aldefunssi, qui appellatur *dominicalis disciplina*.
 229. It. alius lib. eiusdem Petri.
 230. It. lib. moralis secundum magistrum Stephanum (Langton) Cantu(a)riensem archiepiscopum super veterite(stamento) et aliqui sermones. Be. 167.
 231. It. lib. de arte musice, qui inc.: *Omnium siquidem petitio scri*. Be. 182.
 232. It. (Gilberti de Tornaco O. Min.) tractatus de morte, qui inc.: *Dum propriam imperitiam*. Be. 357.
 (f. 67^b). 233. qui inc.: *Quis dabit capiti (meo) lachrimas*.
 234. . . . Cantu(a)riensis contra hereticos. Be. 44.
 235. It. tractatus contra Gregos, qui inc.: *Licet Gregorum ecclesiam*.
 236. It. lib. Alfarabii de continentia et utilitate scientiarum. Be. 393.
 237. It. epistole Jeronimi ad Damassum et ad multos alios sanctos viros. Jo. 86. Be. 162.
 238. It. tractatus super auctoritatibus Augustini, Gregorii, Ambrosii, Jeronimi et Bernardi.
 239. It. rethorica, que inc.: *Sepe et multum hoc mecum cogitavi*.
 240. It. rethorica moralis de officiis membrorum humani corporis, que inc.: *Sancte deus ly*.
 241. It. questiones disputate Parisius, que inc.: *Virginibus religiosis et sacris*. Be. 76.
 242. It. alie questiones disputate Parisius, que inc.: *Queritur de peccato ana*. Be. 76.
 243. It. summa questionum magistri Gotfridi Pictaviensis. Be. 165.
 244. It. expositio super Cantica, que inc.: *Symoni domum sapientie*. Be. 90.

245. It. expositio super psalmos et liber moralis, qui inc.: *Sapientia III. mali*.

246. It. themata per ordinem biblie conscripta, quorum quod quota carta et qua pagina continetur, numero et litteris annotatur, et inc.: *Sicut secundo Regum*.

247. It. lib. Palladii de agricultura.

248. It. lib. dialogorum s. Gregorii. Cf. 177. 397. Be. 91.

249. It. lib. de vita patrum. Be. 133.

250. It. lib. de rememoratione constitutionis corporis celestis. (Be. 205).

251. It. lib., qui inc.: *Patribus expositis*.

252. It. quidam alius liber, qui inc.: *Sicut in agro tritici*.

253. It. quidam liber, qui tractat de fide. Jo. 65. Be. 160.

254. It. tres quaterni de interpretatione nominum ebraicorum.

(f. 68*). 255. It. itinerarium fris Bonaventure . . .

256. It. epistola ad Innocentium papam III, que inc.: . . . *Pie Marie filio*.

257. It. quidam lib. (i. e. fr. Mauritii distinctiones) cum tabulis, copertus de corio nigro, que inc.: *Circa abiectioem*. Cf. 62.

258. It. quidam lib. cum tabulis rubeis, in quo tractatur de ludo scaccorum, et est ibidem designata tota terra promissionis in quodam panno.

Libri ad divinum officium.

259. Sieben breviaria, davon fünf 'notata de nota quadra'.

260. Acht antiphonaria, davon vier 'notata de nota quadra'; — ferner: 'unum antiphon. antiquum notatum de nota Romana'; — auch drei andere 'notata de nota Romana'; — zwei derselben: 'cum duobus psalteris ad usum Capellanie'.

261. Zwei passionaria, eines in duobus voluminibus ad usum Capellanie.

262. Acht psalteria Romana; — zwei cum hymnario notato; — zwei (f. 68^b) cum orationibus dominicalibus et festivis und eines derselben ausserdem cum officio mortuorum notato; — eines cum martirologio; — ein psalterium Gallicanum ad tonsas aureas cum ystoria passionis ad aurum; — unum psalterium cum expositione s. Ieromini, quod inc.: *Rome dudum*.

263. It. hymnarius glosatum.

264. It. martirologium copertum.

265. Drei ordinaria; — eines copertum de xamito rub. cum baculis aureis; — die beiden andern cum orationibus et capitulis, und eines ausserdem cum martirologio.

266. It. unus quaternus, in quo sunt psalmi et orationes, que dicuntur, cum papa parat se ad missam, et psalmi penitentiales et secreta.

267. Sieben gradualia; davon vier notata nota quadra, die übrigen drei notata nota Romana.

268. Zehn missalia, davon zwei sine epistolis et evangelis, von welchen zwei als pulcra bezeichnet werden und zwar eines als copertum xamito rubeo.

(f. 69*) 269. Vier orationalia, wovon eines cum antiphonis ad B(enedictus) et Mag(nificat), copertum xamito rubeo.

270. Sieben evangelistaria, wovon zwei cum laminis argenteis resp. aureis, eines: grossum et pulcrum guarnitum de argento.

271. Zweimal: evangelia et epistole in uno volumine.

272. Vier epistolaria, davon eines pulcrum copertum de xamito et guarnitum de argento.

273. It. unum volumen, in quo sunt epistole et evangelia contigua et missale.

274. Sieben pontificalia, eines pulcrum guarnitum de argento, eines: antiquum.

(f. 69*). 275. Unus liber, in quo est secreta misse et ordinatio subdiaconi.

276. It. lib. sequentiarum de nota Romana.

277. It. duo libri de motetis de nota quadrata.

278. It. lib. de translatione corporis s. Stephani et quorundam aliorum. Be. 377.

279. It. lib. cum ystoria de passione b. Lamberti. Be. 376.

280. It. lib. de vita b. Francisci.

281. It. alius liber de vita b. Francisci.

282. It. lib., in quo est ystoria et vita s. Gregorii (Georgii) militis et s. regis Adegarii (Eduardi) et s. Earmundi archiepiscopi. Be. 375.

283. It. lib. miraculorum abbatis Raymundi. Be. 378 sq.

284. It. lib. de vita cuiusdam sancti, qui fuit episcopus Tholosanus. Jo. 160.

285. It. unus quaternus de consecratione virginum.

286. It. unus quaternus de vita Johannis Calonite et s. Benedicti.

287. It. unus quaternus de ystoria ss. Trinitatis, cum nota quadra. Be. 391.

288. It. unus quaternus cum Kyrie, Gloria in excelsis deo.

289. It. unus quaternus, in quo est officium de corpore Christi.

290. It. unus quaternus, in quo est ystoria de virginibus.

291. It. unus quaternus, in quo sunt benedictiones episcopales (epistolales) per totum annum.

292. It. unus liber, in quo sunt legende sanctorum. Be. 114.

293. It. alius cum tabulis nudis, in quo sunt legende sanctorum.

294. It. alius lib., in quo est officium de corpore Christi.

295. It. alius, in quo est simile officium.

296. It. unus lib. parvus, in quo est officium trinitatis et aliquarum dominicarum et festivitatum cum tabulis copertis de corio rubeo. Cf. 287.

(f. 70^a). 297. It. unus lib., in quo sunt sermones (a prima domini)ca de adventu usque ad dominicam XXIII (post pentecosten). Be. 38.

298. It. unus lib., in quo sunt XL omelie b. Gregorii.

299. It. lib., in quo sunt omelie a festo resurrectionis et sermones usque ad dominicam XXIII post pentecosten.

300. It. unus quaternus, ubi est vita s. Heustachii. Be. 383.

301. It. unus quaternus, in quo est vita cuiusdem sancte, que vocatur Gratiöse Marie, et inc.: *Praecipit dominus discipulis suis*. Be. 101 oder 385.

302. It. unus lib., in quo continetur, quid significant omnes partes ecclesie et quid partes totius ecclesiastici officii.

303. It. lib. dñi Innocentii de miseria conditionis humane et de expositione sex ordinum, quos Romanus pontifex habet secum in missa et omnium, que in ipsa missa aguntur. Be. 366.

304. It. alius lib. dñi Innocentii, qui vocatur liber sacrificiorum, in quo est expositio omnium ordinum et [de] eorum, que sunt in missa.

305. It. lib. fris Nicole Mangiacoçe (Maniacutus Can. Reg. S. Aug. Lateran. c. 1180), in quo redditur ratio de vigiliis matutinis et missis nativitatum et multorum aliorum dierum et de missis in locis stationum.

306. It. unus lib. qui intitulatur excerptum (excerptum) de ordine Romano.

307. It. quidam quaternus, qui intitulatur excerpta pollitici a presbitero Benedicto compositi de ordinibus Romanis et dignitatibus urbis et sacri palatii.

308. It. quidam quaternus, in quo est electio, inroniçatio, coronatio et alia, que summi pontifices certis diebus facere debent.

309. It. quidam quaternus de tribus cartis, in quo est, quomodo summus pontifex eligi debet, et sive eligatur in Urbe seu electus et consecratus, vel electus et non consecratus ad Urbem accedat, quid faciendum sit.

310. It. epistole magistri Petri Blesensis. Jo. 212.

311. It. summa magistri Thome de Capna. Be. 398.

312. It. formularium curie. Be. 405. 406.

313. It. aliud formularium.

(f. 70^b). 314. (Alani de Insulis) (It. Claudia)nus et Anticlaudianus. Jo. 15. Be. 87. — 314^a It. (Clau)diannus.

315. It. ars de lo(g)ica, in qua continentur IX libri. Be. 172.

316. It. Boecius de consolatione. Be. 176.

317. It. lib. topicorum Boecii. Be. 171.

318. It. lib. Papie et de naturis bestiarum in uno volumine.

319. It. flores auctorum.

320. It. lib. *Macronis* (vielleicht *Virgilio Maronis*. Be. 184).
 321. It. *cronica fr̄is Martini*.
 322. It. *cronica Sutri* (wohl *Bonizo Sutriensis*). Jo. 118. Be. 251.
 323. It. *alius lib. Ieronimi ad Damassum de gestis sanctorum pontificum*.
 324. It. (*Godefridi Viterbiensis*) *liber, qui dicitur Panteon*. Be. 238.
 325. It. lib. (*Guidonis de Columna*) *de ystoria Troiana et multis aliis terris et provinciis*.
 326. It. lib. *Mauricii (Marci) Tullii [et] Ciceronis de officiis*. Be. 150.
 327. It. (*Galfridi Monmutensis*) *ystoria Britonum tempore Julii Cesaris*. Be. 112.
 328. It. *alius lib. (Suetonii) de gestis Julii Cesaris et aliorum imperatorum usque ad Domicianum*. Be. 255.
 329. It. lib. *eruditionis principum*. Jo. 103. Be. 83.
 330. It. *breviloquium de virtutibus sanctorum*.
 331. It. lib. (*Jacobi de Vitriaco*) *de statu terre orientalis*.
 332. It. lib. (*Giraldi Cambrensis*) *de statu Hibernie et penis omnium decedentium in peccatis mortalibus*.
 333. It. lib., *qui intitulatur ex Romano Pontificali, in quo sunt possessiones et loca Romane ecclesie subiecta et distinctio provinciarum et ordo Romanus de consuetudinibus et observanciis et precipuis solemnitatibus et transcriptum privilegii Constantini et multa alia privilegia et pacta*.
 334. It. lib. *de iuribus comitatus Venesini*.
 335. It. lib., *in quo est tractatus contra hereticos adigen(ses) (Albigenses)*.
 336. It. lib. *Johannis Chrisostomi*. Jo. 61 oder 92. Be. 157.
 337. It. *omelie Petri Ravennat*. Be. 109.
 338. It. *omelie Cancellarii*. Cf. 341. Jo. 66. (Be. 204).
 339. It. *omelie et primus lib. Cassiodori*. Jo. 97. (f. 71*).
 340. It. *liber abbatis Claravallensis super XX omelias*. Be. 4.
 341. It. *omeliarium Cancellarii*.
 342. It. *liber de arte notarie*. Be. 173.
 343. It. *quidam quaterni de cartis bonbicinis, in quibus est liber sacrificiorum et sermones dñi Innocentii*. Cf. 304.
 344. It. *unus quaternus, in quo describuntur signa, sub quibus homines nati habere debeant in vita*.
 345. It. *libellus de arte dictandi et versificandi*.
 346. It. *quidam quaterni diversorum voluminum et tractatum*.
 347. It. *III quaterni de nova expositione Canticorum*.
 348. It. *V quaterni, qui tractant de sole et luna per versus*.
 349. It. *II quaterni sermonum*.
 350. It. *summa magistri O. contra hereticos*. (Be. 99).

351. It. unus quaternus de disputationibus hereticorum et catholicorum. Be. 392.

352. It. (Guillelmi de S. Amore) tractatus brevis de periculis novissimorum temporum. Cf. 187. 188. Jo. 1. 4. Be. 9. 53.

353. It. duo quaterni de sermonibus.

354. It. themata et concordantie varie secundum diversas materias.

355. It. quidam liber antiquus de lictera Beneventana.

356. It. tres quaterni.

357. It. tres quaterni, ubi continentur acta in concilio Lugdunensi. Be. 242. 372. 360.

Libri Juris Civilis. — Rubrica.

358. It. totum corpus juris civilis in uno volumine de littera subtili et pulcra. Be. 316—32.

359. Drei Exemplare des digestum vetus, wovon zwei de pulcra littera, eines de antiqua littera.

360. Drei Exemplare des digestum novum derselben Art.

361. Drei Exemplare des codex de pulcra littera.

362. Vier Exemplare des volumen, wovon drei de pulcra, eines de antiqua littera.

(f. 71^b). 363. Zwei Exemplare des anfortiatum de pulcra littera.

364. It. autenticum et anfortiatum de antiqua littera.

365. Drei Exemplare der summa Açonis, wovon eines de pulcra littera.

366. It. instituta et tres partes.

367. It. instituta et summa Açonis super ipsa.

368. It. liber de ordine iudiciorum.

369. It. summa magistri O. de arte notarie. Jo. 19. Be. 398—400.

370. It. X quaterni de antiqua et vili littera, qui tractant de iure civili.

Libri Juris Canonici.

371. Drei Exemplare des decretum, coperta de corio albo, nigro, rubeo.

372. Fünf paria decretalium, eines cum apparatu, eines sine coperta, eines coperta de corio endico, zwei andere de corio viridi und rubeo.

373. It. unum par decretalium et sunt duo volumina de antiquis.

374. It. unum par decretalium valde parvum.

375. It. decretales et epistole Damassi pape ad Johannem presbiterum.

376. Vier weitere Exemplare der decretales antique.

377. Zwei Exemplare des apparatus Innocentii, eines cum corio viridi und eines cum tabulis nudis. Be. 336.

(f. 72^a). 378. It. summa dñi Hostiensis.

379. It. summa Goffredi super titulis decretalium. Be. 339.

380. It. summa super titulis decretalium.

381. It. postille Compostallani super decretalibus.

382. It. summa magistri Johannis Faventini. Cf. 384. Jo. 230.

383. It. summa super decretum.
384. It. summa episcopi Faventini super decretalibus. Be. 339. 419.
385. Zwei Exemplare der summa fris Raymundi de casibus, eines cum corio rubeo. Jo. 156. Be. 47. 410.
386. It. liber Isidori, in quo sunt omnia conelia (concilia) antiquorum et decreta.
387. It. quedam summa (Benedicti de Aligniaco O. Min.) episcopi Massiliensis super 'Firmiter credimus'. Be. 70.
- 388¹⁾ It. summa de virtutibus. Cf. 185. Be. 138. 168.
389. It. liber concordantiarum biblie.
390. It. liber Trenorrum glosatus.
391. It. postille super Apocalixim, qui inc.: *Vidit Jacob in sompniis*.
392. It. postille super libris proverbiorum Ecclesiastici, qui inc.: *Sicut Ecclesiasticus*. Be. 302.
393. It. liber postillarum super Marcum, qui inc.: *Confirmatio*. Jo. 60. Be. 52. 425.
394. It. psalterium antiquum, expositum, de antiquissima littera, qui inc.: *Domine labia mea aperias*.
395. It. summa magistri Roberti de Corson, que inc.: *Tota celestis philosophia bonis moribus et fide consistit*. Be. 74.
396. It. distinctiones (Philippi de Greve) Cancellarii Parisiensis super psalterium. Be. 19. 100.
397. It. tractatus de proprietatibus (Jo. 164. Be. 49), epistole Transmundi, dyalogus Gregorii, summa de vitiiis, interpretationes et sermones in uno volumine grosso, ligati in carta de corio. (Be. 19.)
398. It. unum volumen grossum sutum in una carta de corio, in quo sunt plures quaterni de cartis bonbicinis et pecudinis, in quibus sunt sermones et multe alie rationes.
399. It. liber contra Grecos, qui inc.: *Grecos a Filio negantes pro-cedere Spiritum*. (f. 72^b).
400. It. liber questionum theoloycarum. Cf. 241. 242. Be. 306.
401. It. Cantica Canticorum postillata.
402. It. summa Cancellarii Parisiensis de virtutibus. Be. 139.
403. It. liber artis predicandi, qui inc.: *Quisquis ad sacre scripture notitiam desiderat pervenire*.
404. It. sermones dominicales magistri Jacobi cardinalis et episcopi Tusculani, qui inc.: *Domine in tua misericordia speravi*. Be. 18.
405. It. sermones magistri Johannis de Abbatisvilla, qui inc.: *Cum sacrosancta Romana ecclesia*.
406. It. sermones, qui inc.: *Erunt signa in sole et luna*.

1) Die Nummern 388 bis 420 sind aus Versehen zweimal abgeschrieben. Daher am Rande va-cat.

407. It. sermones, qui inc.: *Cum ferrum ferro acuitur*.
408. It. (Petri Remensis O. Pr.) sermones, qui inc.: *Qui sunt isti, qui in nubes (nubibus) velant* (volant). Cf. 138.
409. It. sermones, qui inc.: *Prima Johannis quarto*.
410. It. sermones, qui inc.: *Quarti Regum quinto*.
411. It. sermones, qui inc.: *Fili recordare*.
412. It. postille super lamentationibus Jeremie, que inc.: *Quomodo sedet sola*.
413. It. sermones, qui inc.: *Simile est regnum*.
414. It. unum volumen, in quo sunt sermones in cartis bonbicinis, qui inc.: *Facta sunt encenia*, et alii sermones in cartis pecudinis, qui inc.: *A voce tonitruu formidabunt*.
445. It. unus liber, qui inc.: *Egredimini filie Syon*.
416. It. unus rotulus de carta, in quo sunt descripte generationes veteris testamenti et a Christo usque Eutiranum (f. 72^{bb} Euticianum) papam et Tacitum imperatorem.
417. It. aliqui quaterni de diversis rationibus et sermonibus.
418. It. III quaterni, in quibus est officium de corpore Christi cum nota.
419. It. XVII quaterni de quodam antiphonario diurno cum nota Romana.
(f. 72^{bb}). 420. It. Dyonisius super celesticam jerarchicam in greco.¹⁾
421. It. Simplicius super phisicam Aristotelis.
422. It. Commentum Simplicii super phisicam.
423. It. phisica Aristotelis et de musica.
424. It. rethorica Aristotelis.
425. It. liber Theodosii de sp(h)eris et Ancolii (Anatolii) de ortu et occasu.
426. It. expositiones Filoconi (Philoponi) super methafisicam.
427. It. commentum Johannis Filoponi super librum de anima.
428. It. commentum Simplicii super librum de celo et mundo.
429. It. expositio Theonis super primam partem Almagesti.
430. It. liber Almagesti.
431. It. expositiones vocabulorum difficilium.
432. It. commentum Procli super Timoeum Philonis.
433. It. liber Alexandri problemacum.
434. It. Cirili super Osee et alios prophetas.
435. It. liber Tholomei de resumptione.
436. It. prima pars etimologie.
437. It. expositio Procli super Parmenidem.
438. It. expositio Theonis super secundam partem Almagesti.

1) In Jo.: 'viginti libri de littera greca'.

439. It. commenta super Porfirium et super libros pericinias (perihermeneias) et super librum priorum.

440. It. commentum Johannis Philoponi super librum posteriorum Aristotelis.

(f. 73^a). 441. It. prima et secunda pars etimologie.

442. It. liber primus physice Aristotelis.

443. It. IIII volumina, in quibus non est sup(erscriptio) latina.

Von anderer Hand: It. CLX cartas edinas.

II.

Die Bibliothek und das Archiv der Päpste in Perugia, Assisi und Avignon bis 1314.

Dass der päpstliche Schatz, wie bereits oben erwähnt wurde, (sammt den Handschriften und dem Archiv) von Benedict XI im Frühling 1304 nach Perugia überführt wurde, beweist das von uns besprochene Inventar der Ottoboniana von 1304. Es verzeichnet wenigstens einen Theil der von Bonifaz und Benedict neu erworbenen Gegenstände. Wir stellen hier zusammen was dasselbe an Handschriften und Archivalien aufweist.

Aus der Zeit von Bonifaz finden wir nur:

1. Item unus sacculus cum lictoris. (Galletti p. 66, cod. Ottob. f. 128^b)

2. It. due littere sigillate sigillo Alberti regis Alemannie super recognitione subiectionis imperii ab ecclesia Romana et super quibusdam promissionibus ecclesie factis per eum. (p. 68).

3. It. una littera bulata dñi Bonifacii de reservatione beneficiorum vacantium in curia. (ibid. f. 129^b).

4. It. multe lictere et carte in eodem cofino. (p. 69, f. 130^a).

5. It. in uno cofino viridi multe litere bullate bullis aureis et alie diverse scripture. (ibid.)

6. It. in uno cofino viridi quidam libri quorundam tractatum medicinarum. (p. 70, f. 130a).

7. It. multe et diverse scripture. (ibid.)

Aus der Zeit von Benedict XI ist nichts verzeichnet.

Von Perugia ging zunächst Einiges 1305 für die Krönung Clemens V nach Lyon. Wenigstens einen Theil hievon muss in dem 1314, nach Clemens Tode in Carpentras während des Conclave angefertigten Inventar verzeichnet sein. Auch

aus ihm wollen wir Alles die Bibliothek und das Archiv betreffende ausheben.

Dem Instrum. Miscel. 1314 entnehmen wir:

1. Item novem registra dñi Bonifacii pp. VIII, unum dñi Benedicti pp. XI et decem (zuerst war septem geschrieben) registra dñi Clementis pp. V. — (Vgl. cod. Arch. Avin. 467 f. 24*, 37*).

2. It. librum censualem. — It. duos libellos de regula Templi. — It. decem tam libellos quam quaternos de diversis materiis et formis.

Predicta registra, libelli et quaterni positi sunt in tribus cofinis signatis per ✠.

3. It. multas litteras sigillatas sigillis pendentibus tangentia negotia quondam imperatoris, Ferrariensium, regum Francie, Aragonie, Ungarie et Sicilie.

4. It. specialiter assignavit quatuor litteras cum bulla aurea et sex litteras cum sigillis pendentibus quondam Herrici imperatoris super arduis negotiis ecclesiam Romanam tangentibus confectis in sui coronatione, iuramenti prestatione et ecclesie libertatibus.

5. It. duas litteras bullatas dicti dñi Clementis super coronatione imperatoris et duas litteras sigillatas magno sigillo imperatoris super ipsius coronatione et procuracione cardinalium, qui iverunt pro eo, ac etiam tres litteras sigillatas sigillis episcopi Basiliensis et Johannis de Melans.

6. It. assignavit duas litteras, qualiter cardinales acceperunt iuramentum ab eo.

7. It. unam litteram bullatam, tria instrumenta et quasdam litteras clausas.

Predictae littere sunt in una techa posite in cofino signato per signum ✠.

8. It. assignavit decem litteras bullatas bullis aureis regis Roberti super diversis confectas et duas litteras bullatas bulla dñi Clementis pp. V.

9. It. duas litteras sigillatas sigillis regum Caroli et Roberti.

Predictae littere sunt in duabus cassulis posite in cofino supra proxime.

10. It. unum cofinellum parvum, in quo sunt multe littere regis Francie super factum Templariorum, et est repositus in eodem cofino.

11. It. unam cassulam cum litteris multis tangentibus Venetos et factum Ferrarie.

12. It. aliam cassulam cum multis litteris tangentibus factum dñi Bonifacii.

Predicta posita sunt in cofino signato per hoc signum ✠.

13. It. unam malam magnam plenam multis scripturis, litteris et libris computorum et rationum, decimarum et aliorum negotiorum portatam de Perusio.

Ausserdem finden wir in cod. Archiv. Avin. 467:

(f. 11^b, 32^a). 14. It. unum magnum librum totum scriptum litteris aureis, qui non fuit de thesauro et cum multis imaginibus et illuminationibus auri, in quo sunt quatuor evangelia exposita. Creditur, quod fuerit monasterii Cluniacensis.

15. It. unam cassam ligneam, in qua est una papirus sigillata sigillis tribus cardinalium.

16. It. unam cassulam sigillatam tribus sigillis cardinalium, in qua dicitur esse bulla.

(f. 12^a, 24^b, 37^a). 17. It. unam litteram bulla aurea bullatam dñi J. regis Aragonum de recognitione regni Sardinie.

18. It. unam litteram dicti regis ad faciendum homagium.

19. It. duas litteras Frederici et unam Caroli, in qua constituitur dux filius eius ad faciendum homagium.

20. It. unam papirum Tartaricorum.

(f. 13^a, 34^a). 21. It. duos coffinos ligatos, in quibus sunt multe scripture Templariorum et similiter aliorum sigillatos ut supra.

22. It. in uno cofino veteri diversorum colorum sunt: una littera bullata bulla dñi Clementis et plures scripture posite in V sacculis sigillatis contingentes negotium Templariorum.

23. It. in alio cofino antico fracto diversorum colorum sunt duo sacculi pleni litteris multis et una techa de corio.

(f. 15^a, 34^b). 24. It. tres cofini, in quorum uno sunt quedam scripture de miraculis Celestini pape et in alio calceamenta papalia vetera, in tercio nichil.

25. It. tres sacci magni pleni diversis scripturis, qui portati fuerunt de Montiliis per magistrum Johannem de Lescapõn.

26. It. una mala parvi valoris, in qua sunt unus codex anticus et sextus liber decretalium cum quibusdam aliis libellis et scripturis, que dicuntur fuisse cuiusdam, qui notatus erat de falsitate.

27. Ultra predicta sunt una cassa, licet non assignata, lignea, in qua dicuntur esse quedam procuratoria prelatorum comparentium in concilio Viennensi per procuratores.

Dies sind die ersten Aufzeichnungen, welche uns über das päpstliche Archiv der avignonesischen Päpste erhalten sind, weshalb sie trotz ihrer Dürftigkeit dennoch einiges Interesse beanspruchen.

Marini¹⁾ wusste, da ihm selbst das Inventar der Ottoboniana

1) *Memorie istoriche degli Archivi della s. sede.* Roma 1825 p. 5; — in *Abdruck in Lämmers Monumenta Vaticana* p. 436.

unbekannt geblieben war, Nichts von der Überführung des päpstlichen Schatzes nach Perugia und erging sich in verschiedenen Vermuthungen über die Zeit, in welcher derselbe, wie er meinte, von Rom nach Avignon und Assisi gebracht wurde. Aus dem ebengenannten Inventar wissen wir nun, dass wir 1304 den päpstlichen Schatz in Perugia zu suchen haben. Die Durchblätterung der neun Regesten-Bände Clemens V ergab uns einige Actenstücke, welche nicht nur diese Annahme aufs vollste bestätigen, sondern auch über die Überführung des Schatzes nach Assisi und Avignon werthvolle Aufschlüsse geben.

Es erliess nämlich Clemens am 15. März 1310 von Avignon aus, als er sich eben mit den Vorbereitungen für das Concil von Vienne beschäftigte, folgende drei Schreiben:

Reg. Vatic. n. 57. Bl. 277^b *epist.* 27 de curia.

Dil. fil. magistris Gregorio de Placentia, archipresbytero ecclesie Montisilice, capellano nostro et Vitali de Cabanaco clerico Paduano et Burdigalensis diocesis ac Guillelmo de Lua servienti nostro.

De vestre circumspectionis industria et fidelitate probata plenam fiduciam obtinentes, discretioni vestre mandamus quatenus ad civitatem Perusinam accedentes vos vel duo vestrum a dil. fil. magistris Jacobo de Casalibus, decano S. Severini Burdigalensis et Petro de Eugubio Canonico Laudunensis ecclesiarum, camere nostre clerico thesaurum nostrum sive in aurea vel argentea pecuniis aut auri vel argenti massis aut vasis sive annulis, lapidibus pretiosis ac sericis scarletis aut lineis et tappetis seu quibuscunque aliis pannis et rebus consistant custodie ipsorum commissum petere et recipere, et ad cameram nostram una cum altero predictorum magistrorum Jacobi et Petri deferre fideliter studentis. Nos enim petendi et recipiendi a dictis magistris Jacobo et Petro, quibus super hoc per alias nostras litteras scribimus, thesaurum eundem, ipsosque de hiis, que receperitis ab eisdem quitandi plenarie et etiam absolviendi liberam vobis seu duobis vestrum tenore presentium concedimus potestatem.

Datum Avinione id. martii an. 5^o.

Bl. 278^a *epist.* 28 de curia.

Dil. fil. magistro Jacobo de Casalibus, decano S. Severini Burdigalensis et Petro de Eugubio, camere nostre clerico.

Cum nos dil. fil. magistros Gregorium de Placentia, archipresbyterum ecclesie Montisilice, capellanum nostrum et Vitalem de Cabanaco clericum Paduanum et Burdigalensis diocesis ac Guillelmum de Lua servientem nostrum latores presentium Perusium recepturos a vobis thesaurum nostrum

sive in aurea sive argentea pecuniis . . . (wie oben) rebus consistant custodie vestre commissum et ad cameram nostram una cum altero vestrum delaturos specialiter destinemus; volumus et per apostolica scripta discretioni vestre mandamus, quatenus predictum thesaurum capellano Vitali et Guillelmo prefatis aut duobus eorum nostro et ecclesie Romane nomine assignare curetis. Nos enim eisdem capellano Vitali et Guillelmo aut duobus ipsorum, vos de huiusmodi thesauri, quem eis duxeritis assignandum postquam eis assignatus extiterit, plene quitandi et etiam absolvendi liberam per alias nostras litteras vobis presentandas concedimus facultatem.

Volumus insuper, quod alter vestrum, qui cum nuntiis et thesauro predictis non venerit, transumpta omnium privilegiorum, instrumentorum, munimentorum et registorum in libris de pergameno scriptorum, que custoditis cum thesauro predicto, fieri faciat illaque nobis quam citius facta extiterint, studeat destinare; quodque originalia dictorum privilegiorum instrumentorum, munimentorum et registorum ac res illas modici valoris, quas in thesauro conservatis eodem, queve vobis et dictis nuntiis non videbuntur portande in domo fratrum minorum b. Francisci de Asisio in aliquo tuto loco deponere studeatis. Ad quorum custodiam ille ex vobis duobus, qui cum thesauro predicto, ut premittitur, non venerit, remaneat, quousque a nobis super hoc aliud receperit in mandatis.

Volumus autem, quod de assignatione huiusmodi duo publica instrumenta vestris munita sigillis harum seriem continentia, in quibus distincte per singula omnia, que capellano, clerico et servienti prefatis vel duobus eorum assignanda duxeritis; et alias quicquid deposueritis in premissis et feceritis, exprimantur, confici faciatis; quorum uno penes vos retento reliquum nobis per eosdem capellanum, clericum et servientem aut duos ipsorum destinare curetis.

Datum ut supra.

Ebendas. *epist.* 29.

In eundem modum scribitur venerabilibus fratribus universis archiepiscopis, episcopis etc. necnon principibus ducibus etc.

Cum nos dil. fil. . . . ad civitatem Perusinam certas res de thesauro nostro, quem per dil. fil. . . . ibidem facimus custodiri ad eandem cameram . . . delaturos specialiter destinemus, so sollen sie ihnen securum conductum gewähren.

Datum ut supra.

Über die Ausführung dieser Befehle werde ich in der nächsten Abtheilung dieser Arbeit berichten.

Die Regesten-Bände Bonifaz VIII und Benedict XI waren wohl schon 1305 nach Lyon abgegangen; sie waren für die Verhand-

lungen mit Philipp zumal in Betreff der von Letzterem angestrebten Verurtheilung Bonifaz VIII zu unentbehrlich. Auch will Clemens in seinen eben mitgetheilten Schreiben nicht die Pergament-Bände selbst, sondern nur Abschriften. — Diese Abschriften bildeten vielleicht den Inhalt jener *mala magna plena multis scripturis*, welche wir oben¹⁾ (in Instrum. Miscel. 1314, n. 13) als von Perugia gekommen verzeichnet fanden. Sehr zahlreich dürften übrigens dieselben kaum gewesen sein, da wir später Benedict XII einen ähnlichen Befehl ertheilen sehen.

Die anbefohlene Übertragung des zurückbleibenden Schatzes von Perugia nach dem in nächster Nähe gelegenen Assisi erfolgte bald. — Das mit seinen thurm hohen Unterbauten festungsartig vom Hügel über den steilen Abhang hinausragende Grab des heiligen Franz wurde schon seit geraumer Zeit als besonders sichere Stätte von Kirchenfürsten und Kaufherrn zur Aufbewahrung von Werthgegenständen benützt.

So schrieb schon Alexander IV am 24. September 1255 von Anagni an den Guardian (Custos) von St. Francesco: 'Cum fel. rec. Innocentius papa praedecessor nostros libros et quaedam alia per dil. fil. fratrem Laurentium, nunc electum Antibar. in sacristia ecclesiae S. Francisci fecerit commendari devotioni tuae, per scripta apostolica mandamus quatenus libros et bona ipso Petro servienti nostro lateri praesentium facias assignari, quae autem assignaveris ei nobis tuis litteris intimare procures'²⁾. — Clemens IV am 27. Juni von Viterbo an denselben: 'Recepimus arma et alia, quae per nuntium nostrum, sicut vobis mandavimus, destinastis. Unde cum adhuc indigeamus quibusdam armaturis, quae sunt in scriniis penes vos de mandato nostro depositis, volumus . . . quatenus easdem armaturas per dil. fil. magistrum Albertum de Parma scriptorem nostrum . . . nobis . . . destinatis'³⁾. — Gregor X verlangt am 23. Juni 1273 von Florenz aus vom Custos: 'quatenus duo scrinia nostra cum aliis rebus nostris in domo vestra deposita, quae dil. fil. Honoratus serviens noster . . . duxerit eligenda . . . sine difficultate assignetis'⁴⁾. — Am 11. Mai 1282 quittirt Galganuctius familiaris magnifici viri dñi Bertuldi de filiis Ursi (Orsini) dem Convent von St. Francesco de mille florenis aureis . . . de ere seu pecunia dicti domini

1) Vgl. oben S. 43.

2) Sbaralea, Bullarium Franciscanum. t. 2. p. 76.

3) Sbaralea l. c. t. 3, p. 106.

4) Sbaralea l. c. t. 3, p. 206.

deposita apud ecclesiam S. Francisci. Actum in loco, qui dicitur „ante sacristiam¹⁾. — Am 19. August 1288 quittirt Paulus Spine, civis et mercator Pistoriensis, socius et procurator Lantis dñi Agolantis civis et mercatoris Pistoriensis, (hiezu bevollmächtigt durch Briefe mit dem Siegel rev. patris dñi Petri (Peregrossi) S. Georgi in velo aureo diac. cardinalis) dem Custos fr. Galganus de Eugubio: quatuor scrinia serrata et sigillata, que mense Januario proxime preterito Nesius Admaniti socius eorundem mercatorum deposuerat in sacristia loci b. Francisci²⁾.

Wie es schon einige dieser Notizen andeuten und es die später mitzutheilenden Actenstücke noch deutlicher aussagen, wurden diese Schätze in sacristia oder richtiger supra sacristiam³⁾ verwahrt, Örtlichkeiten, welche jetzt noch erhalten sind und wirklich für diesen Zweck geeignet waren. Es sind deren zwei. Schon die untere (der untern Kirche dienende) Sacristei, welche von der Kirche, theilweise den untern Theil des massiven Kirchthurms bildend, in den ersten Klosterhof hinausragt und nur von der Kirche aus zugänglich ist, bietet in ihren zwei hochgewölbten Räumen, zumal dem zweiten, grosse Sicherheit. Über dieser zweigetheilten untern Sacristei, befinden sich zwei ebenfalls in den Thurm hineinreichende, geräumige, wenn auch weniger hohe Kammern. Über diesen endlich liegt die Sacristei der obern Kirche und neben ihr der jetzt als Paramentenkammer bezeichnete grosse und hohe Raum. So viel ich sehe, ist es dieser Raum, auf welchen jene eben erwähnten Bezeichnungen am Besten passen. Er ist eine altior quaedam camera sacristie und ist von der obern Sacristei aus unmittelbar zugänglich; endlich wurde er im 14. Jahrhundert geradezu als die 'sacristia pape' bezeichnet⁴⁾. Hier also wurden die im Convente hinterlegten Schätze aller Wahrscheinlichkeit nach aufbewahrt.

1) Archiv von St. Francesco (Assisi) cod. 2 (ehemals 234) n. 48.

2) Ebendas. n. 51.

3) Nach dem Inventar von 1327 gingen die päpstlichen Abgesandten zur Untersuchung des Schatzes ad quamdam altiorem cameram eorum (i. e. fratrum) sacristie. — Im Inventar von 1339 lesen wir: 'in sacristia superiori dicte ecclesie, per quam immediate accessus seu ingressus habetur ad cameram, ubi dictus thesaurus est repositus'.

4) Im alten Bibliotheks-Catalog des Conventes aus dem J. 1381 (jetzt cod. 691) lesen wir Bl. 99^a: 'in sacristia pape, que est iuxta sacristiam superiorem conventus S. Francisci'.

Freilich war St. Francisco nur sicher gegen Angriffe die von Aussen auf die gutummauerte, von der mächtigen, sehr festen Burg überragte Stadt unternommen wurden, einem Angriff dagegen, der von der Stadt selbst ausging, boten nur die Portale der Kirche einen geringen Widerstand. Zur Sicherheit des hier deponirten päpstlichen Schatzes gehörte also auch die Fortdauer der Herrschaft der Welfen in der Stadt. Nach den traurigen Erfahrungen von 1319 und 1320 dachte daher, wie wir sehen werden, Johann XXII an die Zurückverlegung des Schatzes nach Perugia.

(Schluss folgt.)

Franz Ehrle S. J.

✓ Das Engelium aeternum und die Commission zu Anagni.

Wer die neuere Litteratur über das Engelium aeternum verfolgt hat, könnte eine nochmalige Erörterung der Frage recht überflüssig finden. Im Grossen und Ganzen schien dieselbe den neuesten Forschern endgültig gelöst zu sein. Ich bin allerdings entgegengesetzter Meinung, denn es ist mir unzweifelhaft, dass die Frage hinsichtlich der wichtigsten Punkte heute noch fast ebenso offen stand wie vor Jahren und dass man seit Engelhardt nicht allzuweit vorwärts gekommen ist. Das Hauptresultat Pregers, nämlich die von ihm aufgestellte Hypothese, dass die drei Hauptschriften Joachims untergeschoben seien, bezeichnet sogar einen Rückschritt gegenüber den Forschungen des vorigen Jahrhunderts.

Thatsache ist zunächst, dass die Gelehrten sammt und sonders gerade die Grundbedeutung des 'Evangelium aeternum' ausser Acht gelassen haben. Dieses sonderbare Versehen hatte darin seinen Grund, dass die Forscher selbst die wenigen Quellen, die sie zur Hand hatten, oberflächlich benutzten, in Folge dessen sie jene Persönlichkeit, welche die Bezeichnung 'Evangelium aeternum' in die gelehrte Litteratur des Mittelalters eingeführt hat, um ein halbes Jahrhundert zu spät ansetzten und den eigentlichen Autor übersahen. Man war ausser Stand, die verschiedenen Phasen, welche die Bedeutung jenes Ausdruckes durchlief, zu erkennen, geschweige denn sie genetisch zu behandeln, und man hielt sich ohne es zu gewahren an einen in unverständlicher Weise übertragenen Sinn. Die handschriftlichen Quellen, die ein neues Licht

auf diesen Gegenstand werfen, wurden sowohl in Bezug auf denselben als auch auf die einschlägigen Fragen fast ganz vernachlässigt. Kein Wunder, dass sich in die bisherigen Untersuchungen bedeutende Irrthümer eingeschlichen haben.

Ich werde mich in dieser Darstellung, welche ein bisher nicht ediertes und sehr wichtiges Document einleitet, nur auf die kritische Seite der Frage beschränken, und lediglich den Grund zu der einschlägigen Erörterung in meiner Geschichte der Universität Paris legen.

1. Das Evangelium aeternum an der Wende des 12. Jhs.

Von der üblichen Methode, wonach die bisherigen Resultate an die Spitze gestellt werden, Umgang nehmend, will ich ohne weitere Umschweife die Antwort auf die Frage, was unter dem Evangelium aeternum zu verstehen sei, zu geben versuchen. Es wird sich ohnehin fortwährend Gelegenheit bieten, mich mit den Forschern auseinanderzusetzen.

Das Evangelium aeternum knüpft sich im Mittelalter zunächst an den Namen des Cistercienserabtes Joachim, Stifters der Mönchscongregation von Fiore in Calabrien (gest. 1202), desselben Abtes, dessen Lehre über die Trinität in einem Punkte vom IV. Lateranconcil censuriert wurde. Fast gefährlicher als Joachims Irrthum in der Trinitätslehre wurde dessen Lehre über die drei Perioden oder status mundi. Er theilte nämlich die Zeit bis zum Ende der Welt in drei grosse Abschnitte. Der erste reicht vom Anfange der Welt bis zur Erscheinung Christi, der zweite von Christus bis zum Jahre 1260, und der dritte bis zur Weltvollendung. Die erste Periode ist das Zeitalter des Vaters, und zugleich das der Verheiratheten und Laien. Die zweite ist die Aera des Sohnes und die der Kleriker. Die dritte ist das Zeitalter des hl. Geistes und des Mönchthums. In der ersten Periode herrschte der Buchstabe des alten Testaments, in der zweiten der des neuen Testaments oder des Evangeliums Christi; die dritte Periode soll vom Evangelium aeternum leben¹⁾.

1) Die Belegstellen finden sich in dem unten publicierten Documente der Verhandlungen der Commission von Anagni.

Was war nun dieses Evangelium aeternum? Gebrauchte schon Joachim diese Bezeichnung? Und wenn dies wirklich der Fall war, in welcher Bedeutung nahm er sie?

Kein Forscher hat in neuerer Zeit auf diese Fragen Antwort zu geben vermocht, trotzdem sich Joachim zum wiederholten Male darüber ausgesprochen hat. In Folge dessen entbehrte man des Massstabes, alle späteren Bedeutungen der Bezeichnung zu beurtheilen¹⁾.

1) Hieher gehören folgende Autoren: Mosheim, Instit. hist. eccles. ed. 2 p. 456. Meyenberg, De pseudoevangelio aeterno. Helmstadt 1725. Beide Autoren kannten nicht die Schriften Joachims. Engelhardt, Kirchengeschichtliche Abhandlungen, Erlangen 1832, S. 1 ff. Engelhardts Darstellung bezeichnet einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den Arbeiten früherer Zeit. Nichts wesentlich Neues bieten Gieseler, Lehrbuch der Kirchengesch. II. 2, 4. Aufl. (1848) S. 353 ff. und Hahn, Gesch. der Ketzler im Mittelalter III, 98 ff. Was Hahn S. 158 f. über die bisherigen Ansichten sagt, hat Preger, Das Evangelium aeternum und Joachim von Floris, München 1874 S. 6 f. vollständig excerpiert, ohne indess seine Quelle zu nennen. Dasselbe Verfahren hielt er S. 15 gegenüber Gieseler S. 356 Anm. und in der Gesch. der deutschen Mystik I, 207 gegenüber Engelhardt S. 253 und 262 ein. Unter Pregers Arbeit stehen in neuerer Zeit nur die Schriften Rousselots, Histoire de l'évangile éternel, Paris 1861 (die alte Schrift ist mit dem neuen Titel Étude d'histoire religieuse aux XII. et XIII. siècles 1867 wider erschienen) und Risos Discorsi academici (Milano 1872) p. 67 ff. Ihr zunächst steht Schneiders Programm 1872/73, Joachim von Floris und die Apokalyptiker des Mittelalters (Dillingen), S. 35 ff. In Bezug auf die Darstellung des Joachimistischen Systems ist Döllingers Darstellung in Raumers Historischem Taschenbuch herausg. von Riehl (Leipzig 1871) S. 325 ff. die schlechteste Arbeit, die in neuerer Zeit geliefert worden ist. Fürs erste ist bis auf ein par Stellen alles nur den selbst von Döllinger anerkannten unächtten Werken Joachims entnommen. Und dann ist der betreffende Abschnitt lediglich Plagiat. Döllinger stoppelte nur nach gelinder Umarbeitung Sätze aus Friederich (Candidat der protestantischen Theologie), Kritische Untersuchung der dem Abt Joachim von Floris zugeschriebenen Commentare Jesayas und Jeremias in der Zsch. f. wissenschaftl. Theologie (Jena 1859) S. 349—363; 449—514 zusammen. Ich will die Seitenzahlen Friederichs, wie sie bei Döllinger am Rande stehen sollten, citieren. SS. 466. 458. 461. 465 f. 473. 481 ff. 484. 497. 496 f. 504 f. 463. 497. Nur etliche Sätze sind nicht aus Friederich. Warum hat Döllinger es nicht für gut gehalten seine Quelle zu nennen? Renan hat 1866 in der Revue des deux mondes (tome 64) p. 94 ff. eine Abhandlung über Joachim de Flore et l'évangile éternel veröffentlicht. Angesichts der handschriftlichen Schätze zu Paris wäre gerade Renan in der Lage gewesen, die Frage weiter zu fördern. Allein mit andern Arbeiten beschäftigt fand er nicht Muse dieselben auszunützen; hat er doch die ge-

Joachim sagt im Psalterium (ed. Venet. 1527 fol. 259b), der hl. Geist werde erst jetzt recht wirken, damit man ihn ehren lerne wie den Vater und Sohn. 'In quo? Haut dubium quod in evangelio ejus. Et quod est evangelium ejus? Illud, de quo dicit Johannes in Apocalypsi: vidi angelum dei volentem per medium celum, et datum est illi evangelium eternum. Quid est evangelium ejus? Illud, quod procedit de evangelio Christi, littera enim occidit, spiritus autem vivificat' ¹⁾). Das Evangelium aeternum ist also nach Joachim kein anderes als das in der geheimen Offenbarung (14, 6) verheissene ewige Evangelium, das aus dem Evangelium Christi ebenso hervorgehen werde, wie der Sinn und Begriff aus dem Buchstaben. Im Tractate über die Evangelien (cod.

druckten Werke Joachims nur flüchtig gelesen. Vergangenes Jahr, also nach 18 Jahren, publicierte er in seinen *Nouvelles études d'histoire religieuse* (2. éd.) Paris 1884, p. 217 sqq. neuerdings denselben Artikel, und zwar ganz wörtlich mit Ausnahme geringer Einschaltungen. Renan nahm sich nicht einmal die Mühe die alten Signaturen der Handschriften der Nationalbibliothek mit den neuen seit mehr denn 12—14 Jahren eingeführten zu vertauschen, was allerdings um so weniger Wunder nehmen darf, als er auch seinen Averroes noch nach der 2. Aufl. citiert. Anscheinend besonnener arbeitete H. Reuter, *Gesch. der religiösen Aufklärung im Mittelalter II*, 191 ff. 536 ff. Allein auch er vermochte nicht dem Geschehe Aller zu entrinnen. Reuters eigentliches Verdienst bleibt, Pregers Hauptresultat als unhaltbar erwiesen zu haben. Hierin folgte ihm Tocco, *L'eresia nel medio evo* (Firenze 1884) p. 291. ff., obwohl seine Abhandlung im übrigen um so mehr Mangel an Kritik offenbart, als ihm doch eine vollständige Copie des Actenstückes der Commission von Anagni vorgelegen hat. Gervaise, *Histoire de l'abbé Joachim* (Paris 1745) gehört noch der älteren Periode an, in der man mit zu wenig Quellen vertraut war. Möller in Herzogs *Real-Encyclopädie* (2. Aufl.) VI, 785 ff. ist unselbstständig.

1) Auf diese Stelle aus dem Psalterium machte bereits eine Glosse Gerards aufmerksam, die Renan (*Revue des deux mondes* p. 111) mit den Anfangsworten des *Passus* edierte. Aber weder Renan noch Reuter, der Renans Citat kannte, fanden die Stelle. Tocco (p. 468 Anm. 1) entdeckte und citierte sie, allein unbegreiflicher Weise verstand er sie nicht und meint, 'Gioacchino parla qui per incidenza dell' Evangelo eterno, nè certo egli ha la superba pretensione di dare questo nome ai suoi libri'. Allein davon ist ja gar keine Rede. Auf die Schriften Joachims hat die Bezeichnung erst Gerard angewendet. Hier handelt es sich darum: Hat Joachim bereits den Ausdruck *Evangelium aeternum* gebraucht, und welchen Sinn verband er mit demselben? Wie vermag aber Tocco p. 464. 467 zu behaupten, Joachim habe jene Bezeichnung nie angewendet 'parlando del nuovo periodo'? S. nächste Anm.

Patavin. 322) lehrt Joachim, das Evangelium regni werde ein Orden predigen: 'illud scilicet evangelium, de quo dicit Johannes in apocalypsi XIII: vidi angelum . . . Sed quare vel a domino dicitur evangelium regni, vel a Johanne evangelium aeternum, nisi quia illud, quod mandatum est nobis a Christo vel apostolis secundum fidem sacramentorum quantum ad ipsa sacramenta transitorium est et temporale, quod autem per ea significatur, eternum'?)? Was Joachim hier ausspricht stimmt völlig zu seiner Lehre über die Sacramente, die man unten Bl. 202b bis 204a dargestellt findet. Das Evangelium aeternum ist mithin das Geistige und Bleibende im Evangelium Christi, welches dem Buchstaben nach vergeht; ein künftiger Orden werde es predigen. Das Evangelium Christi hört demnach theilweise auf. In Christo, sagt Joachim in Apocal. fol. 95b²), muss man geboren werden 'per evangelium aeternum, quod est in spiritu, — quoniam utique evangelium, quod est in littera, temporale non aeternum.' Die also Geborenen gehen ein 'in terram fluentem lac et mel.' Gleichbedeutend und im Zusammenhange hiermit nennt Joachim dieses Evangelium auch 'spirituale evangelium Christi' (contra Judaeos. Cod. Patavin. 322), dessen Glorie 'non modo non tegitur velamine aut lucet in caligine lune sicut facies Moysi, sed quemadmodum

1) Tocco kannte diese Stelle aus dem Prozesse von Anagni (s. unten Bl. 95a), citirt sie nachträglich p. 561, und begleitet sie mit den seinen Standpunkt kennzeichnenden Worten: No ostante che questa opera sia citata dai giudici di Anagni non posso tenerla per autentica, perchè Gioacchino nelle opere genuine non parla mai dell' Evangelo eterno in modo così esplicito, come nel passo surriferito!

2) Neander citierte in seiner Allg. Gesch. der christl. Religion und Kirche II, 2 (1856) S. 456 Anm. 5 genau diese Blattseite und gab auch die Stelle an. Aber nur einer wurde darauf aufmerksam gemacht, und dieser eine konnte sie im Werke auf dem genannten Blatte nicht finden. Reuter citirt nämlich Gesch. d. relig. Aufkl. II, 360 n. 21 die Stelle mit der Angabe 'Exposit. in Apoc. p. 95', bemerkt jedoch: 'aber hier findet sich die Stelle nicht, die dem Wortlaut nach auch anderswo von mir nicht hat ausgemittelt werden können'. Aber warum las Reuter Bl. 95 nicht zu Ende? Er hätte dann die Stelle am untersten Rande desselben ausgemittelt. Engelhardt, besonders jedoch Hahn bringen Auszüge aus den Schriften Joachims. Indess entgingen ihnen alle auf das Evangelium aeternum bezügliche Stellen. Dies war wohl der Grund, warum auch Spätere keine fanden, denn im Grossen und Ganzen wurden in Deutschland nur Hahns Auszüge benützt.

si sol luceat in virtute sua.' Zur Erklärung führt er an: 'Igitur, et quod in veteri testamento completum est secundum litteram velamen fuit; et quod in novo testamento exhibita sunt fidelibus bona ante promissa, non est aliud, quam amoto velamine videre faciem Moysi; et quod euntibus nobis de claritate in claritatem datum est intelligere celestia atque divina et utique in spiritu, qui donatus est nobis, videre est in gloria ipsam faciem Christi et audire in monte contemplationis vocem patris dicentis: Hic est filius meus dilectus'¹⁾ etc.

Evangelium spirituale ist also identisch mit Evangelium aeternum, wie bereits Gerard von Borgo S. Donnino bemerkte: 'evangelium regni vocat evangelium spirituale, quod b. Joannes vocat evangelium eternum, quod in adventu Helye predicari oportet omnibus gentibus'²⁾. Noch öfter als diese beiden Bezeichnungen gebrauchte Joachim den gleichbedeutenden Ausdruck 'evangelium regni.' Vgl. z. B. Apoc. Bl. 175 b; Conc. Bl. 60a (c. 40); 70a (c. 18); Super evangelia (Cod. Patav. 322); u. s. w.

Mit dem Evangelium aeternum in innigster Verbindung ist der spiritualis intellectus oder die spiritualis intelligentia des alten und besonders des neuen Testamentes, von dem Joachim so häufig in seinen Schriften spricht. Fortwährend setzt er dem vetus und novum testamentum oder dem Buchstaben beider Testamente den spiritualis intellectus gegenüber. Der spiritualis intellectus steht auf Seite des hl. Geistes; wie dieser vom Vater und Sohn ausgeht, so auch der spiritualis intellectus von beiden Testamenten. 'Agnosce itaque in littera veteris testamenti, que est, ut ita dixerim, scientia primitiva, ymaginem patris, in littera novi, que est littera de littera, ymaginem filii, in spirituali intelligentia, que ex utraque procedit, ymaginem spiritus s.' (Conc. Bl. 18a. Vgl. Bl. 10a. Apoc. Bl. 9a). Vergleicht man diese Stelle mit den oben über das Evangelium aeternum angeführten, so ergibt sich von selbst die Correlation zwischen dem spiritualis intellectus und dem Evangelium aeternum. Joachim konnte deshalb ebenso sagen, das Evangelium werde im dritten Zeitalter 'secun-

1) Zu obiger Lehre vgl. Concord. Bl. 6^a f. 96^b 112^b (cap. 84).

2) So in einer Glosse, die von der Commission zu Anagni citiert wird, S. unten Bl. 102^a.

dum spiritualem intellectum' gepredigt (Conc. Bl. 88 b), als, es werde das Evangelium aeternum verkündet werden. Und wie dieses zu predigen nach seiner Meinung ein contemplativer Orden die Aufgabe haben wird, so wird auch 'spiritualibus viris spiritualis intelligentia, que ex utraque (littera utriusque testamenti) procedit' gegeben werden (Conc. Bl. 9 a). Die spirituales viri, d. i. die monachi, repräsentieren ja wie der spiritualis intellectus 'imaginem spiritus s.' (Conc. Bl. 9 b). Gleich einem Feuer wird dieser spiritualis intellectus den Buchstaben des Evangeliums verzehren (Conc. 7 a). In ihm besteht der 'finis perfectionis nostrae' (ibid. Bl. 6 b)¹).

Consequent musste Joachim für den dritten status eine spiritualis ecclesia annehmen. Er spricht dies auch offen aus. Durch die spiritualis ecclesia, meint er, 'predicatur evangelium regni in universum orbem' (Conc. Bl. 70 a, c. 18)²). Im Tractate Contra Judaeos lehrt er dort, wo er vom dreifachen status spricht, dass 'in Maria spiritualis ecclesia (designatur); quamvis enim et ecclesia clericorum spiritualis sit, quia libera . . . respectu illorum hominum qui seculariter vivunt, longe tamen altius spiritualis est illa, que liberata a curis seculi spiritualiter vivit, custodiens utique sabbatum, hoc est sanctum otium . . . vacans orationibus et psalmis etc. (Cod. Patavin. 322). Diese spiritualis ecclesia, meint Joachim im Tractate super Evangelia, wird auch, weil 'quasi media inter occidentalem atque orientalem ecclesiam', mittels der 'spiritualis doctrina' die Brücke bilden, zur Rückkehr der Griechen 'ad intellectum spiritualem et unitatem ecclesie' (Cod. Patav. 322). Vgl. auch Conc. Bl. 117 a). Sie ist es, welche den heiligen Orden der dritten Periode gebiert (Conc. 7 b).

Man entschlage sich aber des Gedankens, als habe sich Joachim unter dieser spiritualis ecclesia eine Kirche im protestantischen Sinne gedacht. 'Non igitur, quod absit', lehrt er,

1) Mehrere Stellen findet man gesammelt bei Hahn S. 125 Anm. 2. Keine bietet einen neuen Gedanken.

2) Der Text ist in der Ausgabe verderbt; auch fehlt dort das Wort 'spiritualis', weshalb auch allen Forschern obige Lehre entging, obwohl der Ausdruck auch sonst in den gedruckten Ausgaben vorkommt, z. B. Apoc. Bl. 83*; Concord. Bl. 24^b u. s. w.

'deficiet ecclesia Petri, que est thronus Christi, sicut accidit natis mulierum in fine veteris testamenti, sed commutata in majorem gloriam manebit stabilis in eternum' (Conc. Bl. 95 b). An sich schon vergeht weder der ordo laicorum, wenn der ordo clericorum kommt, und dieser nicht, sobald das Zeitalter der monachi vor der Thüre ist, 'sed quemadmodum si primo appareret alicui una turba virorum, cui tamen protinus adderetur secunda, adderetur et tertia' (Contra Judaeos. Cod. Patav. 322). Aber der Buchstabe, die Hülle, das Fleischliche und das Materielle vergeht in der Kirche im Zeitalter des hl. Geistes, der spiritualis ecclesia, während das Wesen, sei es des Evangeliums, sei es der Gnadenmittel, d. i. der Sacramente, bleibt. Alles wird vergeistigt und in der Vergeistigung die letzte, bleibende Vollendung erhalten. Dies ist der Character des dritten Status (vgl. Conc. Bl. 112a).

Es ergibt sich nun von selbst, dass sich Joachim unter dem Evangelium aeternum nicht ein geschriebenes Evangelium gedacht hat. Das Evangelium des dritten Zeitalters ist nicht wie jenes der zweiten Periode eine Schrift. Wer dies behauptet, versteht das ganze Joachimitische System nicht. Denselben zufolge vergeht ja der Buchstabe. Wäre das Evangelium aeternum auch litterale, so würde es in der Meinung Joachims ebenso vergänglich wie das Evangelium Christi sein. Der Orden, dem die Verkündigung desselben im dritten Zeitalter anvertraut werden wird, gelangt zur Kenntniss desselben nicht durch ein Buch oder eine Schrift, sondern durch höhere Erleuchtung von Seite des hl. Geistes, der den Inhalt seines Evangeliums 'de evangelio Christi et de scriptura ejus' nehmen wird (Psalt. 259 b). Dem hl. Geist gehört ja die dritte Periode an, und darum wird er in den 'spiritualibus viris' wirken (Conc. 8 bf.). Er wird alle Wahrheit lehren (Psalt. 259 b. Conc. 20b., 133 a etc.) in jener Zeit der Contemplation, bedingt durch ein besonderes donum spiritus sancti (Conc. Bl. 133), das 'donum contemplationis' (Apoc. Bl. 47 a), in jenem Zeitalter des eigentlichen vollkommenen Sabbats (Psalt. Bl. 271), der ewigen Ostern (Conc. Bl. 112 a). Joachim nennt eben deshalb auch die Kirche der dritten Periode 'ecclesia contemplativa' (Conc. Bl. 66 b, c. 13), oder 'ecclesia contemplantium' (Apoc. Bl. 83 a), den Orden selbst 'contemplativus, justus, sapiens, spiritualis' (Tractat supra

Evangelia, Cod. Patav. 322. Vgl. Conc. Bl. 96a), 'ordo contemplantium' (Apoc. Bl. 27 a), 'populus spiritualis' (Conc. Bl. 70b, 85b), oder noch öfter 'viri spirituales', weil 'spirituale ad contemplativam (vitam pertinet), quod est proprium spiritus sancti' (Apoc. Bl. 22 b). Nicht ein Buch oder eine Schrift ist der Lehrer, sondern der hl. Geist selber. In Bezug auf diesen Punkt wandte Joachim nur die Lehre der Victoriner über die Contemplation auf seine Theorie über den dritten Weltzustand an, den allerdings die Victoriner nicht kannten.

Das ist in den Hauptzügen die Lehre Joachims über das Evangelium aeternum. Dieses ist also zunächst der höhere geistige, verklärte Sinn des Evangeliums Christi, aus dem ihn der hl. Geist nimmt und den Mitgliedern des Ordens der dritten Periode mittels des donum contemplationis und durch den spiritualis intellectus oder den ignis divinus mittheilt. Dieser Orden hat die Aufgabe, das Evangelium aeternum der ganzen Welt zu verkünden. Die Folge wird sein, dass sich Heiden und Juden (Conc. Bl. 85a. 60a. 112b), sowie die Griechen (s. weiter oben), ja fast die ganze Welt (Conc. Bl. 96a) bekehren wird.

2. Das Evangelium aeternum um die Mitte des 13. Jhs.

Das Evangelium aeternum knüpft sich im Mittelalter nicht bloss an den Namen des Abtes Joachim, sondern auch an den des Franciscaners Gerard von Borgo S. Donnino. Im Jahre 1254 veröffentlichte er eine Schrift unter dem Titel: *Indroductorium in Evangelium aeternum*.

Die ältere Ansicht, der Franciscaner-General Johann von Parma sei der Verfasser gewesen¹⁾, ist nicht mehr haltbar, wie ich

1) Zuerst finde ich sie vertreten von Bernard Guidonis im *Catal. pontif. roman.* Allerdings variieren die Hss. Cod. Vat. 2043 schreibt: *quidam Johannes de puia cognomine et origine*. Offenbar ein Schreibfehler. Cod. Ambros. A. 267 Inf., aus dem Muratori den Text in *SS. rer. ital.* III. p. 2 publiciert hat, bietet richtig: *Johannes de pma*, während Muratori p. 404 irrig *Johannes de Prima* schreibt (er hat die Abkürzung fehlerhaft aufgelöst). In *Eccard Corp. med. aevi II*, 1778 steht unrichtig: *Johannes de Parvo*. Was Affò, *Vita del b. Giovanni di Parma* (1777) p. 76 ff. über 'Johann de Prima' sagt, entbehrt aller Grundlage. In den *Memorie degli scrittori e letterati Parmigiani I*, 146 wurde er durch Salimbene auf die

in meiner Geschichte der Universität Paris nachweisen werde und wie sich von selbst aus Salimbene's Chronik (p. 102. 233) ergibt. Es ist geradezu unbegreiflich, wie Tocco noch an der überlebten Meinung festhalten und dem Gerard nur die Glossen zuschreiben kann¹⁾. Sein Beweis läuft doch schliesslich darauf hinaus, dass der Zeitgenosse und Joachimit Salimbene nicht gut informiert war, oder dass er, der doch jeden Scandal, von dem er wusste, mit behaglichen Vergnügen erzählt, nicht die Wahrheit sagen wollte.

Was verstand nun Gerard unter dem Evangelium aeternum? Verband er mit diesem denselben Sinn wie Joachim?

Wüssten wir von der genannten Schrift auch nur den Titel allein, so müsste es uns klar werden, dass Gerard mit dem Ausdrucke Evangelium aeternum etwas anderes meinte als sein Vorgänger. Wie wäre es denn auch möglich zu dem von Joachim dargelegten Evangelium aeternum, dessen Begriff wir soeben kennen gelernt haben, eine Einleitung zu schreiben? Von selbst ergibt es sich, dass Gerard mit dem Evangelium aeternum eine oder mehrere Schriften bezeichnet haben müsse. In der That ist auch dem also.

Die Ansicht des Franciscaners erfahren wir am besten aus seinem Introductorius, von dem sich nicht mehr als einige Excerpte erhalten haben. Gerard sagt, dass c. 1200 der Geist des Lebens von beiden Testamenten ausgegangen sei, damit das Evangelium aeternum entstände²⁾. Auf welche Weise ging nun der Geist des Lebens von der hl. Schrift aus, warum gerade c. 1200, und wie entstand das Evangelium aeternum? Der Geist des Lebens gieng in zweifacher Weise von der hl. Schrift aus. Zunächst und vor allem dadurch, dass Abt Joachim mittels der vom hl. Geiste ihm gegebenen spiritualis intelligentia dasjenige verstand, was im alten und neuen Testamente litteraliter hinterlegt ist. Diese spiritualis intelligentia tritt am meisten in den drei Hauptschriften Joachims, der Concordia, der Expositio in Apocalypsin, und dem Psalterium

richtige Ansicht geführt. Wenn in Eymerichs Directorium inquisitionis ebenfalls dem Johann von Parma die Autorschaft zugeschrieben wird, so hat dies keine Bedeutung, da wie wir unten im 4. Abschnitt sehen werden, von 15 Hss. nur eine einzige diese Notiz nebst den Sätzen aus dem Evangelium aeternum enthält.

1) P. 471 ff.

2) Quod c. 1200 annum incarnationis dominice exivit spiritus vite de

decem chordarum zu Tage. Da nun nach Joachim selbst die spiritualis intelligentia aus beiden Testamenten hervorgeht und den höhern geistigen Sinn der hl. Schrift aufschliesst, d. h. das Evangelium aeternum erkennen oder vielmehr schauen lässt (s. oben), so sollen die drei Hauptschriften Joachims Evangelium aeternum genannt werden. Klar spricht sich darüber Gerard in einer bisher nicht bekannten Glosse zu Conc. lib. 2 tr. 1 c. 29 Bl. 18a¹⁾ aus: Ab hac intelligentia denominatur iste liber (Concordie) cum duobus sequentibus (Apoc. und Psalt.) evangelium eternum, ut apparet in dicto libro, qui dicitur Psalterium decem chordarum²⁾. Hier erfahren wir nicht bloss das bisher bekannte Factum, dass Gerard die drei Hauptschriften Joachims mit dem Ausdrucke Evangelium aeternum bezeichnet hat³⁾, sondern auch den bis jetzt nicht bekannten Grund, warum er dies that. Der liber Concordiae sollte dem zufolge von nun an das erste Buch, die Apocalypsis nova⁴⁾ das zweite, das Psalterium das dritte Buch

duobus testamentis, ut feret evangelium eternum. S. unten das Actenstück der Commission v. Anagni Bl. 91^a der Hs.

1) Agnosce itaque in littera veteris testamenti, que est ut ita dixerim scientia primitiva, ymaginem patris; in littera novi, que est littera de littera, ymaginem filii; in spirituali intelligentia, que ex utraque procedit, ymaginem spiritus s. Corr. nach Cod. Vat. 4861 Bl. 31^a.

2) Im Cod. Burghes. zu Rom n. 314 Bl. 28^a. Die Beschreibung dieser Hs. folgt mit jener der übrigen Codd. unten im 6. Abschnitt.

3) Bereits Mosheim, Hist. eccles. ed. p. 456 n. c. traf das Richtige; nur hielt er die drei Schriften, die er nicht kannte, für untergeschoben. Die Quelle für die richtige Auffassung war das Excerpt aus dem Introductorius bei Quétif-Echard, SS. Ord. Praed. I, 202. Auf Grund derselben Quelle vertrat die richtige Ansicht Engelhardt a. a. O. S. 31; er kannte auch die drei Hauptschriften, die er für ächt hielt. Ihm folgten Neander a. a. O. V. (1845) S. 1214 Anm. 2; Hahn a. a. O. S. 159, und theilweise Gieseler a. a. O. S. 356 Anm. Unabhängig von diesen Renan, Revue des deux mondes L. c. p. 113, jedoch ebenfalls auf Grund der Excerpte aus dem Introductorius. Um so sonderbarer nahm sich Pregers Behauptung aus (Das Evangelium aeternum S. 15 ff. 20), er habe erst die Frage, was man unter dem Evangelium aeternum verstanden habe, 'mit Sicherheit' beantwortet (vgl. dazu Zarnkes Centralblatt 1875 n. 6), wofür er von Reuter a. a. O. S. 363 eine gerechte Rüge erhielt.

4) Renan ist im Irrthume, wenn er unter Apocalypsis nova den Introductorius in Apocalypsin versteht (l. c. p. 99. 111. 113 n. 2). Hätte er das Document von Anagni nicht so flüchtig gelesen, würde er gefunden haben,

des Evangelium aeternum genannt werden¹⁾. Nach Gerard hatte die 'sacra scriptura' drei Theile: das alte Testament, das neue, und das Evangelium aeternum. Diese drei Theile nennt er 'tria sacra volumina', oder auch 'triplex littera.' Das Evangelium aeternum ist eben auch eine scriptura, die 'scriptura evangelii aeterni'²⁾, nämlich die drei Schriften Joachims. Wie das alte Testament den Gläubigen jener Periode, in der Gott der Vater wirkte, und das neue den Christen des Zeitalters Jesu Christi gegeben wurde: so wird uns, meint er, ebenfalls eine 'sacra scriptura' gegeben in der Aera, in welcher der hl. Geist seine Werke wirkt³⁾. Darum heisst auch diese Schrift evangelium spiritus sancti⁴⁾. Zur Annahme derselben ist das Volk des dritten Zeitalters ebenso gehalten, wie das Volk des ersten zu der des alten Testaments, und das des zweiten zu der des neuen Testaments.

Gerard betrachtete also die drei Hauptschriften Joachims als die canonischen Schriften des dritten Zeitalters. Er fasst dieselben auch unter das eine Wort 'opus' zusammen, und nennt Joachim 'scriptor huius operis'⁵⁾ (unten Bl. 91 b), oder auch 'minister huius operis' (Bl. 94 a. 102 a). Somit wäre Joachim der Evangelist des dritten Zeitalters.

Nun verstehen wir, was Gerard damit meinte, der Geist des Lebens sei von beiden Testamenten ausgegangen, auf dass das Evangelium aeternum entstände. Er gieng aber nach Gerard,

dass die Commission deutlich den Introductorius und das Enchiridion von der Apocalypsis nova (die also sogar Bl. 98^a citiert wird) geschieden und unter letzterer die Expositio in Apocalypsin verstanden hat.

1) S. unten das Document der Commission von Anagni Bl. 91^a. Ebenso sind die nächstfolgenden Stellen demselben entnommen. S. dazu auch 91.

2) S. unten Gerards Glosse Bl. 100^b.

3) S. unten die Excerpte aus dem Introductorius.

4) Dies sagt Wilhelm von S. Amour in der Predigt 'Qui amat', auf die ich weiter unten zu sprechen komme.

5) Renan l. c. p. 116 hat diese Stelle ganz missverstanden, indem er meint, der Ausdruck beziehe sich auf Gerard. Verführt wurde Renan durch die falsche Leseart 'intelligat' statt 'intelligatur'. S. übrigens unten Bl. 102^a, wo Gerard ungefähr dieselbe Phrase gebraucht. Aus dem Vergleiche beider Stellen ergibt sich, dass bei Gerard 'scriptor' und 'minister operis' identisch sind.

wie wir gesehen haben, c. 1200 aus. Wie so? Joachims Testament, in welchem er seine coabbates bittet seine nunmehr vollendeten Hauptschriften sammt allen übrigen Werken dem Urtheile des hl. Stuhles zu unterbreiten, trägt das Datum 'anno dominice incarnationis 1200'¹⁾. Gerard bezeichnete nun diesen Zeitpunkt als das beiläufige (circa) Jahr, in dem die drei Hauptschriften Joachims, mithin das Evangelium aeternum, bekannt wurden²⁾. Darum sah er in Joachim jenen Engel der Offenbarung, der 'circa 1200 an. incarn. dom.' vom Himmel her erschien mit einem offenen Buche in der Hand (s. unten Bl. 102b). Dieses Buch ist aber das Evangelium aeternum.

Um das Jahr 1200 trat aber nach Gerard noch ein anderer Mann auf, an dessen Namen sich das Evangelium aeternum knüpft, nämlich der hl. Franz. von Assisi (s. unten Bl. 91 b. 102a). Er ist der Engel der Offenbarung, 'qui habuit signum dei vivi'. Seinem von ihm gestifteten Orden, 'qui integratur et procedit equaliter ex ordine laicorum et ordine clericorum', ist vorzugsweise das Evangelium aeternum anvertraut (s. unten Bl. 91 b); dieser muss dasselbe den Völkern mittheilen. Auch insofern konnte also

1) Die Urkunde findet sich in mehreren Hss. der Werke Joachims sowie in den Drucken der Concordia und der Apocalypsis.

2) Auch Wilhelm von St. Amour spielt in seiner Schrift *De periculis novissimorum temporum* auf das Jahr 1200 an, wenn er schreibt, 'quod jam erant lv anni, quod aliqui laborant ad mutandum evangelium Christi in aliud evangelium' etc. Dies sagte er aber im J. 1255: 'huiusmodi hore XI jam transacti sunt mille cclv anni'. So haben die besten und ältesten Hss., z. B. Cod. Vat. 1160 Bl. 17^b; Codd. Paris. 2482 Bl. 66^a (wohl gleichzeitige Hs.); 14880 Bl. 90^a; 15913 Bl. 95^a; Arsenal n. 387 (aus St. Victor, eine der besten Hss.) Bl. 42^b; Erfurt Amplon. in 4^o n. 170^a Bl. 170^b u. s. w. Ebenso steht in der Ed. Constantiae 1632 p. 38. Die Jahrzahl 1255 kommt sogar wiederholt vor. Da der äusserst fehlerhafte Druck bei Brown das Jahr 1264 bietet, so glaubten Engelhardt S. 262; Preger, *Gesch. der deutschen Mystik I*, 207; Reuter S. 362 n. 6 Anm. 1, Wilhelm von St. Amour habe 'die Jüngerschaft des ewigen Evangeliums' mit der Secte der Amalricaner, deren Entdeckung in das Jahr 1209 fällt, in Verbindung gebracht. Aber warum hat man denn keine Hs. nachgeschlagen? Uebrigens hätte wenigstens Preger in München durch Cod. lat. Mon. 14722 Bl. 28^b vorsichtiger gemacht werden sollen; dreimal bietet dieser das Jahr 1296 (wohl das Jahr, in dem er oder die Vorlage geschrieben wurde), während Clm. 14635 Bl. 154^a richtig 1255 enthält.

Gerard sagen, c. 1200 sei der Geist des Lebens von beiden Testamenten ausgegangen, 'ut fieret evangelium eternum'.

Es ist nun ein Leichtes den Gerardschen Begriff des Evangelium aeternum mit jenem Joachims zu vergleichen und an jenem Kritik zu üben.

Die Ansichten beider schliessen sich aus. Joachim betrachtete das Evangelium aeternum, wie wir erörtert haben, als den höhern, geistigen, verklärten Sinn beider Testamente, den der hl. Geist mittels des donum contemplationis den viris spiritualibus des dritten Zeitalters mittheilt. Wie dieses Evangelium rein geistig ist, so ist es auch in keinem Buche hinterlegt. Fortwährend setzt Joachim dasselbe der Schrift oder dem Buchstaben beider Testamente gegenüber. Ein geschriebenes Evangelium aeternum ist mit dem ganzen Systeme Joachims im Widerspruche.

Nach Gerard ist das Evangelium aeternum zunächst eine Scriptura, und zwar gerade so, wie jene des alten und neuen Testaments. Es ist die hl. Schrift des dritten Zeitalters, die gerade jene drei Schriften bilden, in denen der Verfasser, nämlich Joachim, ein ganz geistiges Evangelium für die letzte Zeit vorhersagt. In der That, Niemand hat die Schriften Joachims mehr missverstanden, als der Verfasser des Introductorius in dieselben; und kein anderer hat Joachim mehr in Misscredit gebracht, als dessen ungeschickter Interpret. Dies zeigte sich erst recht in den Consequenzen, die Gerard allerdings nicht durchweg gezogen hat, und die uns theilweise in sieben dem Introductorius entnommen 'errores' erhalten sind.

Alle Vorzüge, die nach Joachim das Evangelium aeternum gegenüber dem alten und neuen Testamente besass, mussten nach Gerard, wollte er consequent bleiben, auf die drei Hauptschriften Joachims übergehen. Wenn z. B. ersterer das Evangelium aeternum über die hl. Schrift stellte, so folgte im Gedankengange Gerards, dass die Schriften Joachims nicht bloss das alte Testament, sondern auch das Evangelium Christi übertreffen. Unter den 31 errores, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen, lautet in der That der erste aus dem Introductorius gezogene Satz: quod evangelium aeternum, quod idem est quod doctrina Joachim, excellit doctrinam Christi et omne vetus et novum testamentum.

Befand sich auch der Satz in dieser Form wahrscheinlich nicht im Introductorius, da ihn die Commission von Anagni nicht notiert, so war er doch nicht weniger Consequenz im Systeme Gerards¹⁾ als die von ihm ausgesprochene Behauptung, zur Annahme der Schriften Joachims seien die Menschen des dritten Zeitalters verbunden (s. o. S. 60). Was Joachim vom Evangelium aeternum sagte, das wendete eben Gerard auf die drei Schriften Joachims an.

- Ich will diese Analysierung nicht weiter fortsetzen. Auch so
- finden wir das Wort der Commission von Anagni bestätigt, im
- Introductorius seien überall 'fatuitates' zu finden. Wir begreifen
- auch, dass Salimbene, der doch selbst Joachimit war, von seinem Ordensbruder sagen konnte: *excogitavit fatuitatem componendo libellum et divulgavit stultitiam suam, propalando ipsum ignorantibus fratribus*²⁾. Der Introductorius enthalte 'verba frivola et risu digna'³⁾, und 'multas falsitates contra doctrinam abbatis Joachym, quas abbas non scripserat'⁴⁾.

Salimbenes Urtheil führt uns noch zu einem andern Resultate. Der genannte Autor war Joachimit, wie er zum wiederholten Male gesteht, und doch fällt er ein so scharfes Urtheil über Gerards Introductorius. Wie erklärt sich dies? Man konnte eben recht wohl sich als Jünger Joachims ausgeben, und dabei doch ein heftiger Gegner der Auffassung Gerards sein. Die Joachimitischen Ideen und jene Gerards sind eben zwei verschiedene Gedankenkreise. Was speciell das Evangelium aeternum anbelangt, so verbanden die Joachimiten wie Joachim selbst mit ihm einen ganz andern Begriff als Gerard. Indem neuere Forscher dies ausser Acht liessen, haben sie arge Verwirrung angerichtet. Reuter spricht des Breiten von der Jüngerschaft des Evangelium aeternum⁵⁾. Sie war ihm zufolge 'die neologisch-apocalyptische Fraction der Franciscaner', 'die Mannschaft des Fortschritts', die Mitglieder derselben 'Aufklärer'. In einem Athemzuge werden

1) Allerdings hatten die Excerptisten kein Recht dazu, die Welt glauben zu machen, als stünden solche Sätze auch wirklich im Introductorius.

2) Cod. Vat. 7260 Bl. 108^a. Ed. Parm. (1857) p. 102.

3) Cod. Vat. Bl. 196^b. Ed. p. 236.

4) Cod. Vat. 195^b. Ed. p. 233.

5) Gesch. d. rel. Aufklärung II, 198 ff.

sie aber 'die Joachimiten' genannt, welche die drei Hauptschriften Joachims sowie dessen Lehre als ihre hl. Schrift ansahen. Gerard erscheint gewissermassen als derjenige, der im Namen der Joachimiten den Introductorius schrieb, damit dieselben wie die gemeinen Christen auch eine 'ausgelegte' Bibel besässen, u. s. w¹). Es gibt wohl keine schlimmere Verkennung der ganzen Sachlage. Allerdings ist es wahr, dass es unter den Franciscanern nicht wenige Joachimiten gab, denen die Schriften Joachims heilig waren, aus welchen sie sich über den künftigen Weltzustand, in dem sich das Evangelium aeternum offenbaren sollte, Belehrung holten. Aber diese Joachimiten hatten im Grunde keine andere Doctrin als Abt Joachim selbst. Wie steht es jedoch mit den Gerardinern? Gab es deren? Hatte Gerard einen Anhang, eine Jüngerschaft? Ist Reuter im Stande mehrere solcher Jünger aus dem Franciscanerorden urkundlich nachzuweisen? Ich glaube, er bringt es kaum auf zwei²). Eben deshalb ist es irrig zu behaupten, wie so häufig geschieht, 'die Joachimiten' hätten die Schriften Joachims oder dessen Lehre, oder den Introductorius für das Evangelium aeternum gehalten. Was Gerard that, darf nicht den Joachimiten imputiert werden. Diese Verwirrung hat lediglich darin ihren Grund, dass man sich, wie wir im Beginne sagten, nicht über die Lehre Joachims in Betreff des Evangelium aeternum klar und in Folge dessen ausser Stand war, die Lehre Gerards zu beurtheilen.

1) Zu welchen Intrepretationskünsten dieses Durcheinander Reuter geführt hat, ist merkwürdig. Salimbene schreibt, Gerard habe, als er zu Paris studierte, sein Buch 'ignorantibus fratribus' publiciert. Ed. p. 233. Reuter erklärt nun diese Stelle in dem Sinne, dass es der Jüngerschaft des Evangelium aeternum darauf ankam, zur rechten Stunde die bisher esoterische Offenbarung zur allgemeinen zu machen. Während man den geeigneten Zeitpunkt abwartete, wurden die Pariser durch eine Unvorsichtigkeit (ignorantibus fratribus), welche in Folge einer voreiligen Veröffentlichung des Introductorius begangen ward, durch eine Enthüllung überrascht (d. h. wohl, zu früh in Kenntniss gesetzt). Rel. Aufklärung S. 199. Dazu S. 363 Anm. 6.

2) Die verdächtige *Historia de septem tribulationibus O. M.* (Cod. in S. Isidoro in Rom; vgl. die 3. und besonders die 4. tribulatio, vorzüglich Bl. 42, — daraus Wadding in seinen *Annalen*) spricht weitläufig über Johann v. Parma, und kurz über seine beiden socii Gerard und Leonard. Sie vertheidigten Joachim in Betreff seiner Trinitätslehre. Aber war Johann durchweg Gerardinern? Bekannte er sich zu allen Thorheiten Gerards?

Vielleicht hält mir Jemand das Schreiben Alexanders IV. vom 4. November 1255 entgegen, in welchem der Papst dem Bischof von Paris aufträgt, bei Ausführung seines Befehles in Betreff des Introductorius so vorsichtig zu Werke zu gehen, 'quod dicti fratres (Minores) nullum ex hoc opprobrium nullamque infamiam incurrere valeant . . . et obloquitores et aemuli non possint exinde sumere contra ipsos materiam detrahendi', da er wünsche, dass ihr Name unangetastet bleibe¹⁾. Man könnte also glauben, als wäre nicht bloss Gerard, sondern überhaupt der Franciscanerorden am Introductorius Schuld gewesen²⁾. Allein, dem ist nicht also. Da der Verfasser des Introductorius ein Franciscaner war, so schien die Furcht begründet, dass die Schande auf den ganzen Orden falle, dem er angehörte. Deshalb sagt auch Salimbene: occasione istius libelli impropertatum fuit ordini et Parisius et alibi³⁾. Dieser Fall ist ja auch heute keine Seltenheit. Jeder dumme Streich, den ein Ordensmitglied macht, wird dem Kloster, wo der Betreffende sich aufhält, ja dem ganzen Orden zur Last gelegt, wenngleich nur jener éine schuldbar ist. An Orten, an denen man schon a priori den Orden abgeneigt ist, trifft dies noch mehr zu. Und das war damals die Lage der Dinge zu Paris. Der Kampf eines grossen Theiles der Universität unter Führung Wilhelms von St. Amour gegen die Bettelorden war bereits heftig entbrannt, als der Introductorius erschien. Alexanders Auftrag an den Bischof von Paris, bei Ausführung seines Befehles mit solcher Vorsicht zu Werke zu gehen, dass auf die Ehre der Franciscaner kein Schatten falle, war also ganz am Platze. Uebrigens kommt er nur in einem der drei Schreiben vor.

So betrachtete also Gerard die drei Hauptschriften Joachims als das Evangelium aeternum. Daran, dass ihm auch der Joachimitische Begriff bekannt war, ist nicht bloss nicht zu zweifeln, sondern ergibt sich aus einzelnen Stellen des Introductorius und besonders aus einer Glosse, in der er auf die Ausführung Joachims

1) Bei D'Argentré I, 166.

2) Dies ist auch die Ansicht Pregers (Das Evangelium aeternum S. 13), der aber die Frage nicht gründlich studiert hatte.

3) Cod. Vat. Bl. 108^a. Ed. p. 102.

im Psalterium verweist (s. unten Bl. 100b). Allein diese Bedeutung tritt bei ihm in den Hintergrund.

Von selbst musste sich Gerard die Nothwendigkeit aufdrängen, auch die Lehre Joachims mit dem Worte Evangelium aeternum zu bezeichnen. Dieses sollte ja im 3. Zeitalter gepredigt werden, wie Gerard selbst in einer Glosse sagt (s. unten Bl. 102a). Und wenn die Menschen der dritten Periode zur Annahme der Schriften Joachims verpflichtet sein sollten, so waren sie es natürlich auch zur Annahme der Lehre Joachims. Doch findet sich in den Excerpten, die auf uns gekommen sind, keine Notiz darüber. Gleichzeitig kannten aber diesen Begriff nicht weniger als den ersten¹⁾.

Indess bedarf es der Bemerkung, dass die Zeitgenossen nicht immer gut informiert waren oder genau referierten. So fassten Wilhelm von St. Amour und die Excerptisten der 31 Irrthümer die 3 Hauptschriften Joachims oder vielmehr die Concordia mit dem Introductorius in die Bezeichnung Evangelium aeternum zusammen, und letztere nennen den Introductorius die prima pars, die Concordia die secunda pars desselben. Andere nannten wieder nur den Introductorius 'Evangelium aeternum'²⁾. Dies war entschieden unrichtig, erklärt sich aber zum Theile daraus, dass man vielfach nur vom Hörensagen über das Evangelium aeternum sprach. Bei Gerard finden sich die zwei soeben angeführten Begriffe nicht.

1) So in den 31 Excerpten. S. den ersten von mir S. 62. angeführten. So auch Wilhelm von St. Amour, De peric. nov. temp. c. 8 p. 38 (ed. Constant. 1632); Thomas v. Aquin, Op. contra impugn. religionem c. 24; das Concil von Arles; Martin von Troppau (Mon. Germ. XXII, 440), von dem die Ansicht in die meisten nächstfolgenden Chroniken wörtlich übergegangen ist.

2) Thomas v. Aquin l. c.; Mathaeus Paris, Hist. maj. ed. Luard V, 599; Richer, Chron. bei D'Achery, Spicil. II, 645. Mon. Germ. XXV, 328. Reuter, Gesch. der rel. Aufklärung II, 363 Anm. 10 behauptet, das Wort Evangelium aeternum habe auch zur Bezeichnung des künftigen Weltzustandes gedient (vgl. auch Möller in Herzogs Real-Encycl. VI, 788). Allein davon findet sich nirgend eine Spur. Das Wort 'opus' in der Stelle: quod adveniente evangelio spiritus s. sive clarescente opere Joachim, quod dicitur Evangelium aeternum etc., bedeutet das Werk, die Schrift Joachims, wie sich aus dem Verzeichnisse der 31 Irrthümer, woraus jene Stelle genommen ist, sowie aus Joachim selbst (vgl. z. B. Praef. zur Conc. und unten S. 77) ergibt.

3. Art der Veröffentlichung des Gerardschen Evangelium aeternum.

Wie ich oben bemerkt habe, publicierte Gerard im J. 1254 den Introductorius in Evangelium aeternum¹⁾. Erschien nun dieser für sich allein, oder leitete er wirklich die Hauptschriften Joachims ein, welche Gerard als Evangelium aeternum bezeichnete, d. h. war der Introductorius mit den drei Hauptschriften Joachims verbunden? In neuester Zeit war dies die allgemeine Ansicht. Sehen wir, ob dieselbe auch richtig und in wieweit sie zu modificieren sei.

Vor allem ist zu constatieren, dass Gerard seine Schrift in Paris ausgearbeitet und dort veröffentlicht hat. Salimbene's Worte lassen uns darüber nicht im Zweifel.²⁾ Zudem wurde der Introductorius zuerst in Paris bekannt; an anderen Orten sprach man in jenem Momente noch nicht von demselben. Erst von Paris aus erhielt man anderswo Nachricht über ihn.

Ist nun dem also, so versteht es sich, dass man auch in Paris wusste, ob der Introductorius für sich oder in Verbindung mit den drei Hauptschriften Joachims publiciert wurde. War dies letztere der Fall, so musste man dort mit dem Introductorius zugleich auch zur Kenntniss der drei Hauptschriften Joachims gelangt sein. Welche Schriften Joachims kannte man nun aber in Paris beim Erscheinen des Introductorius?

Die ersten, welche in Paris im J. 1254 auf den Introductorius öffentlich aufmerksam gemacht haben, waren Wilhelm von St. Amour und seine Genossen. Im genannten Jahre hielt Wilhelm eine Predigt gegen die Bettelorden, in der er auch auf das Evangelium aeternum zu sprechen kommt, dem zufolge das Evangelium Christi nur noch 6 Jahre lang gepredigt würde, um dann dem Evangelium

1) S. dazu die nächste Anmerkung.

2) Et Parisius fecit istum libellum et ignorantibus fratribus divulgavit. Ed. p. 233. Cod. Vat. Bl. 195^b. Erst nach der Veröffentlichung wurde Gerard, wie Salimbene weiter sagt, in seine Provinz zurückgeschickt. Auch Wilhelm von St. Amour schreibt, das Evangelium aeternum 'Parisius, ubi viget sacre scripture studium, positum fuit iam publice ad exemplandum anno dom. m^occ^ol^oii,' nicht 1255, wie der Druck De periculis bei Brown bietet. 1254 haben die besten Hss. z. B. Cod. Vat. 1160 Bl. 18^a. Codd. Paris. 14880 Bl. 90^a; 15913 Bl. 95^a; 2482 Bl. 66^a; British Museum Vit. C. XIV. Bl. 82^a; Arsenal n. 387. Bl. 42^b u. s. w. Ebenso auch die editio Constantiae p. 38.

aeternum Platz zu machen¹⁾. Er sei zur Kenntniss jenes Buches, d. i. des Evangelium aeternum, gelangt, habe aber nur die Hälfte desselben gesehen, jedoch gehört, dass, wo immer dasselbe gefunden werde, es ebenso viel ja noch mehr enthalte als die Bibel²⁾. Aus dieser Stelle erfahren wir einmal, dass dem Introductorius wenigstens nicht alle drei Schriften Joachims folgten. Denn wie könnte sonst Wilhelm sagen, er habe nur die Hälfte oder einen geringen Theil des Evangelium aeternum gesehen.

Wie wir weiter unten erörtern, war es Wilhelm von St. Amour oder seine Partei, welche aus dem 'Evangelium aeternum' 31 Sätze zog. Allein nur dem Introductorius und der Concordia sind dieselben entlehnt. Verstand also Wilhelm von St. Amour unter 'media pars illius libri' bloss den Introductorius Gerards und die Concordia? Mehr als wahrscheinlich. In der That lassen sich auch die Sätze, welche Wilhelm in seiner im J. 1254 gehaltenen Predigt anführt³⁾, nur auf den Introductorius und die Concordia zurückführen; vorzüglich die letztere hatte er im Auge in der Predigt am Pfingstfeste des nächsten Jahres⁴⁾. So scheint es,

1) So in der Predigt Qui amat. Sie findet sich mit ganz defectem Text bei Brown, Appendix ad fasciul. rerum expetend. Londini 1690 p. 51, und gieng in derselben Gestalt in die Opp. Guillelmi de S. Amore (Constantiae 1632) p. 491 über. Ich fand vier Hss. dieser Predigt: Cod. Vat. 1160 13—14 Jh. (Bl. 47^b); Cod. Monac. lat. 14635, 15. Jh. (Bl. 168); Cod. Vindob. 4941, 15 Jh. (Bl. 195^b); Cod. Amplon. in 4. n. 170^a, 13—14 Jh. (Bl. 174^a). Die ersten 3 Hss. kommen in den Lesearten überein; die vierte stimmt mehr zu dem Drucke. In den ersten drei heisst es: et dicitur ibi (in Evangelio aeterno), tantum adhuc per VI annos evangelium Christi predicabitur. Cod. Ampl. 'quinque'.

2) De istis novis periculis jam habemus (quedam Parisius, Cod. Amplon.) scilicet librum illum qui dicitur evangelium sempiternum, et nos (Cod. Mon. 'vere') vidimus nonnisi mediam partem illius libri, et audivi, ubicunque liber ille sit, tantum et plus contineat quom tota biblia. Cod. Amplon.: et nos non vidimus nisi modicam partem etc. Ebenso der Druck.

3) Ich komme weiter unten auf sie zurück. Allerdings standen die Sätze nicht in der Formulierung, die ihnen Wilhelm gegeben, in den Schriften; in diesen fanden sich nur Anhaltspunkte.

4) Im Cod. Amplon. 4^o n. 170^a Bl. 174^a. Sie beginnt: Si quis diligit me. Die Predigt ist nicht ediert. Die Sätze heissen hier: quod regnum dei adhuc non durabit nisi usque ad V annos, et tunc ordo quidam regnabit, qui ibunt nudipedes (s. unten Bl. 91^b), de quo exponitur ibi quod scriptum est: et dominabitur a mari usque ad mare etc. (s. Bl. 93^a). Dicitur

dass man zu Paris im J. 1254 vorläufig nur mit dem Introductorius und der Concordia Joachims bekannt wurde.

Zu diesem Resultate gelangen wir auch durch eine andere Erwägung. Gerard mag allerdings die Schriften Joachims neuerdings abgeschrieben haben. Aber nicht darin bestand die eigentliche Veröffentlichung derselben, sondern dass er sie mit Glossen in seinem d. i. im Sinne des Introductorius versah. Dazu genügte aber, dass er ein bereits vorfindliches Exemplar benützte, denn die Glossen standen, wie im Cod. Burghes., am Rande. Nun wusste aber die Commission von Anagni nur von solchen in die Concordia, denn sie citiert nie Glossen in die Apocalypsis und in das Psalterium. So ergibt sich auch daraus, dass Gerard den Introductorius nur mit der Concordia veröffentlicht hat. Gerard hatte aber im Sinne, die zwei andern Bücher folgen zu lassen, denn in der oben S. 59 citierten Glosse aus dem Cod. Burghes. sagt er: *ab hac intelligentia denominatur iste liber cum duobus sequentibus evangelium eternum.*

So folgt am natürlichsten, dass Gerard vorläufig den Introductorius nur mit der Concordia veröffentlicht hat, wenngleich ich gerne gestehe, dass dies mit absoluter Gewissheit nicht behauptet werden darf. Sicher ist jedoch, dass Gerard keineswegs über die einzelnen der drei Hauptschriften Joachims die Bezeichnung *Liber primus evangelii aeterni, Liber secundus . . . Liber tertius . . .* geschrieben hat. Die Commission von Anagni citiert die Schriften Joachims nie in dieser Weise, und ich selbst fand von den 27, resp. 25 Hss. der drei Hauptwerke Joachims (von den Bruchstücken und Auszügen ganz abgesehen), nicht eine einzige mit einem solchen Titel. Gerard wollte allerdings, wie er im Introductorius sagte, dass die Concordia das erste Buch des Evangelium aeternum genannt würde oder sei (*appellaretur, vocetur, sit*), die Apocalypse das zweite, das Psalterium das dritte; allein er schrieb dies nicht über die einzelnen Schriften. Wenn die Excerptisten der 31 Sätze den Introductorius als *prima pars*, die Concordia als *secunda pars libri*, qui appellatur evangelium aeter-

ibi, quod deficient sacramenta ecclesie infra quinquennium (s. Bl. 104^a) . . . item dicit maledictus liber ille, quod evangelium Christi deficient infra quinquennium.

num, bezeichnen, so hat dies darin seinen Grund, dass von Gerard, wie ich soeben darlegte, der *Introductorius* mit der *Concordia* verbunden publiciert wurde. Die Excerptisten achteten dann auf nichts anderes als auf die series, in der sich die beiden Schriften folgten. Daraus erklärt sich auch, warum gerade Wilhelm von St. Amour und die Excerptisten den *Introductorius* mit der *Concordia Evangelium aeternum* genannt haben¹⁾. Dies die einfache Lösung der Frage, über die man bisher nicht recht ins Klare kommen konnte.

4. Die 31 Excerptsätze und die mendicanten-feindliche Professorenpartei zu Paris.

Es sind uns Sätze, in verschiedener Anzahl und Recension, erhalten, die man schon frühzeitig als Auszüge aus dem 'Evangelium aeternum' betrachtet hat. Am verbreitetsten sind jene 27 errores, welche uns in Eymereichs *Directorium inquisitionis* aufbewahrt sind, und mit den Worten eingeleitet werden: *Dominus Alexander papa IV. condemnavit Romae quendam librum Evangelium aeternum communiter appellatum, cujus autor fuit, ut fertur communiter, quidam frater Joannes de Parma Italicus monachus, in quo libro sequentes haereses et errores sunt reperti*²⁾.

Am nächsten steht die Recension im *Cod. Vat. 4380* aus dem 15. Jh. Bl. 40: *Sequuntur articuli pessimi de quodam libro condemnato in curia Romana a papa Alexandro et combusto Parisius, qui dicebatur Evangelium sempiternum*. Es werden nun 29 errores aufgezählt, also um zwei mehr als sich im *Directorium inquisitionis* finden. Nach dem im *Directorium* als 18. error bezeichneten Satz folgen nämlich zwei (aus dem ersten *Tractate* des vierten Buches der *Concordia* ausgezogene) Sentenzen über die *enumeratio carnalium genealogiarum*, und das *studium manifestandi momenta et tempora*. Im übrigen stimmt der Text des

1) S. oben S. 66.

2) *Directorium inquisitionis* p. 2 qu. 9. p. 188 ed. Peña (Romae 1578). Man findet die errores abgedruckt bei Du Boulay, *Hist. univ. Paris.* III, 330. Engelhardt S. 21, Hahn I. c. S. 165 ff., Schneider S. 41 Anm. 17. Hahn führt den 27. nicht auf. Über Johann v. Parma vgl. oben S. 57 f.

Codex mit jenem des Directoriums wesentlich überein¹⁾. Hier wie dort fehlen auch die Nachweise, aus welchen Theilen des 'Evangelium aeternum' die Sätze genommen seien.

Eine neue Recension wurde durch die Veröffentlichung Heinrichs de Hervordia Liber de rebus memorabilioribus²⁾ bekannt. Der Text bietet um zwei Sätze mehr als der des Cod. Vat.³⁾, bei dem die zwei letzten von Heinrich von Herford citierten fehlen. Und dann werden in dieser neuen Recension auch die Quellen bezeichnet, denen die Sätze ihren Ursprung verdanken⁴⁾. Sieben seien dem Introductorius, die übrigen (24) der Concordia Joachims entnommen.

Die Codd. lat. Mon. 311 (13. Jh. Bl. 90^a) und 9558 (14.—15. Jh. Bl. 119^b) enthalten im Wesentlichen dieselbe Recension des Textes der errores, wie Heinrichs von Herford Werk⁵⁾.

Ehe man die zwei soeben citierten Recensionen gekannt hatte, war man mit dem von D'Argentré publicierten Fragmente aus Cod. Paris. 16533 vertraut⁶⁾. Dasselbe bietet alle Sätze in

1) Allerdings nehmen im Codex die 29 genannten Sätze noch weitere 7 errores auf. Allein diese haben mit dem Evangelium aeternum nichts zu thun. Der erste (30.) heisst Bl. 41^a: Quod corpus Christi mortuum nullam habuit formam substantialem eandem, quam habuit vivum.

2) Ed. Potthast (Gottingae 1859) p. 181.

3) Vier Sätze mehr, als im Directorium inquisitionis angegeben sind.

4) Der Text bei Heinrich von Herford bildet für den unvollständigen bei Corner (in Eccardi Corp. hist. medii aevi, Francofurti 1743, II, 848) die Grundlage. Meyenberg, De Pseudo-Evangelio aeterno (Holmstadt 1725) bot p. 11 allerdings die Recension Heinrichs von Herford; allein die Schrift war Wenigen zugänglich.

5) Der Text aus den zwei Münchener Hss. wurde ediert von Preger in seinem Evangelium aeternum S. 33—36. S. unten S. 74 Anm. 1. Möglich, dass Preger den Bericht des 'Passauer Anonymus' zu früh ansetzt. Vgl. G. E. Friess, Geschichte der österreichischen Minoritenprovinz (Wien 1882) S. 11 Anm. 4.

6) Coll. jud. I, 164. Der Codex trug zur Zeit D'Argentrés die Signatur 990; später fonds de Sorbonne 1706. Jetzt hat er die oben angegebene Nummer. Bl. 53^a (der jetzigen Paginierung) heisst es: adhuc reditur ad Evangelium aeternum. Dann folgen die errores: De prima parte libri, qui appellatur etc. Am Schlusse des Fragmentes steht: Cetera deficiunt. Isti errores conferantur cum aliis positus in secundo folio huius sisterni maxime ultimi de genealogiis. Nun werden in vier Zeilen einige aufgezählt. Dann folgt: Hec de illis puntis. Auf fol. 2 (der alten Paginierung, jetzt 46^a) findet sich nämlich der von drei Cardinälen veranstaltete Auszug aus

der Ordnung und mit den Nachweisen wie die genannten bis zum 20. inclus., wo es mit den Worten abschliesst: *In secundo vero tractatu huius quarti libri errores isti inveniuntur. Cetera deficiunt.*

Die wichtigste Fassung der 31 errores hat uns Matthaeus Paris hinterlassen. Sie wurde von Luard in den *Addimenta der Chronica majora* des genannten Historikers publiciert¹⁾. Matthaeus Paris führt die errores zum Jahre 1256 an, gleichwie er auch im Werke selbst von der Verdammung des *Evangelium aeternum* zum genannten Jahre spricht²⁾.

Ein Vergleich der verschiedenen Texte ergibt, dass zwei Hauptclassen von Recensionen zu unterscheiden sind: die bei Matthaeus Paris, und jene bei Heinrich von Herford. Auf die erstere weisen das *Directorium inquisitionis* und der *Cod. Vat.* zurück, auf die letztere der Text der zwei Münchener Hss. *Cod. Paris.* 16533 nimmt die Stellung zwischen beiden ein.

Matthaeus Paris bietet den reinsten Text. Dieser enthält zunächst bei den aus dem zweiten Buche der *Concordia* ausgezogenen Sätzen statt der störenden und irrigen Worte: 'papae Romanorum', 'papa grecus', 'papa latinus' (wie in der zweiten Hauptrecension und im *Cod. Paris.* steht): 'populo romano', 'populus grecus', 'populus latinus', was sich aus der *Concordia* selbst als das Richtige ergibt. Das *Directorium inquisitionis* und *Cod. Vat.* fielen nur einmal, und zwar beim ersten Satze, in diesen Fehler³⁾. Diese

dem *Introductorius* in *Evangelium aeternum*, worüber weiter unten. D'Argentré war p. 165 der irrigen Meinung, dieser Auszug sei die Fortsetzung des eben citierten Fragments. Übrigens enthält der Text D'Argentrés nicht wenige Fehler. Tocco, der die Hs. nie, und, wie ich zu vermuthen allen Grund habe, D'Argentré nur flüchtig zu Gesicht bekam, behauptet p. 462 Anm., die Aufzählung der errores sei dort identisch mit der bei Eymerich.

1) Mathaei Parisiensis *Chron. majora* VI (London 1882), 335—339. Renan sowohl wie Tocco hätten darauf aufmerksam machen sollen. Das Document hat die Überschrift: *Errores qui elici possunt de libro Joachims abbatis, et evangelium quod dicitur aeternum, quem librum Papa Gregorius dampnavit et reprobavit in principio decretalium suorum.*

2) *Chron. maj.* V, 598 f. Die Anspielung auf die Verdammung durch Gregor IX. hat keinen andern Sinn, als dass in den *Decretalen* Gregors (1, 1) die vom 4. Lateranconcil über Joachims Trinitätslehre verhängte Censur vorkommt.

3) *Cod. Paris.* stellt sogar in jenem Satze, bei welchem in der zweiten

beiden stimmen mit Matth. Paris auch darin überein, dass sie dieselbe Ordnung in Aufzählung der Sätze einhalten, während in der zweiten Hauptrecension der vierte und fünfte error aus dem zweiten Buche der Conc. umgestellt werden. Cod. Paris. hält sich hier zur ersten Classe.

In den Münchenerhss. und bei Heinrich von Herford heisst es ferner: item in eodem quinto libro in tractatu de Job etc. Matthaeus Paris schrieb richtig 'de Jacob', denn die Stelle kommt nicht im Abschnitte 'Job', sondern 'Jacob' vor. Während ferner die zweite Hauptrecension im zweiten Excerpte aus dem 1. Tractate des 4. Buches der Concordia den zum Verständniss nothwendigen Satz 'per ea que evererunt in primo statu mundi' unterdrückt, bietet Matth. Paris, mit dem Codd. Vat. und Paris. übereinstimmen, den richtigen Text. Dass dieser auch an anderen Orten zu bevorzugen sei, wird unten ein Vergleich mit der Concordia ergeben. Nur einige Male steht die Leseart bei Matth. Paris zurück, und zwar wie ich vermuthe nur durch die Schuld dieses Schriftstellers selbst. Er schreibt bei den drei ersten Excerpten aus dem 5. Buche der Concordia statt 'psalmi' oder 'psalmistae': 'apostoli'. Das Directorium inquisitionis und Cod. Vat. besitzen wie die zweite Hauptrecension die richtige Leseart. Der Umstand, dass Matth. Paris erst im J. 1256 mit den 31 Sätzen bekannt wurde, veranlasste ihn ferner zu einer entsprechenden Aenderung des Textes an drei Stellen. Im genannten Jahre waren es bis 1260, in dem der neue Weltzustand beginnen sollte, nur mehr vier, und nicht sechs Jahre, wie wohl seine Vorlage (ähnlich der zweiten Hauptrecension, der des Direct. inquis. und des Cod. Vat.) bot. Matthaeus unterdrückte 'per sex annos proxime futuros', und setzte dafür das zweite Mal: 'infra tempus predictum', das dritte Mal am Schlusse: 'usque ad annum incarnat. MCCLX'.

Sollte man es noch einmal der Mühe werth halten, die 31 Sätze wieder zu edieren¹⁾, so müsste der Text des Matth. Paris als Grundlage genommen werden. Eine Collation desselben mit

Hauptrecension das Richtige getroffen wurde, dem Worte 'populus' den Ausdruck 'papa' unter.

1) Obwohl man ihnen bisher, wie wir sehen werden, eine Bedeutung beigelegt hat, die sie nicht verdienen.

jenem der zweiten Hauptrecension lässt uns so ziemlich die ursprüngliche Gestalt der Sätze erkennen¹⁾.

Welchen literarischen Ursprung haben nun diese Sätze? Es ist kaum glaublich, welche Hypothesen man bisher darüber aufgestellt hat. Die älteren Autoren, wie Engelhardt und Hahn sind zu entschuldigen, dass sie nicht die richtige Antwort zu geben vermochten. Sie kannten die Sätze nur aus dem Directorium inquisitionis, und glaubten, alle seien aus dem Introductorius excerptiert. Sie bemühten sich für einen jeden der Excerptsätze einen Beleg aus den Werken Joachims beizubringen; allein Engelhardt war nur beim 21. und 23. Satz glücklich, Hahn unterliess sogar hier die Belegstellen zu bringen. Man findet bei beiden überhaupt nur allgemeine Vermuthungen²⁾. Renan hat gesehen, dass nur die ersten sieben Sätze dem Introductorius entnommen seien; die übrigen hält er für thatsächliche 'extraites de la Concorde de Joachim'³⁾. Preger kam unabhängig von Renan zu demselben Resultate. Nach ihm stehen die Sätze wirklich in der Concordia. Er hütet sich jedoch auf die ersten vier Bücher derselben einzugehen, denn um den Nachweis zu liefern, dass sich die Sätze in ihnen vorfinden, hätte er sie ganz lesen müssen. Das fünfte Buch enthält Unterabtheilungen, und gerade solche wurden bei den Excerptätzen citiert. Preger mochte es genügen, da und dort einen Blick in dasselbe zu werfen. Deshalb

1) Preger hat auf den Text in den zwei Münchener Hss. zu viel Gewicht gelegt; und doch ist er sehr incorrect. In einem Punkte steht er allen nach, nämlich in Hinsicht auf die Excerpte aus dem 2. Tractate des vierten Buches der Concordia. Aus zwei Sätzen wurde ein einziger gemacht, so dass überhaupt nur 30 und nicht 31 errores sich ergeben. Das Verderben kam nicht erst in die Münchenerhss., sondern war schon in der Vorlage, denn sonst hätte nicht von vorneherein die Überschrift gewählt werden können: Evangelium eternum . . . continet XXX errores etc. Preger hat die Corruption nicht bemerkt und begnügt sich in der Anmerkung die Variante aus H. von Herford zu citieren.

2) Engelhardt S. 69 ff. Hahn S. 164 ff. Letzterer hat allerdings auch von D'Argentré gewusst; aber er zog keinen Nutzen daraus. Meyenberg hätte es leichter als diese Forscher gehabt; allein er kannte nicht Joachims Werke. Engelhardt beklagt sich S. 81, für den 18. Satz keine Belegstelle anführen zu können, trotzdem er S. 121 einen Auszug aus jenem Caput, in dem sie steht, bringt!

3) Revue des deux mondes p. 114. Nouvelles études p. 262.

sagt er, bei den einzelnen Sätzen würde 'auf eine Reihe von Tractaten des 5. Buches der Concordia: de Job, de Joseph et pincerna, de tribus generibus hominum, de David, de Judith verwiesen; sie finden sich alle im 5. Buch des Druckes und es ist leicht zu sehen, dass die bezeichneten Sätze aus diesen Tractaten genommen sind'). In der That fand Preger auch zwei Sätze (wenn man den aus David abrechnet), nämlich den ersten aus dem fünften Buch (den bereits Engelhardt kannte), und den letzten, den ein Blinder hätte entdecken müssen. Preger hat übrigens doch das éine bewiesen, dass er auch das fünfte Buch der Concordia nur theilweise gelesen hat, denn sonst hätte er gewahren müssen, dass sein berühmter Passauer Anonymus einen irrigen Tractat (de Job) angibt, in dem sich die angeblich aus demselben citierte Stelle nicht findet. Wie kann ferner Preger aus seiner Erörterung den Schluss ziehen: 'So glauben wir den sicheren Beweis geliefert zu haben, dass die im J. 1519 zu Venedig gedruckte Concordia . . . den zweiten . . . (resp.) den ersten Theil des ewigen Evangeliums gebildet habe', da sich sein Nachweis doch nur auf zwei resp. drei Sätze des fünften Buches der Concordia bezieht? Reuter vermag nur 'die meisten' der Sätze aus dem vierten und fünften Buche auf die Quellen zurückzuführen, ohne dass er den Versuch gemacht hätte, auch nur éinen Satz zu belegen. Von den errores aus dem 1.—3. Buche seien 'sehr viele' unberechtigte Ueberspannungen ächter Sätze. Erhärtert wird von ihm diese Ansicht durch einen Hinweis auf Engelhardt und Preger, welche jedoch von den Excerptsätzen aus den genannten Büchern auch nicht einen richtig oder auch nur belegt haben²⁾. Thesen wie die erste, zweite und sechste aus dem zweiten Buche könnten, meint Reuter, nicht einmal auf Stellen in den ächten Schriften Joachims zurückgeführt werden. 'Es ist völlig überflüssig, darnach zu suchen'³⁾. Tocco geht noch weiter als alle seine Vorgänger. Vom 3., 4. und 5. Satz aus dem zweiten Buch, und dem

1) S. 19. Die Stelle ist von mir unterstrichen.

2) Preger hat in seiner Geschichte der deutschen Mystik I, 205 bloss von Übertreibungen gesprochen, die man sich mutmasslich in Betreff des Introductorius habe zu Schulden kommen lassen.

3) Gesch. der relig. Aufklärung I, 365 c.

1. und 2. des zweiten Tractates des 4. Buches findet sich nach ihm keine Spur in der Concordia. Sein Schluss lautet in Folge davon also: 'das Evangelium aeternum, aus dem die Sätze im Directorium inquisitionis genommen sind, war verschieden von jenem, das die Commission zu Anagni vor Augen hatte'¹⁾. Mithin ist nach Tocco die Concordia, aus der die errores gezogen wurden, nicht identisch mit jener, die auf uns gekommen ist.

Ohne weitere Reflexionen anzuknüpfen, will ich vorerst die Sätze auf ihre Quellen zurückführen, um endlich dem kritiklosen Gerede ein Ende zu machen. Da der Introductorius in Evangelium aeternum verloren ist, so bin ich ausser Stand, dasselbe Verfahren in Bezug auf die ersten sieben Sätze einzuhalten. Es bleiben also nur mehr 24.

Für die zwei Sätze aus dem ersten Buche der Concordia findet sich an sich kein Anhaltspunkt. Ich kann aber nachweisen, wie die Excerptisten zu ihrer Aufstellung gekommen sind. Im 9. Cap. spricht Joachim von den letzten Drangsalen des Volkes Israel vor der Ankunft Christi, und wie Gott dasselbe oder wenigstens Einzelne schliesslich doch errettet hat. Die Kritiker witterten in Joachims Ausführung folgenden Irrthum: quod quantumcunque dominus affligat judeos in hoc mundo, tamen aliquos reser- vabit, quibus benefaciet in fine etiam manentibus in judaismo etc. Mehr Grund hatten sie zur Aufstellung des zweiten Satzes. Wir sind nun in den Tagen der Trübsal, meint Joachim im 1. Cap. Bl. 1 a, und suchen eine künftige Stätte. Sind die Tage der Trauer vorüber, so vergisst man dieselbe: Mulier cum parit, tristitiam habet, quia venit hora ejus; cum autem peperit puerum, jam non meminit pressure propter gaudium, quia natus est homo in mundum. Joachims Intention ist nun 'regni temporalis, quod proprie dicitur Babylon, comprehendere finem, et quod prope sit ecclesie partus, qui tempore eodem futurus est, verbis lucidissimis aperire' (s. unten Bl. 97 b). Die Excerptisten schlossen: quod

1) L'eresia nel medio evo p. 465 Anm. 1. Es ist bezeichnend, dass Tocco die Sätze noch immer nur aus dem Directorium inquisitionis zu citieren vermag.

*ecclesia nondum peperit neque pariet filios ante finem regni temporalis*¹⁾, quod finietur post sex annos proxime sequentes.

Der erste Satz aus dem zweiten Buche hat im 1. Cap. des 1. Tractates sein Fundament. Joachim vergleicht die drei status mit einander. Obwohl der zweite, nämlich das neue Testament, in dem das Evangelium gepredigt wird, von grosser Würde ist und das alte übertrifft, so ist doch nicht in ihm 'finis perfectionis nostre'. Wirft doch Paulus den 'iam renatis in Christo' vor, sie seien noch animales. 'Restat ergo, ut in tertio celo (d. i. im dritten status) finem perfectionis nostre positum esse intelligamus' etc. Es lag zu nahe, die Gedanken Joachims mit den Excerptisten in den Satz zusammen zu fassen: quod evangelium Christi neminem ducit ad perfectionem. Ebendasselbst spricht Joachim vom Opfer des Elias und meint: 'Oportet inquam nos in hoc opere (der Concordia) altare testamenti prioris pro dono omnipotentis dei ordinate componere fundentes et statuentes insuper aquam novi testamenti, aliud inter aliud. . . invisibilem autem spiritum exspectare desuper, qui veluti de tertio celo ignem suum dirigat spiritalem, ut veniente eo quod perfectum est evacuetur quod ex parte est.' Mit Zuhilfenahme der beigefügten Glosse Gerards fabricierten die Kritiker den Satz: quod adveniente evangelio Spiritus sancti sive clarescente opere Joachim, quod dicitur evangelium aeternum sive Spiritus sancti, evacuabitur evangelium Christi.²⁾ Man möge unten Bl. 100 b vergleichen; ich hoffe, auch Reuter werde dann zur richtigen Einsicht gelangen.

Der dritte Satz aus dem zweiten Buch hat in der Stelle Joachims tr. 1 c. 7 seine Grundlage: quod littera veteris testamenti commissa fuit populo judeorum, littera novi testamenti populo Romano, spiritualibus autem viris spiritualis intelligentia (s. u. Bl. 100 b)³⁾. Eben dort findet

1) Die zweite Hauptrecension hat irrig 'imperialis'. Joachim selbst bietet 'temporalis'; aber niemand konnte bisher den Satz auf seinen Ursprung zurückführen.

2) In seinem Libellus de antichristo et eiusdem ministris (Bibl. Angelica, Cod. T. 6. 27. Martène-Durand, Ampl. coll. IX, 1324 n. 30) formulierte Wilhelm von St. Amour den Satz also: Spiritus evangelicam doctrinam consumet et devorabit.

3) Die Excerptisten erschlossen daraus folgenden Irrthum: Quod spiritualis intelligentia novi testamenti non est commissa populo latino, sed tantum

sich der Satz: *Nec illud estimetur alienum a misteriiis, quod sive tunc X tribus a domo David, sive nunc ecclesie Grecorum di-
 vise sunt secundum aliquid a romana ecclesia, quia et illud verum
 esse constat . . . : divisiones gratiarum sunt, idem autem Spiritus.*
 Gleichwie der Bischof Florentius (s. unten Bl. 98a) daraus schloss,
 nach Joachim 'scisma grecorum a latinis seu apostasia eorum a
 romana ecclesia fuisse a spiritu sancto', so liessen ein Jahr früher
 die Excerptisten Joachim sagen: *quod recessus ecclesie Grecorum ab
 ecclesia romana fuit a Spiritu sancto* (der vierte Satz nach Matth.
 Paris, der fünfte nach Heinrich v. Herford¹⁾). Man staunt nicht,
 wenn aus dem also formulierten Satz die Excerptisten folgerten: *per
 hoc datur intelligi, quod viri spirituales non tenentur obedire ro-
 mane ecclesie nec acquiescere ejus judicio in hiis que dei sunt.* Den
 5. Satz (nach H. v. Herford der vierte): *Quod tertius ordo electorum,
 qui secundum eundem librum est ordo religiosorum, non tenetur
 se exponere morti pro defensione fidei aut pro conservatione cultus
 Christi in aliis hominibus, leiteten die Excerptisten aus Joachims
 Vergleich der drei ordines mit einander im 2. tr. Bl. 20a her:
 primus ordo (conjugatorum), qui institutus est primo, vocatus est
 ad laborem legalium preceptorum; secundus (clericorum), qui
 institutus est secundo, vocatus est ad laborem passionis;
 tertius (monachorum), qui procedit ex utroque, electus est
 ad libertatem contemplationis, womit er das 'otium' meint,
 von dem er im 1. tr. Bl. 14b, und den Frieden, von dem er tr. 2
 c. 6 spricht (s. unten Bl. 102a). Für den sechsten Satz, *quod
 populus grecus magis ambulat secundum sanctum²⁾ spiritum, quam**

litteralis. Sie bemerken dann: *Per hoc datur intelligi, quod ecclesia
 romana non potest judicare de spirituali intelligentia novi testamenti, et si
 judicat, temerarium est judicium ejus, et non est adquiescendum judicio
 ejus, et quod ipsa romana ecclesia animalis est et non spiritualis.* Letzteres
 geht allerdings aus der oben zum ersten Satz angeführten Stelle hervor.
 Die zweite Hauptrecension hatte wider einen irrigen Text.

1) Tocco hatte den Text der Commission von Anagni vor Augen, und
 war trotzdem nicht im Stande beiden Sätzen auf die Spur zu kommen.

2) Durch dieses Wörtchen, das bei Matth. Paris steht, wird der Sinn
 ein anderer, und der Satz lässt sich ohne Mühe nachweisen. Die Gestalt
 desselben in der zweiten Hauptrecension: *quod papa grecus magis ambulat
 secundum spiritum quam papa latinus, ist ein wahrer Nonsens, und es darf
 um so weniger Wunder nehmen, dass man den also formulierten error nicht*

populus latinus¹⁾, und den siebenten: quod sicut Filius operatur salutem populi romani, quia ipsum repraesentat, sic Spiritus sanctus operatur salutem populi greci, quia ipsum repraesentat, musste zunächst die Stelle Joachims *ibid.* c. 4 Bl. 20b erhalten: quod populus grecorum electus est ad imaginem Spiritus sancti, während 'populus latinus' den Filius bezeichnet, wie aus dem Zusammenhange hervorgeht (vgl. auch Bl. 9a). Die Grundlage für den zweiten Satz, zu dem noch die Nutzanwendung gemacht wird: quod pater salvum faciet populum judaicum, quia ipsum repraesentat, bildeten die Worte Joachims: In quibus (reliquiis latinorum) operabitur spiritus s. opera sua usque ad consummationem seculi, vocatis per eos ad unitatem ecclesie non modo grecis, qui prope esse videntur, verum etiam et judeis, qui longe discesserunt a gratia (*tr.* 1 c. 27 Bl. 17b. S. unten Bl. 98a). Der von den Excerptisten beanstandete Sinn der Stelle wurde erst von ihnen selbst hervorgerufen, wahrscheinlich, weil sie bei Joachim l. c. tr. 2 c. 4 die Worte lasen: Populus grecorum . . . septem hebdomadas ante pascha sacro dedicavit jejunio; populus autem latinus sex magis quam septem, nimirum quia senarius numerus specialius adscribitur filio ob perfectionem laboris, septenarius spiritui sancto propter septem munera gratiarum ipsius. Et bene in eodem tempore latinus populus obmissis canticis letitiae canticis doloris id est tractibus uti consuevit, grecorum populus alleluja sine intermissione decantat, quia filius dei (den eben populus latinus repraesentat) pro salute mundi tristitiam passionis sustinuit . . . et spiritus sanctus (den populus grecus repraesentat), qui est gaudium dei, illos quos replet, exultatione demulcet' (*corr.* nach *Cod. Vat.* 4861).

Der achte Satz ist den Worten Joachims (*ibid.* c. 7 Bl. 22b) nachgebildet: Sicut autem a Joanne baptista consummatis veteribus apparuerunt nova, ita et nunc vetera estimanda sunt, que transierunt usque modo respectu novorum, que faciet dominus

in der Concordia fand, als man nicht einmal ächte auf ihren Ursprung zurückzuführen vermochte.

1) Die Excerptisten setzen die Folgerung hinzu: Per hoc datur intelligi quod (populus grecus) magis est in statu salvandorum et quod magis ei adherendum est quam populo romano sive romanae ecclesiae.

super terram. S. unten Bl. 93a. Die Excerptisten folgerten: *Quod novum testamentum reputabitur vetus et projicietur.*

Der éine Satz aus dem dritten Buche lautet nach Joachim also: *Quid mirum, si ita dicitur, spiritus s. accipere aliquid in (so die Hss.; die Excerptisten setzen 'de') ecclesia, quomodo Christus in quo homo (die Excerptisten: in quantum homo) accepit aliquid a Spiritu s. (lib. 3 tr. c. 12 Bl. 31a).*

Für die zwei Sätze aus dem ersten Tractate des vierten Buches bot der Gesammtinhalt dieses Abschnittes des Buches, das nicht im Drucke, wohl aber in einigen Hss., z. B. Cod. Vat. 4861, zwei Tractate besitzt¹⁾, die Grundlage. Darüber waltet kein Zweifel ob. Für die zwei Sätze aus dem zweiten Tractate war folgende Stelle Joachims die Veranlassung: *In secundo statu, fructificavit ordo clericorum, inchoatus a Christo et sanctis apostolis per actionem predicationis, contemplativa interim perfectione usque scilicet ad hec nostra tempora in sterilitate manente, nimirum quia, ut ad sextam etatem labor, ita ad septimam pertinet contemplatio, quorum alterum quidem usque modo precessit, alterum et jam incepit et amodo perfectius in perfectis manebit (lib. 4. c. 33. Bl. 57a. S. unten Bl. 97a).* Die Excerptisten machten nun aus diesem nicht im Zusammenhange aufgefassten Satz ohne weiteres folgende zwei Sentenzen: *'Quod Christus et sancti Apostoli ejus non fuerunt perfecti in vita contemplativa'. 'Quod activa vita usque ad tempus Joachim fructuosa fuit, sed modo non est fructuosa. Contemplativa vero ab ipso Joachim fructificare cepit et amodo in perfectis successoribus suis perfectius manebit'. Per hoc datur intelligi, quod ordo clericorum, ad quem pertinet activa vita, amodo non fructificabit in edificatione et conservatione ecclesie nec omnino in regimine, sed ordo monachorum amodo in his fructificabit.*

Die drei ersten Sätze aus dem Tractate *De septem diebus des fünften Buches* finden in den Worten Joachims ihre Erklärung: *Futurum est enim, ut ordo unus convalescat in terra similis Joseph et Salomonis et etiam ipsius filii hominis, cujus*

1) Der erste geht bis zum 33. cap. des Druckes, das beginnt: *Finis esset libri sermo iste etc.* Bl. 95^a der Hs. Auch die Commission von Anagni hatte eine solche vor sich.

etiam similis dictus est a propheta, qui in ipso et per ipsum et secundum ipsum formatus erit, qui et omnibus ordinibus, qui a tempore quinto clarere ceperunt, prelatus erit gloria et dignitate, et ipse subjiciet bestias et omnem terram, ut compleatur in eo promissio illa psalmi dicentis: et dominabitur a mari usque ad mare . . . Ipse est ille populus sanctorum . . . hic est populus ille sanctus, ordo sc. justorum circa finem futurus . . . qui secuti sunt ad integrum vestigia ejus (filii dei) et in quibus occursurus est christianus populus in virum perfectum, in mensuram etatis plenitudinis Christi. Quodsi queritur de sanctitate illius populi vel ordinis qualis erit, quam aperte in Zacharia demonstratur cum dicitur: Extendam manum meam ad parvulos et erunt in omni terra dicit dominus (lib. 5 c. 18 Bl. 69 b. Corrigiert nach Cod. Vat. 4861 und Urb. 8. S. unten Bl. 93 a). Für den vierten Satz: quod sicut in primo statu commissum fuit regimen totius ecclesie a Patre aliquibus de ordine conjugatorum, in quo autorizatus est ille ordo, et in secundo statu etc. bildeten die Worte Joachims das Gerippe: In primo statu autorizatus est a deo patre ordo conjugatorum, in secundo glorificatus est a filio ordo clericorum, in tertio glorificabitur a spiritu s. ordo monachorum (ibid. c. 21. S. unten Bl. 92 b. Bl. 70 b).

Aus den unverfänglichen Worten Joachims: Sed et viri spirituales, qui presunt hiis diebus collegiis monachorum, eo magis debent cogitare, qualiter cum suis omnibus revertantur ad suos, quo magis vident nonnullos clericorum invidere sibi super prosperitate donorum dei, imitantes patrem suum sanctum Benedictum, qui declinans a facie sacerdotis nequam abiit ad montem (ibid. c. 50 Bl. 84 b im Tractat de Jacob. Corr. nach Cod. Vat. 4861), wurde unter der Feder der Excerptisten folgender Satz: quod isti¹⁾, qui presunt collegiis monachorum, diebus istis cogitare debent de recessu a secularibus et parare se ad revertendum ad antiquum populum Judeorum.

Der Satz aus dem Tractate De Joseph et Pincerna: quod predicatorum, qui erunt in ultimo statu mundi, maioris erunt dignitatis et auctoritatis quam predicatorum primitive ecclesie id est

1) So ist mit der ersten Hauptrecension zu lesen statt 'nulli' der zweiten.
Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte. I.

apostoli, ist dem Sinne nach dem 57. cap. (Bl. 88b. Man sehe die Stelle unten Bl. 93bf.) entnommen. Den Satz Joachims (c. 58 Bl. 90a im Tractate De tribus generibus hominum): Transitori sunt etiam nunc fideles ad infideles predicare illis verbum salutis, ut quia falsi christiani persequuntur spirituales viros, et indignos se judicant regno dei justo omnipotenti dei iudicio, tollatur talentum ab indignis et detur proferentibus inde lucrum, formulierten die Excerptisten also: quod predicatores et doctores religiosi, quando infestabuntur a clericis, transibunt ad infideles. Sie setzen die Folgerung bei: Et timendum est, ne ad hoc transeant predicatores, ut cogantur (infideles) ire ad prelium contra romanam ecclesiam.

Für den vorletzten Satz fanden die Excerptisten in Joachims Ansicht über die Eucharistie einen Anhaltspunkt (s. unten Bl. 103b); der letzte, 'quod sacramenta nove legis non durabunt amodo nisi per sex annos' oder 'usque ad annum incarn. MCCLX', ist Joachims Worten über diese Jahre, 'in quibus novi testamenti sacramenta consistunt' (s. unten Bl. 104a), nachgebildet.

Nun erst vermag man über die Natur und den Werth dieser Excerptsätze, die seit einem Jahrhundert so viel Staub aufgewirbelt haben, ein sicheres und richtiges Urtheil auszusprechen. Alle lassen sich auf ächte Stellen der Concordia Joachims zurückführen, allein nur die wenigsten treffen den Sinn, welchen sie in Joachims Concordia besitzen. Die zwei Sätze aus dem 1. Buche, der 1., 5. und 6. aus dem 2., der 1., in mancher Hinsicht auch der 2. aus dem 2. Tractate des 4. Buches, die Sentenzen aus Jacob und De tribus generibus des 5. Buches sind geradezu böswillige Verdrehungen mehr oder weniger unverfänglicher theilweise auch irriger Sätze Joachims; die 'errores,' wie sie dastehen, wurden erst durch die eigenen Worte der Excerptisten hervorgerufen. Beim 2. Satze aus dem 2. Buche wurde die Interpretation Gerards zu Hilfe genommen, in Folge dessen man zur Vermuthung gelangen musste, Joachim habe sein Werk als 'Evangelium spiritus sancti' bezeichnet. Bei andern Sätzen werden Irrthümer Joachims auf die Spitze getrieben oder Consequenzen gezogen, gegen die der Abt allerdings protestiert hätte. Nur der 8. error aus dem 2. und jener aus dem 3. Buche, die zwei aus

dem 1. Tractate des 4., endlich die drei ersten, jener aus Joseph und die zwei letzten aus dem 5. Buche treffen mehr oder weniger den Sinn, welchen die betreffenden Stellen bei Joachim haben. Die Folgerungen, welche die Excerptisten manchmal den Sätzen begeben, sind naturgemäss durchweg dem Geiste Joachims entgegengesetzt; nur beim 8. Satze und zum geringen Theile beim 2. Buche können sie hingehen.

Aber wer sind die Excerptisten dieser Sätze? Hahn und Preger erblicken in ihnen die Inquisitoren. Ersterer meint, Eymerich habe uns 'nach römischen Acten' die Auszüge aufbewahrt'). Preger führt diese auf eine 'Pariser Untersuchung' und 'römische Inquisitoren' zurück, und es erkläre sich, 'dass gerade diese Sätze auch Eymerich hat, dem das amtliche Material der Inquisition zu Gebote stand'²⁾. Reuter schliesst seinen Excurs über die Sätze mit dem Geständniss, dass er sich den Ursprung der Urkunde nicht zu erklären vermag³⁾.

Was nun Hahns Ansicht anbelangt, so genügt die Bemerkung, dass von 'römischen' Acten keine Rede sein kann. Ebenso wenig kann man mit Preger von einem 'Material der Inquisition' und 'römischen Inquisitoren' sprechen. Da bereits Peña in den Noten zu Eymerich bemerkt hatte, dass die Sätze in drei ihm bei Herausgabe des Directorium inquisitionis vorgelegenen Hss. nicht enthalten waren, so bemühte ich mich, die Forschungen darüber fortzusetzen. Ich fand im Ganzen 15 Hss., die ich unten in den 'Mittheilungen' aufzähle. Nur eine einzige derselben, nämlich Cod. N. I. 18 im Escorial, enthält die Excerptsätze; in den übrigen 14 ist keine Spur von ihnen zu finden. Es ist also mehr als zweifelhaft, ob Eymerich die 'Errores' seinem Werke einverleibt habe. Ursprünglich standen sie wohl nicht in demselben. Wahrscheinlich sind sie erst nach ihm von einem andern zur Vervollständigung des Werkes in den betreffenden Absatz eingefügt worden; die genannte spanische Hs. bot aber vermuthlich dem ersten Drucke, nämlich dem von Barcelona 1503, die Grundlage.

1) L. c. S. 164.

2) Das Evangelium aeternum S. 10 f. 16.

3) S. 366 zu n. 1.

Keinesfalls darf man in Zukunft behaupten, Eymersch habe die Sätze aus dem amtlichen Material der Inquisition genommen.

Dieses letztere erweist sich aber schon deshalb als irrig, weil nicht Inquisitoren, sondern die den Bettelorden feindlich gesinnten Pariser Professoren die Excerptisten waren. Auf die liberale Pariser Professorenpartei, an deren Spitze Wilhelm von St. Amour stand, sind die 31 Sätze zurückzuführen. Den Nachweis werde ich in meiner Geschichte der Universität Paris führen. Hier bemerke ich nur, dass die Forscher, wenn schon nicht handschriftliche Quellen, so doch der Bericht Richers von Senones auf dieses Resultat hätte leiten sollen. Dieser Zeitgenosse sagt: *Predicadores quendam librum Evangeliorum compilaverunt, in quo dicebantur aliqua contineri, que contra fidem esse videbantur. Clerici (die den Bettelorden feindlichen Professoren, wie aus dem Zusammenhange hervorgeht) vero nescio qua arte procuraverunt, ut copiam ipsius libri haberent, ex quo omnia capitula fidei contraria decerpserunt et ea scripto commendantes sibi retinuerunt*¹⁾. Dieselbe Professorenpartei zog auch ungefähr um die nämliche Zeit 110 'errores' aus der Schrift des Franciscaners Bertrand de Bajonna²⁾, und 17 'errores,' die 'videntur contineri in libello qui intitulatur de perfectione spirituali' des hl. Thomas, aus. Hier wie dort zeigt sich derselbe Geist: Verzerrung und böswillige Entstellung mehr oder weniger unverfänglicher Worte. Die errores wurden erst gemacht. Die genannte Partei gieng so weit, dass sie, weil im Universitätsstreite ungleich mehr gegen die Dominicaner als gegen die Franciscaner erbosst, die Autorschaft des Evangelium aeternum lügenhaft den ersteren zuschrieb³⁾. Wilhelm von St. Amour

1) Chron. bei D'Achery, Spicil.³ II, 645. Mon. Germ. SS. XXV, 328.

2) Seine gegen Wilhelm von St. Amour gerichtete Schrift beginnt: *Manus que contra omnipotentem tenditur. Die drei Haupthss. sind: Universitätsbibl. zu Paris Ms. t. II. 40a; Paris. 15975; Burghes. n. 360. In dieser letzten Hs. ist auch Bl. 129 der Verfasser genannt: Tractatus fratris de Baiona, quem fecit contra libellum qui incipiebat: Ecce videntes clamabant foras. Die Schrift findet sich auch in Epinal n. 46; im Cod. lat. mon. 21059 Bl. 67; Cod. Burghes. 161; Brüssel 18027—35 Bl. 135.*

3) Die Lüge gieng dann in die Werke einiger jener gleichzeitigen Historiker über, welche sich auf die Seite der Gegner der Dominicaner schlugen. So

selbst sagte in seinem Buche *De periculis: quod appropinquante consummatione seculi quidam, qui videntur in ecclesia maxime zelatores fidei et maxime amare Christum, dimittent Evangelium Christi, et adhibebunt Evangelio eterno*¹⁾. *Zelatores, athletae, pugiles, propugnatores fidei* wurden damals von den Päpsten *καὶ ἐξοχῆν* die Dominicaner genannt, und der hl. Thomas hatte in seiner gegen Wilhelms Schrift gerichteten und im Namen der Dominicaner verfassten Antwort richtig erkannt, dass Wilhelm letztere darunter verstanden habe indem er sagt: *In hoc plane mentiuntur, quia illi, de quibus loqui videntur, Evangelium Christi non dimittunt, nec alteri Evangelio adhaerent*²⁾. Allerdings wusste die Partei ebenso gut, wie andere in Paris, wer den *Introductorius* verfasst und das 'Evangelium aeternum' publiciert hatte. Musste doch der Franciscanerorden um des einen Gerards willen manche Schmähungen auch in Paris erdulden, wie uns Salimbene berichtet. Allein darauf kam es der Partei nicht an, sondern, welches Mittel am sichersten zum Ziele führe, die Professoren des Dominicanerordens für immer aus dem Universitäts-

in die *Chron. maj. des Matthaeus Paris* ed. Luard V, 598 (Preger hat p. 17 *Matth. Paris* nicht verstanden); in Richers von Senones *Chron.* (s. oben); in die *Chronica Joannis de Oxenedes* ed. Ellis p. 207 (ganz nach *Matth. Paris*). Natürlich durfte dann diese Lüge auch nicht im Roman de la Rose fehlen (ed. Méon II v. 12799 ff.; 12804 ff.). Die Chroniken von St. Denys (*Recueil des historiens des Gaules XXI*, 120) lassen Jehan de Parme, Jacobin, Verfasser sein. Die liberale Universitätspartei hatte gut gerechnet. Noch sehr spät und bis in unsere Zeit acceptierte man ihre Verleumdungen. S. Oudin, *Comment. de SS. eccles.* III, 245; Jubinal in der Ausgabe *Rutebeufs I*, 386; *Le Clerc* in *Hist. litt. de la France XXI*, 471; zum Theil Weiland in *Mon. Germ.* XXII, 440 Anm. 86 und vorher Du Boulay III, 266.

1) *Opp.* p. 40. In demselben Jahre 1254 versandte die den Bettelorden feindliche Partei die *Littera universitatis*, die in Bezug auf Entstellung der Thatsachen ihres Gleichen sucht.

2) *Opusc. contra impugnant. relig.* c. 24. Es erklärt sich nun, warum es keinem Verfasser apologetischer Schriften aus dem Franciscanerorden befiel auf Wilhelms Vorwurf zu antworten. Auch Alexander IV. fand es in seinem zweiten Schreiben vom 8. Mai 1256 nicht mehr nothwendig die Minoriten speciell zu erwähnen. Ganz fehl geht Reuter S. 197, der unter den 'zelatores' die Eiferer im Franciscanerorden erblickt, darauf nicht achtend, dass ein grosser Unterschied zwischen 'zelatores fidei' und 'zelatores regulae' oder 'paupertatis' obwaltet.

verbände zu entfernen. Es genügte ihr deshalb keineswegs, Sätze dem Wortlaute und Sinne nach aus dem Introductorius und der Concordia Joachims auszuheben. Die verhassten Religiösen, welche angeblich bei Abfassung des erstern und Publicierung der letztern betheilt waren, ja die sogar die Autoren der Concordia sein konnten¹⁾, liess man so crasse Irrthümer lehren, dass auch das Volk, das man von der Kanzel herab in die ganze Angelegenheit einweihte, gegen die Bettelorden empört werden musste.

In der That erzählt Wilhelm von St. Amour selbst: Cum ego et alii predicassemus contra errores repertos in libris, qui dicuntur esse abbatis Joachim, et qui fuerunt positi Parisius ad exemplar, et diceret nobis tam clerus quam populus, quare non procurabamus illos errores per sedem apostolicam reprobari, ideo dixi, quod de illis erroribus jam aliqui erant damnati²⁾, ut intellexeram, reliqui vero non poterant ita cito inspici ad dammandum tum propter magnitudinem et multitudinem illorum, tum etiam propter multiplicem curie occupationem, et forte quia libri aliquos habebant defensores³⁾. Bereits im J. 1254 predigte Wilhelm von St. Amour, im Evangelium aeternum stehe: quod Christus non est deus; quod sacramentum ecclesie nihil sit, et evangelium Christi non sit verum evangelium. Diejenigen, 'per quos pericula venient,' d. i. nach Wilhelms Schrift De periculis die Bettelorden, besonders die Dominicaner, 'dabunt aliam legem vivendi et aliter disponent ecclesiam'⁴⁾. Natürlich standen diese Sätze ebenso wenig im Buche, wie z. B. der aus dem Introductorius gezogene: sacerdotio Christi aliud sacerdotium succedit, und andere, nach denen man im Documente der Commission von Anagni umsonst sucht⁵⁾.

1) Aus der Erwähnung Friedrichs im Abschnitte David der Conc. schlossen die Excerptisten, die Conc. sei nicht von Joachim, sondern neuen Ursprungs.

2) Er meinte wohl jene aus dem Introductorius.

3) So in seinen Responsiones. Opp. p. 95. Ich nahm die Codd. Paris. 15812 Bl. 25^b und 14880 Bl. 84 zu Hilfe.

4) Predigt *Qui amat*. Corrigiert nach den oben S. 68 Anm. 1 citierten Hss.

5) Es ist sonderbar, dass Renan an den oben S. 74 Anm. 3 citierten Stellen behaupten kann, dass die 7 aus dem Introductorius gezogenen Sätze identisch seien mit den errores, welche die Commission von Anagni aus demselben Buche notiert hat.

Die 31 Sätze aus dem Introductorius und der Concordia sollten eine Verdammung derselben durch den hl. Stuhl vorbereiten. Einzelne Sätze stellte die Partei so dar, als könnten Stellen der genannten Schriften in dem von den Excerptisten angedeuteten Sinn aufgefasst werden (*extrahi possunt*; so vorzüglich bei den *errores* aus dem Introductorius und den ersten drei Büchern der Concordia); andere bezeichnete sie als *thatsächlich* in den Schriften vorhanden (vorzüglich jene aus dem 5. Buche). Es ist auch nicht zu leugnen, dass im Grossen und Ganzen die Sätze aus dem 5. Buche dem Sinne Joachims mehr entsprechen. Diese 31 Sätze wurden vertheilt und kamen auch in die Hände des Papstes, dem der Bischof von Paris den Introductorius übersandte¹⁾. Einige Geschichtsschreiber, wie Matthaeus Paris und Richer von Senones, lassen Wilhelm von St. Amour mit dem 'Evangelium aeternum' persönlich nach Rom gehen. Allein diese Nachricht beruht auf einem Missverständnisse. Wilhelm war erst später vor dem Papste, um wegen seiner Schrift *De periculis* zur Rede zu stehen. Doch beweist die Notiz immerhin das eine, dass Wilhelm von St. Amour mit seiner Partei regen und thätigen Antheil an der Verurtheilung des 'Evangelium aeternum' nahm. Der Papst verdammt am 23. October 1255 den Introductorius; er sagt aber in dem an den Bischof gerichteten Schreiben: *et quia quaedam scedulae plerisque fuerunt exhibitae, in quarum nonnullis multa, quae in libello non continebantur eodem, nequiter sibi adscripta fuisse dicuntur, censuimus de ipsis scedulis illud idem*²⁾. Schon Reuter vermuthete, es könnten hier die Excerpte aus Joachims Schriften und, wie hinzu zu setzen ist, aus dem Introductorius gemeint sein, denn in der That muss man jetzt gestehen, dass jene 31 *errores* vieles enthalten, was weder Joachim noch Gerard gesagt haben. Der Papst kam zur Kenntniss der *scedulae* und zu diesem Resultate durch die von ihm eingesetzte zuletzt am 8. Juli tagende Commission von Anagni.

Die 31 *Errores* dürfen von nun an nicht mehr als Auszüge

1) Eingesendet wurde das Buch an Innocenz IV; verurtheilt von Alexander IV.

2) Du Boulay III, 292. D'Argentré I, 165. Ähnlich im Schreiben vom 4. Nov. D'Argentré l. c.

aus dem 'Evangelium aeternum' betrachtet und zur Darstellung des Joachimitischen oder Gerardschen Systems herbeigezogen werden. Sie dienen nur dazu, die Leidenschaftlichkeit der Pariser Professoren gegen die Mendicanten ins helle Licht zu stellen. Wenn Preger glaubte, erst mittels jener Sätze seines Passauer Anonymus könne ein definitives Urtheil über das Evangelium aeternum abgegeben werden, oder wenn Reuter, besonders aber Renan, dieselben zur Darlegung der Lehre der Joachimiten verwendeten, so sind sie nicht weniger irre gegangen als Döllinger, welcher das Joachimitische System aus den unächtigen Werken Joachims dargestellt hat.

5. Die Commission von Anagni und das Concil zu Arles.

Die Darstellung desjenigen, was in Betreff des Introductorius und der Werke Joachims zu Anagni im J. 1255 geschehen ist, bietet das unten veröffentlichte Document. Mehr ist darüber nicht aufzufinden. Einige Bemerkungen muss ich aber an dasselbe knüpfen.

Die Commission wurde zum Zwecke der Untersuchung des Introductorius und der Werke Joachims vom Papste eingesetzt. Sie bestand aus den Cardinälen Odo, Hugo und Stephan. Doch ist nicht wahrscheinlich, dass in der einen und selben Sitzung über die beiden genannten Dinge discutirt wurde. Während bei den Verhandlungen über den Introductorius der Card. Stephan von Palestrina als anwesend erwähnt wird, war er in der am 8. Juli stattgehabten Sitzung nicht zugegen. Die Discussion über den Introductorius gieng jener über Joachims Schriften vorher.

Der eigentliche Promotor war der Bischof von Accon, Florentius. Hinsichtlich der zweiten Sitzung ergibt sich dies von selbst aus dem Documente. In Bezug auf die Verdammung des Introductorius sagte er aber auf dem Concil zu Arles, es sei dieselbe in seiner Gegenwart und auf seine Veranlassung hin geschehen.

Die von der päpstlichen Commission angewandte Methode sticht wohlthuend ab von jener, welche die Pariser Professoren eingeschlagen hatten. Die Untersuchung bezog sich auf Sätze, die wörtlich ausgehoben wurden. Und da die Commission von den

31 errores Kenntniss hatte, vergewisserte sie sich in der zweiten Sitzung durch Herbeiziehung und Vergleichung der vollständigen Werke Joachims, ob die vom Bischofe Florentius vorgelegten Excerpte thatsächlich in jenen enthalten seien. Die Excerpte, welche Florentius in der zweiten Sitzung vorlas, waren genommen aus der Concordia Joachims mit Gerards Glossen sowie aus folgenden Schriften Joachims: Apocalypsis, Psalterium decem choridarum, Concordia evangeliorum, De articulis fidei und Enchiridion¹⁾. Die so gewonnene Lehre wurde unter Gesichtspunkte gruppiert, so dass hier die interressanteste und reichhaltigste Darstellung des Joachimitischen Systems, die bisher geschrieben worden ist, vorliegt.

Was nun die Excerpte anbelangt, welche Florentius vorlas, so wurden sie von ihm selbst aus den Schriften Joachims und den Glossen Gerards angefertigt und mit seinen eigenen Bemerkungen versehen. Sie sind uns in dem Documente der Commission von Anagni vom Absatze an: Primo notandum est (Bl. 92a) erhalten²⁾.

Das Resultat der Sitzungen war die Verdammung des Introductorius durch Alexander IV. Die Werke Joachims blieben vorläufig unbeanstandet. Die allgemeine Kirche hat dieselben (mit Ausnahme der Schrift gegen Peter Lombardus) nie censurirt. Dies geschah vom Provincialconcil zu Arles unter dem Vorsitz des Erzbischofs Florentius, der unterdessen von Accon nach dem erzbischöflichen Stuhle von Arles transferirt worden war.

1) Pregers paradoxe Aufstellung, die drei Hauptschriften Joachims (Concordia, Apocalypsis und Psalterium) seien untergeschoben, ist nicht weniger hinfällig, als seine zu derselben Zeit vertheidigte These der Unächtheit sämtlicher Hildegardisschriften. Mit Recht wurden beide unverzüglich von den Gelehrten angefochten, und einstimmig aufgegeben. Zu den innern Beweisen, die man bisher vorführte, füge ich hier noch diese äusseren Beweise aus den Hss. an. Der Codex von Pavia über die Apocalypse wurde geschrieben, ehe der Franciscanerorden, aus dem die Werke hervorgegangen sein sollen, als solcher existiert hat. Andere Hss. aus der ersten Hälfte und der Mitte des 13. Jhs. weisen gegenseitig schon Varianten auf, die wenigstens dahin deuten, dass die Werke schon längst von Verschiedenen abgeschrieben wurden.

2) Es ist unbegreiflich, wie Renan Revue p. 116. 118; Nouvelles études p. 267. 270 auf den Gedanken kommen konnte, diese Excerpte seien 'une sorte de nouvelle édition' von Gerards Introductorius gewesen.

Bisher nahm man allgemein an, dieses Concil habe im J. 1260 stattgefunden. Allein Florentius wurde erst im J. 1262 Erzbischof. Am 28. November dieses Jahres kündigte Urban IV. dem Capitel von Arles an, dass er den Mag. Florentius, Bischof von Accon, zum Erzbischofe designiert habe. Das Capitel möchte nun nuntii an ihn senden um ihn einzuladen, nach Arles zu kommen und von der Kirche Besitz zu ergreifen¹⁾. Am 13. Jänner 1263 war Florentius noch nicht in Arles, wie aus dem von Urban an ihn gerichteten Schreiben dieses Datums hervorgeht; auf seiner Reise nach Arles sollte er überdiess zur päpstlichen Curie kommen²⁾. Das Concil von Arles hatte also in keinem Falle vor 1263 statt³⁾.

Auf der Synode wurde in kurzen Worten Joachims Lehre über die drei Zeitalter dargelegt, dann daran erinnert, dass, obwohl die unter dem Namen Evangelium Spiritus sancti verbreitete Lehre verdammt worden sei, doch die Grundlagen dieser Lehre, nämlich die Concordia und die übrigen Schriften Joachims, weil von den Doctoren nicht untersucht und bei Religiosen verborgen, noch nicht dasselbe Schicksal erfahren hätten. Das Concil verbietet deshalb, dass die Schriften verbreitet oder gebraucht würden⁴⁾.

6. Handschriftliche Überlieferung der Werke Joachims.

Zum ersten Male folgt hier eine Darlegung der handschriftlichen Ueberlieferung der umfangreichen Werke Joachims, deren Aechtheit sich nicht bestreiten lässt. Bisher war man froh, auch

1) Reg. Vat. an. 2 ep. 27. Das Schreiben ist von 4 kal. Dec. an. 2.

2) Reg. Vat. an. 2 ep. 51. Das Schreiben ist datiert Id. Jan. an. 2.

3) Aus Missverständnis bezog man die Jahrzahl 1260 im Acte des Concilii (die Periode des Sohnes 'duravit annis MCCLX') auf den Zeitpunkt, in dem das Concil gehalten wurde.

4) Der Text des Concilii bei Labbe, Conc. XIV, 241 und Mansi XXIII, 1001 ist äusserst fehlerhaft. Cod. Chisian. C. V. 151 (Bl. 7^o: Concilium domini Florentini), aus dem Cossartius die Synodalacten publiciert hat, bietet hier folgende Gestalt: tamen (nicht tamquam) pestis huiusmodi fundamenta nec discussa fuerunt nec damnata, libri videlicet Concordantiarum et alii libri Joachitici, qui a maioribus nostris usque ad tempora remanserunt intacti, utpote latitantes apud quosdam religiosos in angulis, et a nostris (bei Labbe: et antris!) doctoribus indiscussi etc. Ich werde später den vollständigen Text publicieren.

nur die Drucke der drei Hauptwerke aufzutreiben. Ich hoffte immer dem einen oder andern jener Mss. auf die Spur zu kommen, welche nach dem Berichte Salimbenes (Chron. p.101) im J. 1248 der Abt eines der Congregation von Fiore angehörigen Klosters zwischen Lucca und Pisa in das Franciscaner Kloster der letzteren Stadt überführt hat. Allein in Pisa ist nichts mehr zu finden, und selbst in dem im J. 1355 angefertigten Inventar des dortigen Franciscaner Klosters (jetzt im Archivio di stato zu Pisa) entdeckte ich unter den Büchern nicht eine einzige Hs. Joachims. Eben- sowenig in Lucca und in Siena, obwohl in dem im J. 1481 ver- fassten 1351 Nummern enthaltenden Catalog der Franciscaner- Bibliothek zu Siena, den Papini in L'Etruria Franciscana (Siena 1797 I, 117) veröffentlicht hat, eine Concordia erwähnt wird. In Assisi findet sich keine Hs.

1. Concordia novi ac veteris testamenti.

- Codd. Paris. 10453. 15254. 16280. Alle drei aus dem 13. Jh. Die Recension derselben ist in allen ziemlich identisch und correct. Die Concordia beginnt: Quia labentis ac perituri seculi perurgere ruina scripta in Evangelio signa terroresque fatentur etc.
- Cod. Paris. 3320, 14. Jh. In allen vier Hss. fehlt die im Drucke der Praefatio vorgesezte Erklärung Joachims: Ego Joachim circa medium ut opinor noctis silentium etc., auf die Preger Gewicht legt (S. 30). Sie gehört nicht zur Conc., steht aber in Joachims Apocalypse Bl. 39b.
- Cod. Treccen. 249. f. 1. 13. Jh. Die Hs. stimmt mit den genannten überein und besitzt im Eingange die Urkunde Joachims vom J. 1200 und den Brief Clemens III.
- Cod. Vat. 4861, 13. Jh., wohl 'in littera grossa'. Die Recension gehört zu den correctesten. Beginnt wie die vorhergehenden Hss.
- Cod. Vat. 3821. Papierhs. 14. Jh. Nach dem Briefe Clemens III. und jenem Joachims folgt: Ego Joachim etc. wie im Drucke, die einzige Hs. der Concordia, welche diese Eingangs-Bemerkung enthält.
- Cod. Vat. Urbin. 8. Renaissanceschrift auf Pergament.
- Cap. S. Petri 205 D. 14.—15. Jh. in Renaissanceschrift auf Pergament. Der Text ist incorrect; die Hs. stimmt aber sonst mit den übrigen überein.
- Cod. Burghes. 190, 13. Jh. Obwohl die Recension des Textes viel zu wünschen übrig lässt, so gehört die Hs. doch zu den wichtigsten, die uns erhalten sind, da sie die einzige ist, welche noch Ueber-

bleißel Gerardscher Glossen enthält. Sie stehen am Rande auf Bl. 11b zu Conc. lib. 2 tr. 1 c. 1 (Bl. 6b der Ausg.; s. unten Bl. 100e); Bl. 28a zu ebend. lib. 2 tr. 1 c. 29 (Bl. 18a der Ausg.; s. oben S. 59); Bl. 12 zu lib. 2 tr. 1 c. 1 (Bl. 7a der Ausg.; s. unten Bl. 100b). Der Codex gehörte der päpstlichen Bibliothek des 14. Jhs. an.

Cod. Laurent. Plut. VIII. dext. cod. X aus der Bibl. S. Croce, 13. Jh.
— Plut. XXVIII. cod. 11 enthält nur das 5. Buch der Concordia.

Cod. Patavin. S. Antonii 328. 13. Jh. Es fehlt die Eingangsnotiz. Die Hs. enthält Glossen, jedoch nicht im Sinne Gerards.

Cod. Bamberg. A. II. 50. 13. Jh. Es fehlt die Eingangsbemerkung.

1a. Bearbeitungen der Concordia.

Taurin. Bibl. naz. K. VI. 32. Perg. 15. Jh. (1459). In nomine Jhesu. Incipit summula seu breviliquium super concordia novi et veteris testamenti. Ad consolationem et solamen corde (sic!) fidelium atque humilium hoc opusculum seu concordie summula edita est et de concordia Johannis Joachim et ceteris dictis ejus et aliarum aliquarum notabilium personarum collecta, in qua quidem de huiusmodi testamenti vet. et novi concordia et de scalarum seu generationum et temporum ordine sub compendio pertractatur. Im Werke, das in 14 partes oder Distinctiones getheilt ist, sind die drei status Joachims zu Grunde gelegt. Es enthält viele Bilder.

Matrit. Bibl. nacion. S. 247, 13.—14. Jh. Concordia testamenti veteris et novi. Cum non sit nostrum nisi divina revelacione seu inspiracione noscere tempora vel momenta, que pater in sua posuit potestate etc. Schluss: Explicit Summula seu breviliquium super concordia novi et vet. testamenti. Das Werk, ebenfalls in 14 Distinctionen getheilt, mit vielen Bildern, ist, habe ich mich nicht getäuscht, identisch mit der Turinerhs.

Tarraconen. Bibliot. civ. R. 232; 79 und in einigen anderen Hss. dasselbe Werk (15. Jh.). Die Bilder fehlen.

Caesaraugustan. Bibliot. capit. n. 1272 ist ebenfalls diese Summula seu breviliquium super Concordia novi et vet. testamenti enthalten. Sie beginnt aber: *Exposita sunt tempora per dicta prophetarum*¹⁾.

1) Weder in Spanien noch im British Museum und in Oxford fand ich handschriftlich vollständig eines der ächten Werke Joachims. Die Auszüge aus der Concordia erwähne ich hier ebenso wenig, wie in den nächstfolgenden Abschnitten jene aus der Apocalypsis und dem Psalterium. Aufmerksam will ich in dieser Hinsicht nur auf den nicht unwichtigen Cod. Vat. 4860 und den Dresdener Cod. A. 121 machen.

2. Apocalypsis nova.

- Cod. Paris. 427 mit Introductorius in Apocal¹⁾. 13 Jh. Pergamenths. Die Apocalypse beginnt in allen Hss. mit einem Prologus: *Quam propensioribus studiis a viris catholicis et orthodoxis certatum sit etc.* Dann folgt der Introductorius: *Universa historiarum nemora, que vetus testamentum obumbrant²⁾.* Der Commentar in Apocalypsin selbst fängt an: *Incipit prima octo partium in expositione Apocalypsis. Apocalypsis Jesu Christi, quam dedit illi dominus palam facere servis suis, quam oportet fieri cito. Quia profunda libri huius itinera velud ex alta montis specula contemplari volentes etc.*
- Cod. Univers. Paris. Ms. t. II. 11 vom J. 1300. Bl. 187a das Testament Joachims, 187b der Brief Clemens III. vom 6. Id. Jun. an. 1. Die Hs. enthält auch den Introductor. in Apocal.
- Cod. Trecent. 249, 13. Jh., mit dem Introduct. des Druckes in Apocal.; folgt in der Hs. auf die Concordia.
- Cod. Rothomagen. A. 450 aus dem 16. Jh.
- Cod. Ticinen. C. XXX A. 7. Unter allen Joachimsshss. nimmt diese den ersten Platz ein, denn sie ist die älteste von allen. Sie beginnt: *Incipit Encheridion abbatis Joachim super Apocalipsin. Quam propensioribus studiis a viris catholicis et orthodoxis certatum est etc.* Die Hs. enthält nämlich als Einleitung zur Apocalypse nicht den gewöhnlichen Introductorius, sondern das sogenannte Enchiridion, von dem unter 2a die Rede sein wird. Der Cod. hat das Format von kl. 8^o, und durchgängig die Schrift des 12. Jhs. Manche rothe Ueberschriften und die Striche auf dem i (ausser bei ii) wurden später nachgetragen. Doch mag die Hs. erst aus dem Anfange des 13. Jhs. stammen. In 'Manuscriptorum codicum series apud Petrum Victorium Aldinum' (Ticini Regii 1840) n. 247 wird die Hs. 'membr. saec. XII.' bezeichnet. Der Cod. gehörte einmal Fr. Bernardin Strabelli a Mediolano, Ord. Min. Observ.
- Cod. Chisian. A. VIII. 231 kommt in Bezug auf Alter der eben beschriebenen Hs. am nächsten. Auf den ersten Blick möchte man die Hs. in das 12. Jh. setzen, doch zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass sie wohl nur den ersten Decennien des 13. angehören, jedoch nicht in eine spätere Zeit gesetzt werden kann. Einzelne Rubricierungen und Initialen datieren aus der nächsten Epoche. Sie beginnt: *Incipit prologus Joachim primi Florentis abbatis in expositionem libri Apocalipsis (roth, spätere Schrift). Quam propensioribus studiis a viris catholicis et orthodoxis etc.* Dann

1) Nicht zu verwechseln mit Gerards Introductorius.

2) Es bedarf hier der Bemerkung, dass der gewöhnliche Introductorius mit den Worten schliesst: *dummodo diverse vie ad unam perveniant civitatem.*

folgt der *Introductorius*; doch ist dieser nicht das *Enchiridion* des Cod. Ticinen., sondern der gewöhnliche des Druckes. Wie in allen alten Hss. so wird auch in dieser die *Apocalypse* in 8 Theile getheilt. Im Drucke sind die einzelnen Theile durch Schuld des Setzers verwirrt. Leider gieng der Schlusstheil der Hs. (vom cap. 11 an) verloren.

- Cod. Tudertin. n. 43 (in der Communalbibl. aus dem Franciscanerkloster) in fol. mit *Introduct.* aus der Mitte des 13. Jhs. Am Rande Bemerkungen aus dem 14. Jh. Dieser Codex zeigt am deutlichsten, dass die *Apocalypse* 8 Theile besitzt, da man dieselben bis zum Ende verfolgen kann.
- Cod. Ambrosian. H. 15. Inf. Miscell. cod. Bl. 65a bis 160b mit *Introduct.* (15. Jh.) bis zur Erklärung des 6. Theiles; das Uebrige weggerissen. Von Bl. 1—64 sind Auszüge aus Joachims Schriften (13.—14. Jh.), die beginnen: *Excerptiones librorum viri eruditissimi venerabilis Joachim primi Florencium abbatis de pressuris seculi et mundi fine etc.* Folgen Auszüge aus der *Concordia*, dem *Introductorius*, dem *Psalterium*; dann schliesst sich der Brief über *Ezechiel* an; *Excerpte* aus *Commentar* über *Jeremias*, *De oneribus prophetarum etc.* Somit stimmt diese Abthlg. der Hs. mit Cod. Paris. 16397 Bl. 61a bis 138b (früher 1—91 resp. 78b) überein. In Mailand folgt Bl. 63a auf anderem Pergament und mit der Schrift des 13. Jhs. *Apocalypsis. Signum magnum apparuit in celo draco*, eine Abhandlung, die Salimbene kannte. Bl. 65a beginnt die *Apocalypse*. S. oben. Der Codex stammt aus Avignon.
- Cod. Basileen. B. III. 19 14.—15. Jh. mit der Urkunde Joachims und dem Schreiben Clemens III. Dann beginnt der *Introductorius* mit der *Apocalypse*.
- Cod. Lipsien. n. 194, 15. Jh. mit *Introductorius*.

2a. *Enchiridion in Apocalypsin.*

- Cod. Vat. Reg. 132 Bl. 49—95a. 14.—15. Jh. *Incipit prefatio Joachim abbatis super Apocalypsin. Apocalypsis liber ultimus et librorum omnium, qui phrophecie spiritu scripti sunt et in sacrarum cathalogo scripturarum habentur.* Diese Einleitung zur *Apocalypse* ist länger und vielfach verschieden von dem gewöhnlichen *Introductorius*, und wurde *Enchiridion super Apocal.* genannt. Bl. 53b *De titulo Apocalypsis.* Bl. 58b. *Super Apocalypsin. Quoniam propensioribus studiis a viris catholicis etc.*, wie der *Introductorius* beginnt. Bl. 59a: *Universa historiarum nemora etc.* wie im *Introductorius*. Manche Abschnitte, wie *De VII. tempore et VII. signaculo* fehlen im gewöhnlichen *Introd.* Bl. 77a heisst es: *Et quod in illo primo opere (Concordiae) laboriose ostendimus, innitentes veteribus, amplectentes in*

hoc secundo novum Apocalypsis librum studio quo possumus exquiramus. Das Enchiridion diene also als Einleitung zum Commentar. Schluss Bl. 95a: magis autem ex tunc et usque in secula seculorum. Amen. Explicit Encheridion super librum Apocalypsis. Amen. Die Commission von Anagni citierte einige Male ausser dem Introductorius in Apocalypsin dieses Enchiridion.

Cod. Ticinen. C. XXX. A. 7. S. oben S. 93 n. 2. Es fehlen hier nur die Abschnitte, welche im vorhergehenden Cod. bis Bl. 58 b stehen.

Dresden. A. 121. 14. Jh. Gekürzt, jedoch mit der Recension des Cod. Reg. 132.

Cod. Vat. 3822 Bl. 100b—108 ein Bruchstück des Enchiridion.

3. Psalterium decem chordarum.

Paris. 427 (s. n. 2). Beginnt in allen Hss.: Antiqua patrum traditione perlatum est usque ad modernos, magui esse premii psalmodiam etc.

Patavin. S. Anton. n. 322, ein Prachtcodex (nicht paginiert) aus 13. Jh., der noch andere seltene Schriften Joachims enthält, von denen die hieher gehörigen weiter unten Erwähnung finden.

Cod. Vat. 5732, 14.—15. Jh., mit gutem Text.

Cod. Norimb. Cent. II. 51. Schlechte Papierhs. aus 15. Jh.

4. Super quatuor Evangelia oder Concordia Evangeliorum.

Patavin. S. Anton. 322. Beginnt: Liber generationis Jesu Christi filii David, filii Abraham. In exordio sacre huius lectionis evangelice tale nos oportet in expositione ipsius jacere fundamentum, quod valeat totius intelligentie fabricam firmiter sustinere etc. Die Expositio hat hier drei Tractate; sie ist aber nicht vollständig. Thatsächlich ist sie eine Concordia evangeliorum, wie der Titel in dem unten Appendix A anzuführenden päpstl. Inventar lautet. Auch werden die drei Synoptiker zumeist neben einander in drei Spalten behandelt.

Dresden. A. 121 Bl. 176 aus 14. Jh. Der Herausgeber des Catalogs der Handschriften zu Dresden, Schnorr von Carolsfeld, zweifelte I, 56, ob der Tractat dem Joachim gehöre. Allein abgesehen davon, dass im Werke derselbe Geist wie in den drei Hauptschriften sich kundgibt, beruft sich Joachim darin auf den Liber concordie veteris ac novi testamenti. Salimbene Chron. p. 124 kannte den Tractat.

5. Contra Judaeos.

Patavin. S. Anton. 322. Beginnt: Contra vetustam duritiam Judeorum ideo nonnulli agendum extimant auctoritatibus scripturarum, quia si eis adversantibus fidei nostre non esset qui resisteret etc. Joachim selbst erwähnt diesen Tractat in seiner Urkunde vom J. 1200.

Dresden. A. 121. Bl. 223. Schnorr von Carolsfeld zweifelt nicht bloss, ob der Tractat Joachim zum Verfasser habe, sondern lässt es auch dahingestellt, ob er zur Concordia gehöre.

6. De articulis fidei.

Patavin. S. Antonii. 322. Ad fratrem Johannem. Beginnt: Rogasti me attentius fili Johannes etc. S. unten Bl. 104 b, denn in der Commission von Anagni wurde gerade der Anfang citirt. Die 'Confessio fidei' geht dem Tractate voraus.

Florent. Laurent. Plut. IX. dextr. cod. 11 Bl. 57 b. Tocco p. 316 Anm. hat das Capitelverzeichniss gegeben. Die 'confessio fidei' fehlt im Cod., weil sie eben nicht zum Tractate gehört.

Vat. 4860 enthielt von Bl. 62 ab den Tractat, wie aus dem Inhaltsverzeichniss hervorgeht; es fehlen jetzt aber die Blätter bis Bl. 72.

Appendix A.

Cod. Balliol. 296 zu Oxford in fol. 14. Jh. enthält Bl. 219 a: Joachimus abbas contra Lombardum. Dieser Titel ist aber nur von jüngerer Hand beigelegt. Der Tractat ist nichts weniger als Joachims Werk gegen den Lombarden, wie schon der Anfang desselben beweist: (Cum) a pluribus dubitetur de confessione fidei, que (in principio libri decretalium continetur facta cum petro (lomb)ardo per dominum papam Innocentium tertium in concilio (la)teranensi, expedire putavi, que circa ipsam dubitabilia occurrant, conscribere. Hier geschieht also eine Anspielung auf die Verdammung von Joachims Trinitätslehre und Polemik gegen den Lombarden auf dem IV. Lateranconcil und auf die betreffende Decretale in Gregors IX. Sammlung (1, 1). Der Tractat geht bis Bl. 245; 246–248 sind herausgerissen; auf Bl. 249 steht eine andere Abhandlung.

Im Pöpstl. Inventar (Arch. Vat. Avenion. n. 468 Bl. 200) wird unter den Schriften Joachims erwähnt: Item Joachim de unitate trinitatis, coopertus corio viridi, qui incipit in secundo corundello primi folii: *piatur* et finit in ultimo corundello penultimi folii ante duas epistolas de dissimili manu scriptas: *positum*. Während diese beiden Briefe unzweifelhaft die Urkunde Joachims, welche beginnt: Universis quibus litere iste, auf die ein anderer Band der Werke des Inventars hindeutet, und der bekannte Brief Clemens III. sind, ist es weniger klar, welche Schrift Joachims gemeint sei. Das Psalterium decem chordarum nicht, denn die citierten Schlagworte kommen am Anfange und Ende desselben nicht vor. Wahrscheinlich liegt uns hier wirklich Joachims Tractat De unitate seu essentia trinitatis contra Petrum Lombardum vor. Weder P. Ehrle, der das Inventar später publicieren wird, noch

ich konnten bisher der Hs. auf die Spur kommen, wir geben aber nicht die Hoffnung auf, dass es uns gelinge. Unter andern Schriften Joachims werden auch zwei Exemplare über die Apocalypse, eine *Concordia vet. et novi testamenti*, die *Concordia* und das *Enchiridion* genannt.

Appendix B.

Das Protocoll der Commission zu Anagni.

Cod. Paris. 16397 (vorher fonds de Sorbonne n. 1726), eine Miscel. Hs., welche drei Theile enthält. Den ersten (Bl. 1—19) füllt Thomas Hybernicus, *De tribus ierarchiis etc.* (13. Jh.); den zweiten (bis Bl. 58) ein Bruchstück Hugos von S. Victor, *De partu virginis* (12. Jh.); den letzten (von Bl. 59 an) nimmt das Stück ein, das uns hier interessiert (auf Bl. 59 ein medicinisches Fragment). Im 13. Jh. und noch im 14. waren die zwei Stücke bis Bl. 59 nicht mit dem letzten Theil verbunden, der auch die alte Paginierung von 1 an (nach zwei Vorsetzblättern) trägt, und diese habe ich unten beibehalten. Bl. 1 (61) bis 78 b sind Excerpte aus Joachims ächten und unächten Schriften (s. *Renan Revue p. 108 f. Nouvelles études p. 250 f.*), wie in dem oben S. 94 citierten Mailänder Codex enthalten; die Blätter 79—90 incl. fehlen; von Bl. 91—106 stehen von anderer Hand geschrieben die Verhandlungen der Commission zu Anagni. Auf die Hs. haben zuerst Quétif-Echard, *SS. Ord. Praed. I, 272* aufmerksam gemacht und Auszüge aus ihr mitgetheilt. Renan und neuestens Tocco haben sie wieder benützt. Das Document der Commission von Anagni erscheint unten zum ersten Male. Der Text desselben ist äusserst fehlerhaft und es wäre unverzeihlich gewesen, ihn ohne weiteres abdrucken zu lassen. Die Stellen aus den in den Excerpten Florentins citierten Werken Joachims, die ich sämmtlich handschriftlich aufgefunden habe, wurden von mir deshalb nach einigen der besten Codices corrigiert, und die Varianten der Pariser Hs. in den Anmerkungen notiert. Zur leichteren Uebersicht theilte ich den Text auch äusserlich in mehrere Abschnitte, wo er die nöthigen Anhaltspunkte bot. Am Rande der Hs. findet man häufig 'nota' oder ähnliche Bemerkungen, die ich, weil sie von späterer Hand herrühren und nicht zum Texte gehören, weggelassen habe. Um das Aufsuchen der Stellen zu erleichtern, fügte ich die Nachweise aus dem Drucke der drei Hauptwerke bei. Doch habe ich denselben, weil er sehr fehlerhaft ist, zur Collation des Textes nur selten herangezogen.

- Cod. Mazarin. 391 (14.—15. Jh.) enthält von Bl. 1—86 Summa Domini Guidonis ep. Majoricarum contra hereses, die sich bekanntlich auch mit Joachims Irrthümern beschäftigt; dann von Bl. 86 a—93 b das Document der Commission von Anagni. Schon Renan machte darauf aufmerksam. Der Text der Hs. dient aber nicht zur Correctur des andern Codex; soweit ich verglichen habe ist der Mazarin Codex nur eine Abschrift. Wenigstens ist er ebenso fehlerhaft wie Cod. Paris.
- Cod. Paris. 16533, 14. Jh., bietet auf Bl. 46 nur den Auszug aus dem Introductorius der Commission von Anagni. Was Reuter p. 364 n. 7 Anm. 1, b. darüber, ohne die Hs. gesehen zu haben, sagt, ist irrig. Der Text der Hs. ist unglaublich corrupt und defect, wie eine Collation desselben bei D'Argentré I, 163 mit dem unten mitgetheilten ergibt. Ich habe deshalb nur an einigen wichtigeren Stellen die Varianten desselben angegeben. Ueber ein anderes hieher gehöriges Stück der Hs. ist noch das oben S. 71 Anm. 6 Gesagte zu vergleichen.

Dieser Uebersicht füge ich die Bemerkung bei, dass ich die Bibliotheca Burghes. schon vor einigen Jahren benützt habe. Bei der Ordnung der Hss. zog mich Bibliothecar Passerini zu Rathe. Die alten Signaturen wurden damals vielfach verändert. Allein im Cataloge steht, ich weiss nicht warum, die alte und die neue Signatur. So trägt dort der Cod. Burghes., welcher die Concordia enthält, die neue Nummer 190, und die alte 314. — Zum Danke verpflichtet bin ich Herrn Michelant an der Nationalbibliothek zu Paris.

✓ Protocoll der Commission zu Anagni.

Tabula collatorum codicum.

A . . .	Cod. Paris.	16397.
B . . .	" Vat. Urbin.	8.
B ¹ . . .	" Vat.	3821.
C . . .	" "	4861.
D . . .	" Burghes.	190.
E . . .	" Vat. Reg.	132.
F . . .	" Chisian. A. VIII.	231.
G . . .	" Tudert.	43.
H . . .	" Ticinen. C. XXX. A. 7.	
I . . .	" Patavin. S. Anton.	322.
I ¹ . . .	" Paris.	427.
I ² . . .	" Vat.	5732.
K . . .	" Laurent. Plut. IX. dext. cod.	11.
L . . .	" Paris.	16533.
M . . .	" Mazarin.	391.
N . . .	" Editiones trium librorum Joachimi Concordie, Apocalypsis et Psalterii (Conc. Venetiis 1519; Apoc. und Psalt. 1527).	

(91a) Hec notavimus et extraximus de Introductorio in Evangelium eternum misso ad dominum papam ab episcopo Parisiensi, et tradito nobis tribus cardinalibus ad inspiciendum ab eodem domino papa videlicet: O.¹) Tusculano, St.²) Prenestino episcopis, et Hugoni sancte Sabine presbitero cardinali. Quod circa M c c. annum incarnationis dominice exivit spiritus vite de duobus testamentis, ut fieret evangelium eternum. Hoc probatur xv. capitulo d, et xxm b. Quod liber Concordiarum vel Concordie veritatis appellaretur primus liber evangelii eterni, probatur xvii. capitulo g., et quod liber iste Concordie sit Joachim,

1) *Odo episcopus Tusulanus.*

2) *Stephanus Praenestinus episcopus.*

habetur per totum istum (sic!) capitulum. Quod liber iste, qui dicitur Apocalypsis nova, appellaretur secundus liber ejusdem evangelii, probatur xx. c. et maxime g. Similiter quod liber, qui dicitur Psalterium decem cordarum, sit tercius liber ejusdem evangelii, probatur xxi. capitulo a et g. et per totum. Item xxviii. capitulo f. ponuntur hec verba: 'in primo libro ipsius evangelii eterni videlicet in secundo secunde Concordie'. Et tria predicta probantur similiter expresse xxxi^o capitulo b, ubi distinguitur triplex littera ibi: 'attendant unum' etc. Et similiter ante finem ultimi capituli ubi dicit: 'Illud attendendum' etc. Item xxiv. capitulo ante finem comparat vetus testamentum primo celo, evangelium Christi secundo celo, evangelium eternum tercio celo. Et expressius xxv. capitulo, ubi comparat vetus testamentum claritati stellarum, novum testamentum claritati lune, evangelium eternum sive spiritus sancti claritati solis. Item xxvii. capitulo comparat vetus testamentum atri, novum sancto, eternum sancto sanctorum. Item xxx. g. comparat vetus testamentum cortici, novum teste, evangelium eternum nucleo. Item xxix. capitulo dicit evangelium eternum esse spirituale, evangelium Christi litterale, et quod evangelium eternum est illud, de quo Jeremias xxxi¹⁾: *dabo legem meam* etc. Idem, scilicet quod evangelium Christi sit litterale, expresse dicitur xxi. capitulo f, ubi etiam asserit, quod evangelium regni vocatur evangelium Spiritus sancti et non evangelium Christi, et adducit argumentum ad hoc probandum ex ipso textu Mathei xxiv²⁾, videlicet, quod cum evangelium Christi predicatum sit in toto mundo, nondum tamen venit consumatio. Item xxviii. capitulo a dicit, sacram scripturam divisam in tres partes, scilicet in vetus testamentum, et novum, et evangelium eternum³⁾, quod capitulum totum est notabile et totum legatur. Item expresse habetur xxx. capitulo, ubi dicit: 'Hec tria sacra volumina'. Et eodem capitulo d dicit: 'alia est scriptura divina, que data est fidelibus eo tempore, quo Deus Pater dictus est operari, et alia que data est Christianis eo tempore, quo filius operari dictus est, et alia que nobis⁴⁾ data est⁵⁾ eo tempore, quo Spiritus Sanctus proprietate misterii operatur'. Item x. capitulo d. dicit, quod tercius status mundi, qui est proprius Spiritus sancti, erit sine enigmate et sine figuris. Unde circa medium ejusdem capituli ponit hec verba: 'Apostolus 1. Cor. xm⁶⁾. loquens de fide et caritate distinguendo statum fidei, scilicet secundum statum mundi, qui enigmaticus est, a statu caritatis, qui proprius Spiritus sancti est et est sine enigmate figurarum duorum testamentorum, ut patet alibi, et⁷⁾ comparando unum

1) in textu xxi: *Jer. 31, 33.* 2) *Matth. 24, 14.* 3) *deest A.*
 4) *deest L.* 5) *danda est L, interlineariter erit. Secundum Gerardum scriptura*
tertii status jam data est in tribus operibus Joachim, et per hoc A dicit nobis.
 6) *1. Cor. 13, 2 sqq.* 7) *quare A.*

ad aliud dicit: *ex parte cognoscimus et ex parte prophetamus* — et hoc quantum ad secundum statum —, *cum autem venerit quod perfectum est*, scilicet tempus caritatis, quod est tercius status mundi, *evacuabitur quod ex parte est*¹⁾. Quasi dicat: tunc cessabunt omnes figure et veritas duorum testamentorum sine velamine apparebit. Et statim subdit: *videmus nunc per speculum*' etc. Item viii. capitulo dicit, quod sicut in principio primi status apparuerunt tres magni viri, scilicet Abraham, Ysaac et Jacob, quorum et tercius scilicet Jacob habuit xii²⁾; et sicut in principio secundi status (91b) tres, scilicet Zacharias, Johannes baptista et homo Christus Jhesus, qui similiter secum habuit xii³⁾: sic et in principio tercii status⁴⁾ tres similes illorum, scilicet vir indutus lineis, et angelus quidam habens falcem acutam, et alius angelus habens signum Dei vivi⁵⁾. Et ipse⁶⁾ primo habuit xii, inter quos et ipse fuit unus, sicut Jacob habuit xii in primo statu, et Christus in secundo. Item quod per virum indutum lineis intelligatur Joachim scriptor hujus operis probatur xxii. capitulo circa medium per hec verba: 'De quinque intelligentiis generalibus et vii tipicis', ubi⁷⁾ sic ait: 'vir indutus lineis in aperitione mysteriorum Jeremie prophete. Ecce, ait, preter hystoricum moralem tropologicum' etc. Item xxiii. circa principium ita dicitur: 'ad quam scripturam tenetur populus tercii status mundi, quemadmodum populus primi status ad vetus testamentum et populus secundi ad novum, quantumcumque hoc displiceat hominibus generationis istius'. Quod evangelium eternum traditum et commissum sit illi ordini specialiter, qui integratur et procedit equaliter ex ordine laicorum et ordine clericorum, probatur xiii. capitulo circa medium, quem ordinem appellat nudipedum xxvi. capitulo in fine. Hoc idem tangitur in fine xxii. capitali, item in fine xxvii. et in fine xxviii. c. 'ibi multi speciales intellectus' etc. et in fine ultimi capituli: 'nunc autem ob reverentiam' etc. Item iu xii. capitulo versus finem ponit hec verba: 'Usque ad illum angelum, qui habuit signum Dei vivi, qui apparuit circa m. cc. incarnationis dominice', quem angelum frater Gerardus vocat et confitetur sanctum Franciscum. In ix. capitulo ponit hec verba: 'primus status fuit sub lege, secundus sub gratia, tercius sub ampliori gratia⁸⁾, quam gratiam,

1) v. 9. 10. 2) *supple filios.* 3) *scil. apostolos.* 4) *addit L erunt, quod falsum est, quia Joachim, Dominicus et Franciscus jam mortui erant, quando Introductorius fuit scriptus. Joachinitae putarunt tempore istorum trium sanctorum vel potius anno 1200 tertium statum quodammodo initium sumpsisse, sicut etiam apparet ex principio hujus documenti et ex sequentibus. Non ergo hic dicitur, ut opinatus est Rester, s. Franciscum iterum venturum esse.* 5) Daniel 12, 7. Apoc. 14, 14; 7, 2. Glossa interlinearis: scil. s. Franciscus. 6) *i. e. s. Franciscus.* 7) *deest A.* 8) *tercius — gratia deest A L M, sed debet suppleri ex Concordia V c. 84.*

inquit Joannes¹⁾, pro gratia dedit nobis. Primus fuit in timore, secundus in fide, tercius in caritate'. Item in iii. capitulo circa medium dicitur: 'opera que fecit deus trinitas ab initio usque nunc, sunt opera patris²⁾ tantum'. Et post pauca: 'et illud tempus, in quo operatus est deus pater, est principium temporis vel primum tempus³⁾ et potest dici primus status mundi' etc. Item vii. c. in fine ponuntur hec verba ista: 'de generationibus autem tercii status mundi nondum scimus, quot menses vel annos habeat quelibet generatio, sed hoc tantum scimus per multa scripturarum testimonia, quod⁴⁾ ille generationes valde breves erunt, ut apparebit inferius in multis locis'. Istos errores et fatuitates invenimus in isto libro, et quia totus liber istis et consimilibus respersus est, ideo nolimus plura scribere, quia credimus ista sufficere ad cognoscendum de libro⁵⁾.

Anno Domini M.^o CC.^o LV.^o VIII. idus Julii Anagnie coram nobis Odone episcopo Tusculano et fratre Hugone presbitero cardinali auditoribus et inspectoribus datis a papa unacum reverendo patre Stephano Prenestino episcopo, se excusante⁶⁾ per proprium capellanum suum et nobis quantum ad hoc vices suas committente, comparuit magister Florentius episcopus Acconensis proponens quedam verba de libris Joachim extracta, suspecta sibi ut dicebat, nec⁷⁾ publice dogmatizanda aut predicanda sive in scriptis redigenda, ut (l. sicut) fieret, nisi doctrina sive liber aut sui⁸⁾ libri, prout sibi videbatur, damnarentur⁹⁾. Et ad hec audienda et respicienda (92a) adjunximus una nobiscum duos alios scilicet fratrem Bonevaletum episcopum Panedensem¹⁰⁾ et fratrem Petrum lectorem fratrum predicatorum Agnatie, quorum unus tenebat originalia Joachim de Florensi monasterio, et inspiciebat coram nobis, utrum hec essent in predictis libris, que predictus episcopus Acconensis legebat et legi faciebat per tabellionem nostrum; et incipiebat sic:

Conc. II. Primo notandum est fundamentum doctrine Joachim. Et proponit I
tr. I c. 4.

tres status tocius seculi iii. capitulo secundi libri quod incipit: *Intelligentia vero illa* etc. dicens: 'Aliud tempus fuit in quo vivebant homines secundum carnem, hoc est usque ad Christum, cuius¹¹⁾ initiatio facta est in Adam; aliud est, in quo vivitur inter utrumque, hoc est inter carnem et spiritum usque scilicet ad presens tempus, cuius¹²⁾ initiatio facta est ab Heliseo propheta sive Ocia rege Juda; aliud in quo vivitur secundum spiritum videlicet usque ad finem mundi, cuius¹³⁾

1) Joh. 1, 16. 2) trinitatis L. 3) vel primum tempus] patris A. 4) quod] et A. 5) hic deficit L., sed continentur A M. 6) A M. excusavit. 7) A ne. 8) id est Joachim. 9) deest. Conjectura ex Quétif-Echard. 10) deest. Quétif-Echard, Renan, Tocco falso legunt Pavedensem. Est ecclesia Panidensis sub patriarchatu Constantinopolitano. Cfr. Lequien, Oriens Christianus III, 965, ut et Renan conjecturavit. 11) A ad carnem, cui. 12) A cui. 13) A cui.

initiatio facta est a diebus sancti Benedicti. Fructificatio itaque vel proprietas primi temporis sive ut dicamus melius primi status fuit ab Abraham usque ad Zachariam patrem Johannis baptiste; iniciatio ab Adam. Fructificatio secundi status a Zacharia usque generationem⁶⁾ xlii.; initiatio ab Ozia sive a diebus Asa, sub quo vocatus est Heliseus ab Helia propheta. Fructificatio tertiū status ab ea generatione que fuit xxii. a beato Benedicto usque ad consumationem seculi⁷⁾; initiatio a sancto Benedicto⁸⁾. Deinde in capitulo sequenti immediate distinguit tres ordines electorum respondentes tribus statibus seculi predictis, quorum primus est conjugatorum, secundus clericorum, tertius monachorum. 'Conjugatorum ordo initiatus ab Adam fructificare cepit ab Abraham⁹⁾. Clericorum ordo iniciatus est ab Ozia, qui cum esset de tribu Juda obtulit incensum domino, etsi non impune. Fructificavit autem a Christo qui est verus rex et sacerdos. Monachorum ordo¹⁰⁾ incepit a beato Benedicto¹¹⁾, cuius¹²⁾ fructificatio in temporibus istius'. Quantum autem protendatur tempus medium horum trium sive status secundus dicitur secundo libro Concordie capitulo x., quod incipit: *Propter hec veneranda mysteria*, scilicet ubi dicitur: 'Ut autem pretermittamus tempora initialia et teneamus id quod singulo statui¹³⁾ proprium est, primus ab Abraham Ysaac et Jacob usque¹⁴⁾ ad Zachariam patrem Johannis baptiste sive usque ad ipsum¹⁵⁾ Johannem et ad Christum Jesum¹⁶⁾'. Secundus ex eodem tempore usque ad presens. Tertius a presenti tempore usque in finem.' Quot autem generationes contineat iste idem status medius¹⁷⁾, dicitur in xi. capitulo ejusdem secundi libri d, quod sic incipit: *In tertia vero arbore* etc. hiis verbis: 'Sunt etiam a Zacharia patre usque ad finem hujus status generationes xlii.' Quot autem annos habeat unaqueque istarum xlii generationum hujus secundi status habetur xx. capitulo ejusdem libri, ubi probatur, quod xxx, multiplicitate argumento, scilicet quia 'xxx annorum erat dominus quando cepit¹⁸⁾ habere filios spirituales, David quando inunctus est in regem, Ezechiel quando incepit prophetare, quia perfectio huius numeri¹⁹⁾ pertinet ad fidem trinitatis. Inde est quod nemo absque magna necessitate debet in novo testamento suscipere sacerdotii dignitatem, ut fiat pater spiritualis, xxx nisi esset anno-

Ib. c. 5.

Ib. c. 9.

*Ib. tr. 2.
c. 4.*

*Ib. tr. 1.
c. 16.*

1) *Luc. 21, 25.* 2) *Luc. 17, 20.* 3) *litteraliter invenitur hæc sententia Matth. 24, 3. Apud Luc. 21, 7 non eadem verba.* 4) *Luc. 17, 20. 21. 5) Ib. v. 29.* 6) *A generationes.* 7) *deest A.* 8) *A proseguitur: usque ad consumationem. iniciatio a beato Benedicto.* 9) *A Adam.* 10) *Codd. B C D proseguuntur: secundum quandam propriam formam, cui spiritus s. qui est autor bonorum perfectam exhibuit autoritatem.* 11) *Codd. viro utique claro miraculis opere et sanctitate.* 12) *A cui.* 13) *deest A.* 14) *deest A.* 15) *deest A.* 16) *A ipsum.* 17) *A medii.* 18) *A incepit.* 19) *numeri] mundi A.*

- rum, ne ab illo summo sacerdote dissimilis esse videatur, qui fuit dux itineris¹⁾ in conspectu ecclesie'. (92b) Et paulo post: 'Igitur generationes ecclesie sub spacio xxx annorum singule sub singulis triceniariis accipiente sunt, ita ut sicut Matheus²⁾ comprehendit tempus primi status sub spatio generationum xlii aut quasi xl duarum³⁾, ita tempus secundi sub eodem generationum numero ternarii non sit dubium, maxime cum hoc ostendatur significatum⁴⁾ in numero dierum, quo mansit Helias⁵⁾ absconditus a facie Achab, et quo mulier amicta sole, que designat ecclesiam, mansit abscondita in solitudine a facie serpentis⁶⁾, accepto haut dubium die pro anno, et mille cc^{iv} lx diebus pro totidem annis'. Item de generationibus tercii status dicitur sequenti capitulo xxi., quod incipit: *Memorari debemus*, hiis verbis: 'Sane tertius status, cujus initia presto sunt, numerum quinquagenarium ob magni jubilei libertatem requirit'. Deinde refert hos ternarios ad tres personas in quinto libro
- Ib. c. 17.* Concordie, tertia parte prime distinctionis, capitulo secundo, b. ubi dicit: 'In primo statu auctorizatus est a deo pater ordo coniugatorum, in secundo glorificatus est a filio ordo clericorum, in tercio clarificabitur⁷⁾ a spiritu sancto ordo monachorum. In primo sane ordine veneranda est ymago patris, in secunda filii, in tercio spiritus sancti'. Item secundo libro capitulo vii., quod sic incipit: *Quod autem tres generationes* etc. dicitur sic: 'Quia vero tres sunt persone, etsi ipse tres unus deus, dicit filius de patre et de se: *pater meus usque modo operatur et ego operor*⁸⁾. Quando autem pater sine filio aut filius sine patre? Sed tamen quia ait 'usque modo' proprietates ymaginum intelligi voluit, ut sicut in illis, qui patres dicti sunt usque ad Christum, veneranda est patris similitudo, ita et in illis, qui redempti sunt per sanguinem filii et nati ex aqua et spiritu sancto, veneremur ymaginem ipsius⁹⁾ filii, qui voluit habere fratres in terra, cum sit dominus omnium et creator universorum, *ut sit ipse*, ut ait Paulus, *primogenitus in multis*¹⁰⁾ *fratribus*¹¹⁾. Quia vero baptizatus jam apostolis ait idem¹²⁾ dominus et redemptor: *Vos autem baptizabimini spiritu sancto non post multos hos dies*¹³⁾, ostenditur etiam post¹⁴⁾ hec operatio spiritus sancti in spiritualibus viris, que maxime circa finem seculi expectanda est, etsi in aliquibus jam precesserit, quando consumabitur in multis, que inchoata est in paucis, promissio illa domini per Johelem dicentis: *erit in novissimis diebus effundam de spiritu meo super omnem carnem et prophetabunt filii vestri et filie vestre*¹⁵⁾. Et de his¹⁶⁾ proprio loco satis dictum est.' Hoc expressius dicitur in Enchiridio sive

1) ne — itineris deest A. 2) *Matth. 1, 1 sqq.* 3) aut — duarum deest A. 4) A ordinatur signatum. 5) A Heliseus. 6) a facie serpentis deest A. 7) A glorificabitur. 8) *Joh. 5, 17.* 9) deest A. 10) *Primis A.* 11) *Rom. 8, 29.* 12) deest A. 13) *Act. 1, 5.* 14) post] primo A. 15) *Joel 2, 28.* 16) *his deest A.*

Introductorio super Apocalipsin, quod sic incipit: *Nunc de vii. tempore et vii. signaculo*¹⁾ etc. ubi dicitur: 'Credendum est, ut ea concordia inter secundum statum et tertium habeatur, que habita²⁾ est inter primum et secundum, ut quomodo filius loquutus est de patre et de se dicens: *pater meus usque modo operatur, et ego operor*, ita spiritus sanctus opere magis quam voce de filio et de se loquatur et dicat: *filius cum patre usque modo operatur, et ego operor*'³⁾.

Hec omnia predicta de fundamento hujus doctrine summatim dicuntur. Similiter in Introductorio Apocalipsis c. iiii., quod intitulatur *De tribus statibus mundi*⁴⁾ et incipit: *Primus trium statuum* etc. Super hoc igitur fundamento procedit tota doctrina Joachim, et predicat multa variando de fide secundi status et de tertio statu et de quodam ordine qui debet dominari in eodem tertio statu usque in finem seculi, inter que notavimus aliquos passus.

Int. c. 5.

II Primo de libro Concordie, et prius id quod dicitur quasi in summa de illo statu in secundo libro Concordie, c. xliii. e quod incipit: *Radix prime arboris*, (93a) hiis verbis: 'Sicut a Johanne baptista consumatis veteribus apparuerunt nova, ita et⁵⁾ nunc vetera estimanda sunt que transiverunt usque modo respectu novorum, que faciet dominus super terram.' Igitur si jungatur huic verbo⁶⁾ istud, quod dicitur in fine vii. capituli ad Hebreos in textu et in glosa, videtur quod cessare debeant ea, que hactenus habita sunt in novo testamento⁷⁾. Item paulo ante finem primi tractatus quarti libri Concordie sunt hec verba: 'In ecclesia incipiet generatio xlii. vel hora, in qua Deus⁸⁾ melius novit, in qua videlicet generatione peracta prius generali tribulatione et purgato diligenter tritico ab universis zizaniis ascendit quasi dux novus de Babilone universalis pontifex nove Jerusalem, hoc est sancte matris⁹⁾ ecclesie¹⁰⁾, cujus typo scriptum est in Apocalipsi vii¹¹⁾: *vidi angelum ascendentem ab ortu solis habentem signum dei vivi* et cum eo reliquie excussorum. Ascendet autem non gressu pedum aut immutatione locorum, sed quia dabitur ei plena libertas ad innovandam christianam religionem et ad predicandum verbum dei¹²⁾ incipiente jam regnare¹³⁾ domino exercituum super omnem terram.'

Conc. II. tr. 2. c. 7.

Ib. IV. c. 31.

Ecce hic dicit ecclesiam purgandam ab universis zizaniis xlii. gene-

1) *A de vii. signaculo et vii. tempore. Deest in FGJN, sed invenitur in Codd. EH.* 2) *H habenda.* 3) *A proseguitur etiam facta opera secundi status magis spiritualia sunt quam opera primi minus quam terti, quod deest in Codd. EH.* 4) *F sic intitulatur.* 5) *et] quod A. Hebr. 8, 13: dicendo autem novum veteravit prius. Quod autem antiquatur et senescit, prope interitum est.* 6) *A jungatur Joachim huic verbo. In originali 'Joachim' verisimiliter erat interlineariter scriptum.* 7) *Additur G.* 8) *Deest A.* 9) *hoc — matris deest A.* 10) *A proseguitur terti status hoc est sancte matris ecclesie.* 11) *In textu xliii. Apoc. 7, 2.* 12) *deest A.* 13) *regnante A.*

ratione, de qua non supersunt modo nisi quinque anni, et tamen tunc non ponit seculum terminari, sed potius adhuc restare totum tertium statum habiturum quinquaginta generationes, sicut probatum est supra. Contra hoc signandum est illud Augustini xl.¹⁾ capitulo de fide ad Petrum ubi dicit: 'firmissime tene et nullatenus dubites, aream dei esse ecclesiam catholicam et intra eam usque in finem seculi frumento mixtam paleam contineri.' Quare si forte quis dicat, quod Augustinus hic loquatur de permixtione frumenti cum paleis, Joachim autem de permixtione tritici cum zizaniis et de purgatione ab eis, attendat quod subdit Augustinus immediate dicens in eadem regula fidei: 'hoc est, bonis malos sacramentorum communione misceri, et in omni professione sive clericorum sive monachorum sive laicorum esse simul bonos et malos, nec pro malis bonos deserendos, sed pro bonis malos²⁾, in quantum exigit fidei et caritatis ratio, tolerandos' etc. 'In fine vero seculi bonos et malos etiam corpore separandos, quando veniet Christus habens ventilabrum in manu sua et permundabit aream.' Etiam infra in fine tocius libri dicit Augustinus: 'Hec interim xl capitula ad regulam vero fidei firmissime pertinentia fideliter crede, fortiter tene, veraciter pacienter defende, et si quem contraria hiis dogmatizare cognoveris, tanquam pestem fuge, et tanquam hereticum abice'. Et accepit Augustinus hanc regulam de evangelio Mathei c. iii. et xiii., ubi ipse dominus exponens parabolam zizaniorum, in qua predixerat: *sinite utraque crescere usque ad messem*³⁾, subdit: messis est consummatio seculi. G.⁴⁾.

Quis autem sit iste dux, de quo predixit Joachim, habetur v. libro Concordie in secunda parte prime distinctionis capitulo vi. quod incipit: *ib. V. c. 18. Sexto die* etc. ubi dicitur: 'Natis sex filiis Lie quasi in sex temporibus⁵⁾ mox circa finem editus est Joseph, qui prefuit fratribus suis, et dominatus est in omni terra Egypti, ita ut ipse Pharaon obediret ei et staret omnibus consiliis ejus. Futurum est enim, ut ordo unus convalescat in terra similis⁶⁾ Joseph et Salomonis et ipsius quoque filii hominis, cuius etiam similis⁷⁾ dictus est a propheta, quia in ipso et per ipsum et secundum ipsum formatus erit, qui et⁸⁾ omnibus ordinibus, qui a tempore quinto clarere ceperunt, prelatus erit⁹⁾ gloria et dignitate, et ipse subjiciet bestias et **(93 b)** omnem terram, ut compleatur in eo promissio illa psalmi¹⁰⁾ dicentis: *et dominabitur a mari usque ad mare, et a flumine usque ad terminum orbis terrarum.*¹¹⁾ Ipse est ille populus sanctorum, de quo dixit angelus Danieli: *Regnum autem et potestas et magnitudo regni quod est*

1) in textu xxxix. Est Fulgentii Liber de fide ad Petrum. Ed. Paris. 1685, VI. Append. p. 32. 2) nec pro — malos deest A. 3) Matth. 3, 12; 13, 30. 4) Id est Glossa. 5) A filiis hoc est quasi in. 6) similiter A. 7) A similiter. 8) deest A. 9) qui et — erit deest B¹.N. 10) psalmi] patris A. 11) Psalm. 71, 8.

*subtus omne celum dabitur populo sanctorum altissimi*¹⁾. Hic est populus ille²⁾ sanctorum³⁾, ordo scilicet justorum⁴⁾ circa finem futurus, de quo in tipo Salomonis dictum est⁵⁾: *ego ero illi in patrem et ipse erit michi in filium*.⁶⁾ Et paulo post eodem capitulo: 'Quod si queritur de sanctitate illius populi vel ordinis, qualis erit quam aperte in Zacharia xiii. ante finem demonstratur cum dicitur: *extendam manum meam ad parvulos et erunt in omni terra dicit dominus (Nota quod male putat et abutitur auctoritate); partes due in ea disperdentur*⁷⁾ *et tertia pars relinquetur in ea, et educam terciam partem per ignem, et uram eos sicut uritur argentum, et probabo eos sicut probatur aurum*⁸⁾. *Ipse invocabit nomen meum, et ego exaudiam eum*⁹⁾. Verum quia idem ordo non erit absque prelati qui gerant in eo vicem Christi: etsi generalis intellectus totum ipsum ordinem tangat, specialiter tamen ipsos prelatos, in quibus etiam regnabit Christus Jhesus, quem oportet dominari et regnare donec ponat omnes inimicos suos sub pedibus suis¹⁰⁾. Sane uxor Ade, que data est illi¹¹⁾ in sodalem, ecclesiam significat spiritualement¹²⁾, per quam et predicatur evangelium regni in universum orbem.' Item in quinta parte ejusdem prime distinctionis capitulo vi. quod incipit: *Repetenda sunt verba*, ubi loquitur de misterio pincerne et Joseph, designans per pincernam ordinem cleri, per Joseph autem predictum ordinem spiritualement, sic ait: 'Ut autem percurramus sequentia completum est misterium hujus pincerne in diebus Constantini augusti, qui vocans ad se revera quasi de carcere beatum papam Silvestrum, audivit ab eo verbum Christi, et baptizatus est ab eo, ut quidam tradunt¹³⁾. Et bene post tres dies, quia completis quasi tricenis annis ab incarnatione domini conversus Constantinus honorificavit ecclesiam. Et hec quidem de pincerna. Sed quid de Joseph, qui adhuc detinebatur in carcere? Quinimmo quomodo ipse erat in carcere, si pincerna erat a vinculis absolutus? An, quia non prius quod spirituale est, sed quod animale, deinde quod spirituale? Ita est¹⁴⁾. Prius enim¹⁵⁾ oportebat evangelium predicari secundum veritatem littere, deinde in senectute mundi secundum spiritualement intellectum, qui pertinet ad illos quos designat Joseph¹⁶⁾. Quod si tempore Constantini glorificatus est pincerna, id est ordo ille, quem designat pincerna, quod putamus tempus¹⁷⁾ esse vel fuisse vel futurum esse, in quo clarificetur¹⁸⁾ ordo quem designat Joseph? Verum hoc ex eodem misterio perpendi nequit, quia non est scriptus annorum numerus post¹⁹⁾ absolutionem pin-

ib. V. c. 56.

c. 57.

1) *Daniel 7, 27.* 2) iste *A.* 3) *B* sanctus. 4) *A* sanctorum justorum. 5) *Codd. addunt a domino per Nathan prophetam.* 6) *2. Reg. 7, 14.* 7) *Codd. cum Zach. addunt et deficient.* 8) *A* argentum. 9) *Zachar. 13, 7—9.* 10) *Psal. 109, 1.* 11) *A* sibi. 12) *B* specialement. 13) *Codd. addunt: in nomine Salvatoris.* 14) *A* ita enim est quod. 15) *deest A.* 16) *A* *prosequitur* verum hoc ex eodem misterio perpendi nequit. 17) *A* tempore. 18) *A* glorificetur. 19) *A* preter.

cerne. Ex aliorum vero collatione locorum datur intelligi, quod circa finem status secundi et initium terti. Etenim in hiis diebus homines facti sapientes in noticia littere querunt intellectum spirituales earum visionum, que scripte sunt in libris, in quibus illud est precipuum, quod vii anni steriles sequuntur uberes, et omnes necesse habent vivere de tritico, quod collegit Joseph. Et licet isti anni secundum generalem intellectum designent vii tempora primi status, in quibus triticum¹⁾ verborum dei collectum est in libris prophetarum, et vii tempora secundi status, in quibus aperta sunt horrea eloquiorum dei: secundum tamen (94a) eum²⁾ intellectum, de quo³⁾ agimus nunc, qui⁴⁾ est unus de specialibus⁵⁾, septem anni uberes significant hec tempora nostra, in quibus adhuc licet predicare verbum⁶⁾ dei et recondere triticum in cordibus electorum, donec superveniat⁷⁾ fames (*Nota quod de primo antichristo, qui veniet in fine secundi status, nec de illo secundo antichristo qui veniet in fine terti, quem appellant Gog, sicut patebit infra*) illa valida antichristi, in qua non licebit serere aut colligere messionem. Sed hoc tantum erit in cibum, quod dabit pro velle suo spiritus dei vivi, loquens et aperiens ora mutorum, ut proferant de horreis suis piorum cordium cibum domesticis domus sue. Scriptum quippe est de doctoribus illius temporis: *docti in populo docebunt plurimos*⁸⁾. Tunc quoque diversa populi multitudo designata in Egipto postulabit alimenta a spiritualibus viris, ut possit liberari a morte anime, et subdetur universa multitudo populi gentilis sceptro Christi designati in Pharaone. Et quod non erit minoris gaudii domus⁹⁾ Jacob, qui olim vendidit fratrem suum. Descendet a superbia sua, ut fiat unus populus cum gentili, et erit dominatio populi sanctorum designati in Joseph. In ipso enim tunc erit successio romani pontificis a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminum orbis terrarum. Et hic finis hystorie Joseph secundum hunc intellectum. Si autem volumus continuare, — cum ea hystoria Moysi a tempore quo descendit Joseph in Egiptum usque ad Moysen significat juxta hunc intellectum tempus plenitudinis gentium, in quo videlicet tempore dominatus est Joseph in Egipto, quia satis exercuit a principio spiritus sanctus dominium suum¹⁰⁾ in populo gentili per viros spirituales¹¹⁾, etsi non eo modo, quo in tercio statu, quando penitus deficit regnum carnis, ut compleatur¹²⁾ illud quod ait apostolus: *Nunc ex parte cognoscimus et ex parte prophetamus; cum autem venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte*

1) in quibus triticum *deest A.* 2) *deest A.* 3) *A* quo non. 4) nunc qui *deest A.* 5) *A* spiritualibus, et *prosequitur* in quibus triticum. 6) *A* evangelium. 7) *Asuperveniat.* 8) *Dan. 11, 33.* 9) et subdetur — gaudii domus *A* *adjungit post fratrem suum.* 10) dominium suum *deest A,* *spatio relicto.* 11) per viros spirituales *deest A.* 12) eodem *A.*

est¹⁾. Et infra ante finem ejusdem capituli²⁾: 'Sane cccc⁴⁾ anni quibus filii Israel fuerant in Egypto significant xl generationes ab incarnatione Christi vel a baptismo usque ad presens³⁾, circa quorum finem hec omnia et hiis similia consumationem accipient. Si autem generatio mala et adultera signum querit ut credat ista, sciat quod⁴⁾ non dabitur ei signum nisi signum Jone prophete. Quod autem xl annis temptatus est populus in deserto, significat tempus antichristi, quod abbreviabit dominus propter electos, quando erit tribulatio magna qualis non fuit ab initio usque modo neque fiet⁵⁾. Etenim in illis diebus erit abominatio desolationis'. Quod exponens frater G.⁶⁾ scripsit: 'Hec abominatio erit pseudopapa. ut habetur alibi'. Et istud 'alibi' reperitur longe infra v. libro Concordie de Zacharia propheta, ubi dicitur: 'In evangelio dominus⁷⁾: *cum videritis abominationem desolationis, que dicta est a Daniele*' etc. Rursus et ibi frater G.: 'Hec abominatio quidam papa erit symoniaca labe respersus, qui circa finem sexti temporis obtinebit in sede, sicut scribit in quodam libello ille, qui fuit minister hujus operis'. G.⁸⁾. Item c. sequenti post supra dictum, quod intitulatur *de Samuele et David* et incipit: *Post Abraham et Moysen*, ante finem illius magni capituli⁹⁾ dicitur sic: 'Beatus fruiturus est et dominaturus a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminum orbis terrarum.' Et infra (94b) prope finem ejusdem capituli: 'Senectus David hujus secundi status et ordinis ecclesiastici militantis in littera evangelii senectutem designat. Mulier Sunamitis, que juncta est ei, et non concepit ex eo, nova quedam religio erit, que omnino erit libera et spiritualis, in qua se romani pontifices potiti pace ecclesie¹¹⁾ continebunt. Quia vero in servando ordine suo antiquo incipiet romanus¹²⁾ pontifex frigescere pre senectute, extollentur adhuc aliqui ex his¹³⁾, qui videbuntur esse strenui ad certamen¹⁴⁾, ut stent in regno ecclesie pro patre suo, sed non obtinebunt, quia non erit adhuc necesse regnare ordinem belli in die pacis, sed magis oportebit religiosos transire in

c. 58.

Ib. V.
c. 104.

Ib. V. c. 65.

1) 1. Cor. 13, 9. A omittit hic quod sequitur in Codd: igitur, et si non eo modo, quo circa finem mundi, satis tamen pro tempore sublimatus est Joseph tempore piorum principum et collegit frumenta eloquiorum dei et expendit pro arbitrio voluntatis sue. N non intellexit sensum, sicut apparet ex textu et interpunctione. 2) A in principio sententiae: usque ad presens. 3) usque ad presens deest A. 4) sciat quod deest A. 5) Matth. 24, 21. 22. 6) I. & Gerardus de Borgo San-Donnino. 7) dominus] et dicitur A. Matth. 24, 15. 8) i. e. Gerardus. Tocco p. 467 nota 1 non intelligens, nomen Gerardi hic significare finem glossae ejusdem auctoris, vult substituere nomen Joachim. 9) sicut etiam apparet ex Codd., sed non ex N, ubi hoc capitulum dividitur in septem partes (59—65). 10) pacis] patris A. 11) addit A perpetuo. 12) romanus deest A. 13) ex his deest A. 14) A addit de clero.

Ib. c. 66.

illum ordinem, qui designatus est in Salomone, studere autem contemplationi et paci. Ac per hoc non Adonias, qui usurpabat sibi regnum, sed Salomon, qui cum consilio prophetarum constitueretur a rege, regnaturus est, et ipse succedet eo jubente patri suo David, et sedebit in solio ejus post eum regnans et judicans in equitate. Non igitur, quod absit, deficiet ecclesia Petri, que est tronus Christi, sicut accidit natis mulierum in fine veteris testamenti, sed commutata¹⁾ in majorem gloriam manebit stabilis in eternum'. In sequenti autem capitulo quod est de Salomone in principio capituli sic: 'Post obitum David regnavit filius ejus Salomon pro eo, filius, de quo dixerat dominus spiritu eidem David: *Cum dormieris cum patribus tuis, suscitabo semen tuum post te, quod egredietur de utero tuo, et firmabo regnum ejus. Ipse edificabit domum nomini meo, et stabiliam tronum regni ejus usque in sempiternum, et ero illi in patrem et ipse erit mihi in filium*²⁾. Hec verba et hiis similia putant judei completa esse in Salomone, non³⁾ attendentes, quod⁴⁾ in exitu ejus malo demonstratum sit, non fuisse illum filium David, de quo dominus⁵⁾ ait: *Ego ero illi in patrem et ipse erit mihi in filium*⁶⁾, et, *quod dominus non habitet in manufactis templis*⁷⁾ aut delectetur in parietibus deauratis et lapidibus sculptis et preciosis, qui velut sub ictu oculi jecit super nichilum fundamenta terre et fundavit orbem super stabilitatem suam⁸⁾. Non ergo dictum est verbum istud de dicto Salomone, sed sive secundum litteram de Christo, sive secundum spiritualem intellectum de ordine quodam circa finem futuro, ad cujus predicationem et instantiam omnis pene mundus convertetur ad deum; nam et rectius intelligitur de aliquo justorum ordine⁹⁾ hoc, quod dicit dominus¹⁰⁾: *ego ero illi in patrem et ipse erit mihi in filium*, quam¹¹⁾ de ipso Christo Jhesu, nimirum, quia verbum illud adoptionem magis indicat quam proprietatem nature. Neque enim deus omnipotens unigenito suo in patrem est, sed magis pater, aut patri suo Christus Jhesus in filium¹²⁾, sed magis filius'.

Item in tractatu super quatuor ewangelia¹³⁾ exponens illud de Symeone presentato Christo in templum die purificationis ait: 'Itaque senex iste justus et timoratus romane¹⁴⁾ presules designat ecclesie¹⁵⁾, in quibus donante domino manet usque in finem promissio illa domini dicentis Petro: *Ego rogavi pro te, ut non deficiat fides tua*¹⁶⁾. Semper enim Petri successio affectat videre completum, quod predicat, et cum dabitur

1) *A* addit est. 2) *2. Reg. 7, 12—14.* 3) *A* nec. 4) quod] et *A.* 5) *additur* in ewangelio. 6) *cf.* nota 2. 7) *Act. 17, 24.* 8) *Psalm. 103, 5.* 9) quodam — justorum ordine *deest A.* 10) dicit dominus] ait deo dominus *A.* 11) quam] quod *A.* 12) *A* christo ihesum filium. 13) *A* tractatu ewangelium, *relicto spatio inter tractatu et ewangelium. M sine spatio.* 14) romane] ratione *A.* 15) ecclesie] exitus *A.* 16) *Luc. 22, 32.*

ei videre quod optat, ut videlicet ita videat confirmatum¹⁾ donum spiritus sancti in populo christiano, sicut futurum credimus in adventu Helye, qui venturus est omnia consummare²⁾, videns sanctum illum ordinem, quem ecclesia peperit spiritualis, (95a) quasi de abditis presepiti locis venientem ad lucem: accipiet eum in ulnas fidei et dilectionis sue et pronuntiabit in eo, illum esse vivificantem spiritum, in quo est salus mundi, qui et loquetur in eo ad predicandum evangelium regni in universo mundo, illud scilicet evangelium, de quo dicit Johannes in apocalypsi xiii: *Vidi angelum dei volantem per medium celi, et datum est illi evangelium eternum*³⁾. Sed quare vel a domino⁴⁾ dicitur evangelium regni, vel a Johanne evangelium eternum, nisi quia illud, quod mandatum est nobis a Christo vel apostolis secundum fidem sacramentorum, quantum ad ipsa sacramenta transitorium est et temporale, quod autem per ea significatur, eternum? Ergo cum talis puer manifestatus fuerit in ecclesia dei, qui sit utique contemplativus, justus, sapiens, spiritualis, et⁵⁾ qui ita possit succedere episcoporum ordini posito a domino ad se sequendum in vita activa, quomodo regi David successit Salomon, quomodo Petro principi apostolorum Johannes evangelista, quin pocius quomodo ipse Christus Johanni baptiste: letus et confortatus sustinebit equanimitet et patienter tormenta antichristi, sciens illud quod ait sibi in Petro dominus suus: *cum*⁶⁾ *autem senueris, extends manus, et*⁷⁾ *alius te cinget et ducet quod tu non vis*⁸⁾. Quasi ergo in ulnas suas suscipiet puerum senex⁹⁾ Symeon, cum successores Petri, quibus data est prerogativa fidei et discernere inter sanctum et prophanum¹⁰⁾, videntes illum ordinem¹¹⁾, qui imitatur vestigia Christi, in virtute spirituali sustentabit¹²⁾ eum munimine auctoritatis sue, et confirmabit verbis testimonii sui, annuncians complenda esse in eo vaticinia prophetarum. De quibus est illud Danielis vii: *Regnum quod est subtus omne celum dabitur populo sanctorum altissimi*¹³⁾. Neque enim¹⁴⁾ super dissolutionem suam poterit dolere, cum se in meliori successione permanere cognoscet. Scimus enim, quod¹⁵⁾ ut alius ordo designetur in precessore¹⁶⁾, et alius in successore, non facit diversitas fidei, sed proprietates religionis. Cum enim aliquis¹⁷⁾ ordo incipit esse sollempnis, tamdiu ordo ipse servat idem nomen, quamdiu in eadem forma non desinit esse successio. Si autem aliqui egrediuntur ex eo, qui assumpta altera meliori forma commutantur in melius, jam non

1) consummatum A. 2) Matth. 17, 11. 3) Apoc. 14, 6. 4) non ab ipso Jesu Christo, sed ab evangelista pronuntiatur evangelium regni. Matth. 4, 23; 9, 35. Marc. 1, 14. 5) deest A. 6) A cum autem. 7) Joh. 21, 18. 8) extends manus et deest J. 9) deest A. 10) prophetam A. 11) deest A. 12) Joachim ponit hic singularem pro plurali sustentabunt, subintelligens senem Symeon, et sic postea. 13) Daniel 7, 27. 14) deest A. 15) quod] et A. 16) predecessore A. 17) enim aliquis] autem alius A.

dicitur esse¹⁾ eiusdem ordinis, sed alterius procedentis ex eo. Sed num qui talem intuetur sibi fructum succedere, dolere potest, quia desinit esse in se particularis perfectio, ut succedat universalis? Absit, absit, absit hoc. Absit²⁾ hoc a Petri successore³⁾, absit ut tabescat invidia super perfectionem ordinis spiritualis, quem videbit esse unum spiritum cum deo suo et ambulare secundum doctrinam suam in omnibus⁴⁾ semitis mandatorum suorum. Quin potius letabundus exultabit et dicet: *Nunc dimittis domine servum tuum secundum verbum tuum in pace, quia viderunt oculi mei salutare tuum*⁵⁾. Et bene subiunxit: *lumen ad revelationem gentium et gloriam plebis tue Israel*⁶⁾, quia et per ipsum lumen spirituale, quod datum est populo gentili, revelantur abscondita tenebrarum, et per ipsum dabitur gloria converso ad deum populo Israel⁷⁾.

Hactenus verba Joachim, quibus nititur mirabiliter et incredibiliter exaltare nescio qualem ordinem venturum, ut dicit, in fine secundi status, de quo jam non supersunt⁷⁾ nisi v^{no} anni, sicut patet per predicta, exaltare dico non solum super omnes alios ordines, sed et super totam ecclesiam et super totum mundum, sicut aperte dictum est in pluribus locis supra. Sed nichilominus attendendum est diligenter, quod jam incipit convinci ex verbis propriis et instabilis sive incertus haberi. Nam aliquando asserit predicta consumari in xl^a generatione, aliquando in xlii.^a Quorum (95b) primum falsum, quia jam elapsa est xl^a generatio transactis quinquaginta quinque annis.

Et quod ita asserat, non solum patet per ea que predicta sunt in illo loco: Sane quadringenti⁸⁾ anni quibus filii Israel etc.⁹⁾, verum etiam quinto libro Concordie, capitulo x^o quinte partis prime distinctionis, quod capitulum est de transfiguratione Babilonis, et incipit sic: *Post ea que*¹⁰⁾ *dicta sunt de gestis Helye*, ante finem cuius capituli dicitur ita: 'Sicut completis a Cyro rege xl annis data est judeis plena libertas reedificandi templum domini, et non longe post sub Artaxerxe muros Jerusalem, ita completis xl generationibus ab incarnatione domini oportet dari fidelibus plenior libertatem in spiritu sancto, ita ut tunc veraciter liceat et libeat canere alleluia, preeunte tamen partu ecclesie in tribulatione illa maxima, que erit in fine secundi status¹¹⁾, quatinus et illud compleatur, quod veritas dicit: *amen amen dico vobis quia plorabitis et flebitis, mundus autem gaudebit. Iterum videbo vos, et gaudebit cor vestrum et gaudium*

1) esse in A. 2) A solummodo absit, absit hoc. 3) successione J. 4) deest A. 5) quia — tuum deest A. Luc. 2, 29. 30. 6) et gloriam — israel cassatum A. Luc. l. c. v. 32. 7) in margine manu recentiori scilicet tempore Joachim. 8) octoginta A. 9) cfr. fol. 94^a. additur ad hoc signum, locum codicis designando. 10) post ea] preterea A. 11) illa maxima — status deest A supplendo verbo antichristi.

*vestrum nemo tollet a vobis*¹⁾. Quod ergo signatum est in ea libertate, que facta est sub Cyro, completum est circa primum adventum Christi et in adventu spiritus sancti procedentis a patre; et quod signatum est in ea libertate, que facta est sub Dario persa, complendum est circa finem secundi status in adventu ipsius spiritus procedentis a filio'. (*Nota quod hic distinguit processum spiritus sancti a patre et processum ejusdem a filio.*) Item frequenter asserit predicta terminari in fine xl^a generationis sive in fine secundi status, quod idem est asserere non solum populum gentium tunc universaliter convertendum, sed etiam judaicum populum, de quorum utroque modica aut nulla spes habetur, quod infra v^{tes} annos debeat converti, quando scilicet terminabitur secundus status et xlii. generatio. Et quod hoc pronunciet, non solum habetur ex interioribus verbis ad hoc signum²⁾, verum etiam ex eodem libro Concordie, capitulo de misteriis Jacob ante finem, quod incipit sic: *Non est omnino similis*³⁾ etc. ubi dicitur hoc: 'Sane Jacob completo itinere venit ad patrem suum, *Ib. I. c. 51.* quia completo itinere sexti temporis sexte⁴⁾ hujus etatis, in quo et sextum signaculum aperitur, conjungetur gentilis populus cum hebreo, et fiet unum ovile et unus pastor'. Et in eodem v^o libro in fine secunde distinctionis: 'Si mysterium veli positi inter populum et altare non segniter intuemur, *Ib. I. c. 54.* intelligimus non absque causa die xl., in quo et conficitur sanctum crisma, ejicitur a conspectu altaris, ut jam non videant fideles altare ipsum quasi per speculum in enigmate, sed magis facie ad faciem⁵⁾. Nimirum quia in tempore isto, in quo agitur xl^a generatio, oportet auferri velamen littere a cordibus multorum, quatinus et rebellis hactenus judeorum populus ablato velamine cordis sui convertatur ad deum. Erit autem hoc in apertione sexti⁶⁾ sigilli, que erit velud⁷⁾ in die parasceve, qui est sextus in ebdomada sexta'. Item in secunda parte tercii libri Concordie capitulo sexto sive penultimo capitulo tocus libri tercii, quod capitulum incipit: *Sextum signaculum*, ubi loquens de sexto rege, qui secundum Danielelem sanctos altissimi conteret, et de septimo, qui super quam credi potest universa vastabit, sicut legitur viii. Danielis⁸⁾, dicit sic: 'Tempus autem, quando hoc erit, dico manifeste, quia prope est; diem autem et horam dominus ipse novit. Quantum tamen secundum coaptationem concordie extimare⁹⁾ queo, si pax conceditur ab hiis malis, usque ad annum M. cc. incarnationis dominice. Exinde ne subito ista fiant, suspecta mihi¹⁰⁾ sunt¹¹⁾ omnimodis et¹²⁾ tempora (96a) et momenta. Erit autem tunc tribulatio magna, qualis non fuit ab initio, sicut aperte liquet ex apertione sexti signaculi¹³⁾ in libro Apocalipsis, ubi inter cetera scriptum est: *Reges*

1) *Joh. 16, 20, 22.* 2) *ponitur signum* ○— 3) *A non est consimilis.*
 4) *sexte deest A.* 5) *I. Cor. 13, 12.* 6) *A quinti.* 7) *A ultra.* 8) *Daniel. 8, 24.*
 9) *A existimare.* 10) *mihi deest A.* 11) *addit A nisi.* 12) *et deest A.* 13) *sigilli A.*

*terre et principes et tribus et divites et fortes et omnis servus et liber abscondent se in speluncis et petris montium*¹⁾ etc. Idem habetur et in Introductorio Apoc. xiii. cap. e, ubi dicitur: 'Secutus est autem²⁾ Benjamin, qui natus est in obitu matris, in quo significatus³⁾ est populus judeorum, qui convertetur in fine, in fine dico secundi status, non in fine tercii, licet hoc totum in fine mundi, quia *nos sumus* ut ait apostolus *in quos* Int. c. 25. *finis seculorum devenerunt*⁴⁾. Et infra in eodem Introductorio xvii^o capit. c. repetit predictum verbum apostoli: *in quos finis seculorum devenerunt*, et addit immediate dicens: 'Quoniam quidem⁵⁾ ut verum fatear ter verbum illud est dicendum, antequam desinat mundus iste, antequam transeant transitoria et clarescant eterna, et primo quidem⁶⁾ consummatis seculis hebreorum, secundo hoc est in proximo consummatis seculis plenitudinis gentium, in fine vero mundi consummatis adhuc seculis reliquiarum Israelis et gentium'. Item in fine libri Concordie loquens de illo verbo Danielis xii⁷⁾: *Usquequo finis illorum mirabilium?* Et audivi virum, qui erat indutus lineis et stabat super ripam fluminis, cum levasset manum suam et jurasset per viventem in eternum, quod in tempus et tempora et dimidium temporis, dicit sic iste Joachim: 'verba hec⁸⁾ Danielis ultima ita a lectore huius operis pensari vellem, ut quicquid a principio huius operis usque huc late ac diffuse contulimus, sub uno quam brevi coarctemus⁹⁾ sermone. Nihil enim aliud nos intimasse credimus, nisi hoc quod sonat versiculus iste: *In tempus et tempora et dimidium temporis*, omnium scilicet¹⁰⁾ istorum mirabilium finem. Sed et sermones signati sunt usque ad tempus statutum, hoc est, usque ad sextum signaculum, quia¹¹⁾ sicut jam per multas vices nos dixisse meminimus, in hiis xlii generationibus septem signacula¹²⁾ continentur, nichilque aliud est dicere, in tempus et tempora et dimidium temporis complebuntur omnia mirabilia hec¹³⁾, quam illud, quod sub sexto angelo tuba canente alter angelus aut forte unus et idem ait: *tempus jam non erit amplius*¹⁴⁾. Sed in voce septimi angeli, cum ceperit tuba canere, *consumabitur misterium dei*¹⁵⁾. Et infra: 'Nunc ergo xli^a generatio agitur, et ideo tempus statutum est, in quo¹⁶⁾ clausi aperiantur sermones.' Et paulo post: 'Dico ergo o¹⁷⁾ fideles et securus hoc¹⁸⁾ dico¹⁹⁾: numerus iste tam sollempnis citius quam putatur consumptionem accipiet.' Et paulo post: 'Finem itaque libro non ego ponam, sed ipse sit, quem dominus posuit, hoc est *in tempus et tempora et dimidium temporis*. Hoc quesivimus a principio operis, et pervenimus usque ad ipsum. Ultra hoc

1) Apoc. 6, 15. 2) deest A. 3) signatus A. 4) 1. Cor. 10, 11. 5) deest A. 6) deest A. 7) falso A. 8) Dan. 12, 6. 7. 9) deest A. 10) coarctaremur A. 11) deest A. 12) deest A. 13) sigilla A. 14) huiusmodi A. 15) Apoc. 10, 6. 16) Ib. v. 7. 17) in quo] ut A. 18) ergo o deest A. 19) deest A. 19) addit A hic.

procedere nec¹⁾ oportet, nec libet, hoc est enim tempus ecclesie, sub quo plenitudo²⁾ gentium oportet ingredi, ut pariens filium masculum ingrediatur in templum'. Item in libro suo Apocalypsis, ubi exponens illud Apocal. beati Johannis vii^o cap. *et omnes angeli stabant*³⁾ etc., et infra: *et clamabant voce magna dicentes*⁴⁾, sic ait: 'Bene omnes angeli istud⁵⁾ acclamare dicuntur, quia a sexti apertione signaculi⁶⁾ et deinceps omnis pene mundus convertetur ad dominum'.

*Ap. Bl.
122^a.*

(96b) Huc usque verba Joachim et fratris Girardi. Ex prenotatis videtur, quod iste novas et falsas opiniones confingat, et hoc maxime vane glorie causa, id est, ut exaltet huiusmodi ordinem incredibiliter et intempestive super alios ordines, immo super totam ecclesiam. Et ideo diligenter conferenda est hec definitio Augustini de heretico in primo libro de utilitate credendi⁷⁾, ubi dicit: 'hereticus est qui alicujus temporalis commodi et maxime vane glorie principatusque sui gratia falsas ac novas opiniones vel gignit vel sequitur'. Et habetur hoc in decretis xxiiij^a q. ultima⁸⁾, ubi etiam ponitur illud verbum Jeronimi et Ysidori viii. ethimologiarum: 'heresis grece ab electione dicitur, quo scilicet unus quisque eam eligat disciplinam, quam putat esse meliorem. Quicumque igitur aliter scripturam intelligit, quam sensus spiritus sancti flagitat, quo⁹⁾ scripta est, licet ab ecclesia non recesserit, tamen hereticus appellari potest'. Sic dicunt Augustinus, Jeronimus et Ysidorus. Quod autem iste prefatam doctrinam preferat hiis omnibus, videtur capitulo secundi libri Concordie ante finem, paragrafo *Construendum*, ubi loquens de sacrificio Helye tercio regum xviii^o, intelligit per terram vetus testamentum, per aquam novum testamentum, per ignem autem qui de celo descendens voravit ista¹⁰⁾, evangelium eternum, sicut patebit infra. Hec igitur sunt que secundo notanda sunt in doctrina ista.

*Conc. II.
tr. I. c. 1.*

III Notatis illis que pertinent ad incredibilem exaltationem cuiusdam ordinis monachorum, nunc tercio notanda sunt ea que faciunt ad depressionem ordinis clericalis, et cessationem ejusdem, necnon et vite active in ecclesia. Quod¹¹⁾ facit idem ii^o libro Concordie xxxiiij. capitulo ante finem, ubi dicitur sic: 'Duo perfecti ordines claruerunt in ecclesia¹²⁾ de quibus dicit psalmista: *si dormiatis inter medios clericos*¹³⁾ etc., clericorum unus, alius monachorum, et ipsi duo unus sunt clerus, qui tamen uno modo consumptionem accipiet in tribulatione antichristi, alio modo mansurus est usque ad consumptionem seculi. Petrus sane et Johannes

*Ib. II. tr. 1.
c. 25.*

1) *A non.* 2) *A plenitudinem.* 3) *Apoc. 7, 11.* 4) *Ib. v. 10.* 5) *deest A.* 6) *sigilli A.* 7) *ed. Paris. 1694, VIII, 45.* 8) *Decr. Grat. c. 24 q. 3 c. 27. Isid. Ethymol. VIII c. 3.* 9) *a quo A.* 10) *S. Reg. 18, 38. Sicut apparet ex locis f. 100 b notatis, verba citata sunt proprie fratris Girardi, et solummodo secundum partem inveniuntur in Concordia.* 11) *in textu ad quod.* 12) *in ecclesia deest A.* 13) *Psal. 67, 14.*

unius ordinis sunt, et tamen ipse¹⁾ unus ordo consumari prius oportet quantum ad Petrum, ut scientibus loquar²⁾, stabit autem quantum ad Johannem'. (*Nota quod in predictis verbis loquitur de primo antichristo qui apparebit et deicietur in fine secundi status, non de illo qui cognominatus est Gog, qui veniet in fine secundi status sicut patebit post.*) Quod autem per Petrum intelligantur activi, per Johannem contemplativi, non solum habetur ex glossa sub finem evangelii Johannis, sed etiam ex isto³⁾

Int. c. 19. Introductorio super Apocalipsim cap^o xiiii a, ubi dicit: 'Petrus et Johannes magnam pre coapostolis suis prerogativam in multis⁴⁾ habuisse noscuntur, primus namque activam, secundus⁵⁾ prenotat vitam contemplativam'. Item xlii. capitulo secundi libri (Conc.) qui incipit: *Si prescripta*⁶⁾, ubi de numero generationum tertii status excedente numerum generationum

Conc. II. tr. 2. c. 5. primi et secundi status, sic ait: 'Tercium opus, quod diximus proprietate mysterii pertinere ad spiritum sanctum, dissimile est secundum aliquid a primo et secundo numero generationum, ita tamen, ut in eo secundum aliquid etiam xlii. numeri perfectio veneranda servetur, quatenus eisdem incrementis videatur surgere secundum aliquid⁷⁾ tertia arbor, quibus et due prime, secundum vero⁸⁾ aliquid etiam duas primas excedat, tanquam si imposito fine Petro et Paulo de⁹⁾ solo Johanne¹⁰⁾ dictum sit¹¹⁾: *sic eum volo manere donec veniam*¹²⁾. (97a) In prima parte tertii libri capitulo

Ib. III. p. 1. c. 14. viii. v qui incipit: *Joseph descendit in Egiptum*, dicitur sic: 'Anno xl. defecit status ecclesie de Lya in Rachel, de verbi eloquentia ad spirituale intellectum, de frondium pulchritudine ad suavitatem pomorum. Hoc est enim illud: *nisi ego abiero, paraclitus non veniet ad vos, si autem abiero, mittam eum ad vos*¹³⁾. Nota verbum, et¹⁴⁾ signa mysterium. Omnis eloquentia pertinet ad verbum, omnis intelligentia spiritualis ad spiritum sanctum. Illud¹⁵⁾ ergo precedit, sequitur istud'. In secundo¹⁶⁾ tractatu iij. libri c. primo f dicitur sic: 'In secundo statu fructificavit¹⁷⁾ ordo clericorum inchoatus a Christo et sanctis apostolis per actionem predicationis, contemplativa interim perfectione usque ad hec¹⁸⁾ nostra tempora in sterilitate manente. Nimirum quia ut¹⁹⁾ ad sextam etatem labor, ita ad septimam pertinet contemplatio'. Item c. proximo sequenti quod incipit: *Sicut*

Ib. c. 34. ordo, tunc sic: 'Ordo clericorum iniciatus ab Ozia, fructificavit a Christo, consumabitur autem²⁰⁾ ut putamus circa finem generationum xlii ab incar-

1) ipse *deest* A. 2) ut scientibus loquar *deest* A. 3) *additur* Joachim. 4) multis] mysteriis E F G H. 5) secundus] servus A. 6) *suprascripta* A. 7) aliquid] quod A. 8) *deest* A. 9) *deest* A. 10) Johanni A. 11) est A. 12) Joh. 21, 22. 13) Joh. 16, 7. 14) *deest* A. 15) istud A. 16) *additur* libro A. 17) inchoavit A. 18) huc A. 19) *deest* A. 20) *deest* A.

natione domini, consumabitur dico secundum id, quod pertinet ad verbum domini dicentis Petro: *sequere me*¹⁾. Item v^o libro et v. parte prime distinctionis capitulo viii. quod sic incipit: *Post obitum David*, in fine dicitur: 'Erit etiam²⁾ in illo sabbato illud, quod supra commemoravi: *Ib. V. c. 68. orietur in diebus ejus justitia et habundantia pacis, donec auferatur luna*³⁾, id est, donec transeat ex toto vita activa et adducatur⁴⁾ justitia sempiterna'. Item secunda distinctione ejusdem quinti libri c. 1^o, quod incipit: *Quia de numero tricenario*, in fine dicitur sic: 'Oportet enim in *Ib. V. c. 81. die illo*⁵⁾ Petrum seniore[m] crucifigi, ut sequatur dominum, Johannem autem manere sic, donec veniat dominus, qui et ista predixit. Denique crucifigetur unus ad complendum numerum sacrorum martirum, alter remanebit, ut colligat profugos Israel'. Item ultimo capitulo tocius libri prope ante finem libri Concordie, ubi exponit illud Danielis xii^o): *qui ad justiciam erudiunt multos, erunt quasi stelle in perpetuas cternitates*: 'Quare istud? Quia sanctis qui in illo tempore futuri sunt, nuda erunt omnia et manifesta. Non enim⁷⁾ adhuc erit tempus Lye laboriose, que est lippis oculis, sed tempus Rachelis venuste faciei et decore aspectu⁸⁾. Jam enim videre incipient facie ad faciem ea, que antiqui patres nostri viderunt per speculum in enigmate, quia jam erit deleta iniquitas in populo dei, statuta justitia sempiterna, quia jam regnabunt sancti dei et deleti erunt impii a facie terre'. Item in Introductorio Apocalypsis xiii., quod incipit: *Petrus et Johannes*, ante medium sic: 'Quia unus Jacob *Int. c. 19. duas duxit uxores, Lyam videlicet et Rachel, videtur, quod ordo monachorum, quem secundum significatum*⁹⁾ diximus pertinere ad Johannem, duplex sit¹⁰⁾ propter duas vitas quibus innititur, activam scil. et contemplativam, et propter duos intellectus, quorum unus pertinet ad secundum statum, alius ad tertium. Etenim significatum Petri sic accipiendum est¹¹⁾ in secundo statu, ut nunquam tamen ut jam diximus transeat¹²⁾ ad tertium; significatum¹³⁾ vero Johannis sic accipiendum est in secundo statu, ut multo tamen dignius refundatur ad tertium¹⁵⁾. Et paulo post: 'Sane eo tempore (97b) quo Rachel concepit, cepit soror Lya infirmari in partu¹⁶⁾, quia cum defectu secundi status, id est sexte etatis mundi, transiet exercitatio vite active, et¹⁷⁾ incipiet convalescere fructus vite contemplative'. Et infra c. xvi., quod incipit: *Petrum et Johannem*, ubi facit mentionem de ascensu Petri simul et Johannis ad horam orationis nonam, sicut legitur in actibus apostolorum¹⁸⁾, et alibi in eodem libro, *Ib. c. 24.*

1) *Joh. 21, 19.* 2) *deest A.* 3) *Psalm. 71, 7.* 4) *introducatur A.*
 5) *enim in die illo] illum A.* 6) *Dan. 12, 3.* 7) *enim] tamen A.*
 8) *Gen. 29, 17.* 9) *signatum A.* 10) *duplex sit] dicit sic A.* 11) *accipitur etiam A.* 12) *deest A.* 13) *signatum A.* 14) *in secundo statu deest A.*
 15) *terminum A.* 16) *Gen. 30.* 17) *et tunc A.* 18) *Act. apost. 3, 1.*

ubi multa narrantur mirabilia Petri et nulla Johannis, dicit sic: 'Legimus¹⁾ multa de Petro, de Johanne vero²⁾ nihil excepto quod communiter de omnibus apostolis dictum est: *per manus apostolorum*³⁾ etc., tanquam si Johannes expectaret et diceret: *tempus meum nondum venit*⁴⁾. Interim cedendum⁵⁾ est Petro, cujus nunc proprie tempus est. Veniet autem dies⁶⁾ quando ipse vocabitur ex hoc mundo ad deum, et tunc incipiam implere cursum⁷⁾ ministerii mei'. Item in secundo paragrafo Psalterii decacordi xxiii. capitulo, quod incipit: *In prima specie intelligentie*, dicit sic⁸⁾: 'In sexta intelligentia Abraham significat prelatos secundi et tercii status, Agar ecclesiam laborantium, que presens est, Sara ecclesiam quiescentium que futura in tertio statu, cum dabitur sabbatismus populo dei. Necessse est enim, ut transeat significatum⁹⁾ Petri, et maneat significatum Johannis'. Et sequenti capitulo xxiiii. quod incipit: *Primo itaque assignandi sunt*, dicitur sic: 'Non est mirum, si vii cenobia similia vii tribuum et vii ecclesiarum¹⁰⁾ necdum claruerunt in mundo, quia manente adhuc tempore Petri non poterit eo superstite vires suas ut ita dixerim exercere Johannes; ubi autem pertransierit quod significat¹¹⁾ Petrus sequens dominum cum¹²⁾ cruce sua, succedit manifeste quod designat Johannes'.

Hec igitur et hiis similia notari possunt in libris istis circa depressionem et cessationem ordinis clericalis. Ad hoc etiam facit illud in principio libri Concordie in primo capitulo, quod incipit: *Non habentibus in hoc mundo*, ubi aperiens intentionem suam in toto suo opere *Conc. l. c. 1* dicit sic: 'Licet utilitatem libri hujus multiplicem esse putem, intentionis tamen nostre est, quantum nobis prestitit¹³⁾ deus, regni temporalis, quod proprie dicitur Babilon¹⁴⁾, comprehendere finem, et quod prope sit partus ecclesie, qui tempore eodem futurus est, verbis¹⁵⁾ lucidissimis aperire'. Quod autem in hiis verbis non intelligat regnum reproborum hominum, sicut ait Augustinus in libro de civitate dei, ponens duas civitates¹⁶⁾, scilicet Babilonem malorum et Jerusalem bonorum, patet, quod ista Babilon cum civibus suis, sicut ait Augustinus, currit¹⁷⁾ indesinenter simul cum Jherusalem cum civibus suis usque in finem mundi. Iste autem ponit finem Babilonis hujus, de quo loquitur, esse prope, hoc est in fine secundi status et xlii^o generationis, sicut patebit per sequentia.

1) hec specialiter legimus de Petro in libro act. apostolorum. *Codd.*
 2) *deest A.* 3) *Act. 5, 12.* 4) *Joh. 7, 6.* 5) *credendum A.* 6) *deest A.*
 7) *cursum] tempus A.* 8) *deest hoc folium in J.* 9) *signatum A, et sic deinceps.* 10) *addit A que scripte sunt in Apocalypsi sub b. Ioanne. Haec phrasin invenitur in Codd. in alio connexu immediate prius.* 11) *signat A.* 12) *in A.*
 13) *prestiterit A.* 14) *babilonis A.* 15) *libris A.* 16) *de civ. dei l. 17 c. 16.*
 17) *curri A.*

Item hoc idem patet per hoc, quod addit de partu ecclesie tunc futuro, qui partus non potest intelligi terminatis duabus civitatibus, quas ponit beatus Augustinus et maxime de illo fructu, de quo loquitur in secundo libro Psalterii decacordi, c. de centum quinquaginta¹⁾ propositionibus spiritualium intelligentiarum, capite quod incipit: *Non fuit propositi nostri*, ubi dicit: 'Siquidem quod conceptus ecclesie fuit in adventu domini, partus autem vel in tempore vel circa tempora antichristi'. Et loquitur de primo antichristo, sicut patebit postea, videlicet subdit: 'Erit autem et illud sabbatum post tribulationem, quam facture sunt gentes infideles, quando et²⁾ dominium Babilonis dissipabitur'. Item hoc patet, quia infra in omnibus operibus suis appellat istam Babilonem, de qua hic loquitur, novam, (98a) sicut patebit in pluribus locis. Quod autem per regnum Babilonis intelligat dominium romane ecclesie, colligitur ex pluribus locis, sicut in fine xxxiij. capituli secundi libri Concordie, ubi post plurima verba de grecis dicit sic: 'De latinis autem non deesse poterunt reliquie post transmirationem Babilonis, que, sicut ostendetur postea, presens est, in quibus operabitur spiritus sanctus opera sua usque ad consumationem seculi'. Item prima parte quarti libri Concordie c. vi. f, ubi loquitur de detrimento ecclesie romane tempore Octaviani imperatoris et pape Alexandri tertii, dicit sic: 'Utrum autem occasione hujuscemodi amiserit aliquid³⁾ ecclesia de libertate sua apud filios Babilonis nove, videat ipsa, que novit melius quid patiat. Nobis autem supersedendum est interim, donec plenius elucescat, utrum melius fuerit resistere an pati, donec ficus bone et ficus male de suo fine intelligantur, ne forte et hoc ipsum a nostris exigatur delictis, ut non liceat nobis impune agere quod melius esse scimus'. Item. v^o libro prope finem de Daniele primo capitulo, ubi interserens hec verba Ysaiae xiii⁴⁾ capitulo: *erit Babilon illa gloriosa in regnis inclita in superbia Caldeorum, sicut subvertit dominus Sodomam et Gomorram* etc., dicit: 'Hec verba Ysaiae sic secundum⁵⁾ aliquid completa sunt in ruina Babilonis illius, que percussa est a Medis, ut tamen multo amplius complenda sint⁶⁾ in ruina, quam describit Johannes Apocalipsi xvii., et de qua facit Petrus mentionem, cum quibusdam dicit⁷⁾: *Salutat vos ecclesia, que est in Babilone*'.

Idem apertius dicit in libro Apocalipsis nove, ubi exponens illud Apoc. Johannis, xvii. capitulo: *Mulier quam vidisti, civitas magna est, que habet regnum super reges terre⁸⁾*, dicit: 'Non⁹⁾ solum autem ex auctoritate libri hujus et ex presenti loco traditum est nobis a patribus, quod Roma sit in spiritu Babilon, verum etiam ex sententia Petri, qui scribens ali-

Ps. Bl.
271^b.

Conc. II. tr.
I. c. 27.

Ib. IV.
c. 23.

Ib. V.
c. 109.

Ap. Bl.
198^a.

1) centum xl A. 2) et deest A. 3) aliquid] an A. 4) additur xiii.
Is. 13, 19. 5) secundum] per A. 6) explenda sunt A. 7) dicens A.
I. Pet. 5, 13. 8) Apoc. 17, 18. 9) inde A.

quibus ex urbe Roma inquit in prima canonica c. ultimo: *Salutat vos ecclesia, que est in Babilon*¹⁾. Si quis autem dicat, quod hoc intelligit de Roma quantum ad imperium laicorum, non quantum ad imperium cleri, videat quid ibi statim subditur: 'Ne quis aut confidat de se sterilitur propter bona que promissa sunt apostolo Petro a domino dicente: *tu es Petrus*²⁾ etc., aut diffidat propter omnia mala, que scripta sunt in hoc libro: si quamvis corpore³⁾ peregrinetur in ea, non fuerit de filiis Babilonis, sed de filiis Jherusalem, qui plerumque egrediuntur simul ex⁴⁾ uno utero, sicut Esau et Jacob, quia potens est deus, ut ait Petrus, *homines*⁵⁾ *pios de temptatione eripere*⁶⁾. Nec putandum est⁷⁾, quod civitas illa solos illos complectatur, qui murorum ipsius ambitu circumscripti⁸⁾ esse videntur, sed omnes, qui pertinent ad imperium ejus, quod licet divisum sit et dilaceratum in partibus, ut ostendatur appropinquare desolatio ejus, unum tamen est⁹⁾ in omni populo christiano, maxime autem in latino, qui per omnia romano pontifici subjectus esse consuevit'.

Ex hiis igitur patere potest diligenter intuenti, qualiter hec doctrina tendit finaliter ad subversionem cleri, hoc est romane ecclesie et obedientium ei. Addendum etiam hic puto illud, quod videtur iste dicere, scilicet quod scisma grecorum a latinis seu¹⁰⁾ apostasia eorum a romana ecclesia fuisse a spiritu sancto hiis verbis satis indiscretis secundo libro Concordie, viii. capitulo ante finem, ubi loquens de separatione decem tribuum a domo David sub Eroboam sic ait: 'Nec illud estimetur alienum a mysteriis¹¹⁾, quod sive tunc x tribus (98b) a domo David, sive nunc ecclesie grecorum divise sunt secundum aliquid a romana ecclesia, quia et illud verum esse constat quod apostolus dicit: *divisiones gratiarum sunt, idem autem spiritus*¹²⁾.

Ad intelligentiam autem predictorum et dicendorum notandum est IV quarto, quod ille Joachim ponit duos antichristos sollempnes, quorum unus venturus est in fine secundi status, et hic est de quo dicitur Apoc. l. xvii., ubi loquitur de septem capitibus bestie portantis mulierem dicens: 'vii capita vii montes sunt super quos mulier sedet, et vii reges sunt; quinque ceciderunt, unus est, et alius nondum venit, et cum venerit oportet eum breve tempus manere¹³⁾. Alius autem antichristus in fine tertii status, qui cognominatur Gog, de quo Apoc. xx. et Ezechiel xxxviii.¹⁴⁾ Item ponit similiter duo judicia generalia distincta per duo predicta tempora, vel duos status predictos, que duo judicia astruere nititur per verba apostoli scribentis de hoc bis, scilicet in prima¹⁵⁾ epistola ad Thess. et in

1) A addit collecta. 1. Petri 5, 13. 2) Matth. 16, 18. 3) deest A. 4) de A. 5) deest A. 6) 2. Pet. 2, 9. 7) deest A. 8) circumscripti A. 9) deest A. 10) deest. 11) in codd. fide. 12) 1. Cor. 12, 4. 13) Apoc. 17, 9. 10. 14) Apoc. 20, 7; Ezech. 38, 2. 15) deest A.

Conc. II.
tr. 1. c. 7.

Apoc.
Bl. 196.

secunda, et quamvis omnes expositores nostre referant illa verbi utriusque epistole ad unum et idem finale iudicium, iste tamen refert ad diversa, sicut patet v. libro Concordie tertio de Noe, quod est capitulum primum v^{te} partis prime distinctionis, et incipit: *Noe cum quingentorum esset annorum etc.*, ubi ante finem dicit¹⁾: 'Et quidem tribulatio sequens, quam facturus est filius perditionis in ecclesia dei tribus annis et dimidium fieri, sollempnis satis sententia et a magnis viris tradita opinio tenet. Hec autem, que precedet in romani desolatione imperii, incerti est temporis et momenti. De hac enim tribulatione prima scribens apostolus ad Thess. ait: *de horis autem et momentis non necesse habetis, ut scribamus vobis, ipsi enim scitis, quia dies domini sicut fur in nocte ita veniet. Cum enim²⁾ dixerint, pax et securitas, tunc repentinus eis superveniet interitus sicut dolor in utero habenti³⁾, et non effugiet⁴⁾. Quia vero putaverant diem domini solam diem illam esse accipiendam, in qua manifestus veniens dei filius iudicaturus est mundum, errorem ipsum, qui eos sterili timore compresserat, alia epistola correxit dicens: *Rogamus vos fratres per adventum domini nostri Ihesu Christi, ut non cito moveamini a vestro sensu, neque terreamini, neque per spiritum, neque per sermonem, neque per epistolam tanquam per nos missam, quasi instet dies domini, ne quis seducat vos ullo modo, quoniam nisi venerit discessio primum, et revelatus fuerit homo peccati, filius perditionis, qui adversatur et extollitur super omne, quod dicitur deus, aut⁵⁾ quod colitur, ita ut in templo dei sedeat ostendens se tanquam ipse sit deus⁶⁾, — subauditur: non instabit. Ecce, qui in prima epistola negavit signum ad presciendum diem adventus domini, in secunda dedit signum discessionis et revelationis antichristi, ut pro alio iudicio accipiatur ille dies, de quo loquutus est in prima epistola, pro alio ille ultimus, de⁷⁾ de quo loquutus est in secunda'. Huc usque Joachim. Idem nititur astruere per textum evangelii Johannis⁸⁾ eodem libro Concordie primo de hystoria Abrahe et Loth, quod sic incipit: *Ostenso quam⁹⁾ breviter etc.*, post medium capituli¹⁰⁾: 'Cum com-
pletus fuerit numerus electorum, pro quibus deus sustinet peccata mundi, effundet super impios iram indignationis sue et perdet omnes qui fornicantur ab ipso dicente domino Luce¹¹⁾ xvii: *Sicut factum est in diebus Loth, edebant homines et bibebant, emebant et vendebant, plantabant et edificabant; qua die autem¹²⁾ exiit Loth a Sodomis¹³⁾, pluit ignis et sulphur de celo et omnes perdidit. Secundum (99a) hoc erit qua die filius hominis revelabitur.* Non ait: qua die filius hominis descendet de celo,**

Conc. I.
c. 35.

Ib. V. c. 41.

1) additur et Joachim. 2) autem A. 3) habentis A. 4) 1. Thess. 5, 1—3. 5) autem A. 6) 2. Thess. 2, 1—4. 7) pro A. 8) Johannis] Jeronimi A. debuit dicere Luce, sicut apparet ex textu s. scripturae. 9) quod A. 10) additur Joachim in margine. 11) Joannis ubique. 12) deest A. 13) additur et.

sed qua die filius hominis revelabitur. Ista revelatio filii hominis occulta et repentina aliter est, ut ego arbitror¹⁾, accipienda, quam illa, que fiet de celo apparente ipso domino in majestate²⁾, etsi altera alteri vicina, quia ista dies domini occulta erit, et³⁾ in ipsa revelabitur veritas, cui in hac die sua homines non credunt, illam vero signa manifesta precedunt hic. Et que sunt illa? *Erunt*, inquit Luce xxi, *signa in sole et luna et stellis*⁴⁾ et similia. Ut autem sciremus, quod ita sit, noluit Lucas loqui de utraque die comuniter, sicut Matheus et Marchus, sed magna interpositione verborum et operum domini distinguit inter utrumque, ita ut horum primum referat dictum ad interrogationem phariseorum (Lucas xvii.⁵⁾ querentium: *quando venit regnum dei*, sequens secreta et ab aliis seorsum ad interrogationem discipulorum querentium: *quod signum esset adventus sui et consumationis seculi*⁶⁾. Et illos quidem tanquam extraneos et similes eorum, super quos superveniet repentina hora illa, noluit manifeste instruere et docere, sed ait: *non venit regnum dei cum observatione neque dicent: ecce hic, ecce illic*⁷⁾; discipulis autem secretius atque humiliter requirentibus dedit multa indicia adventus sui et consumationis seculi, negata tamen die et hora, ne quis de scientia gloriaretur. Igitur quod dictum est de egressione Loth⁸⁾, non est ad adventum domini referendum, sed ad quoddam occultum iudicium, quod adventum ipsum precedet, de quo et dicitur: *in hora illa qui fuerit in tecto et vasa ejus in domo, non descendat tollere illa, et qui in agro, non recedat retro*⁹⁾.

De duobus autem antichristis dicitur in Enchiridion sive in Introductorio Apocalipsis c^o de vii. tempore et de vii. signaculo¹⁰⁾, paulo post principium sic:¹¹⁾ 'Secundum illam vero concordiam, que in tribus statibus assignanda est, omnia prout dictum est uniformiter observentur, excepto quod in fine secundi status nequaquam in concordia regis Antiochi Gog tyrannorum ultimus accipiendus¹²⁾ est, sed alius quisnam similis ejus, de quo dicit Johannes xvii. Apocalipsis: *et unus nondum venit*¹³⁾. Et nichilominus¹⁴⁾ in fine tertii status venturus est veraciter ipse Gog facturus ea, que scribit diffusus Ezechiel propheta c. xxxviii et xxxix, et que breviter Johannes in hoc libro pronunciat c. xx d¹⁵⁾.' Idem habetur per inspectionem arborum et figurarum inde confectarum ab ipso Joachim. Idem habetur per finem libri Concordie ante recapitulationem, ubi exponit verba Danielis xii. capitulo de antichristo, que omnia refert ad tyrannum

1) ut ego arbitror *deest A.* 2) majestate] manifesto *A.* 3) et eam *A.*
 4) *Luc. 21, 25.* 5) *ibid. 17, 20.* 6) *Matth. 24, 8.* 7) *Luc. 17, 20, 21.* 8) *ibid. v. 28.*
 9) *ib. v. 31.* Huc usque Joachim, *interlineariter et minori caractere scriptum.*
 10) *A de vii. signaculo et vii. tempore. (Cf. supra p. 105 nota 1.* 11) *interlineariter Joachim.* 12) *occidendus A.* 13) *Apoc. 17, 10.* 14) *non minus A.*
 15) *sicut nota 9.*

illum seu antichristum quendam, quem predicat venturum in fine secundi status, quod probat per verba Danielis xn. capitulo ubi ad questionem Danielis: *usque quo finis horum mirabilium?* dicit¹⁾: Respondit angelus, qui stabat juxta ripam fluminis: *quia in tempus*²⁾ *et tempora et dimidium temporis* est totum tempus secundi status et totum misterium ejus, sicut plane dicit Joachym in fine istius loci³⁾. Item habetur per notulam fratris Gerardi super principium ejusdem capituli Danielis, ubi dicit sic frater Gerardus: 'Hec tribulatio, que erit talis qualis nunquam fuit, debet fieri ut ex multis locis apparet tam in hoc libro, quam in aliis, circa M^m CC^m LX^m annum incarnationis dominice, post quam revelabitur antichristus. Hec tribulatio erit in corporalibus et spiritualibus maxime. Sed tribulatio maxima, que statim sequetur interposito tamen cujusdam spacio quantalecunque pacis erit magis in spiritualibus; unde erit periculosior quam prima.' (99b) Item habetur expresse in Introductorio super Apocalipsis c.v. sub hiis verbis⁴⁾: 'Ut autem in fine primi status ultimus rex Antiochus nomine ceteris immanior fuit, ita⁵⁾ in fine secundi, qui erit in proximo, vii.^m rex ille venturus est, de quo dicit Johannes Apoc. xvii: *et unus nondum venit*⁶⁾; et ipse deterior erit omnium qui fuerunt ante se, utpote qui *supra quam credi potest universa vastabit*⁷⁾. Sane in fine tercii status venturus est alius, qui cognominatus est Gog, et ipse erit ultimus tyrannus et ultimus antichristus. Etenim⁸⁾ antichristi multi sunt Johanne dicente: *sicut audistis quia antichristus venit; nunc autem antichristi multi facti sunt*⁹⁾. Et dominus in evangelio: *multi venient in nomine meo*' etc.¹⁰⁾. Item capitulo sexto proximo sequenti, quod intitulum de dracone ruffo¹¹⁾ d, loquens de vii^a visione et xi^a Danielis, in quibus loquitur de duobus pessimis regibus, ait¹²⁾: 'Ita miro modo alter in alterius spiritu venturus est, quomodo in spiritu Helye venturus erat Johannes. Quia etsi¹³⁾ unus Helyas promissus est a domino per prophetam dicentem: *ecce mittam vobis Helyam prophetam* etc.¹⁴⁾, tamen duos Helyas fore mittendos a domino novimus, unus qui jam venit, alius qui venturus est. Et quasi de uno magno tyranno locuti sunt viri sancti, et tamen duo venturi sunt circa finem, quorum singulus sit homo iniquus et maximus adversarius fidei christiane, ille scilicet de quo dicit Johannes Apocalip. xvii: *unus*¹⁵⁾ *nondum venit, et cum venerit, oportet illum breve tempus*¹⁶⁾ *manere*¹⁷⁾; et alius, qui cognominatus¹⁸⁾ est Gog¹⁹⁾'. Hucusque

Conc. V.
c. 118.

Int. c. 7.

Id. c. 8.

1) deest A. Daniel 12, 6. 2) tempore A. 3) non tamen ad litteram.
4) Interlineariter Joachim. 5) ita] et A. 6) Apoc. 17, 10. 7) Dan. 8, 24.
8) etenim] et A. 9) I. Joh. 2, 18. 10) Matth. 24, 5. Interlineariter huc usque Joachim. 11) F sic intitulum. 12) interlineariter Joachim. 13) quia etsi] quasi enim FG. 14) Malach. 4, 5. 15) unus] alius A. 16) brevi tempore A. 17) Apoc 17, 10. 18) cognominatur A. est deest. 19) Apoc. 20, 7.

Ap. Bl.
207a.

Joachim. Et infra¹⁾ fere per totum capitulum. Item notandum, quod ponit Christum bis venturum ad iudicium personaliter: semel secundum fidem in fine mundi ad generale iudicium, de quo constat, et semel in fine secundi status secundum opinionem suam. Unde ait super locum illum Apocal. xix: *vidi celum apertum et ecce equus albus*²⁾, et infra in textu: *et exercitus, qui sunt in celo, sequebantur eum in equis albis vestiti bisso mundo*³⁾, quod exponens Joachim ait in originali: *'Hec omnia*⁴⁾ *proposita sunt non exposita. Proposuimus autem illa ut sciamus. Unde agitur in articulo isto, in quo non aliquis sanctus ostenditur esse dux belli, sed is qui mortuus est pro nobis et redemit nos*⁵⁾ *in sanguine suo, ut compleatur illud quod scriptum est per Zachariam: ecce dies domini veniunt, et congregabo omnes gentes ad Jherusalem in prelium, et capietur civitas, et vastabuntur domus, et mulieres violabuntur, et egredietur pars media civitatis in captivitatem, et reliquum populi non auferetur ex urbe, et egredietur dominus et preliabitur contra gentes illas, sicut preliatus est in die certaminis*⁶⁾. Dixerat⁷⁾ superius sanctus Johannes, quod bestia, que⁸⁾ fuerat et non erat, ascensura esset de abisso et in interitum iret, et quod rex vii. qui nondum venerat venturus esset, et cum veniret oporteret eum breve tempus⁹⁾ manere¹⁰⁾. Quod ergo tunc futurum dixerat, hic pro loco libri exhibet quasi presens, excepto quod de rege illo non facit¹¹⁾ mentionem, ut ostendatur ipsum esse illum iniquum, qui vocatur antichristus, in cuius immundissimo corpore habitabit personaliter draco ruffus, qui post iteratum¹²⁾ prelium bestie incarcerandus esse scribitur in abyso, ut non seducat amplius gentes, quousque¹³⁾ compleatur tempus incarcerationis ipsius, quod tamen oppinando dicimus magis quam asserendo, sive hic sive in aliis locis, utrum scilicet rex iste vii¹⁴⁾, utrum precedens, de quo supra¹⁵⁾ dicitur *unus est*¹⁶⁾, et¹⁷⁾ utrum ille qui (100a) vocatur Gog¹⁸⁾, an aliquis alius sit ille, qui proprie dicitur antichristus. Unum dicimus secure, quod deterior erit sextus precedentibus quinque, et vii¹⁹⁾ deterior sexto, et uterque repletus erit felle draconis. Et ipsi sunt duo ultima capita ipsius draconis, in quibus maxime pugnaturus est in hoc tempore sexto. Et sicut ego puto, primus horum erit rex super bestiam, que ascendit de mari¹⁹⁾, secundus super bestiam, que ascendit de terra illa, que²⁰⁾ dicta est hic²¹⁾ pseudopropheta²²⁾. Cum²³⁾ autem aperte liqueat, eum, qui sedet in equo albo, Christum esse Jhesum, queritur quid possit de

1) interlineariter Joachim. 2) Apoc. 19, 11. 3) Ib. v. 14. 4) deest A. 5) deest A. 6) Zach. 14, 1—3. 7) interlineariter Joachim ibidem A. 8) bestia que deest A. 9) brevi tempore A. 10) Apoc. 17, 8—10. 11) fecit A. 12) iteratum in tantum G. 13) Apoc. 20, 2. 3. 14) tempore A. 15) deest A. 16) Apoc. 17, 10. Cfr. supra p. 120. 17) et deest FG. 18) Apoc. 20, 7. 19) Ib. 1, 13, 20) deest A. Apoc. 13, 11. 21) deest A. 22) Apoc. 16, 13; 19, 20. 23) interlineariter et ibidem.

eo sentiri vel opinari, utrum per se ipsum visibiliter apparere dignetur¹⁾ in tempore tante necessitatis, ut prelietur contra gentes illas in gladio oris sui, sicut in tempore quo venit in mundum, an²⁾ non apparebit visibiliter in se ipso, sed magis in sanctis suis preliabitur et obtinebit, sicut ex eo tempore quo ascendit in celum? Et paulo³⁾ post: 'Ego autem puto quod ipse per se ipsum veniat ad destruendum ipsum.' Et paulo⁴⁾ post: 'Sed si ipsemet veniet contra antichristum cum exercitu suo, quid opinari possumus, quod super equum album sedere⁵⁾ visus est, nisi quod in corpore suo mundo a peccato apparebit visibiliter⁶⁾ coram bonis et malis, ut faciat vindictam in nationibus et increpationes in populis? Hec enim cogunt nos intelligere sequentia, maxime propter illud quod subditur: *et exercitus qui sunt in celo sequebantur eum in equis albis.* Verum si hoc est, quomodo istud fieri posse dicimus, ut sancti, qui venturi sunt cum⁷⁾ Christo, appareant cum corporibus suis, nisi forte partem accipiamus pro toto, ut de illis intelligatur dictum, qui post resurrectionem domini venerunt in sanctam civitatem?⁸⁾ Et infra: 'quamvis non incongrue⁹⁾ forsitan in equis albis corpora mortalia sanctorum intelligi queant, quod magis puto, qui sequentes passionem domini sui ita pugnaturi sunt¹⁰⁾ in corporibus suis tradendis pro nomine crucifixi in sexto tempore, quomodo ipse in die¹¹⁾ sexto in candido illo equo corpore suo mundo¹²⁾ superavit et vicit¹³⁾.'

Jh. Bl.
207b.

In hiis verbis patet quod non loquitur¹⁴⁾ de extremo iudicio, quod erit in fine seculi in generali resurrectione tantum, quia dicit ista futura in vi. tempore, quod est finis secundi status, post quem sequetur totus tercius status, sicut habetur per septimum capitulum Introductorii in hanc Apoc., quod capitulum intitulatur *De generalibus partibus Apocalipsis*, et incipit sic: *Generales libri partes*, tum etiam, quia in hoc adventu domini, de quo loquitur, non dum ponit resurgere generaliter omnes, sicut patet in secunda questione, quam fecit de illis qui venturi sunt cum eo in equis albis, et maxime in secunda solutione ad illam eandem questionem, in qua solutione ponit sanctos adhuc habere mortalia corpora, sicut patet in predictis verbis. Nec moveat, quod immediate subjungitur in predicto (Apoc.) loco¹⁵⁾: 'Pertinere autem hoc totum ad diem magni iudicii ex illo loco sexti capituli quinte partis demonstratur, ubi coadunationis¹⁶⁾ horum regum¹⁷⁾ ad bestiam hoc modo mentio facta est: *vidi de ore draconis¹⁸⁾*' etc. Non inquam moveant hec verba, quia loquitur

Int. c. 9.

Ap. Bl.
208a.

1) digreditur A. 2) adde et supple quod. 3) interlineariter subdit Joachim. 4) sicut nota 3. 5) Apoc. 19, 11. 6) deest A. 7) cum] coram A. 8) Matth. 27, 53. A addit Apoc. III. 9) et quamvis incongrue A. 10) deest A. 11) addit A parasceve. 12) corpore mundo deest FG. 13) interlineariter hucusque Joachim. 14) interlineariter Joachim. 15) sicut nota 14. 16) coadunationis] ad privationis A. 17) regum] regnum A. 18) sicut nota 13. Apoc. 16, 13.

hic de illo magno iudicio, quod erit in fine sexti temporis et secundi status secundum ipsum. Hoc etiam apparet per principium sequentis partis que incipit: *Peractis sex partibus libri*, in qua incipit exponere septimam partem libri, que pertinet ad tertium statum mundi, et continet xx^m capitulum Apocalipsis¹).

Ib. Bl.
209^b.

Quinto notanda sunt quedam circa litteram evangelii et circa auctorem ejus dominum Jhesum Christum, et apostolos, et circa sacramenta.

Conc. II.
tr. 1. c. 1.

Et primo circa evangelium notandum est illud Joachim in fine primi capituli secundi libri Concordie: 'Construendum est nobis cum Helya

altare de terra²); ipsa terra collocanda est inferius, ut aqua desuper locari queat (100b) expectantibus nobis ignem de celo, qui consumat terram et aquam, expectantibus³) spirituales intellectum, qui terrenam illam superficiem littere, que de terra est et de terra loquitur, evacuando consumat, et nichilominus evangelicam doctrinam designatam hic in aqua lambendo commutet, secundum quod illa aqua crassa, quam posuit in altari Neemias sacerdos⁴), conversa est in ignem, aut sicut in Chana Galilee⁵) aqua idriarum commutata est in vinum⁶). Oportet inquam nos in hoc opere altare testamenti prioris pro dono omnipotentis dei ordinate componere, fundentes et statuantes insuper aquam novi testamenti, aliud inter aliud, ac si rota infra rotam inesse per concordiam videatur, invisibilem autem spiritum expectare desuper, qui veluti de tertio celo ignem suum dirigat spiritalem⁷), ut veniente eo⁸) quod perfectum est, evacuetur quod ex parte est⁹). Super hoc Girardus in glosa: 'In hoc loco¹⁰) vocat terram scripturam prioris testamenti, aquam scripturam novi testamenti, ignem vero scripturam evangelii eterni¹¹).' Et supra,

Ibid.

eodem capitulo¹²): 'Erat autem¹³) locus tenebrosus et quasi celum obscurum vetus illud testamentum, quod proprie littera dictum est, nichil habens in se caloris, nichil luminis, nisi quod prophete viri justissimi sub eo multipliciter dati sunt, qui habentes in se ipsis spiritum dei essent quasi quedam luminaria in caliginoso loco aut certe velut¹⁴) clara celi sidera in caligine noctis¹⁵). Sequitur est autem tempus gratie, ut panderetur¹⁶) secundum celum et conderetur novum testamentum velut in claritate lune¹⁷).' Et infra, postquam notavit multam preeminentiam

1) usque versum 11 inclus. G intitulatur revera: Incipit septima pars. 2) 3. Reg. 18, 30 sqq. 3) A addit id est. 4) 2. Macc. 1, 20. 5) Joh. 2, 1. 6) in codd. hic aliqua adduntur. 7) expectare — spiritalem] scilicet ignem spirituales veluti de tertio celo dirigere A. 8) hoc A. 9) 1. Cor. 13, 10. Interlineariter huc usque Joachim. 10) mysterio A. Correctura desumpta est ex glossa ad hunc locum in D. 11) addit Glossa in D: ut posterius apparebit. 12) interlineariter dicit Joachim. 13) deest A. 14) deest A. 15) Codd. prosequuntur: Sed quanta esse potest lux illa volentibus operari? 16) conderetur A. 17) sicut nota 9.

et differentiam novi testamenti ad vetus¹⁾ subjungitur²⁾: 'Certe videmus vel³⁾ ex parte, quid differat et quid⁴⁾ distet inter utrumque celum. Sed num⁵⁾ quia secundum celum tante novimus esse dignitatis, idcirco dicimus esse in eo finem perfectionis nostre? Et ubi est illud, quod jam renatis in Christo inproperabat Paulus⁶⁾, vocans illos homines et animales et quibus lac opus esset et non solidus cibus, dicens, animale hominem non percipere ea que sunt spiritus dei⁷⁾? Restat ergo ut in tertio celo finem perfectionis nostre positum esse⁸⁾ intelligamus, celo utique spiritualis intelligentie, que de utroque testamento procedit⁹⁾.' Super hoc glossa fratris Girardi: 'Declaratio est ejus¹⁰⁾, quod dicitur evangelium eternum, in secundo libro Psalterii decem cordarum¹¹⁾, scilicet xix. capitulo, quod incipit: *In primo sane tempore.* 'Sed nunc¹²⁾ agendum est de tempore quinto, in cujus initio sumus nos, in quo oportet adhuc spiritum sanctum missum a filio operari opera sua multo altius quam hactenus operatus est, ut omnes discant honorificare spiritum sanctum, sicut patrem et filium. In quo? Haut dubium quod in evangelio ejus, non enim sicut decet honorificat illum, qui non subjectus et devotus recipit evangelium ejus. Et quod est evangelium ejus? Illud, de quo¹³⁾ dicit Johannes in Apocalipsi: *vidi angelum dei volantem per medium celum, et datum est illi evangelium eternum*¹⁴⁾. Quid est¹⁵⁾ evangelium ejus? Illud, quod procedit de evangelio Christi, *littera enim occidit, spiritus autem vivificat*¹⁶⁾. Propter hoc enim veritas ipsa ait: *Cum venerit ille spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem*¹⁷⁾. Et¹⁸⁾ ut ostenderet, quod de evangelio Christi et de scriptura ejus acciperet et commutans quasi aquam in vinum inebriaret¹⁹⁾ electos, adjecit et ait: *Non enim loquetur a semetipso, sed quecumque audiet loquetur et que ventura sunt annuntiabit vobis. Ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annuntiabit vobis*²⁰⁾.' Item secundo libro Concordie, capitulo .viii. in fine dicit: 'Sciendum quod littera veteris testamenti commissa fuit populo judeorum, littera novi testamenti populo Romano²¹⁾, spiritualibus autem viris spiritualis intelligentia, que ex utraque procedit.' Item tercio libro c. ij^o: (101a) 'Ezechie additi sunt de gratia anni xv²²⁾, ut intelligatur manifeste, quia quidquid²³⁾. datum est nobis sub quinta apertione, que

Ps. Bl.
259^b.

Conc. II.
tr. 1. c. 7.

Ib. III.
p. 1. c. 2.

1) ad vetus] adventus A. 2) interlineariter Joachim. 3) deest A. 4) deest A. 5) num] non A. 6) 1. Cor. 3, 1 sq. 7) Ib. 2, 14. 8) deest A. 9) sicut nota 20. 10) declaratio est ejus deest in glossa D, sed per erratum invenitur declaratio est in textu inter in tercio celo et finem perfectionis. 11) verba sequentia non sunt Girardi sicut apparet ex D. 12) sed jam non A, interlineariter verba Joachim. 13) de quo] quod A. 14) Apoc. 14, 6. cfr. supra 95^a. 15) quod] in quo A. 16) 2. Cor. 3, 6. 17) Joh. 16, 13. 18) deest A. 19) comudutaret A. 20) Joh. 16, 13. interlineariter huc usque Joachim. 21) populo romano deest A. 22) 2. Reg. 20, 6. 23) quod A.

- proprie¹⁾ pertinet ad spiritum sanctum, magis est de gratia quam de lege statuta. Precesserunt enim in Christo tria opera, secundum quod²⁾ quatuor sunt animalia, scilicet, nativitas, passio, resurrectio et ascensio. Et secutum est in v. gradu donum spiritus sancti, hoc est illud donum, quod proprie pertinet ad sedem dei.' De hoc manifestius in principio
- B. V. c. 1.* quinti³⁾ libri Concordie, ubi dicit sic: 'Quatuor concordiarum libri, quos hucusque digessimus, ita secundum numerum tria animalium accipiantur in specie, ut primus, in quo simpliciter compilantur hystorie, referatur ad hominem, secundus, in quo agitur de precipuis et evidentioribus locis concordiarum, referatur ad vitulum, tertius, in quo agitur de concordiiis vii signaculorum, referatur ad leonem, quartus, in quo agitur de plenitudine concordie, referatur ad aquilam. Etenim in hiis iiii libris parum agitur secundum spiritum, magis autem secundum litteram, hoc est secundum concordiam littere⁴⁾, littere scilicet duorum testamentorum. Quia vero post iiii illa magna opera Christi, quibus se nascendo, patiendo, resurgendo, necnon et ascendendo⁵⁾ in celum iiii animalibus conformavit, nonnisi⁶⁾ in quinto ordine ignis est ostensus divinus, secundum quod et de ipsius verbis hystoricis spirituales prodeunt intellectus: oportet nos in hoc quinto libro de quibusdam gestis sollempnioribus que occurrerunt spiritualiter agere, ut ex multis testimoniis ostendamus laboriosos rerum fines, et post magnos agones et⁷⁾ certamina pacem victoribus impertiri⁸⁾.'
- Ap. Bl. 95^b.* Item in prima parte Apocalipsis c. de angelo Laodicie dicit sic: 'Secundum hoc ut ego arbitror perpauci remansuri sunt de populo isto, qui de terra Egipti exire ceperunt, hoc est de societate eorum, qui carnaliter vivunt, pro eo quod non ambulant coram facie sua, sed revertuntur animo in Egiptum. Filii autem eorum, qui gignentur in Christo per evangelium eternum, quod est in spiritu, — quoniam utique evangelium, quod est in littera, temporale⁹⁾ non eternum, — ingredientur revera in terram bonam, in terram fluentem lac et mel.' Item in secundo libro Psalterii, xxiii. capitulo¹⁰⁾, ponit methaphoram ad reprobationem quamdam eorum, que fuerunt in primo statu adveniente secundo, et similiter eorum, que fuerunt et sunt in secundo statu adveniente tertio, que parabola diligenter ait notanda est sub hiis verbis posita¹¹⁾: 'Neque enim quidquid dicitur reprobum, secundum totum reprobum dici potest¹²⁾, sed secundum partem. Alioquin si pro eo quod synagoga judeorum, que in servitute generavit, reprobata esse dicitur, secundum totum accipien-

1) deest A. 2) secundum quod] sed quia A. 3) quarti A. 4) ubique additur et. 5) glossa interlinearis ecce opera tria evangeliorum. 6) interlineariter ecce additio. 7) et] etiam A. 8) interlineariter a tergo, id est, in manuscripto, quod commissio prae manibus habebat. 9) addit A est. 10) deest hoc folium in J. 11) additur interlineariter Joachim. 12) A non dicitur quicquam reprobum secundum totum, sed etc.

dum est¹⁾ et non potius, ut ait apostolus, secundum partem: quid dicemus de patriarchis et prophetis, qui et ipsi secundum tempus in servitute genuerunt? Sed reprobatur precedens quod bonum est secundum partem, ut statuatur subsequens quod perfectius est. Non quod illi qui bene militaverunt secundum tempus, non recipiant in regno dei mercedem suam, sed²⁾ ut deficiat imitatio³⁾ eorum que bona fuerunt⁴⁾ in tempore suo, quatinus⁵⁾ quod transeunte minori bono⁶⁾ statuatur illico quod majus est. Ut enim inferamus aliquid exempli causa: edificanda erat domus dei et decoranda ere, argento et auro, ita duntaxat, ut primum locum obtineret⁷⁾ in ea es, secundum argentum, tertium aurum. (101b) Hec tria necessaria pariter. Sed quia modus impositus est rebus, si hii qui consueverant offerre es, obtulerunt ad sufficientiam et receperunt mercedem et leti remeaverunt ad propria: quid⁸⁾ adhuc querent⁹⁾ ab eis, qui venerunt post eos invitati¹⁰⁾ ad offerendum argentum, iterum offerre es, cujus consumatum est opus et sabbatizatum ab eo, aut hii, qui succedunt vice tertia, offerre iterum argentum¹¹⁾ consumato opere ipsius, et non pocius aurum et lapides preciosos, quod suo loco et tempore necessarium est? Non igitur reprobatur es, quod positum est in templo, sed reprobata est¹²⁾ oblatio eris non oblata in tempore suo, et reprobatum sunt offerentes es, a quibus exigebatur argentum. Nec reprobatur argentum, quod positum est in templo, sed necesse est ut desinat oblatio ejus, ne negligatur opus auri, quod in fine¹³⁾ necessarium est. Hoc pro causa actum est, ut servitus et libertas secundum tempus et tempus¹⁴⁾ accipiende sint, quemadmodum si servitus ascribatur ferro respectu eris, eri respectu argenti, argento etiam respectu auri, nimirum quia¹⁵⁾ unumquodque secundum quod est vilius, magis manet in usu, et secundum quod est carius, in loco optimo custoditur. Circa hoc etenim tria versantur secundum id, quod significant vii¹⁶⁾ species intelligentie typice, que supra notate sunt; nam tres earum¹⁷⁾, que prime sunt, simpliciter intelligende sunt, unaqueque in statu suo, ita tamen, ut secundum¹⁸⁾ plus et minus in singulis statibus extimetur necessaria oblatio¹⁹⁾ trina, dum modo splendidius sit es secundi status ere primi, splendidius es tertiis ere secundi, similiter et²⁰⁾ argentum et aurum, ita ut non extimetur reprobatum generaliter es tempore secundi aut tertiis status, sed es primi²¹⁾, nec²²⁾ argentum²³⁾ generaliter tempore tertiis

1) sit A. 2) sed et A. 3) invitatio A. immutatio I². 4) fuit A. sunt I² I². 5) quatinus quod A. 6) deest A. 7) obtineat A. 8) quid] quia A. 9) quereret A. 10) invitati] inviti A. 11) addit et A. 12) reprobata est deest A. 13) additur auri A. 14) tempore A. 15) deest A. 16) vii N. 17) quorum A. 18) deest A. 19) addit est A. 20) deest A. 21) addit A tempore tertiis status. 22) nec] sed. 23) addit A secundi nec argentum.

status, sed argentum secundi¹⁾. Ut enim tangamus causam, absit ut in secundo statu dicamus reprobata vitam conjugalem, in qua fuerunt primi parentes, sed reprobata est in hac parte imitatio Abrahe, qui habuit simul duas²⁾ uxores, et Jacob qui habuit duas consobrinas suas et duas simul concubinas, et David, qui habuit simul plures et³⁾ uxores et concubinas, et facere libellum repudii et si quid⁴⁾ simile. Sed forte in ecclesia non est hoc passus apostolus, quod si deus infunderet gratiam, immo et infundit⁵⁾ et infundet plenius, preferendum sit, ut inveniuntur multi in populo⁶⁾ christiano, qui non causa libidinis accipiant uxores, sed causa prolis, habentes uxores quasi non habentes⁷⁾, ut non voluptate carnis sed voluptate spiritus recreentur⁸⁾, et serviant domino in corde perfecto. Hoc si impossibile videtur hominibus, sed non deo⁹⁾. Sustineant paululum, donec percutiatur Babilon, quando *preciosior erit vir auro, et homo mundo obrizo*¹⁰⁾.

Secundo notandum in hac quinta¹¹⁾ parte, quod ipse ponit, dominum 2 Jhesum Christum, qui apparuit in principio secundi status cum apostolis suis, esse figuram et similitudinem cujusdam venturi cum suis in principio terti status, quod habetur in fine libri Concordie hiis verbis¹²⁾: *Conc. IV. 'Arbitror tamen*¹³⁾ *ut dixi, quod in viris, quos venturos expectat mundus, c. 40. addito aliquo ut puto alio*¹⁴⁾, de quo non est sermo manifestus, consumabitur¹⁵⁾ similitudo Zacharie, Johannis baptiste et hominis Christi Jhesu, in quorum manifestatione erit quoque ut credimus similitudo manifesta xii apostolorum, maxime autem Jobannis evangeliste et vii ecclesiarum, que fuerunt in Asia, sive etiam (102a) septem tribuum, que postreme acceperunt hereditatem. Et predicabitur in universo orbe evangelium regni, et perveniet spiritualis intellectus usque ad judeos, et confringet quasi quidam tonitrus duritiam cordis¹⁶⁾ eorum, ut compleatur illud quod scriptum est in Malachia propheta: *Ecce ego mittam vobis Helyam prophetam, antequam veniat dies domini magnus et horribilis, et convertat corda patrum ad filios et corda filiorum ad patres eorum, ne forte veniam et percutiam terram anathemate*¹⁷⁾. Hoc totum consummandum est¹⁸⁾ in fine secundi status et principio terti, tempore videlicet aut circa tempus, in quo calcabunt gentes infideles civitatem sanctam, hoc est latinam ecclesiam¹⁹⁾, mensibus xlii²⁰⁾ regnante illo rege iniquo, qui scriptus est in Daniele propheta, qui et *supra quam credi potest*²¹⁾ uni-

1) tempore — secundi *deest A.* 2) plures *A.* 3) *deest A.* 4) et si quid] quod est *A.* 5) infudit *A.* 6) *A* addit proximo. 7) *I. Cor. 7, 29.* 8) retrahantur *A.* 9) non deo] nondum *A.* 10) *Js. 13, 12. Interlineariter* huc usque Joachim. 11) quarta *A.* 12) *interlineariter* Joachim. 13) *deest A.* 14) *deest A.* 15) conservabitur *A.* 16) cordium *A.* 17) *Malach. 4, 5. 6.* 18) *deest A.* 19) hoc — ecclesiam *deest Codd.* 20) *Apoc. 11, 2.* 21) *deest A.*

*versa vastabit*¹⁾.' Huc usque verba ejus²⁾ in fine quarti. Et super principium verborum istorum notula fratris Girardi: 'In hoc loco vir indutus lineis qui fuit minister hujus operis, loquitur de se et de duobus qui sequi sunt eum statim post m. cc. annis incarnationis dominice, quos Daniel dixit se vidisse super ripam fluminis³⁾, quorum unus dicitur in Apoc.⁴⁾ angelus habens falcem acutam, et alius dicitur angelus qui habuit signum dei vivi, per quem deus renovavit apostolicam vitam.' Idem ibidem super illud verbum 'evangelium regni' dicit similiter Girardus in notula: 'Evangelium regni vocat evangelium spirituale, quod beatus Joannes vocat evangelium eternum, quod in adventu Helye predicari oportet omnibus gentibus, et tunc veniet consumatio.' Item quantum potest argui ex similitudine vel figura ad id quod figuratur, videtur ipse preferre illos xii, qui venturi sunt in tercio statu, xii apostolis, sicut patet in secunda parte secundi libri Concordie c. vi., quod est xlii. tocius libri, et incipit: *Ex hiis que notata sunt in hac figura*, ubi paulo post principium dicitur sic: 'Duodecim fore diximus patriarchas filios *Ib. II. tr. 2. c. 6.* Jacob, qui intraverunt cum ipso in Egiptum, xii principes, qui defecerunt in deserto, xii qui intraverunt in terram promissionis. Dicimus autem, xii patriarchas designare omnes patres xii tribuum, quorum ipsi fuerunt primi usque ad finem primi status, hoc est usque ad Christum; xii vero principes qui ceciderunt in deserto cum hiis, qui egressi fuerunt de Egipto, xii apostolos cum successoribus eorum, quorum manet temptatio et ruina corporum usque ad finem secundi status; xii principes qui ingressi sunt terram promissionis patres tercii status, quorum primi erant xii, qui omnes visuri sunt illam pacem, quam promisit deus diligentibus se. Igitur secundum significatum⁵⁾ et xii principes, qui corruerunt in deserto, respiciunt apostolos et successores eorum, et xii viri, qui ingressi sunt terram promissionis, respiciunt xii viros post tempus hoc non longe futuros⁶⁾.'

Item circa hoc idem diligenter notandum, qualiter prefert tercium statum secundo. Et quamvis hoc inveniatur in locis plurimis, sufficit tamen illa recapitulatio, quam facit in v^{to} libro Concordie in fine secunde distinctionis c. quod incipit sic: *Ad explanationem misterii supra scripti*, ubi sic ait: 'Tres denique mundi status, prout iam scripsimus in hoc *Ib. V. c. 84.* opere, divine nobis pagine sacramenta commendant: primum in quo fuimus sub lege, secundum in quo sumus⁷⁾ sub gratia, tercium, (102b) quod e vicino expectamus, sub ampliori gratia, quia *gratia*, inquit Joannes⁸⁾, *pro gratia dedit nobis*, fidem scilicet pro caritate, et similiter utrumque. Primus

1) Daniel. 8, 24. Joachim. 2) interlineariter 3) cfr. supra 96a. 4) Apoc. 14, 14; 7, 2. 5) signatum A. 6) interlineariter huc usque Joachim. 7) fuimus A. 8) Joh. 1, 16.

ergo status in scientia fuit, secundus in parte sapientie, tertius in plenitudine intellectus. Primus in servitute servili, secundus in servitute filiali, tertius in libertate. Primus in flagellis, secundus in actione, tertius in contemplatione. Primus in timore, secundus in fide, tertius in caritate. Primus status servorum est, secundus liberorum, tertius amicorum. Primus puerorum¹⁾, secundus juvenum, tertius senum²⁾. Primus in luce syderum, secundus in aurora, tertius in perfecto die. Primus in hyeme, secundus in exordio veris, tertius in estate. Primus protulit urticas, secundus rosas, tertius lilia. Primus herbas, secundus spicas, tertius triticum. Primus aquam, secundus vinum, tertius oleum. Primus pertinet ad Septuagesimam, secundus ad Quadragesimam, tertius ad festa pascalia. Primus itaque status pertinet ad patrem, qui auctor est omnium, et idcirco a primo parente, quantum spectat ad mysterium Septuagesime, inchoatus est juxta illud apostoli: *primus homo de terra terrenus, secundus homo de celo celestis*³⁾. Secundus ad filium, qui assumere dignatus est limum nostrum⁴⁾, in quo jejunari et pati posset ad reformandum statum primi hominis, qui ceciderat comedendo. Tertius ad spiritum sanctum, de quo dicit apostolus: *ubi spiritus domini ibi libertas*⁵⁾. Et primus quidem status significatus⁶⁾ est in⁷⁾ illis tribus ebdomadis, que precedunt jejunium quadragesimale; secundus in ipsa quadragesima, tertius in tempore sollempni, quod vocatur pascale. Quocirca, si mysterium veli positi⁸⁾ inter populum et altare non segniter⁹⁾ intuemur, intelligimus, quod non absque causa die xl., in quo et conficitur sanctum crisma, ejicitur a conspectu altaris, ut jam non videant fideles altare ipsum quasi per speculum in enigmate, sed facie ad faciem. Nimirum quia in tempore isto, in quo agitur xl^a generatio, oportet auferri velamen littere a cordibus multorum, quatinus et rebellis hactenus judeorum populus ablato velamine cordis sui convertatur ad dominum. Erit autem hoc¹⁰⁾ in apertione vi^{ti} sigilli, que erit velud in die parasceve, qui est sextus in ebdomada sexta¹¹⁾, a dominica vero prima xl^e quadragesimus primus. In sexto denique angelo tuba canente angelus qui descendit de celo protulit in¹²⁾ manu sua librum apertum, et vii tonitrua locuta sunt voces suas¹³⁾. In diebus autem vocis vii^{mi} angeli, hoc est in tempore vii^{mi} sigilli, quod erit quasi sabbatum vigilie pasche, consummabitur, ut ait Joannes, *mysterium dei*¹⁴⁾, sive quod designatur in¹⁵⁾ tempore quadragesimali, sive quod pertinet universaliter¹⁶⁾ ad omne tempus laboris, quatinus quod reliquum erit temporis pertinentis ad tertium statum, sit

1) senum A. 2) puerorum A. 3) 1. Cor. 15, 47. 4) limum nostrum] lumen eternum A. 5) 2. Cor. 3, 17. 6) signatus A. 7) deest A. 8) positum A. 9) segniter] secretum A. 10) deest A. 11) sententia: Quo circa — ebdomada sexta jam supra p. 95^b fuit citata. 12) in] de A. 13) Apoc. 10, 2. 3. 14) Ib. v. 7. 15) deest A. 16) deest A.

in gaudium et sollempnitatem diligentibus deum, donec subsequatur¹⁾ dies ille sollempnis et dies quem fecit dominus ad exultandum et letandum²⁾, eternus dies³⁾, de quo dicit idem psalmista⁴⁾, *melior est dies una in atris tuis super milia.* Hactenus verba sunt Joachim. Sed super idem: *In vi^{to} denique angelo tuba canente*, dicit frater Girardus in notula: 'Iste doctor sive angelus apparuit circa M. cc. annum incarnationis dominice. Hoc est ille liber, de quo loquitur hic, in quo vii tonitrua loquuta sunt voces suas, que sunt mysteria vii signaculorum.'

3 Item tertio in hac quinta⁵⁾ parte notanda sunt verba quedam suspecta circa sacramenta, sicut est illud cap. i. secundi libri Concordie, scilicet: 'Huc usque scribendi studium consumatum non est, quousque se infundat humanis mentibus ille, qui revelabit abscondita tenebrarum et manifestabit consilia cordium. (103a) Interim et si indigni, Joannis tamen baptiste imitatores esse debemus, qui tandiu baptizavit in aqua, quousque veniret ille, qui baptizavit in spiritu.' Item in Enchiridion sive in Introductorio super Apocalips. c. *de vii. tempore et vii. signaculo*⁶⁾, loquens de visionibus Danielis sic ait: 'Illa visio, que in viii. loco sequuta est, in qua⁷⁾ promittebatur justitia sempiterna, et abolitio culpe⁸⁾, ex parte non ex toto in primo adventu domini completa est, in quo baptismus sacramentalis, qui in aqua suscipitur, exteriora et actualia crimina⁹⁾, sicut aqua lutum emendat; sed major est ille¹⁰⁾, qui revelatus est in igne, quo etiam cogitationum rubiginem apertiori et efficaciori gratia emundari oporteat, que¹¹⁾ quidem in secundo statu vix in paucis hominibus operata est, in tertio sollempniter¹²⁾ aperte revelanda est¹³⁾, ut quo mundi finis urget et vicinitas regni, eo majori pietate populus christianus eniteat et ad venturi susceptionem regis preparatus occurrat. Unde et per prophetam dicitur: *ecce mittam vobis Heliam prophetam, antequam veniat dies domini magnus et horribilis, et convertet corda patrum ad filios et corda filiorum ad patres eorum*¹⁴⁾, *ne forte veniam et percutiam terram anathemate*¹⁵⁾. Tale est enim ac si diceret: Jo. baptista venturus est in aqua, quinimmo ille baptista¹⁶⁾, quem designat Johannes, hoc est unigenitus dei filius, cujus est ista vox, ut majora peccata abluat per activam vitam, nec tamen plenitudo justicie in eadem activa vita consumanda est: oportet quod sequatur Helyas, non in aqua, sed in igne, quinimmo ille spiritus, quem designat Helyas, ut *arguat mundum de peccato, de justitia, et de judicio*¹⁷⁾, et¹⁸⁾ convertat corda dura et inveterata peccatis

Conc. II.
tr. 2. c. 1.

1) sequetur A. 2) Psalm. 117, 24. 3) eternus dies deest A. 4) psalmista] Joannes A. Psalm. 83, 11. 5) quarta in textu, sed quinta in margine alia manu. 6) cfr. supra pag. 105. nota 1. 7) quam A. 8) Dan. 9, 22. 24. 9) et actualia crimina deest A. 10) i. e. baptismus. 11) i. e. gratia. 12) addit A et. 13) deest A. 14) suos A. 15) Malach. 4, 5. 6. 16) baptismus A. 17) Joh. 16, 8. 18) in Codd. hic et postea ut.

ad innocentiam parvulorum, et emundet oculos mentis ab immundis effectibus, et doceat illos omnem plenitudinem veritatis, sicut scriptum est: *beati mundo corde, quoniam ipsi deum videbunt*¹⁾). Item secundo capitulo d, secundi libri Concordie agens de baptismo Johannis sic ait:

*Conc. II.
tr. I. c. 2*

‘Si constat, quod ipse Johannes sine aliquo quoque baptismo repletus fuit spiritu sancto adhuc ex utero matris sue, quid obstat non video, quoniam etiam et illis qui baptizati sunt in Johannis baptismate occulta saltem spiritus sancti gratia data esse referatur sicut et ceteris²⁾ viris justis, qui sub lege et prophetis salvati per gratiam meruerunt. Aut si putas non³⁾ pertinere ad rem, quia non Johannes dedit spiritum sanctum, sed deus omnipotens misit illum: ergo nec baptismus Christi quo baptizabant apostoli pertinet ad rem, quia etsi homines erant qui baptizabant, deus tamen solus qui infundit gratiam, deus solus qui operatur opera et virtutes’. Item de sacramento penitentie ultimo capitulo prima pagina prime distinctionis quinti libri secundum quod incipit: *Postea que dicta*

Ib. V. c. 77. *sunt de gestis Helye*, dicit sic: ‘Oportet in vicino⁴⁾ tempore hora qua nescimus parturire ecclesiam, sicut in adventu domini, et compleri illud quod dominus ait: *modicum et jam non videbitis me*⁵⁾ etc. Oportet electus plorare et lugere in istorum completionem annorum, etsi nunquam defuerit fletus manentibus sub⁶⁾ vinculis Babilonis, dicente scriptura: *super flumina Babilonis*⁷⁾ etc. Sicut autem patres qui laborabant expectando liberati fuerunt a captivitate in passione domini, ita et filii in passione ista; et sicut ibi remissio peccatorum facta est in clarificatione filii dei, ita fiet hic in clarificatione spiritus sancti’. Similiter in secundo tractatu quarti libri cap. secundo: ‘Tamdiu enim⁸⁾ ostenduntur figure, quamdiu

*Ib. IV.
c. 37.*

veritas figurarum consumata non est. Ubi autem inceperit consumari quod prenuntiaverant⁹⁾ figure, oportet ex toto evacuari figuras, (103b) ut fiat illud quod scriptum est: *sermonem brevium faciet dominus super terram*¹⁰⁾.

Item in quinto libro Concordie cap. de Helya, quod est capitulum magnum quinte partis prime distinctionis ejusdem libri, loquens de sacrificio *Ib. V. c. 74.* Helye contra sacerdotes Baal¹¹⁾, sic¹²⁾ ait: ‘Et bene usque tertio effusa est aqua, quia et verba evangelica¹³⁾ secundum litteram instruunt pueros, et actus seu verba apostolorum adolescentes in Christo, et regule sanctorum patrum seniores in domino. Quare sic? Quia infirmatus est Christus in nobis, ut nos essemus fortes in ipso¹⁴⁾; condescendit¹⁵⁾ infirmitati nostre, ut nos ascenderemus ad firmitatem suam. Que est autem firmitas Christi nisi illa vita, que instituta est a sanctis patribus et tradita nobis in eisdem libellis, quos¹⁶⁾ ideo¹⁷⁾ non omnes fideles eo modo quo devoti

1) *Math. 5, 8.* 2) et ceteris *deest A.* 3) non] *parum A.* 4) ultimo *A.*
5) *Joh. 16, 16.* 6) *deest A.* 7) *Psalm. 136, 1.* 8) *deest A.* 9) *prenotarunt A.*
10) *Rom. 9, 28.* 11) *3. Reg. 18, 30 sqq.* 12) *sicut A.* 13) *evangelii A.*
14) *ipso] Christo A.* 15) *cum descendit A.* 16) *quo A.* 17) *ideo] Johannes A.*

monachi legunt et reverentur, quia de sola in eis agitur perfectione monachorum, et monachos magis respicit, quod jubetur in eis. Sed quid est quod inter terram et aquam manent simul carnes et ligna, nisi¹⁾ quia vetus testamentum verba carnalia sonat secundum litteram, et novum crucem²⁾? Verum hec omnia consumpta sunt ab igne divino, ut ipse in consumptione eorum magnus et prepotens efficeretur'. Et paulo post: 'Tandiu enim necessarium est amplecti figuras istas, quamdiu videmus per speculum in enigmate, et scire non possumus sicut est illam veritatem, quam significant ista. Cum autem venerit spiritus veritatis, et³⁾ docebit vos omnem veritatem, quid vobis ulterius de figuris? Sicut enim evacuata est mactatio⁴⁾ agni pascalis in mactatione corporis Christi, ita in clarificatione spiritus sancti cessabit observatio omnis figure, ut non sequantur⁵⁾ ultra homines⁶⁾ figuras, sed illam simplicissimam veritatem, que significatur in igne, dicente domino: *spiritus est deus, et eos qui adorant eum in spiritu et veritate oportet adorare*⁷⁾. Ergo et lapides et ligna et carnes et pulvis et aqua vorabuntur ab igne⁸⁾. Et paulo post addit de sacramento eucharistie dicens: 'Si quidem⁹⁾ inter cetera, que nobis secundum litteram mansura¹⁰⁾ in eternum exhibet catholica fides, illud¹¹⁾ est precipue venerandum, quod credimus de carne Christi, que sic assumpta est in unitatem persone, ut maneat in eternum. Et tamen cum diceret discipulis¹²⁾ suis¹³⁾: *qui non manducat carnem meam*¹⁴⁾ etc., et hii, qui circumstabant et audiebant, intelligerent carnaliter dictum et propter hoc aliqui abirent¹⁵⁾ retro: ut ostenderet carnalem intellectum devorandum a spirituali, subjecit et ait: *spiritus est qui vivificat; caro autem non prodest quicquam*¹⁶⁾. Unde apostolus: *littera occidit, spiritus autem vivificat*¹⁷⁾. Quodsi in ipsa carne Christi littera devoratur a spiritu, quanto magis in aliis rebus¹⁸⁾? Nota qualiter arguit, quia si recte arguat, ratio sua procedit non tam in secundo statu, quam in tercio, propter quam specialiter inducit ista, quod patet per conclusionem, quam¹⁹⁾ subinfert dicens²⁰⁾: 'Non igitur res ipsas que sunt²¹⁾ ex toto, quod absit²²⁾, dicimus consumandas, sed dicimus oportere²³⁾ transire ipsas earum ymagines, pro quibus precipue scripture sunt ad designandum aliquid spirituale'. Sed ne forte referat hoc aliquis ad statum glorie, eo quod promisit: *quamdiu videmus per speculum in enigmate*²⁴⁾, attendat, qualiter utitur hoc verbo apostoli et usus est supra hoc eodem capitulo quarta pagina²⁵⁾, (104a) ubi loquens de

1) non A. 2) deest A. 3) deest A. 4) codd. observatio. 5) consequatur A. 6) homines] omnes A. 7) Joh. 4, 24. 8) 3. Reg. 18, 38. 9) quid A. 10) mensura A. 11) istud A. 12) discipulus A. 13) deest A. 14) Joh. 6, 24: nisi manducaveritis etc. 15) abierunt A. 16) Joh. 6, 64. 17) 2. Cor. 3, 6. 18) interlineariter huc usque Joachim. 19) deest A. 20) inter-lineariter Joachim. 21) que sunt deest A. 22) quod absit ex toto A. 23) oportet A. 24) 1. Cor. 13, 12. 25) in manuscripto scilicet, quod prae manibus habebant.

Ib. c. 73. xlii mensibus, quibus abscondit se Helyas a facie Achab, et non pluit super terram¹⁾, dixit: 'Hii xlii menses significant xlii generationes ecclesie, secundum quod scribit et²⁾ Matheus sub eodem numero generationes veteris testamenti, incipiens ab Abraham cui facta est promissio a domino. Ut enim completis ibi xlii generationibus natus est Christus, ita completis hic ejusdem numeri generationibus apparebit veritas manifesta procedens de ventre littere et de domo novi testamenti, in qua latuit secundum aliquid usque in presentem diem. Licet enim multa viderint sancti per speculum in enigmate, non sunt tamen ausi presumere aliquid contra illam Pauli sententiam dicentis: *cum autem venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte est*³⁾. Sed si hoc illi, qui tam magni fuerunt, quid nos infirmi et abjecti? Verum etsi impares meritis, quis tamen nesciat viciniore nos esse illi tempori, quod designatum est in tempore revelationis Helye? Igitur, etsi audacter, non tamen insipienter dico, hoc etenim⁴⁾ dico quod veraciter⁵⁾ sentio: prope est tempus, ut Helyas reveletur Achab et populo Israel, non modo secundum litteram, sed et⁶⁾ secundum spiritum, ut convertat corda patrum⁷⁾ ad filios⁸⁾ etc. Ecce qualiter in predictis verbis utitur predicta auctoritate apostoli: *videmus per speculum in enigmate*. Idem patet supra in fine quarti capituli quinte partis prime distinctionis ejusdem quinti libri, et supra vi⁹⁾ capitulo ejusdem partis in principio tractatus de Moyses, et adhuc planius primo capitulo secundi libri et in fine secunde distinctionis quinti libri. Sic ergo loquitur de figuris et ymaginibus novi testamenti in hoc capitulo de Helya. Item infra hoc eodem quinto libro Concordie in tertia distinctione c. iii., quod est de Judith, ubi dicit, quod mansit Judith in viduitate sua annis

Ib. V. c. 89. tribus et mensibus vi⁹⁾: 'Magnum istud plane et apertum mysterium. Hic est enim ille magnus numerus, qui universa hec continet sacramenta. Sunt etenim¹⁰⁾ menses xlii sive dies M cc et lx, et nichil aliud significant, quam annos M cc et lx, in quibus novi testamenti sacramenta consistunt'. Hec et hujus modi notanda sunt in hiis operibus de sacramentis nostris.

Ps. Bl. 229^b. Sexto¹¹⁾ notandum diligenter illud, quod ipse dicit in primo libro VI Psalterii decacordi distinctione prima, ponens exemplum de sole, radio et calore ad astruendam fidem trinitatis et unitatis, ubi invehitur primo contra Sabellium et Arrium, sed statim post contra magistrum Petrum Lombardum hiis verbis: 'Et¹²⁾ quod hiis nequius est nescio, que tria preter substantiam nova adinventio assignare presumpsit, ut in altero

1) 3. Reg. 17, 1 sqq. 2) deest A. 3) 1. Cor. 13, 10. 4) enim A. 5) deest A. 6) deest A. 7) corda patrum] populum A. 8) interlineariter huc usque Joachim. 9) Judith 8, 4. 10) enim A. 11) quinto A. 12) in margine 1² contra P. Lombardum.

unitas, in altero trinitas demonstratur, quasi, cum¹⁾ substantiam illam igneam que in celo est, et radium qui ex eo nascitur, et calorem unum²⁾ solem esse dicimus, quartum aliquid solis nomine assignemus³⁾, et non potius hoc⁴⁾ dicentes scisionem fugimus⁵⁾ illorum trium⁶⁾, et unitatem, qua manent indivise⁷⁾, monstramus. Quid enim vidisti in sole nisi illa tria? Aut quid ibi aliud ostendere possumus dicentes, ea esse unum solem aut unam substantiam, nisi hoc tantum, quod esse⁸⁾ illa tria ostendimus indivisa? O humana temeritas quam ceca semper! O inimica semper (104b) humane pietati presumptio! Si sic existimasti simplicem divinam substantiam ut seorsum a personis cogitaveris illam, Sabellium⁹⁾ sub Arrio palliasti, si seorsum tres personas a substantia¹⁰⁾, Arrium sub Sabellii palliatione excusas. Non hoc sancta animalia clamant'. Et paulo infra eadem distinctione seu capitulo videtur adhuc astruere heresim dampnatam in concilio Lateranensi hiis verbis: 'Diligenter attende, quod aliud sonat unus, aliud¹¹⁾ unitas. Unus enim absolute dici nequit nisi de una persona; unitas vero proprie dici non potest nisi de duobus ad minus. Neque enim, cum jubemur consistere in unitate, ad singularem personam referri posse credendum est, sed¹²⁾ ad populum, ad conventum, ad plebem. Cum enim dicitur absolute: unus est hic vel illic, nec¹³⁾ est in loco illo nisi unus, personam incunctanter intelligo. Cum vero dicitur: unitas est in loco illo¹⁴⁾, profecto nichil aliud intelligimus, quam multorum cor unum, et animam unam, hoc est unam voluntatem et unum consensum. Si vero sic dicitur: unus est in loco illo, ut¹⁵⁾ protinus addatur quis¹⁶⁾, potest unus accipi de collectione multorum, ut unus populus, una plebs. Sic igitur¹⁷⁾ cum dicimus, pater et filius et spiritus sanctus, non audeamus dicere, unus sunt, nisi consequenter addatur deus. Si ergo dicimus, tres persone unum sunt, catholica confessio est, et si dicimus, tres persone unus deus sunt, catholica confessio est, qui¹⁸⁾ autem dicit, pater et filius et spiritus sanctus unus sunt, Sabelliane hereseos asseverator efficitur. Constat igitur¹⁹⁾, quod neque trinitas neque unitas de una persona simpliciter dici potest, sed trinitas dicitur de tribus personis²⁰⁾, unitas²¹⁾ de substantia una non unius persone, sed ipsarum trium personarum²²⁾. Et infra eadem distinctione seu capitulo: 'Multum interest inter assignationem unitatis et assignationem trinitatis, et non eodem pondere rationis demonstratur utrumque.

Ib. Bl.
232^b.

Ib. Bl.
232^b.

1) cum] enim A. 2) solem unum A. 3) assignamus A. 4) quod scilicet substantia ignea, radius et calor sit unus sol. 5) fingimus A. 6) trium] tamen N. 7) A addit diversam esse. 8) esset I². N. 9) Sabellini A. 10) a substantia tres personas A. 11) A addit sonat. 12) sed] licet N. 13) non I² N. 14) illo loco A. 15) nisi A. 16) quasi N. 17) igitur] ergo A. 18) deest A. 19) enim A. 20) deest A. 21) A addit scilicet essentialis. 22) interlineariter huc usque Joachim.

Non enim invenio aliquod quartum, quod possim ostendere sciscitanti, quomodo ostendimus illa tria, et ideo¹⁾ necesse habemus reducere mentis oculos ad tres ipsas personas, in quibus assignavimus²⁾ trinitatem, et dicere, tria ipsa esse unum, et esse³⁾ unam substantiam, et⁴⁾ unum dominum, quomodo, ut non rem similem sed dissimilem dicam, tribus Juda et⁵⁾ tribus Benjamin et tribus Levi, que remanserunt filiis⁶⁾ David et⁷⁾ templo domini, unus simul populus dicti sunt. Neque enim cum dico unus populus, quartum aliquid assigno, sed dico quod unitas est in tribus⁸⁾ illis, eo quod non sint⁹⁾ scisse vel divise¹⁰⁾ a domo David, quomodo decem relique tribus. Quod cum ita sit, quid possum ostendere, de unitate cum¹¹⁾ interrogor, nisi quod ipsum vas¹²⁾, in quo sunt tria cornua¹³⁾, unum est¹⁴⁾?

Item habetur apertius in libello ipsius Joachim de articulis fidei descripto ad quandam filium suum Johannem, quod opus suspectum est ex ipso prologo, ubi sic incipit dicens: 'Rogasti me¹⁴⁾ attentius, fili Johannes, ut tibi compilatos traderem articulos fidei et notarem illa, que occurrerent scripturarum loca, in quibus solent simplices frequenter errare. Ecce in subjecta pagina invenies quod petisti. Tene apud te et lege sub silentio, observans ne perveniat ad manus eorum, qui rapiunt verba de convallibus et currunt cum clamore, ut vocentur ab hominibus rabbi, habentes quidem speciem pietatis, virtutem autem ejus penitus abnegantes'. Ecce qualiter in hoc prologo vult iste Joachim articulos fidei legi in abscondito (105a) more hereticorum, qui in conventiculis dogmatizant. Item inhibet, ne tractatus suus veniat ad manus magistrorum, quos etiam tam impudenter quam superbe vituperat. Sed de hoc non curetur, quin pocius diligenter attendatur, primum capitulum hujus compilationis, quod intitulatur *de fide trinitatis*¹⁵⁾ ubi sic ait¹⁶⁾: 'Ante omnia intellige, deum tuum esse tres personas plenas, integras atque perfectas, ita ut credas singulam esse plenum atque perfectum deum et simul tres unum deum totum simplicem, totum eternum, invisibilem et impalpabilem, spiritus enim est deus, non corpus. Et idcirco mirari non debes, si tres sunt unum et unum tres. Unum tamen dicimus non singularem, non utique sicut dicimus unum sidus, unum jaspidem, unum smaragdum, sed unum ab unitate, utpote cum dicimus: unum gregem, unum populum, unam turbam. Unde et¹⁷⁾ bene dicunt grammatici: populus currunt et turba ruunt, ut id quod taliter¹⁸⁾ unum dicitur, pluralis esse numeri¹⁹⁾ in-

1) ideo] iam A. 2) assignamus A. 3) et esse deest A. 4) deest A.
5) et hic et deinceps deest A. 6) deest A. 7) et] in A. 8) tribus I³ N.
9) sunt A. 10) diverse A. 11) cum de unitate A. 12) interlineariter musicum A. 13) interlineariter scilicet psalterium A. 14) interlineariter Joachim.
15) desunt in I tituli, inveniuntur tamen in K. 16) interlineariter Joachim.
17) deest A. 18) unum taliter A. 19) pluralem — numerum A.

telligatur. Loquimur¹⁾ ad intellectum, non ad simplicem vel perfectam similitudinem, ut videlicet per visibilia invisibilia intelligamus. Si de duobus tribus Israel dicit scriptura: dixit Judas Symoni fratri suo veni pugna mecum in sorte mea, ut et ego pugnem in sorte tua, miratur homo, si tota trinitas dicitur unus deus. Si una massa auri distingueretur²⁾ in tres statuas, maxime si ut solet fieri in arte fusoria tote tres essent conjuncte, sic³⁾ diceretur⁴⁾ singula statua esse unum aurum, ut tamen simul tres non dicerentur nisi unum aurum: et miratur homo, si singula divinitatis persona dicitur esse unus⁵⁾ deus et simul tres unus deus. Si in calenti clibano proicerentur stipule et ligna, licet deesse viderentur flamma et carbones, repente tamen in uno illo hoc⁶⁾ ardore tota tria ipsa pariter apparerent: si flamme adherenti sulphuri adhiberetur competens fomentum, licet deesse viderentur carbones, repente tamen in uno illo tota tria⁷⁾ pariter⁸⁾ haberentur. Sed etsi carbo solus addeset, mox adhibitis stipulis tota tria illa pariter integra apparerent. Item habetur in ultimo capitulo ejusdem operis quod intitulatur: *Confessio fidei ejus*⁹⁾, id est Joachim, et incipit illud capitulum: *Confiteor sanctam trinitatem*, ubi premissis quibusdam verbis sic ait¹⁰⁾: 'Nec quia dico: filium esse de solius patris substantia, idcirco separo substantiam filii a substantia patris, ut cogar propter hoc duas substantias confiteri secundum nostrorum, id est latinorum, intentionem, quia ut ait Augustinus: qui manat et de quo manat unum sunt, unum sunt unitate non singularitate, ac si tria vasa aurea ex una fornace procedentia dicerentur unum aurum. Ac per hoc, etsi singulum dicatur et sit aurum et unum aurum, differt tamen hoc unum ab illo uno, quia illud unum non dicitur collective, sed singulariter de singulo¹¹⁾, istud¹²⁾ dicitur collective de tribus. Hoc me sentire fateor, hoc me confiteor inconcusse tenere, non juxta date similitudinis infirmitatem, sed juxta intellectum, quo data est similitudo, servata in verbo prolato illa animi puritate, qua distingo¹³⁾ diligenter inter singularia et composita, et id, quod mirabiliter excludit utrumque hoc, quia revera medium assero¹⁴⁾ tenere beatum. Nam neque (105 b) singularem deum neque compositum me fateor adorare, sed eum qui trinus est et tamen non compositus, simplex et unus nec tamen singularis. Inde est¹⁵⁾, substantiam vel sapientiam genitam dictam esse inseparabilem et inaccessibilem ab ingenita, ac per hoc sic¹⁶⁾ ingenitam

1) loquens A, loquuntur K. 2) distinguatur A. 3) sic] si I. 4) dicerentur I. 5) unus] verus I K. 6) illo hoc] loco id est in A. I addit ad 'illo hoc' est. 7) A addit illa. 8) haberentur pariter A. 9) In K deest hoc capitulum, invenitur tamen in I, ubi ponitur ante opusculum de articulis fidei, ex quo conjici potest, quod non pertinebat ad opusculum. 10) sicut nota I. 11) interlineariter vase. 12) illud A. 13) deest I. 14) infero A 15) A addit veram, I ut. 16) deest A.

nego esse genitam et e converso, ut tamen simul genitam et ingenitam non dicamus duas substantias esse, sed simpliciter¹⁾ unam. Inde est ut sapientiam dei et naturam coeternam et veram divinitatem fatear incarnatam, nec tamen id quod commune²⁾ est trinitati, sed quod proprium est filii, id est, non quod collective intelligitur cum pronunciatum divinitas aut natura divina, sed quicquid ibi dicitur aut dici potest genitum, sive in quantum deus, sive sapientia, sive essentia, sive virtus, sive substantia genita ibi dicatur, hoc intelligatur incarnatum, excluso, non a loco sed a causa, quicquid ibi³⁾ dicitur ingenitum⁴⁾, sive deus, sive sapientia, vel essentia ingenita. Inde est, ut sub anathemate dicantur manere, qui negant Mariam verum genuisse deum, et sub eodem manere iudicio, qui eam dicunt genuisse innascibilem deum⁵⁾.

Hec extracta sunt de libris Joachim, que satis possunt sufficere ad cognoscendum de doctrina ejus, que quamvis preter ista contineantur in eis plurima curiosa, inutilia et inepta ad ea⁶⁾ propter que inducit ea ipse Joachim, sicut est illud de tribus cornibus psalterii musici decacordi, per quod intendit astruere fidem trinitatis apropians illud cornu, scilicet angulum obtusum, persone patris, reliquos autem duos angulos acutos filio et spiritui sancto, quamvis iste angulus obtusus non sit angulus unus, sed potius duo, sicut patet intuitu: nichilominus tamen accipit illos duos angulos, pro uno, apropians illum patri, sicut patet in hac figura⁶⁾, ratione duplici, qualiter ponit in principio quarte distinctionis primi libri Psalterii hiis verbis: 'Veniendum est ad illum articulum, ex quo pendet noticia personarum. Quod ut recte fiat, principale illud cornu, ex quo tota ars originem sumit, in primo loco trium quemadmodum expedit statuamus, in quo nimirum cornu non alius quam deus pater intelligendus est, a quo et filius et spiritus sanctus, alter quidem nascendo alter procedendo, idem acceperunt esse quod ipse est. Hec igitur principalis persona in principali cornu psalterii designata est, quod quasi principale principium duorum esse videtur. Ibi enim ut supra diximus manet incitium tocius vasis, et quasi quidam fons vivus et efficax⁷⁾ in quedam larga maria dilatatur. Quod ergo ipsum cornu quod principale est videtur aliquantulum a duobis dissimile, illud profecto insinuare videtur, quod pater quidem sicut a nullo est, ita nunquam legitur ad homines missus, ut pote qui non habuit principium a quo mitteretur; filius vero cum spiritu sancto (influens illam civitatem celestem et⁸⁾ replens gratia sua novem ordines angelorum) ut⁹⁾ cujusdam fluminis im-



Ps. Bl. 235^b.

1) simplicem I. 2) deest A. 3) deest A. 4) addit A ibi. 5) locus corruptus, sicuti et in M. Videtur deesse pars sententiae. 6) in A omnes anguli aequales resp. acuti sunt. In M delineata est figura quadrata. 7) quidam fons vivus et efficax] aqua ex fonte manans A N. 8) deest A. 9) ac si N.

petus salvaturus humanum genus ad inferiora confluit, venit enim querere quod perierat¹⁾ et cordam inferiorem, in qua pro cordarum dispositione tota ars terminatur, ad ostendendas divitias bonitatis sue in genere humano perficere. Quod si pater sicut²⁾ a nullo est, ita³⁾ nunquam legitur⁴⁾ (108a) missus, filius vero et spiritus sanctus, alter quidem in carnis substantia, alter in columba et igne, ab eo, qui a nullo mittitur, missi sunt et ita missi ad homines, ut eum, qui se misit, non dimitterent, sed in eo⁵⁾ et cum eo sine fine manerent: quam convenienter cornu primo locus primus ascribitur, duobus concurrentibus hinc et inde, non minus est mirabile quam apertum.' Et infra quinta distinctione ponit aliam rationem ad hoc idem paragrafo quod incipit: *Est tamen et aliud sacramentum quod debeat vigilantiter pensari*, et⁶⁾ dicitur paulo post: 'Cum autem constet quod initiale acumen principium⁷⁾ significet temporale, ut pote in rebus creatis, que ab ipso, qui est principium sine principio, non de aliqua jam existenti re, sed omnino⁸⁾ de nichilo sunt creata⁹⁾: merito¹⁰⁾ idem principale cornu acuminis artitudine caret, quia deus pater cum filio et spiritu sancto caret principio temporum et dierum, quia non aliquando cepit esse, sed semper erat quod est. Si enim principale cornu inchoaret ab acuminis artitudine¹¹⁾, videretur esse simile illi rei, que fieri cepit ex nichilo. Ut autem deus omnipotens semper ostendatur esse principium sine principio, congrue satis cornu ipsum sine acumine manet, ac si verbis suis apertis vocibus clamaret dicens: in dei omnipotentis eternitate non est querendum 'esse cepit', sed 'semper erat quod est'. Et paulo post: 'Apte ergo principale cornu psalterii quod assimilatur patri artitudine acuminis caret, quia eternitas illa, que erat in deo¹²⁾ ante¹³⁾ tempora secularia, nobis omnino qui ex tempore esse cepimus inperscrutabilis est, et¹⁴⁾ quo suo occulto consilio voluerit creare ex tempore¹⁵⁾, quod non fuit ab eterno, hebetatur sapientia hominum, deficit¹⁶⁾ sensus et intellectus.' Et paulo post: 'Sed num¹⁷⁾ quia duo cornua inferiora desinunt in acumine, filius et spiritus sanctus habituri sunt finem, cum etiam electis omnibus¹⁸⁾ eternitas temporum promittatur? Absit. Sed quia soli¹⁹⁾ ipsi acceperunt res visibiles, in quibus apparuerunt hominibus, licet alio modo filius, alio modo spiritus sanctus, quia ille humanam naturam in unitate persone, iste speciem columbe in figura sancte matris ecclesie.' Et infra: 'Et²⁰⁾ filius igitur et spiritus sanctus accepit corpoream creaturam, in qua demonstrarentur²¹⁾ hominibus et in

Ib. Bl.
238a.

1) *Luc. 19, 10.* 2) *deest A.* 3) *deest A.* 4) *legitur]* intelligitur A. 5) *cum eo et in eo A.* 6) *est A.* 7) *principium acumen A.* 8) *omnino]* ideo A. 9) *creata]* inicio. 10) *deest A.* 11) *acuminis artitudinem inchoaret A.* 12) *in deo deest A.* 13) *addit A omnia.* 14) *deest A.* 15) *ex tempore deest A.* 16) *defuit N.* 17) *num]* non A. 18) *omnibus]* hominibus A. 19) *deest A.* 20) *deest A.* 21) *demonstraretur I.*

qua consumaretur¹⁾ opus, pro quo et missi sunt.' Et paulo post: 'Non enim eo²⁾ modo non oportebat filium factum hominem non³⁾ quomodo libet habere finem, quomodo non poterat, priusquam esset homo, temporum⁴⁾ habere principium, quia creatura temporaliter proficit⁵⁾, et quandoque⁶⁾ ultra proficere⁷⁾ desinit consumata, etsiamsi⁸⁾ in momento proficiat, *apud deum autem non est transmutatio, nec vicissitudinis obumbratio*⁹⁾. Et infra: 'Si ergo verum est, quod deus non esse cepit, sed semper est, recte principale cornu, quod refertur ad patrem, qui est a nullo et a quo procedunt filius et spiritus sanctus, caret acuminis arctitudine, ut non videatur incepisse, sed¹⁰⁾ semper esse quod est. De filio autem et spiritu sancto non eo¹¹⁾ modo dicere possumus, quod non secundum aliquid habituri erant finem, quomodo neque pater neque ipsi¹²⁾ deitatis habuere principium, quia et filius habuit finem vite hujus temporalis in assumpta carne secundum illud, quod ipse ait: *Ea*¹³⁾ *que scripta sunt de me finem habent*¹⁴⁾, vel certe habiturus est in consumatione corporis¹⁵⁾ sui, quod sumus nos. Et spiritus sanctus habiturus (106b) est finem in effusione donorum¹⁶⁾, quod figuratum est in effusione olei de mandato Helisey¹⁷⁾, quia cum vas defuit, stetit oleum, et tandem finem habuit effusio illa.' Hactenus verba Joachim. Nota quod contrarie sunt rationes iste veritati, ut scilicet ei attribuaturs obtusio seu hebetudo figure, cui primo debetur ratio principii et eternitatis, et acumen ei non competat, cum tamen omnis philosophia dictet, quod quanto plus habet aliquid ratione principii et eterni, tanto plus conveniat ei ratio simplicitatis in omni re de mundo. Principia enim simpliciora sunt in suo genere¹⁸⁾.

1) consumarent A. 2) eodem A. 3) deest A. 4) temporum] ipsum A. 5) perficit A. 6) quanquam A. 7) perficere A. 8) etsi non A. 9) Jac. I, II, 10) deest IN. 11) eodem A. 12) ipsi] ibi I². 13) deest A. 14) Luc. 22, 37. 15) corporis] operis A. 16) *textus in AI est abbreviatus.* 17) 4. Reg. 4, 6. 18) A, minime vero M, addit in fine manu posteriori: Errores qui continentur in Introductorio in evangelium eternum, et in libro Concordiarum Joachim. 24. l. o. fol. 46. col. 2. Haec nota non spectat ad praemissa, sed ad aliquod manuscriptum, in quo continebantur errores proscripti. Alia manu scripta sequitur haec annotatio in A: In hoc volumine continentur extractiones librorum Joachim et extractiones de ewangelio eterno et reprobationes eorumdem. Quod volumen est pauperum magistrorum de Sorbona ex legato magistri Petri de Lemovicis, quondam socii domus hujus. Pretii 20. solid. 39^{us} inter Originalia mixta sanctorum. Haec verba, quae Renan non intellexit quique erronee scripsit 29, nihil aliud significant quam armarium, in quo iste liber in Bibliotheca Sorbonnica repositus erat. Arm. XXXVII. erat enim intitulatum Originalia mixta sanctorum. No. 39 istius armarii, volumen praedictum scilicet (seu potius ultima pars voluminis a fol. 59), fuit catenatum. Cfr. Catalogum Sorbon. impressum apud Delisle, Le Cabinet des manuscrits III, 41.

Mittheilungen.

Die Hss. von Eyerichs *Directorium inquisitionis*. — Dem oben S. 83 gegebenen Versprechen gemäß verzeichne ich hier die von mir aufgefundenen Hss., welche Eyerichs *Directorium inquisitionis* enthalten. Ich habe sie lediglich in Hinsicht auf die im gedruckten Texte sich vorfindenden Stellen über das *Evangelium aeternum* durchforscht und verglichen. Dabei fiel mir aber auf, dass die Hss. auch sonst Verschiedenheiten gegenüber dem Drucke aufweisen, speciell sei hier die Liste der *errores* des Raymundus Lullus genannt, die in den Hss. nicht so gross wie im Drucke ist. Um Wiederholungen zu vermeiden bemerke ich, dass, wie ich bereits oben angegeben habe, in allen Hss., ausser in jener des Escorial, in der qu. 9 der 2. pars die *errores* aus dem *Evangelium aeternum* sowie die dazu gehörige Eingangsnotiz fehlen; dasselbe ist der Fall betreffs der Erwähnung des *Evangelium aeternum* in der qu. 26.

Cod. Vat. lat. 4866. Papierhs. des 15. Jhs. Beginnt: *Hic incipit liber inquisitionis compilatus per fr. Nicolaum Eimerici Ord. FF. Pred. s. theologie mag., capellanum D. N. pape ac in terris D. regis Aragonie inquisitorem heretice pravitatis.*

Codd. Vat. Palat. 680. 681. Beide aus dem 15. Jh., der erste auf Perg., der andere auf Papier. Sie stimmen mit dem vorerwähnten überein.

Cod. Vat. Ottob. 1125, Perg.- und Pap.-Hs. aus dem J. 1461. Beginnt: *Incipit epistola in librum vocatum Directorium inquisitorum, compilatum etc., und schließt: Iste liber fuit compilatus in Avinione per circumspectum et magne scientie virum fr. Nic. Eyerici Ord. FF. Pred. mag. in theol. et capellanum dom. n. pape ac inquisitorem heret. pravitatis in Aragonia sub anno dom. milles. ccc. septuagesimo sexto.* Die Bemerkung stand auch in dem Exemplare zu Gerona, das Quéatif-Echard (SS. Ord. Praed. I, 710) für das Original ausgaben. Nach derselben folgt im Cod.

Ottob. die nicht zum Werke gehörige Notiz: Rev. n. inquisitor etc. faciet sermonem generalem et quasdam exequuciones hora consueta in sede Dertusen. (Tortosa); quare suspendit et simpliciter interdicat pro illa die infra dictam civitatem et eiusdem terminos omnes alios sermones et confert auctoritate apostolica xl dies de indulgentia ad dictam sedem confluentibus illa hora. Darnach findet sich mit anderer Schrift folgende Notiz: Nota quod ego fr. Gabriel de Barchinona theologie professor et inquisitor Bononie feci scribi hoc directorium inquisitionis anno dom. mccccxli, et pertinet ad ipsum officium inquisitionis, pro quo directorio exposui libras bonon. xxiii, solidos x. — Peña benützte zu seiner Ausgabe des Directoriums neben dem ersten Drucke drei Hss., die er Codd. Bononiensis, Sabellanus (des Card. Savelli) et Card. de Gambara nennt. Der Bononiensis gehörte der Inquisition zu Bologna an und war 'descriptus summa diligentia temporibus Pii papae ejus nominis secundi'. Er ist wohl identisch mit Cod. Ottob., der eben das Eigenthum der Inquisition zu Bologna war und im J. 1461. mithin 'temporibus Pii II'. (1458—1464), in regelmässiger Renaissanceschrift, 'summa diligentia', geschrieben wurde. Peña hielt ihn für älter und besser als die zwei andern von ihm benützten Hss.

- Codd. Bonon. 2255 (Pergamenths., Anf. 15. Jhs.) und 2261 (Pap. 15. Jh.) der Universitätsbibl. Beide Hss. gehörten früher den Canonikern S. Salvatoris. Die zuerst genannte beginnt nicht blofs wie Cod. Ottob., sondern besitzt auch dessen erstes Explicit. Möglich, dass bei Anfertigung des Cod. Ottob. der Cod. Bonon. 2255 als Vorlage diente.
- Cod. Neapol. fol. XII. A. 13 der bibl. nazionale, Pap. 15. Jh., und beginnt: Incipit liber inquisitionis etc. wie Cod. Vat.
- Cod. Taurin. den Dominicanern gehörig, ohne Signatur, Pap., 15. Jh., mit dem Explicit des Cod. Ottob.
- Cod. Vindobon. in der Dominicanerbibl., Pap. 15. Jh. ohne Signatur.
- Cod. Lipsien. 579 der Universitätsbibl. Pergamenths., in dem alphabetischen von Ebert angefertigten Catalog der Hss. fälschlich unter Campo Heymer. s. Heymericus registriert. Auf der Innenseite des Einbandes die Notiz: Liber fratrum predicatorum in lipczk ad s. Paulum. Am Schluss des 2. Theiles Bl. 87a: Explicit secunda pars libri heretice pravitatis finitum (sic!) per me Stephanum anno d. MCCCCXXVI.
- Codd. Helmst. 279 (Pap.). 315 (Pap. u. Perg.) zu Wolfenbüttel, beide aus dem 15. Jh. und mit der gewöhnlichen Recension.
- Cod. Hispanen. Z. 138. 36 der Columbina. Pap. 15. Jh.

Cod. Salamant. 1. 3. 22 der Universitätsbibl. Pap. Anfang des 15. Jhs.

Cod. Escorial. N. I. 18, Perg. Anf. 15. Jhs. mit dem Explicit des Cod. Ottob. Bl. 88b finden sich die 27 errores aus dem Evangelium aeternum mit der oben S. 70 citierten Eingangsnotiz. Bl. 107a (in der 26. qu.) steht ferner: D. papa Alexander predictus condemnavit librum appellatum evangelium eternum, de quo supra, nämlich Bl. 88b.

Der erste Druck erschien unter dem Titel Directorium inquisitorum im J. 1503 zu Barcelona: Impressum Barchinonae per Joannem Luschner Alemanum sub factis et expensis . . . Didaci de Deça episcopi Palentini . . . anno D. MDIII. Er enthält hinsichtlich der Stellen über das Evangelium aeternum die Recension der Hs. im Escorial, welche dann Peña in seiner Ausgabe (Romae 1578 1587, Venetiis 1591 u. s. w.) gegen die drei ihm vorliegenden Codd. aufnahm.

H. D.

Zur Quellenkunde der Franciscaner-Geschichte. — 1. P. Ehrle hat in der Zsch. f. kath. Theologie VII, 338 nach den beiden Hss. Taur. J. VI. 33 und Laurent. Plut. 27 sin. n. 9 sowie dem Speculum vitae s. Francisci et sociorum (Venetiis 1504) den Catalogus ministrorum generalium des Franciscanerordens ediert und dabei die zuerst genannte Hs. zu Grunde gelegt. Eingehend beschäftigte sich Ehrle mit dem Verfasser und der Wichtigkeit jenes Catalogs S. 323ff. Seitdem verglich ich noch einige andere Hss. Cod. Paris. 12707 (auf den Ehrle bereits S. 337 Anm. 2 aufmerksam machte), aus dem J. 1508. Von Bl. 175b—179a steht der Catalog. Derselbe reicht bis zum Beginne des Generalats Gerards Odonis, und enthält das Explicit: Non plus reperi in exemplari. Explicit liber cronicarum ord. fr. min. an. d. mill. quingent. octavo XVIII. die mensis Augusti. Bis zu demselben General fortgeführt ist der nämliche Catalog im Ms. Berol. 4^o 196 aus dem 14. Jh. (Bl. 114a—119a). Er schließt wie im Cod. Paris.: Isti (Michaeli de Cesena) successit fr. Geraldus de provincia Aquitanie mag. in theologia parisiensis electus in generali capitulo parisiis anno dom. MCCCXXVIII (Cod. Paris. 1324), qui et nunc ordini preest. Diese letzten Worte, welche im Cod. Paris. fehlen, wurden später auch in der Berlinerhs. fein durchstrichen (über den Cod. selbst s. N. Archiv VI, 608 und Analecta Franciscana edita a Patribus collegii S. Bonaventurae ad Claras Aquas prope Florentiam 1885, I, XI). Weiter als die beschriebenen Codd. reicht die Hs. in St. Florian in Oberösterreich XI. 148, aus dem 14. Jh., in der

von p. 264—273 derselbe Catalog steht. Hier wird die *Vita* des Gerard Odonis zu Ende geführt und gesagt, 'opinioni dom. Jo. pape XXII. de visione beatifica nimis favens determinationem quam ipsam (sic!) determinavit parisius, per regem francie compulsus est publice revocare. Que revocatio sub generalis ministri sigillo in bibliotheca regis non sine nota ordinis reservatur. Tandem ipsum ad patriarchatum Antioecenum assumptum fr. Fortonerium de provincia Aquitanie mag. in theologia in capitulo Marsilie celebrato anno d. mcccxi (sic!) accepit successorem'. Hiermit schliesst der Catalog. — Chérancé citiert in seinem *Saint-François d'Assise* (Paris 1881) p. XIV eine Hs. aus dem 15. Jh., die ebenfalls Bernard de Bessa enthalte. Der Autor gab den Fundort nicht an; ich entdeckte aber die Hs. in der Stadtbibliothek zu Angers, n. 737. Die Hs. eröffnen die *Conformitates Barth. de Pisis*, nach welchen der *Processus mirac. b. Clarae de Montefalcone* steht, Bl. 380 beginnt ein neuer Tractat mit der Überschrift: *Cronica fr. Bernardi de Bessa provincie Aquitanie de b. Francisco et sociis ejus*. Die beiden ersten kurzen Abschnitte sind nun allerdings aus Bernards de Bessa *Liber de laudibus s. Francisci*, nur sind sie umgestellt. Der erste fängt an: *Quasi sol oriens*; der zweite: *Plenam virtutibus beati Francisci vitam scripsit etc.* Indess folgt schon auf Bl. 380 b: *Primo ergo sciendum est, quod pater noster b. Franciscus in omnibus suis actibus fuit Christo conformis, d. i. das Incipit der Fioretti und des Speculum vitae b. Francisci*. In der That ist der ganze Tractat bis zum Schlusse Bl. 406 nur ein Conglomerat aus derartigen Quellen, von Bl. 404 b an werden öfters sogar die *Conformitates* citiert. Chérancé gestand mir später in einer mündlichen Unterredung zu, dass er durch den Titel irreführt wurde. — Vom Cataloge Bernards de Bessa fand ich bisher keine andere Hss. als die oben angeführten. Sie repräsentieren bis zum General Gundisalv zwei Recensionen, die eine vertritt der Turiner Codex, die andere liegt in den übrigen Hss. und dem *Speculum* vor. Vom General Gundisalv, bis zu welchem der Turiner Codex geht, theilen sich bis Michael von Cesena auch die genannten Hss. Dem Laurent. gegenüber stehen die Codd. Berol., Parisin., S. Floriani und das *Speculum*. Von Michael de Cesena an, mit welchem Laurent. aufhört, beginnt ein neuer Zwiespalt. Die Grundform scheint mir immer die Turinerhs. zu bilden, obwohl der Text viel zu wünschen übrig lässt. Bernard de Bessa hat seinen Catalog keinesfalls weiter als bis zum General Gundisalv, vielleicht nur bis zu dessen Vorgänger Johann de Murro incl. fortgeführt.

2. Die umfangreichste allgemeine Ordenschronik der älteren Zeit ist die *Chronica XXIV generalium*. Neuestens haben dieselbe Panfilo da Magliano (*Storia compendiosa di S. Francesco*. I. Roma 1874 p. 7 n. 1 und ö.), Ehrle (*Zsch. f. kath. Theol.* VII, 324) und ich (ebend. VI,

712) wiederholt benützt, ich citierte gerade auch die Hs. der Municipalbibliothek zu Assisi, auf die Holder-Egger jüngst (Neues Archiv X, 239) als auf eine neu entdeckte Chronik, 'welche für die Geschichte des Minoritenordens von grossem Werth scheint' hinweist und dabei zur irrigen Vermuthung führt, als sei sie eine Chronica von 'quatuordecim' Generalen. Von dieser Chronik sind mir folgende Hss. bekannt: Cod. VIII. C. 12 in der Nationalbibliothek zu Neapel (lückenhaft, da die Initialen herausgeschnitten sind); Cod. Gaddian. reliq. 53 der Laurent. und Cod. 279 der Riccardiana zu Florenz; der bereits erwähnte Cod. in der Municipalbibliothek zu Assisi; einer in S. Isidoro de' Irlandesi zu Rom; Cod. 3417 der Hofbibliothek zu Wien. Eine weitere schöne Hs. wurde, wie Ehrle bei seinem Aufenthalte in Perugia während der Osterwoche erfuhr, durch Vermittelung des dortigen Bibliothekars Prof. Rossi vom italienischen Unterrichtsministerium erworben, wahrscheinlich um sie der Vittorio Emanuele zu übergeben. Panfilo da Magliano benützte die im Besitze des P. Benedetto da Como zu Brescia befindliche Hs. Der Generaldefinitor der Franciscaner P. Gaudentius zeigte mir eine zum Drucke bereitete Copie eines Cod., der sich in Südtirol befinden soll, und den einst Bonelli benützt hat. Im Cod. Paris. 12707 stehen Bl. 2b—152b blofs die Viten aus der Chronik. Diese selbst geht in den Hss. zumeist bis zum J. 1374, und wurde wohl ungefähr um jene Zeit resp. 1378 verfasst.

3. In der eben genannten Chronik wird zu wiederholten Malen auf die Chronik des fr. Peregrinus de Bononia hingewiesen. Peregrin war ein Zeitgenosse des Generals Johann von Parma, und er berichtet einiges, was er vom General selbst gehört hatte (et hoc habui ex ore ejus). Wo aber existiert Peregrins Chronik? Sbaralea machte in seinem Supplementum ad Scriptores trium ordinum auf zwei Hss. aufmerksam, deren eine Pinciae in bibliotheca comitis de Gondomar, die andere im Franciscanerconvent San Juan de los Reyes in Toledo mit der Signatur FF n. 43 liege. Während meines Aufenthaltes in Spanien suchte ich beiden Hss. auf die Spur zu kommen. Allein vergebens. Die Bibliothek de los Condes de Gondomar, welche auf die Marques de Malpica übergieng, existiert wenigstens in Valladolid (Pincia) nicht mehr, und in einem älteren Catalog jener Bibliothek, der in der Academia hist. nac. zu Madrid aufbewahrt wird, fand ich wohl unter f. pe. 3. 12. 5. Peregrini summa moralis notiert, nicht jedoch eine Chronik Peregrins. Die berühmte Bibliothek des Klosters San Juan de los Reyes zu Toledo nahm aber zur Zeit des Franzosenkrieges ein trauriges Ende. De los Rios schreibt (Toledo pintoresca, Madrid 1845 p. 113) darüber: Este rico depósito de preciosidades, verdaderamente régio, fué saqueado en 1808 por nuestros Ilustrados vecinos de allende los Pirineos, siendo pasto de

las llamas cuantos libros y códices habian logrado escapar de su bárbara codicia. Im Cód. Dd 77 der Nationalbibliothek zu Madrid befinden sich nur noch wenige dürftige Auszüge aus einigen Hss., die in jener Bibliothek vorhanden waren. Sbaralea gibt als Incipit der beiden genannten Hss. die Worte an: 'Quoniam preteritorum narratio', also identisch mit jenem der Chronik der 24 Generale. Möglich, dass die Hss. nur diese und nicht Peregrins Chronik enthalten haben.

4. Nur wenige Worte schliesse ich hier hinsichtlich der Viten des hl. Franz v. Assisi an. Die älteste Hs. der ersten von Thomas de Celano verfassten Vita scheint mir die bisher nicht bekannte im Archivo de la corona de Aragon, Abthlg. Ripoll n. 41, in Barcelona zu sein. Sie reicht in die erste Hälfte oder wenigstens in die Mitte des 13. Jhs. zurück. Es wäre zu wünschen, dass sie bei einer künftigen Publicierung der Vita zu Grunde gelegt würde. — Bernard de Bessa erwähnt eine Vita des hl. Franciscus, 'que incipit *Quasi stella matutina*' und die 'vir venerabilis dominus ut fertur Joannes (de Ceprano) apostolice sedis notarius' geschrieben habe. Bisher konnte man keine Spur derselben entdecken (s. darüber Ehrle l. c. S. 391 ff.), was um so mehr zu bedauern ist, als sie vor der Mitte des 13. Jhs. verfasst wurde. Auch ich war nicht so glücklich ein Exemplar aufzufinden; doch kenne ich nun einen Auszug aus jener Vita, durch den wenigstens die einstige Existenz der Vita sicher gestellt ist. In dem von mir in der Zsch. f. kath. Theol. VII, 710f. beschriebenen Originalcodex der gesammten Liturgie des Dominicanerordens, der 1256 vollendet wurde, sind die 9 Lectionen für das Fest des hl. Franz von Assisi eben der genannten Vita entnommen. Sie sind überschrieben: Ex gestis eius abbreviatis, que sic incipiunt *Quasi stella*. Derselbe Auszug ist mit Varianten in den Vitae Sanctorum des Rodrigo de Cerrate im Cod. 146 der Universitätsbibliothek zu Madrid enthalten. In beiden Hss. beginnt er: Beatus Franciscus de patria Tuscia civitate Assisii natus parente mediocri post lasciviam juvenilis ardoris et negotiorum secularium vanitates gravis languoris molestia attritus dei digitum ad sue convertit conversionis effectum. Schluss: In huius nomine mire magnitudinis construi curavit (Gregorius IX.) ecclesiam primarium lapidem in ipsius iaciens fundamento, ubi non multo post corpus ejus sanctissimum admiranda fuit veneratione reconditum. Obiit autem anno d. Mill. ducent. vises. sexto. Ich halte es nicht für überflüssig zu bemerken, dass das Bruchstück nichts neues bietet¹⁾. H. D.

Zur Quellenkunde der Dominicaner-Geschichte. Roth hat im N. Archiv X, 395 die Frankfurterhs. n. 1514, welche Bernards Guidonis Schriften zur Geschichte des Dominicanerordens enthält, beschrieben.

¹⁾ Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.

Lange vor ihm hat bereits Preger in der Zsch. f. hist. Theol. 1869 S. 4 f. 16 ff. auf sie aufmerksam gemacht und sie in ausgiebiger Weise benützt. Preger und Roth schlagen aber den Werth des Codex zu hoch an, wie dies in der Regel der Fall ist, wenn man eigentlich nur eine Hs. kennt. Unter obigem Titel werde ich in einem der späteren Hefte Untersuchungen über die Dominicaner-Geschichte beginnen und in denselben auf diesen Punkt zurückkommen. Ich bemerke schon hier, dass hinsichtlich der Sammlung der Generalcapitel eine im Generalarchiv des Ordens befindliche Hs. den ersten Rang behauptet, da die Partie bis zum 14. Jh. auch thatsächlich im 13. Jh., mithin früher und unabhängig von Bernard Guidonis, geschrieben wurde. Die Collection des Bernard Guidonis nimmt dieser Sammlung gegenüber zumeist die zweite Stelle ein. Es war mir bisher nicht möglich ein anderes completes Exemplar der ersten Redaction aufzufinden. Nur in Bordeaux, Archiv. département. Fonds des Dominicains n. 651 bis Bl. 150 ff. fand ich Bruchstücke der Generalcapitel bis MCCC secundo, die vor dem Erscheinen von Bernards Compilation niedergeschrieben wurden.

H. D.

Das Inventar des päpstlichen Schatzes von Perugia aus dem Jahre 1311. — Eine sehr erwünschte Ergänzung meines oben mitgetheilten Verzeichnisses der Inventare des päpstlichen Schatzes aus dem 14. Jahrhundert bot mir Wenks Aufsatz 'über päpstliche Schatzverzeichnisse des 13. und 14. Jahrhunderts und ein Verzeichniss der päpstlichen Bibliothek vom Jahre 1311'. Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. VI 270—286. Das Vorhandensein dieses Inventars war mir durch die gütige Mittheilung des Prof. A. Rossi in Perugia bereits bekannt; aber trotz aller meiner Bemühungen war es mir nicht gelungen dasselbe aufzufinden. Es war nämlich schon im 17. Jahrhundert noch in Avignon in einen der gegen 400 Bände der Regesta Avinionensia eingehftet worden, und zwar in einen Regestenband Clemens VI. Hier hatte es Wenk bereits vor längerer Zeit zufällig entdeckt¹⁾.

Es füllt im Reg. Avin. Clemens VI tom. 10, ff. 452 a—538 b. In der Kanzleischrift der Zeit sehr schön auf Pergament geschrieben zeigt es viele Aehnlichkeit mit dem Inventar des cod. Ottob. 2516 (s. oben S. 4, 6). Dasselbe wurde von den oben (S. 45) erwähnten päpstlichen Schatzmeistern 1311 vom 27. Februar bis 4. Juni angefertigt. Wir

¹⁾ Im Registrum Clementis V. Romae 1885 p. CCIV ist der Anfang dieses Inventars mit der irrigen Bemerkung mitgetheilt, dasselbe befinde sich im Decemviral-Archiv von Perugia. Die letzten drei Zeilen dieses Anfanges (Et quia dicti Perusini . . .) gehören offenbar einem ganz andern Actenstücke, etwa dem Berichte eines päpstlichen Legaten an und haben mit unserm Inventar absolut Nichts zu thun. Wie sie wohl hierher gerathen sind?

können in ihm drei Theile unterscheiden. Der erste (ff. 452 a—478 b) enthält die eigentlichen Werthsachen: Gold- und Silbergefäße, kostbare mit Juwelen, Perlen und Stickereien gezierte Gewandungen u. s. w. Dies Alles führte Cardinal Gentilis 1312 (vermuthlich Anfangs April) nach Lucca, wie uns f. 478 b eine Randnote lehrt: *Hucusque fuerunt portata Luce predicta*. Den zweiten Theil (ff. 478 b—510 a) bilden im Grossen und Ganzen die weniger werthvollen Haushaltgegenstände des Palastes, der Kapelle und der Garderobe der Päpste. Hievon kam wohl das Meiste nach Assisi¹⁾. Von den Noten am Rande besagen einige (wohl von 1327 oder 1339 stammende), was verkauft und was geraubt worden war. An dritter Stelle (ff. 510 a—538 b) finden wir die *Handschriften* verzeichnet²⁾.

Die beiden ersten Theile, zumal der erste, besitzen, wie ich glaube, nicht geringen Werth für die Kunstgeschichte, da die Beschreibung der einzelnen Gegenstände vielfach noch eingehender ist als im Inventar von 1295³⁾. Es verdient daher wohl als Ergänzung und Fortführung desselben eine Stelle in einer kunstgeschichtlichen Zeitschrift.

¹⁾ Das bei dieser Abtheilung allenthalben am Rand angemerkte 'non' und 'non per totum', besagt, dass diese Gegenstände nicht nach Lucca gingen; wir finden sie grossentheils in den Inventarien von Assisi wieder.

²⁾ f. 510 a 'Libri secuntur; primo . . .; nicht: *Libri se cimentum primo*, wie in den 'Mittheilungen' S. 278.

³⁾ Als Probe theile ich zunächst die Beschreibung der Bruchstücke zweier Thronessel mit: (f. 466 a) *Item unum caput leonis de auro, quod videtur de facistorio Constantini, in quo sunt oculi de cristallo, laboratum in capite et in collo ad bolinum, et habet sub capite grossitudinem cum quatuor compassibus quadrangulatis et relevatis, et in dicta grossitudine sunt duo grossi balatii et septem minores et octo exmeralde communes et sex grosse perle, et deficiunt duo grossi lapides et unus parvus balatius, et habet concavitatem, intus in qua concavitate videtur esse de ligno; ponderis totum trium librarum.* — (f. 473 a) *Item XXI lapides incastonatos in argento deaurato, de quibus undecim sunt saphiri, tres granata, sex exmeralde et unus lapis doto; sunt etiam cum eis sex resecte de argento deaurato, in quarum duabus sunt due perle et in aliis sunt granati; que omnia videntur fuisse de facistorio Federici. Sunt etiam cum eis duo granati sine castonibus; ponderis totum unius uncie et trium quattorum et dimidii. Ligati sunt omnes per se.* Ebendasselbst sind noch andere Bruchstücke verzeichnet. Siehe über diesen berühmten Thron Friedrich II. und seine Geschichte Huillard-Bréholles (*Bibliothèque de l'école des chartes* 1863, XXIV, 139—144), dessen Vermuthung hier eine interessante Bestätigung erhält. Eine Beschreibung dieser beiden hier erwähnten Thronessel aus der Zeit als sie noch unversehrt waren, findet sich im Inventar von 1295. Vgl. A. Molinier, *Bibl. de l'école des chartes*. 1882, XLII, p. 632 ff., vgl. p. 278. — Der Namen Constantins findet sich auch

Von dem dritten Theil besitze ich bereits eine druckbereite Abschrift, welche ich im Anschluss an die Handschriften-Verzeichnisse der voravignonesischen Bibliothek der Päpste von 1295, 1327, 1339 mit denen der avignonesischen Sammlung von 1369, 1411, 1594 (sowie dem Benedicts XIII von 1409 und der Borghesiana) veröffentlichen werde. Die Cataloge der im 15. Jahrhundert erstehenden vaticanischen Bibliothek Eugens IV (1445), Nicolaus V (resp. Calixt III 1455) u. A. bereiten Fabre, der Herausgeber des *liber censuum* und der bekannte Kunsthistoriker Müntz zum Drucke. Besondern Werth hoffe ich dieser Publication dadurch verleihen zu können, dass ich nach Möglichkeit den gegenwärtigen Standort dieser ehemals im päpstlichen Besitz befindlichen Handschriften anmerken werde.

Am Schlusse des Handschriften-Verzeichnisses von 1311 (f. 538a) lesen wir am Rande: *Predicti libri, quaterni et scripture non fuerunt portati, d. h. sie wurden nicht 1312 nach Avignon (resp. Lucca) abgeführt, sondern kamen nach Assisi.* Obgleich also diese Handschriften und Archivalien in den Inventarien von 1327 und 1339 wiederkehren, so ergänzen sich doch diese drei Beschreibungen in vielen Punkten. Da sodann im Inventar von 1311, welches in Bezug auf die Handschriften am ausführlichsten ist, die Reliquien¹⁾ gar nicht und die Archivalien sehr summarisch verzeichnet sind, so ist der nun nicht mehr rückgängig zu machende vollständige Abdruck der Inventarien von Assisi nicht ohne den entsprechenden Nutzen. F. E.

Die historischen Handschriften der Borghesiana. — Das Einzige was meines Wissens über die Handschriften-Sammlung der Borghesiana bisher veröffentlicht wurde, sind jene Zeilen, welche Pertz aus dem Nachlass Bethmanns zusammengestellt hat. (Neues Archiv II 364). Wie ich oben bemerkte, werde ich in einer binnen Kurzem erscheinenden grösseren Publication über die Handschriften-Sammlungen der Päpste im 14. Jahrhundert neben den Catalogen der Handschriften des 'alten' und des 'neuen' Schatzes, dem der Bibliothek Peters von Luna

bei einigen andern Gegenständen: (f. 453b) *Item unum cifum cuppe de illis Constantini sine pede totum deauratum de opere duplici cum hominibus et bestis relevatis ex parte exteriori, intus vero est figura hominis super unum animal; ponderis trium librarum et dimidie.* Auch f. 456b zweimal 'de cupis Constantini'. — Zuweilen ist auch die Verwendung der Gegenstände angegeben; z. B. f. 471a 'pomum ad ponendum ad nasum contra reuma' und pomum ambre contra reuma'; f. 460b 'crux . . . que consuevit portari ante papam in asta'; f. 461a 'magna candelabra . . . ad tenendum faculas magnas, que ardent ante altare vel in camera pape de nocte'.

¹⁾ f. 538b 'Item restant ad scribendum reliquie, quas obmisimus propter ipsarum reverentiam usque ad portationem'.

(Benedicts XIII), womöglich auch ein vollständiges Verzeichniss der Borghesiana veröffentlichen. Um jedoch den Wünschen einiger Forscher möglichst bald zu entsprechen, theile ich hier eine Beschreibung der wenigen für die geschichtliche Forschung dienlichen Handschriften mit. Eine ähnliche Beschreibung stellt für das nächste Heft P. Denifle in Betreff der für die Geschichte des Civil- und Kirchenrechts bedeutsamen Codices in Aussicht.

cod. 30. membr. fol. s. XII.

f. 1 ab Ein Fragment aus einer Kirchengeschichte.

f. 2 a in sehr grossen rothen Buchstaben: Liber s. Petri Corbeiensis, qui furatus fuerit, anathema sit, darunter in Cursivschrift offenbar Autograph: Ego Guido de Bologna, episcopus Portuensis (et)¹⁾ s. Rufine, sancte romane ecclesie cardinalis, abui hunc librum precario ab abbate monast(erii) Corbeiensis et promisi reddere, et in test(i)monium presentem scripturam manu propria scripsi. Guido wurde 1342 zur Cardinalswürde erhoben und starb 1373 auf einer Legationsreise in Lerida. — f 2 b ist unbeschrieben.

f. 3 a 'Incipit prefacio Cassiodori senatoris in libro historie ecclesiastice bipartite'; vollständig.

Hierauf: Incipit prefacio in historiam persecutionis Africane sub dnobus regibus Wandalorum Genserico et Hunirico Arianis scribente beato Victore patrie Vitensis. Ist unvollständig, bricht nach 35 Blättern in dem Abschnitt: Tunc apprehensi sunt quoque septem fratres quantum attinet ad concordiam mit den Worten ab: pro fide domini dei nostri perferimus |

Aehnliche Notizen ehemaliger Besitzer finden sich in mehreren Handschriften. Ich erwähne drei, welche auf die Privatbibliothek Clemens VI. hinweisen. — Auf der letzten Seite von cod. 362 steht in theilweise erlöschten Zügen: Istud scriptum fratris Thome de Aquino super primum sententiarum completum et verax est P(etri) Rogerii de Malo Monte, monachi Case Dei (Chaise-Dieu), quod emit an. dom. MCCCXXIII die dominica in octava b. Marie precio LV sol. turonensium a quodam librario (?). — In cod. 134, welcher zumal aristotelische Schriften enthält, lesen wir auf dem hinteren Deckblatt: In hoc volumine continentur isti libri per ordinem et sunt P. Rogerii de Malomonte, monachi Case Dei, es folgen die Titel. Fast wörtlich dieselbe Notiz findet sich am Ende von cod. 362, den astronomische Schriften füllen.

cod. 312. membr. fol. s. XIII in. (XII ex.), ff. 32.

f. 1 a Rubrik: Incipit Cronica Ricardi Pictaviensis, Cluniacensis monachi de diversis libris collecta. — Die Chronik beginnt: Deus ab eterno est, qui cum sibi placuit, hunc mundum fecit visibilem . . .

¹⁾ Was eingeklammert ist, ist von mir ergänzt.

Endet f. 30a: *porte eius excelse igne combuste sunt.* Darunter: *Je . nen . sai . plus.*

f. 30a—32a Ein Papstcatalog. Er beginnt: *B. Petrus apostolus natione Galileus;* endet mit Alexander II f. 31b: *unde scismata in sancta romana ecclesia surrexerunt non minima.* — Hieran schliesst sich (mit der Bemerkung: *Et quoniam de romana ecclesia se occasio prebuit, honus est ut de eius ordinatione et institucione aliquid dicatur*) das gewöhnlich mit dem *liber provincialis* verbundene Verzeichniss der Cardinals-titel und einige Bestimmungen in Betreff der von den Päpsten abzu-haltenden Feierlichkeiten.

Aus diesen Angaben ergibt sich, dass diese Handschrift genau dem cod. 1911 der Reginensis in der Vaticana entspricht, welchen Muratori in seinen *Antiquitates italicæ* IV 1075 f. abgedruckt hat¹⁾.

f. 32ab enthalten — in nur wenig jüngerer Schrift — eine kurze Sammlung von Geistererscheinungen, sodann die Sage von König Cyrus und Pilatus; sie beginnt: *Cum rex Cyrus nacione Magontinus de pallacio Berleit in partibus Barbergensibus venaretur;* endet: *ad suasionem Childee Jesu Christi fit discipulus.*

Diese Handschrift war cod. 1145 der Handschriftensammlung Urban V in Avignon.

cod. 102. cart. 8^o, s. XIV, ff. 38.

Actenstücke über die von Johannes de Montessonno (c. 1387) an der Universität von Paris erregten Streitigkeiten.

cod. 160. membr. 8^o, s. XII.

Gegen Ende des Bandes: *Passio s. s. martirum Cosme et Damiani, Antimi, Leontii et Eupreprii.* Beginnt: *Licet omnium sanctorum veneranda;* endet: *apud nos autem regnante domino nostro Jesu Christo, cui est honor . . .* Dieselbe füllt 3¼ Blätter.

cod. 202. membr. 8^o s. XIV ex.

f. 1b in alter Schrift: *In hoc volumine continentur: Miracula plurima b. Jacobi apostoli.* — *Translatio corporis s. Jacobi apostoli in Galitiam.* — *Tractatus Turpini archiepiscopi Remensis de gestis Caroli Magni.* — *Itinerarium ad s. Jacobum in Galitia.* *Sermo Calisti pape in vigilia et in festo s. Jacobi apostoli.* — In jüngerer Hand: *ex bibliotheca Josephi Stephani, episcopi Vestani (Viesti im Neapolitanischen) 1586.* — Die in obiger Inhaltsangabe verzeichneten Schriften füllen den Band.

F. E.

1) Ueber die verschiedenen Redactionen vgl. Weiland im Archiv XII 43 f. und Berger, Richard le Poitevin moine de Cluny, historien et poète, Heft 6. der *Bibl. des écoles françaises d'Athènes et de Rome.*

Zur Fraticellen-Geschichte. — 1. 'Pour cette histoire, aucune source ne sera peut-être d'une importance aussi capitale, que le manuscrit de la Laurentienne, dont il est ici question'. Mit diesen Worten wird im neuesten Heft der Bibliothèque de l'école des chartes, 5. livr. 1884 pp. 523—532. ein kurzes Referat über die gewöhnlich dem Angelus Clarinus zugeschriebene: *historia de septem tribulationibus (ordinis Minorum)* eingeleitet und dasselbe mit den Worten geschlossen: „Dès maintenant une publication integrale s'impose.“ — Solchen Werth hätte wohl der Verfasser dieses Referates der *historia* kaum beigelegt, ihre Drucklegung wohl nicht als so dringlich bezeichnet, wenn ihm die mit viel mehr Recht den Namen des Clarinus tragende 'epistola excusatoria ad papam de falso impositis et fratrum calumniis' bekannt gewesen wäre. Dieselbe wurde bereits vor hundert Jahren veröffentlicht, blieb aber, so viel ich sehe, in der fachmännischen Geschichtsforschung der neueren Zeit völlig unbekannt. Nicht etwa nur Renan (*Nouvelles études d'histoire religieuse*. Paris 1884), selbst Tocco (*L'eresia nel medio evo*. Firenze 1884) übersah sie, welcher sie wenigstens aus Panfilo da Magliano (*Storia compendiosa di S. Francesco e de' Francescani*. Roma 1876 II 192) kennen konnte. Es kann freilich aus der Unkenntniß dieses interessanten Actenstückes ein Vorwurf kaum hergeleitet werden. Denn der (fünfte) von dem Observanten Flaminio Annibali da Latera zur Correctur einiger conventualistischer Auslegungen dem Bullarium Franciscanum des Conventualen Hyacinth Sbaralea angefügte Band¹⁾, in welchem die Veröffentlichung erfolgte, fehlt selbst in gar manchen der bedeutendsten italienischen Bibliotheken. Die Exemplare, welche über die Alpen ausgekommen sind, dürften sehr bald gezählt sein. Selbst in Rom wurden in den letzten Jahren die wenigen zum Verkaufe gekommenen Exemplare dieses mässigen Foliobandes sofort zu mindestens 75—100 frcs. abgesetzt.

Die Seltenheit dieses Druckes, einige wenige Lücken desselben, die Wichtigkeit dieses Actenstückes veranlassten mich den gedruckten Text möglichst genau zu revidieren, um denselben nebst einigen historischen Notizen, welche ich mühsam aus den übrigen, fast nur ascetische Rathschläge und Ermahnungen enthaltenden Briefen des Clarinus auszusuchen hatte, demnächst von Neuem zu veröffentlichen. — Längst schon war die aus der Stroziana in Magliabecchiana und mit dieser in die National-Bibliothek von Florenz übergegangene Handschrift der epistole Angeli

¹⁾ Ad Bullarium Franciscanum a P. Fr. Joan. Hyac. Sbaralea O. Min. Conv. in lucem editum Supplementum studio Fr. Flaminii Annibaldi de Latera O. Min. Obs. praevis animadversionibus in notas eiusdem Sbaraleae illustratum. Romae, typ. A. Casaletti, 1780, fol. pp. XXIV, 174. 260. — Die epistola auf pp. 153—164, vgl. p. 138 sqq.

Clarini bekannt¹⁾. Schon Præbroch²⁾ hatte sie in Händen gehabt, ohne sie jedoch genügend verwerthen zu können; sie liegt der Ausgabe des P. Annibali zu Grund und noch neuerdings hatte Paufilo da Magliano (A. a. O.) von Neuem auf sie aufmerksam gemacht. Ueber sie, sowie über zwei andere Handschriften des Augustiner Simon de Cassia, dem wir diese Briefsammlung verdanken, werde ich eingehender bei Gelegenheit des Neudruckes zu berichten haben.

2. Die in der Laurentiana in Florenz befindliche Handschrift der Eingangs erwähnten *historia de septem tribulationibus* Ord. Min. war aus Montfaucon (*Bibliotheca bibliothecarum* I 284), Bandini (*Catal. Bibl. Med.-Laurent. Codd. lat.* I 619) und Sbaralea (*Supplementum ad scriptores trium ordinum s. Francisci.* p. 40, vergl. p. 385) schon längst bekannt und wurde neuerdings von Höfler³⁾ und von mir⁴⁾ und etwas später von Tocco oder wenigstens von Alvisi⁵⁾ benützt. Das nach Dionysius von Genua und Sbaralea ehemals im Franciskaner-Convent von Chiavari befindliche Autograph (originale mss. P. Angeli) scheint — wenn es sich überhaupt jemals dort befand — verloren. — Eine zweite in der neuern Zeit unbeachtet gebliebene Handschrift der *historia* findet sich in Rom in dem von Wadding für die irischen Franciskaner gegründeten Convente von St. Isidoro. Sie ist ohne Zweifel dieselbe, welche der unermüdliche Annalist des Franciscanerordens als 'apud me mss.' bezeichnet und nur allzu fleissig und vertrauensvoll benützte. Es ist ein Duodezbandchen auf Papier, noch in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben. Auf den Rücken schrieb eine Hand des 16. Jahrhunderts: Angeli Clarenii de septem tribulationibus. Anfang und Ende der *historia* stimmen genau mit der Florentiner Handschrift. Auch die 7. tribulatio beginnt wie im Codex der Laurentiana: *Post hec, que orta est, ut dicitur, Narbone inter predicatores et minores.* Die hier angefügte Rubrik bezeichnet das Folgende deutlich als die '7^a tribulatio'; eine Bezeichnung, die freilich nicht, wie dies bei den andern tribulationes der Fall war, als laufender Titel auf jedem Blatte wiederholt wird.

Tocco theilte im vorigen Jahre, freilich ohne seine Handschrift anzugeben, zahlreiche Bruchstücke aus einer alten italienischen Bear-

¹⁾ cod. XXXIX, 75; cart. 8^o, saec. XIV ex. ff. 219.

²⁾ Dies geht zumal klar aus einem Brief Papebrochs hervor, welcher sich vorne in dem Codex Strozianus findet.

³⁾ Die romanische Welt und ihr Verhältniss zu den Reformideen des Mittelalters. Wien 1878. S. 98.

⁴⁾ Zeitschrift für kath. Theologie. Innsbruck 1883 S. 391.

⁵⁾ L'eresia nel medio evo. I. c. p. 419. Er verheimlicht freilich den Standort der von ihm benutzten Handschrift.

beitung der historia mit. Dieselbe wurde nach Dionysius von Genua und Sbaralea zu Anfang des 16. Jahrhunderts von Johannes von Ventimiglia angefertigt. Schon Afo kannte eine Handschrift derselben und benützte sie in seiner Lebensbeschreibung des Fra Elia di Assisi¹⁾. Richard durch Tocco auf diese Bearbeitung aufmerksam gemacht suchte vergeblich nach einer Handschrift derselben. Wie er mit Berufung auf Sbaralea eine solche in Chiavari vermuthen konnte, ist mir unerfindlich²⁾. Schon vor zwei Jahren hatte ich auf eine solche Handschrift: cod. 1487 der Riccardiana in Florenz aufmerksam gemacht³⁾. Es ist ein Duodez-bändchen, wohl noch im 16. Jahrhundert auf Papier geschrieben, von 149 Blättern. Bl. 1a Incominciano le croniche dell' ordine de' frati minori. — Bl. 143b Schluss: et sara illoro maestro Dio Ihesucristo et lo spirito santo in secula seculorum amen. Diese Schlussworte stimmen genau dem lateinischen Texte.

Als Verfasser der historia wurde wenigstens schon seit der Zeit des Marcus von Lissabon⁴⁾ gewöhnlich Angelus Clarinus bezeichnet, doch, wie ich fast glauben möchte, vorzüglich, wenn nicht ausschliesslich auf Grund der Aehnlichkeit, welche zwischen der historia und der sicher Angelus zugehörigen epistola excusatoria besteht. Neuerdings zeigten sich Afo (Vita di fra Elia. p. 10), Pamfilo da Magliano (Storia compend. II 437, not. 3) und Richard (Bibl. de l'école des chartes. 1884 p. 528) geneigt, sie ihm abzusprechen, freilich ohne für ihre Behauptung genügende Beweise beizubringen. Offenbar lässt sich diese Frage nach der Autorschaft der historia vernünftigerweise erst dann erörtern, wenn jene epistola zur Grundlage der Untersuchung genommen werden kann.

Die Spiritualen vor dem Inquisitionstribunal. — Selbstverständlich dürften wohl kaum irgend welche Actenstücke so geeignet sein, uns über das eigentliche Wesen der Spiritualen, ihre Irrthümer, die gegen sie vorgebrachten Anklagen, ihr ganzes Leben und Treiben zu belehren als die Acten der von den inquisitores haereticae privatis gegen sie geführten Prozesse. Leider sind uns nur sehr wenige dieser Schriftstücke erhalten. Es möchte daher wohl angezeigt sein auf drei derselben hinzuweisen, welche mir bei anderweitigen Studien zufällig in die Hände fielen. Alle drei betreffen Tuscien und Umbrien.

a) Der älteste dieser Inquisitionsprozesse, aus den Jahren 1313 und 1314, ist zwar theilweise gedruckt, aber in einer Schrift über den Tod und das Grab des heiligen Franz, wo ihn nicht leicht Jemand

1) Vita di frate Elia. Parma 1819. pp. V u. 9.

2) Bibliothèque de l'école des chartes. 1884 p. 525, 526.

3) Zeitschrift für kath. Theologie a. a. O.

4) Chronica da orden dos frades menores. Lisboa 1556—62.

suchen wird. — Um die in seiner berühmten Bulle 'Exivi de paradiso' enthaltenen Bestimmungen zur Ausführung zu bringen, erliess Clemens V. bald nach dem Concil von Vienne eine Reihe von Schreiben, in welchen er den Bischöfen anbefahl, die Spirituales, welche sich vom Orden abgetrennt hatten, zur Rückkehr unter den Gehorsam ihrer Obern aufzufordern und im Weigerungsfalle mit den kirchlichen Strafen gegen sie vorzugehen. Die von Papini in seinen 'Notizie sicure della morte, sepoltura, canonizzazione e traslazione di S. Francesco d'Assisi e del ritrovamento del di lui corpo' (2. ed. Fuligno 1824 pp. 244—267), veröffentlichten Documente enthalten die Protocolle des Verfahrens, welches auf Grund eines dieser päpstlichen Schreiben¹⁾ der Erzbischof von Genua und die Bischöfe von Bologna und Lucca als päpstliche Delegierte gegen die Fratizellen von Florenz, Siena und Arezzo einleiteten. An erster Stelle finden wir den Erlass vom 15. Februar 1314, durch welchen — nach Mittheilung des Delegations- und Subdelegations Schreibens — die hier namentlich aufgeführten 34 Spirituales zur Rückkehr in ihre Ordensconvente aufgefordert werden. Da die Meisten der Mahnung keine Folge leisteten, so erfolgte durch ein weiteres, an zweiter Stelle mitgetheiltes Schreiben vom 24. Mai 1314 die Excommunication der Schuldigen und die Verhängung des Interdictes über die sogenannten Convente. — Diese beiden Actenstücke befanden sich chemals im Convente der Conventualen von St. Francesco in Pisa. Papini benützte zur Veröffentlichung nur eine Abschrift.

Ein drittes einst im Franziscaner-Convente von Colle verwahrtes Actenstück ist uns bei Papini leider nur auszüglich erhalten. (Notizie. p. 264 ff.) Er betitelt es: *appellatio interposita per fratres minores spirituales non acquiescentes sententiis in eos latis an. 1313 ab episcopo Florentino et a fratre Grimoaldo Pratensi hereticae pravitatis inquisitore in Thuscia*. Die Appellanten sind die in den beiden eben erwähnten Actenstücken Genannten und ausserdem 24 Andere, welche sich später eines Besseren besannen und daher im Excommunicationsschreiben nicht mehr erwähnt werden. Da diese sehr ausführliche Appellation eine eingehende Darlegung der Beschwerden und Anklagen enthielt, welche die Spirituales gegen die 'communitas' d. h. gegen den Orden erheben zu können glaubten, so ist der nun höchst wahrscheinlich erfolgte Verlust dieses Schriftstücks zu bedauern.

An interessanten Einzelheiten über das Treiben der Spirituales sind diese ersten Prozessacten nicht sehr reich. Besonders hervorge-

¹⁾ Siehe dieses Schreiben vom 15. Juli 1313 bei Wadding *Annales ad an. 1313 n. 5*. — Das Subdelegationsschreiben für Bernard, den Prior von St. Fedele in Siena, welcher im Namen der genannten Kirchenfürsten den Prozess führte, siehe in Pecci, *Storia del vescovado di Siena*. Lucca 1748 p. 254.

hoben werden nur die Gewaltthaten, durch welche sie mit bewaffneter Hand (cum potentia saecularium armatorum) die der Communität des Ordens angehörigen Convente, ja zuweilen sogar Privatwohnungen der Laien überfielen (ac etiam ad saecularium domos alicubi, quod inhonestus est, vos contumaciter contulistis . . . commorantes ibidem pro libito vestrae voluntatis. Notizie. p. 246), die Insassen vertrieben und sich in den so eroberten Behausungen verschanzten¹⁾.

b) Die Acten eines zweiten Processes, welcher 1341 in und um Assisi gegen die umbrischen Spiritualen geführt wurde, befand sich bis vor Kurzem in der Bibliothek des Conventes von St. Francesco in Assisi. Dort hat sie noch zuletzt Wüstenfeld eingesehen²⁾. Bei der provisorischen Inventarisierung der dortigen Handschriften konnte ich jedoch dieselben nicht mehr auffinden und halte sie daher für verloren. — Möglicherweise ist uns jedoch von Papini ein Auszug derselben erhalten (Notizie sicure p. 273 ff.). Dieser eifrige Sammler theilt uns nämlich Notizen aus den Protocollen der von fr. Angelo von Assisi, dem Inquisitor von Umbrien gegen die Spiritualen aus der Umgegend von Assisi geführten Processen mit, welche, wie er sagt, zu seiner Zeit im Archiv von St. Francesco verwahrt wurden. Das letzte Datum derselben war 1360. Die Protocolle waren nicht ohne Interesse, wie uns die so erhaltenen Bruchstücke zeigen. Diese letzteren sind bei der flüchtigen Arbeitsart und der gereizten Stimmung Papinis gegen alle Reformbestrebungen mit Vorsicht zu gebrauchen. F. E.

Ludwig der Bayer und die Fraticellen und Ghibellinen von Todi und Amelia im J. 1328. — Am meisten Ausbeute bieten die Prozessacten aus den Jahren 1329, 1330, welche im vaticanischen Archiv einen Folio-band von 150 Seiten füllen. Hier haben wir die Protocolle der Verhöre sowohl der Ankläger und Angeklagten als auch der Zeugen vor uns, weshalb diese Acten uns auch einen nicht zu unterschätzenden Einblick in das Verfahren der Inquisitoren bieten. Die Untersuchung war zumal gegen die Fraticellen des Conventes von St. Fortunatus in Todi und gegen die Ghibellinen von Todi und Amelia gerichtet. Eine der Hauptanklagen bildete die Parteinahme für den Bavarus (Ludwig den Bayer),

¹⁾ Notizie. p. 258: more saecularium bellatorum cum armatis et armis insultus execrabiles faciunt, adversus alios fratres suos hostiliter et potenter insurgunt, de locis ordinis eos violenter eiciunt ac patenter contra suum ordinem rebellando alberteschis cum propugnaculis et balistis eam loca tenent, muniunt et defendunt. Hoc fecerunt Asciani. hoc Areti, et etiam (quamvis non sic ubique per omnia) Carminiani. Et hoc idem tam in loco de Colle, quam etiam alibi facere attentarunt.

²⁾ Pflug-Hartung, Iter italicum. II 740.

seinen Afterpapst und die von diesem letzteren bestellten geistlichen Würdenträger. Ludwig hatte nämlich auf seinem Zuge von Rom nach Pisa (August 1328) in dem ghibellinischen Todi einige Rasttage gehalten. Eine der Nachwehen war eben dieser Prozess, weshalb derselbe auch einige Beiträge zur Geschichte des Römerzuges Ludwigs bietet.

Die erwähnten Acten finden sich in Archiv. Avinion.¹⁾ cod. 104 der Abtheilung *Collectoriae*. Der Titel auf dem Rücken des Bandes lautet: *Joan. XXII. Processus habiti ab inquisitore heretice pravitatis in provincia s. Francisci contra communia et speciales civitates Tuderti et Amelie annis 1329, 1330.* — (f. 1a) erklärt fr. Angelus Mischie de Perusio, notarius inquisitoris, dass er in dem Nachfolgenden die Protocolle der vom Inquisitor fr. Bartholinus de Perusio geführten Prozesse niedergeschrieben habe; — uns liegen in diesem Bande nur die Abschriften der Originalaufzeichnungen vor. Die Protocolle selbst sind in dem weitschweifigen Kanzleistil der mittelalterlichen Notare abgefasst. Ich muss mich daher hier auf die Mittheilung einzelner Proben beschränken, welche dem Leser ein selbstständiges Urtheil über den Inhalt und Werth dieser Acten ermöglichen. — Zunächst lasse ich die Einleitung folgen.

(f. 2b) *'In nomine domini amen. — An. dom. MCCCXXVIII, indictione XII, tempore sanctissimi patris et domini domini Johannis pape XXII, die kalendarum mensis augusti. Hec est inquisitio generalis, quam religiosus vir Bartholinus de Perusio de ordine fratrum minorum in provintia b. Francisci inquisitor heretice pravitatis per sedem apostolicam spetialiter constitutus facit et facere intendit in civitate Assisii eiusque districtu et dyocesi et etiam in tota provintia et administratione b. Francisci et in omnibus aliis et singulis terris et locis iurisdictione*

¹⁾ Diese grosse, in dem öffentlichen Arbeitssaale aufgestellte Abtheilung des vaticanischen Archivs umfasst, so viel ich bisher erfahren konnte, vorzüglich vier grössere Unterabtheilungen. 1) Die c. 350 Bände der avignonesischen Regesten (nebst einer Zahl von Suppliken-Bänden); 2) c. 500 Bände Rechnungsbücher der verschiedenen *collectoriae* d. h. der Finanzdistrikte, in welche die päpstliche Kammer die christliche Welt eingetheilt hatte, um mit Ordnung die ihr zukommenden Bezüge einzuziehen. Hier findet sich auch eine Anzahl von Bänden 'Processus', 'Inventaria', 'Rationes camerae' etc. eingereiht. 3) c. 600 Bände 'Introitus et exitus camerae apostolicae'. 4) Einige hundert Bände 'Instrumenta', notarielle Acte aus dem Fürsenthum Orange. — Die ganze Abtheilung beginnt mit einer gewissen Vollständigkeit erst bei Johann XXII; in der 2. und 3. Unterabtheilung finden sich noch einige Bände vom Ende des 13. und dem Anfang des 14. Jahrhunderts. — Die Regestenbände kamen erst im vorigen Jahrhundert von Avignon nach Rom, die drei andern Unterabtheilungen bereits im siebzehnten.

inquisitionis sibi subiectis contra omnes et singulos Patarenos sive hereticos, et contra omnes et singulos credentes, fautores, defensores sive adiutores, valitores et receptatores et complices et sequaces eorundem et in quamcunque speciem heresis relapsos; et contra omnes et singulos inobedientes ac impediētes per se vel alium directe vel indirecte officium inquisitionis predictae; et contra omnes et singulos dicentes, quod illa non sunt peccata, quae sancta romana ecclesia docet esse peccata et precipit evitari; vel qui dixerint, quod illa sunt minora peccata, quae s. rom. ecclesia dicit esse maiora; et contra omnes et singulos, qui essent de septa et nova heresi introducta, quae dicitur spiritus libertatis; et contra omnes et singulos, qui dixerint, quod lex iudaica vel alia est melior quam christiana seu qui induxerint christianos ad execrabilem iudeorum ritum; et contra omnes et singulos, qui sacram scripturam aliter intelligunt, quam Spiritus Sanctus efflagitet; et contra omnes et singulos, qui dixerint contra statum et observantiam sacrosanctae romane et universalis ecclesiae seu contra illa, quae romana docet et tenet ecclesia; et contra omnes et singulos cuiuscunque conditionis, dignitatis vel status existant, qui detraxerint dignitati et personae sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII. et constitutionibus eius.

Ich lasse nun die wichtigsten Partien aus dem Verhör der Ankläger folgen, welche die Grundlage sowohl des Prozessverfahrens als der nachfolgenden Verhör der Schuldigen bilden und daher die eigentliche historische Ausbeute des ganzen Bandes enthalten.

(f. 6a) Die XVIII dicti mensis augusti (1329). Actum in dormitorio conventus minorum de Perusio presentibus fratribus Symone Morichecti et Petrutio laico de Agello de ordine minorum testibus. — Thomassutius Andrutii de Assisio constitutus coram fr. Bartholino inquisitore predicto et juratus . . . dixit, quod vidit et presens fuit tempore, quo ille intrusus et antipapa, qui se dicit papam Nicolaum V^m, venit Tudertum, quando infrascripti fratres de ordine minorum binati exiverunt ecclesiam s. Fortunati de dicta terra sequentes crucem ad obviandum dicto Antipape, ac si esset papa legitimus. Es folgen die Namen.

Item dixit dictus testis, quod se presente et audiente dictus frater Petrus Nini de Tuderto predicavit publice in pulpito consueto (f. 6b) dicte ecclesiae s. Fortunati, quod papa Johannes non erat papa, immo erat hereticus et patarenus, et ortabatur populum, ne haberet fidem in eo. Et iste fr. Petrus fuit primus, qui predicaret contra summum pontificem in ecclesia supradicta. — Interrogatus de tempore respondit, quod fuerit anno preterito de mense augusti'. Dasselbe predigen hierauf andere in ecclesia fratrum minorum in Todi, in loco Monthionis, in loco de Burgo.

(f. 8a) Am 30. August deponiert ebendasselbst fr. Paulus Telli de

Tuderto, 'quod presens fuit, quando fratres de s. Fortunato de Tuderto ordinis minorum processionaliter obviam exierunt Bavaro et Bavarisse et antipape. Et vidit testis, quod fr. Franciscus Blunde porrexit crucem obsculandam Bavarisse, et postmodum ipse testis intravit civitatem Tuderti cum ipsa Bavarissa et fratres ipsi remanserunt extra ipsam civitatem, expectantes antipapam et Bavarum'. Es folgen die Namen der bei diesem Empfang (anno proxime preterito de mense augusti) anwesenden Brüder. Als Ort dieses Empfanges bezeichnet der Zeuge 'prope portam vie plane de Tuderto extra civitatem . . . erat maximus populus et concursus Tudertinorum'.

(f. 9a) Item dixit testis, quod Bavaro existente in comitatu Urbevetano et castrametato in plano Paterni duo mercatores iverunt ad ipsum Bavarum ex parte Tudertinorum et sibi portaverant quatuor milia florenorum, dummodo ipse Bavarus Tudertum non intraret. Et istis existentibus in hoc tractatu, se teste presente et vidente, venerunt ad ipsum Bavarum ambaxiatores infrascripti ex parte dominorum Claravallensium scil. Ugo Linutius de Baschi, Baldinus de Marsciano et Jannoctus et Colutius Gheçi de Alviano. Qui ambaxatores venientes exhibuerunt eidem Bavaro reverentiam tanquam vero (f. 9b) imperatori et invitaverunt et animaverunt eum ex parte predictorum Claravallensium ad eundem Tudertum, dicentes eidem, quod non solum III^{or} milia, sed plus quam X milia flor. dabant sibi Tudertini, si Tudertum accederet. Dies sei geschehen im August des vergangenen Jahres 'in predicto plano Paterni comitatus Urbevetani prope Tiberim et in papilionibus ipsius Bavari'.

Item dixit dictus testis, quod se presente et vidente Egidius domini Petri de Tuderto et Juctius et Neapolitius de Fracta de Spelto iverunt ad Bavarum, dum erat in Urbe et tractatum cum eo habuerunt simul cum ipso Bavaro, ut civitas Fulginei invaderetur et caperetur per gentem ipsius Bavari et poneretur in manu ipsius Bavari. Quem tractatum predicti Egidius, Juctius et Neapolitius etiam cum ipso Bavaro habuerunt in Viterbio. — Interrogatus de loco, tempore et presentibus, respondit, quod predictus tractatus habitus in Urbe fuit apud s. Petrum anno MCCCXXVIII de mense iunii, presente ipso teste et magistro Alamannorum; qui magister erat interpres, et alii plures stabant a longe, sed non audiebant tractatum, quia secrete fiebat. Tractatus vero predictus paratus in Viterbio fuit in palatio pape, anno predicto de mense Augusti, presentibus dictis magistro Alamannorum et teste.

(f. 10a) Item dixit testis, quod Claravalle Paulelli domini Beraldi et Cichinus Rubei Gualterelli receperunt beneficia ecclesiastica ab illo intruso antipapa Petro de Corvario, qui se nominat papam Nicolaum V., et se teste presente et vidente dominus Tarlatus Ballutii de Claravallensibus impe-
travit beneficia pro predictis Claravelle et Cichino a predicto antipapa

et porrexit sibi petitionem tanquam vero pape et summo pontifici pro predictis beneficiis obtinendis. — Interrogatus de tempore respondit, quod fuit anno domini MCCCXXVIII de mense junii. — Interrogatus de loco respondit, quod fuit in Urbe apud locum minorum scil. apud s. Mariam de Araceli. . . .

Item dixit dictus testis, quod presens fuit et vidit, quando Bavarus appropinquavit ad civitatem Tuderti ad unum miliare, quod infrascripti cives Tudertini silicet dominus Andreas domini Ranutii, dominus Franciscus domini Beraldi de Claravellensibus, Nallus domini Rustici, dominus Ranaldus Massuli, Ugolinellus Oddutii, Tacculus domini Massei, Albertinus domini Massei, Bartholellus et Paulcllus filii domini Corradi, Robertus Gregorii (f. 10 b) Carnatius domini Oddonis, dominus Tarlatus, Mannus Sarduli, Monaldus Phylipputti, Potius Roberti, Ciccolus domini Seghi, Franciscus Telli Roberti et Gayetanus domini Andree, predicti omnes et singuli exierunt obviam dicto Bavaro extra civitatem Tuderti ad unum miliare et eidem Bavaro reverentiam exhibuerunt tanquam vero imperatori. Et ibidem tunc inter se predicti cives Tudertini ordinaverunt et se adinvicem diviserunt, quod aliqui eorum irent cum Bavarissa et aliqui cum antipapa et aliqui cum ipso Bavaro ad intromicendum eos cum honore intra Tudertum, ut moris est dominorum honorabilium; et qui eorum deberent portare bravium sive pallium, et qui predictos adestrare deberent, ita quod aliqui predictorum civium Tudertinorum super predictos Bavarissam, antipapam et Bavarum ab invicem divisi portabant pallium, aliqui peditando ducebant eorum equos et adestrando illos, ut est moris. Non tamen potuit distincte cognoscere propter pressuram, quis eorum alterum faceret predictorum. — Interrogatus de loco, ubi predicti cives obviaverunt dicto Bavaro et eidem reverentiam exhibuerunt et sic se ordinaverunt ad obsequia predictorum, respondit testis et dixit, quod fuit in quodam arboreto iuxta pontem Martinum positum super fluvium, qui dicitur Nagia. — Interrogatus de tempore, respondit, quod fuit predicto anno proxime elapso de mense augusti. — Interrogatus de presentibus, respondit, quod ibi erant presentes multi barones et domini, quos non cognoscebant. . . .

(f. 11 a) Item dixit dictus testis, quod tempore predicto se presente et vidente populus maximus Tudertinorum adunati omnes et singuli, prout in talibus spectaculis consuevit populus adunari, receperunt predictos Bavarum tanquam imperatorem, et antipapam tanquam verum papam et sanctissimum pontificem, et eisdem tanquam vero imperatori et tanquam summo pontifici honorem et reverentiam exhibuerunt. Et fuerunt et moram contraxerunt continuam predicti Bavarus et antipapa in civitate Tudertina per dies XII^{sim} continuos pacifice et quiete¹⁾.

¹⁾ Forschungen XIII: Häutle, Beiträge zum Itinerar Kaiser Ludwig des

‘Item dixit dictus testis, quod est publica vox et fama in civitate Tuderti et eius dyocesi, quod omnes clerici et religiosi commorantes in predicta civitate et eius dyocesi tenent et servant interdictum, ibi iuridice positum, exceptis dumtaxat illis ecclesiis, quas tenent Claravallenses et exceptis fratribus minoribus de s. Fortunato et adherentibus eisdem. Et ipse testis dixit, se audivisse pulsari campanas s. Petri de Cesis et s. Gemini de Massa pulsari per homines, qui sunt ecclesie predictorum.

Auf Grund dieser Aussagen wurde sodann ein doppelter Prozess eingeleitet: der eine gegen die Fraticellen von St. Fortunat, der andere gegen die Ghibellinen der Stadt. — Ich theile die Anklagepunkte mit, in Betreff derer die Angeschuldigten sich zu verantworten hatten.

(f. 28 b) *Infrascripti sunt articuli generales, super quibus interrogari debent et respondere omnes fratres rebelles inquisiti:*

1^{us} primo si Petro de Corvario intruso et Bavaro hereticis et scismaticis vel alteri eorum crediderunt, consenserunt, faverunt vel adhererunt.

2^{us} Item si predictis hereticis exiverunt obviam cum cruce tempore quo intraverunt Tudertum.

3^{us} Item si predictos Bavarum retinuerunt pro imperatore et Petrum de Corvario pro summo pontifice et eis vel alteri eorum reverentiam fecerunt vel obediverunt.

4^{us} Item si dogmaticaverunt vel dixerunt aut predicaverunt, constitutiones domini pape Johannis esse hereticales et ipsum pontificem esse hereticum et non pontificem.

5^{us} Item si postquam frater Michael olim generalis minister a ministerio fuit depositus per dictum sanctissimum patrem et dominum dominum Johannem papam XXII et per eundem condempnatus de multiplicibus heresibus eidem Michaeli adhererunt in suis horroribus et eidem tanquam generali ministro et suis nuntiis obediverunt vel faverunt.

(f. 75 a) *In Christi nomine amen. — Infrascripti sunt articuli generales super inquisitione Tudertinorum, super quibus respondere debent singuli inquisiti:*

1^{us} si fuerunt in consilio quocunque civitatis Tuderti vel in communi colloquio multorum vel tractu seu ordinatione quacunque, in quo vel in qua ipsi consiliatores extiterint vel ordinatores aut consenserint,

B. S. 512: ‘1328 28. Juni Tyberpurch (Tibur?), 12. Nov. Pisa’. — Ficker, *Urkunden zur Gesch. des Römerzuges K. Ludwig des B. n. 167*. Die Florentiner melden an den Herzog von Calabrien am 10. Aug. 1328: exivit (Ludwig) de Urbe die Jovis preterite proxima et tunc sequenti proxima die sabbati pervenit Viterbium et quod intendit procedere deinde Tudertum et deinde ad partes istas accedere sine mora. — Am 15. Aug. (n. 169): de partibus Bolsene, ubi nunc est. — Am 20. Aug. (n. 172): venit Tudertum. cf. n. 183.

ut Bavarus et intrusus invitarentur et intromitterentur in civitatem Tudertinam.

2^{us} Item si obviam exierunt extra civitatem dictis Bavaro et antipape et eis exhibuerunt reverentiam vel alteri eorum.

3^{us} Item si predictos Bavarum tanquam verum imperatorem et Petrum de Corvario tanquam summum pontificem intromiserunt seu receperunt in civitatem Tudertinam cum honore et reverentia ipsos vel alterum eorum adestrando vel super caput alterius eorum pallium portando seu clamorosis vocibus cum populo Tudertino predictos hereticos extollendo.

4^{us} Item si postquam predicti Bavarus et intrusus intraverunt Tudertum vel ante fuerunt consiliarii vel adiutores eorum publice vel occulte vel eisdem vel alteri eorum faverunt, crediderunt, adhererunt, confederaverunt aut gratiam aliquam postulaverunt.

5^{us} Item si in ordinatione seu tractatu habito cum dicto Bavaro ad invadendum terram aliquam, civitatem vel comitatum et maxime Fulginum interfuerunt vel consenserunt.

(f. 75 b) 6^{us} Item si celebrationi missarum sollempniter in pontificalibus dicti intrusi interfuerunt et cum in ecclesia tunc et postea vel extra per terram tanquam pontificem associaverunt vel honoraverunt.

7^{us} Item si compulerunt vel compelli fecerunt clericos vel laycos religiosos vel seculares, tunc quando heretici predicti erant in Tuderto vel post recessum eorum inde, ad obediendum predictis Bavaro ut imperatori et Petro de Corvario tanquam summo pontifici et maxime ad violandum ecclesie interdictum.

8^{us} Item si eidem Bavaro vel eius nuntiis obediverunt vel consenserunt et maxime ut civitatis Tudertina regatur per ipsum Bavaram et eius vicarios in rebellionem sancte romane ecclesie et summi pontificis.

9^{us} Item si per se vel alios fuerunt causa vel dederunt operam, ut nomina Bavari et antipape ponerentur in confectione instrumentorum et non poneretur nomen domini Johannis pape XXII sancte ecclesie veri sponsi.

10^{us} Item si dictis hereticis Bavaro et Petro de Corvario vel alteri eorum miserunt aliqua ensenia vel victualia vel datas et collectas solverunt pro predictis Bavaro vel intruso seu in consilio communitatis ordinaverunt vel consenserunt fieri donaria hereticis supradictis.

11^{us} Item si aliqua alia fecerunt, perpetraverunt et commiserunt in auxilium, consilium et favorem predictorum hereticorum vel alterius eorum.

12^{us} Item si predicta omnia et singula publica sunt et notoria et de hiis est communis extimatio, publica vox et fama¹⁾.

. F. E.

1) Schluss folgt.



Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Demnächst erscheint:

Die
Universitäten
des
Mittelalters bis 1400.

Von

P. Heinrich Denifle,

Aus dem Prodigierorden, Unterarchivar des Hl. Stuhles.

ERSTER BAND.

Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400.

Soeben ist erschienen:

Geschichte
der
Deutschen Litteratur

von

Wilhelm Scherer.

Dritte Auflage.

(XII und 814 S.) gr. 8.

gebunden in Leinwand 10 Mark, gebunden in halbfanz 11 Mark.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



MAR 17 '07

MAR 14 '07

